



**Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des
germanischen Alterthums, des Mittelalters und der
Renaissance, sowie der mit den bildenden Künsten in
Verbindung stehenden Ikonographie, ...**

(Deutsch, französisch, englisch und lateinisch) : für Archäologen,
Sammler, Kunsthistoriker, Freunde des Alterthums und der Geschichte

I - Z : mit 770 Textabbildungen

Müller, Hermann Alexander

1878

S.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95839)



S. Der Buchstab S bedeutet als Zahlzeichen 7, auch wol 70; S bedeutet 70300. Als Abkürzung für Salutem, sanctus, semissis (also = $\frac{1}{2}$), senatus etc. S. auch collar of SS.

Saal, m., frz. salle, salon, engl. saloon, lat. aula, sala, Hauptraum des palatium, im späteren M.-A. fast stets mit Kamin versehen; daher auch gleichbedeutend mit Remnate, ja mit Palatium u. sogar mit Hofhaltung gebraucht.

Sabanum, n., lat., griech. σαβανον, langfaserig gewebtes Tuch aus Leinen, Byssus oder Baumwolle, als Badetuch, Leichentuch, sowie auch gebraucht, um das Haupt des Täuflings abzutrocknen.

Sabarium, n., lat., f. safarium.

Sabas, St., 1. auch Sabbes gen., griechischer H., Gothe in Kappadokien, im J. 372 unter Kaiser Valens mit dem Priester Sanjaso bei der Osterfeier überrascht, deshalb u. wegen seiner Weigerung, als Christ das heidnische Opferfleisch zu essen, an einer Wagendeichsel geschleift, durch Disteln u. Dornen gerissen, mit auf den Rücken gebundenen Händen am Balken eines Hauses, n. A. an einem Feigenbaum an den Fingern aufgehängt; als er dabei und auch bei Lanzenstößen standhaft blieb, wurde er in einen Fluß gestürzt u. endlich erbroffelt. Demgemäß darzustellen, auch wol mit einer Wagendeichsel, die ihm an den Hals gebunden ist. Tag 12. April. — 2. S., in Palästina, aus reicher Familie stammend; entsagte, da seine Verwandten wegen seines Vermögens sich um ihn stritten, allen seinen Gütern u. zog sich in das Kloster Flavinia zurück. Da ihn einst ein Apfel außer der vorgeschriebenen Eßstunde zum Genuß lockte, gelobte er, nie wieder Apfel zu essen. Als seine Ältern auf einer Reise nach Alexandrien ihn zum Rücktritt in die Welt zu bewegen suchten, wurde er Einsiedler und wählte die Höhle eines Löwen, der zufällig abwesend war, zum Obdach. Als der Löwe Nachts heim kam, zupfte er den schlafenden Einsiedler am Kleid. Dieser erwachte und sagte dem Löwen, daß für Beide die Höhle zu klein sei, worauf der Löwe sich entfernte. Tag 5. Dezember.

Sabatines, pl., engl., stählerne Schuhe mit Nadsiporen.

Sabbatius, St., f. St. Trophimus.

Sabbaton, s., engl., lat. sabbatum, n. = sabot.

Sabea, f., lat. = lorica, f. auch zaba.

Säbel, m., frz. sabre, m., engl. sabre, aus dem slavonischen sabla, vom Seymatar (f. d.) abstammende Hiebwaaffe mit einschneidiger gekrümmter Klinge, den Persern u. Iberiern schon bekannt, z. B. Trajans auch von den Römern bei den Daciern kennen gelernt, in Deutschland gegen Ende des 4. Jahrh. vorkommend, war er dennoch im frühen M.-A. fast nur bei Völkern Asiens u. des östlichen Europa's in Gebrauch, fand aber von Beginn der Kreuzzüge an größere Verbreitung. Noch Meyer in seinem Buch über die Fechtkunst 1570 verwechselt ihn mit dem Düsack (f. d. u. Fig. 399 u. 400), von dem sich der S. dadurch unterscheidet, daß er Griff, Stichblatt u. Bügel ähnlich dem Schwert (f. d.) hat. — Allgemeinen Gebrauch fand der S. erst im 17. Jahrh. [—s.]

Sabina, St., Tochter eines vornehmen heidnischen Römers, als Wittve durch die h. Serapia (f. d.) befehrt, wohnte der Hinrichtung derselben bei, begrub ihren Leichnam u. bekannte sich dadurch als Christin, wurde dann enthauptet im J. 122. Ihre Gebeine in der Krypta der ihr geweihten (422 erbauten) Basilika in Rom. Altarbild von Federigo Zuccheri daselbst, wie sie die Marmorstufen eines Tempels hinauf geschleppt wird; auch dargestellt von Vivarini (S. Zaccaria in Venedig) mit Krone u. Palme. Tag 29. Aug.

Sabinianus, St., Märtyrer zu Troyes in Frankreich, hingerichtet unter Aurelian. Tag 29. Jan.

Sabinus, St., 1. Märtyrer zu Hermopolis in Ägypten, unter Diocletian an eine Säule gehängt, dann mit einem Stein am Hals ins Meer gestürzt. Tag 13. März. — 2. Bischof von Spoleto oder Assisi, mit seinen Diakonen Exuperantius (f. d.) u. Marcellus in einen Tempel des Jupiter geführt, dessen Bildsäule er umstürzte. Er wurde mit abgehauenen Händen eingekerkert u. zum Hungertod verurtheilt. Im Kerker heilte er den blindgeborenen

Knaben Priscianus und den augenkranken Landpfleger Vennustianus, worauf dieser mit seiner Familie bekehrt u. enthauptet, S. mit Keulen erschlagen od. gesteinigt ward. Darstellung in Reliefs v. Benedetto da Majano auf dem Altar im Dom zu Faenza: Wie er zum Bischof berufen wird, predigt, die Statue des Jupiter umstürzt, wie ihm die Hände abgehauen werden, wie er den blinden Knaben heilt und dann gesteinigt wird. Tag 30. Dez.

Sable, m., frz., 1. Sand; — 2. frz. u. engl. Schwarz als heraldische Tinktur.

Sablier, m., frz., Sanduhr.

Sablière, f., frz., lat. *sableria*, f., Schwelle; s. de cloison, Saumschwelle; s. de comble, Mauerlatte.

Sabot, m., frz., 1. Holzschuh; — 2. f. Fußbekleidung u. Fig. 521 u. 522; — 3. s. de moulure, Schablonenschlitten.

Sabre, m., frz. u. engl., Säbel.

Sabuca, *sabuta*, *sambuca*, *saubua*, f., lat., 1. eleganter Wagen für vornehme Frauen sammt Geschirr (wenn nicht eine von Pferden getragene Sänfte gemeint ist); — 2. = *sambuca*.

Sacabuta, f., lat., altfrz. *sacheboute*, *saquebute*, Fangeisen, d. h. Hakenlanze, um den feindlichen Reiter aus dem Sattel zu heben.

Sacco, m., lat., 1. Dimin. *sacellum*, Geldbörse; — 2. s. od. *sacconus*, m., Strohsack, Kissen.

Saccos, m., lat., Tunika der griechischen Geistlichkeit.

Saccus, *sacculus*, m., lat., 1. auch *sacellum*, *sacellus*, Tasche, Geldbeutel, f. d. engl. sack 2. — 2. Bußkleid; — 3. = d. engl. sack 3; — 4. Corporaltasche, bursa.

Sacellanus, m., lat., Kaplan; *sacellarius*, m., f. im Art. sack 2.

Sacellum, n., lat., 1. Kapelle, Betstube, überh. kleines Heiligtum; — 2. Reliquienkästchen; — 3. f. *saccus* 1.

Sacerdos, m., lat., Priester, bism. gebr. f. Bischof; *sacerdotalis* (scil. liber), m., Rituale; *sacerdotales* (scil. vestes), f. pl., liturgische Gewänder.

Sadharja, f. Propheten.

Sachet, m., frz., lat. *sachellus*, m., *sacchettus*, *sacculus*, kleiner Sack oder Tasche für Parfümerien oder Reliquien, die man an einer seidenen Schnur um den Hals trug.

Sachsen. Patrone des Landes sind Bonifacius, Georg, Johannes d. T., Rupertus, Vitus u. die h. drei Könige.

Sachsen, f. pl. (Ger.), f. Sassen.

Sack, Attribut der h. Callistratus, Felix 10. und Zita.

Sack, s., engl., 1. überhaupt Sack; — 2. Tasche, Börse u.; deutsch auch **Säckel** gen., daher **Säckelmeister** (lat. *sacellarius*, *saccellarius*) = Kassirer;

3. Art viereckiger Mantel der angelsächsischen Periode, vorn mit einer Spange zusammengehalten.

Sacome, m., frz., Simsprofil, Schablone.

Sacra, f., lat., 1. scil. epistola, Diplom, Bulle; — 2. frz. *sacre*, m., die heilige Messe; *sacra*, n. pl., lat., Altargeräthe, Altargefäße, Reliquiarien u.

Sacramentarium, n., lat., frz. *sacramentaire*, m., engl. *sacramentary*, 1. f. Ritualbücher; — 2. f. Altarplatte.

Sacrament-house, s., engl., Sakramenthäus.

Sacramentum, n., lat., frz. *sacrement*, m., 1. Sakrament; — 2. Meßopfer; — 3. Reliquien.

Sacrarium, n., lat., frz. *sacraire*, m., engl. *sacrary*, s., 1. im weiteren Sinn Heiligtum, heiliger Ort, daher Tempel, Kirche, Altarraum, Chor, Tabernakel u., f. d. Art. *sanctuarium*. — 2. Im engeren Sinn, und in diesem Sinn im M.-A. fast ausschließlich gebraucht: Raum für Unterbringung der Wasserreste von liturgischen Waschungen, der Reste oder der Asche unbrauchbar gewordener heiliger Gegenstände, in Form einer Grube unter dem Altarplatz, etwas südlich vom Altar, oder unter der südlichen Sakristei, jedenfalls in loco a conspectu populi remotiore. Erscheint seit dem 11. Jahrh. häufiger als früher; auch neben dem Taufstein soll ein S. sein. Die äußere Einmündung, der Einguß, kann äußerlich verschiedene Form haben: a) nach Art eines kleinen Taufsteins mit eigroßer Öffnung im Boden; b) in Form einer Nische, fenestella, also ähnlich der piscina, die ja auch als S. zu betrachten ist; c) einfache Deckplatte mit eigroßem Loch. Die Lage unter der Sakristei wurde Anlaß, daß auch die Sakristei mit dem Worte S. benannt ward. — 3. Archiv. — 4. S. Ritualbücher.

Sacratorium, n., lat. = *exedra*.

Sacratum, n., lat., 1. Sakristei; — 2. = *sacrarium* 2.

Sacrificium, n., lat., 1. auch *sacrificata hostia*, Eucharistie; — 2. Meßopfer.

Sacring-bell, *sacringe*, s., engl., Meßglocken, nicht Chorglocke (wo irrthümlich *sacring-bell* steht).

Sacristie, f., frz., engl. *sacristy*, *sacristry*, *sextry*, lat. *sacristia*, *sacristanea*, *sacrestania*, *sacretaria*, *sacristeria*, f., Sakristei, auch Kirchenschatz, Kirchenschmuck. *Sacrista*, *sacricustos*, *sacrestana*, *sacretarius*, m., lat., frz. *sacristain*, Sakristan, d. h. Verwalter der Sakristei.

Sacrosancta, n. pl., kirchliche Heiligtümer.

Sacurba, f., altfrz. *sacurbe*, *sacourbe*, f., sarrau, m., Kleid aus Leinwand = surcot.

Saddle, s., engl., Sattel; s.-backed coping, konvexe Mauerkappe; s.-bar, Windeisen; s.-bow, Sattelbogen; s.-cloth, Satteldecke, Schabrade; s.-roof, s.-shaped roof, Satteldach.

Sadoth, St., Bischof in Persien, mit vielen anderen Priestern gemartert, dann wurde er, nachdem ihm die Zunge ausgerissen, im J. 344 enthauptet. Christus und Maria erscheinen ihm in Wolken. Tag 20. Febr.

Safarium, saforium, n., lat., zwar mit atrium übersetzt, richtiger aber wol das Gehege um den Kirchhof.

Safety-arch, s., engl. = discharging-arch; **safety-lintel**, Hintersturz oder zweiter, oberer, oft hölzerner Sturz zu Entlastung des eigentlichen Sturzes, also = Drischübel.

Saffum, n., saffirus, m., lat., altfrz. safre, m., = aurifrigium.

Safre, f., frz. (Her.), Seeabder.

Saga (nord. Myth.), f. Odin, Wodan.

Saga, f., lat., 1. ein Edelstein; — 2. auch sagus etc., f. sagum 2; **saga villosa**, Vodenstoff, auch aus solchem bestehende Bettdecke; **Dimin. sagettum, saggolum, sagellum**, n., lat., franz. sayette, halb geschorener Wollenstoff, Flanell, daher auch aus diesem bereitete Bettdecke.

Säge, Attribut des h. Joseph, des Vaters der Maria, und des Apostels Simon Zelotes.

Sagette, f., altfrz., Pfeil.

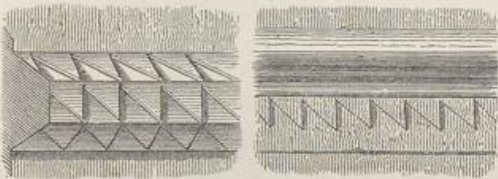


Fig. 1169. Sägezahnverzierung. Fig. 1170.

Sägezahnverzierung, f., frz. dents de scie, engl. saw-toothed moulding, hatched moulding, serrate, anglonormannisches Ornament, bestehend aus schräg gestellten Spitzzähnen (Fig. 1169, 1170).

Sagiota, f., lat., ein aus Perlen bestehender Schmuck.

Sagipolus, m., lat., der Bogen (Waffe).

Sagitta, f., sagittamen, sagittamentum, n., lat., 1. Pfeil; — 2. sagitta auch = gyro 1.

Sagittarius, m., lat., engl. sagittary, Schütze des Thierkreises, daher in der Heraldik bogen-schießender Centaur.

Sagma, n., lat., Futteral des Schildes.

Sagochlamys, f., lat., militärisches Kleidungsstück, zwischen sagum u. Chlamys stehend.

Sagoma, f., lat., vermuthlich = Formbret, Schablonen. — **Sagoma descargatoria** = Tünchscheibe.

Sagrestia, f., lat., Sakristei.

Sagum, sagulum, n., lat., 1. frz. sayon, römischer Kriegsmantel, aus der Chlamys entstanden und als viereckiger Schultermantel, bes. auch als Reisemantel getragen, bei den Byzantinern zur Hauptkleidung, bei den Franken als sayon zum

Bruntmantel geworden und im 9. Jahrh. der römischen Geistlichkeit verboten; — 2. auch saga, saia, sagia, saium, frz. saye, serge, feines Wollengewebe; **saia drappata**, Wollsammt, Pelüsch, Sienejer Sammt; frz. saïère, Seidenammt; **saignetus**, frz. sayette, saignette, f., blutrother Stoff, Scharlachstoff.

Sagus, m., lat. (auch sagum u. saga), 1. Bettdecke; — 2. Art Sänfte.

Sährinnir (nord. Myth.), der Eber, dessen gebratenes Fleisch von den Einheimern in Walhalla verzehrt wird, aber am Abend wieder wächst.

Sahs, Sax, m., skandinavisches Messer mit langer Klinge, gerader Schneide und konvergem Rücken, im 10. Jahrh. von den Sachsen am Gürtel getragen, davon benannt, f. scramasaxe u. Messer.

Saia, f., saignetus, m., lat., f. sagum 2.

Sailing over, s., engl., Gesellenausdruck für Ausfragung.

saillant, adj., frz., 1. vorspringend; f. auch tête; — 2. (Her.) aufrecht, aufsteigend.

Saillie, f., frz., 1. lat. saillia, sailleya, salia, f., Ausladung; — 2. das Hervortreten in der Malerei; f. auch table, tête.

Saint, m., frz., Heiligthum; S. des Saints, Allerheiligstes.

saint, adj., franz., heilig. **Saint-Esprit**, m., heiliger Geist; **ordre du S.-E.**, Heiliger-Geist-Orden; **sainte face**, **sainte image**, f., Veronikabild; **sainte famille**, f., heilige Familie; **saint graal**, der heilige Gral; **saint sépulchre**, m., engl. saint-sepulchre, heiliges Grab; **sainte Trinité**, f., heilige Dreieinigkeit.

Saintes. Patron ist St. Eutropius.

Saints-bell, s., engl., altfrz. saintz, m. = Sanctusglocke.

Saja, f., latein., Scharlachstoff; **sajalis**, f., Scharlachmantel.

Sakramente, n. pl., die sieben, frz. les sept sacrements, engl. the seven sacraments, lat. septem sacramenta, der katholischen Kirche: 1. **Taufe**, frz. baptême, engl. baptism, lat. baptisma; 2. **Abendmahl**, frz. eucharistie, engl. eucharist, lat. eucharistia, eulogia; 3. **Firmung**, frz. und engl. confirmation; 4. **Beichte**, frz. confession, pénitence, engl. confession; 5. **letzte Ölung**, frz. extrême onction, engl. extreme unction; 6. **Priesterweihe**, frz. ordre, ordination; 7. **Ehe**, frz. mariage, engl. marriage; dargestellt z. B. von Giotto in S. Maria dell' Incoronata in Neapel, u. in einem Altarwerk Roger's v. d. Weyhe im Museum zu Antwerpen, wobei die Sakramente, in eine Kirche verlegt, auch durch Engel personifiziert erscheinen, indem der Engel der Taufe weiß, des Abendmahls bräunlich-grün, der Firmung gelb, der Beichte zinnoberroth, der letzten Ölung violett-schwarz, der Priesterweihe purpurn, der Ehe dunkel-

blau gekleidet erscheint. Im übrigen selten auf Altarschreinen, viel häufiger auf spätgotischen Taufsteinen, z. B. als Reliefs in Reutlingen (Marienkirche), in Walsingham (Norfolk).

Sakramentsaltar, m. = Hochaltar.

Sakramentshaus, Sakramentschäff, n., frz. tabernacle, engl. tabernacle, sacrament-house, god's house, holy roof locker, lat. tabernaculum immobile ad majus, turris, armariolum sacramenti, auch Tabernakel, Herrgottshäuschen, Gotteshättchen, Fronwalm genannt. Zu derselben Zeit, als mit dem Eintreten der Gothik der Altaraufbau ein offenes, aufstrebendes Gebäude wurde,

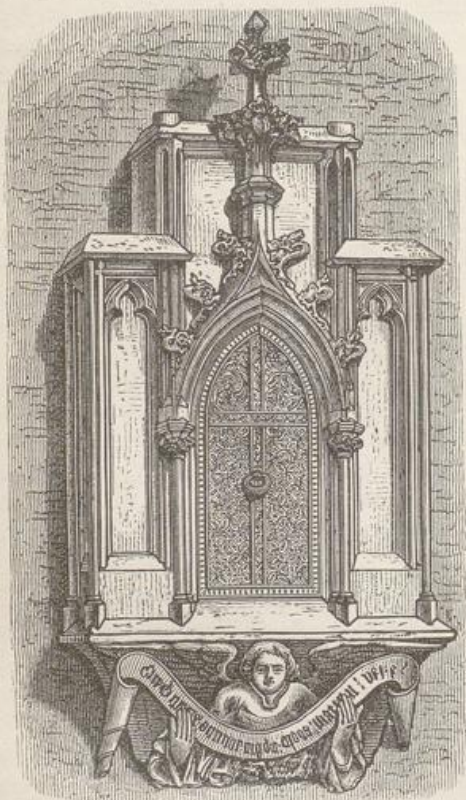


Fig. 1171. Sakramentshäuschen d. Kirche Maria Stiegen, Wien.

bestimmte man schon auf Synoden von 1274, 1287 etc., bes. aber infolge der Einführung des Fronleichnamsfestes und damit der erhöhten Verehrung der Eucharistie, zum Aufbewahrungsort für das Eucharistiegefäß, das früher über dem Altar an einem Krummstab mittels einer Kette hing, dann in dem retabulum eingeschlossen wurde, nun ein vom Altar getrenntes Tabernakel. Dieses gestaltete man entweder bloß als verschließbare Nische, oder man führte, was bald allgemein ward, vor dieser Nische, sehr selten freistehend, ein eigenes, kleines, thurmähnliches Gebäude an der Evangelienseite des Altars auf. (Die Thurmform ist symbolisch, s. d. Art. Thurm.) Wenn das S. Raum für mehrere Monstranzen bieten

mußte, so hatte es in seinem unteren Theil, also dem eigentlichen Schrank, eine Anzahl Schrankthüren nebeneinander, die mit durchbrochenem Gitter verschlossen waren. Bei Bestimmung zu bloß einer Monstranz steigt es gleich von unten auf schlanke empor und birgt nur einen durch Gitterwerk verschlossenen Schrein für die geweihte Hostie. Der Unterbau ist oft statt des Sockels feldfußähnlich gestaltet; um zu dem oft etwas

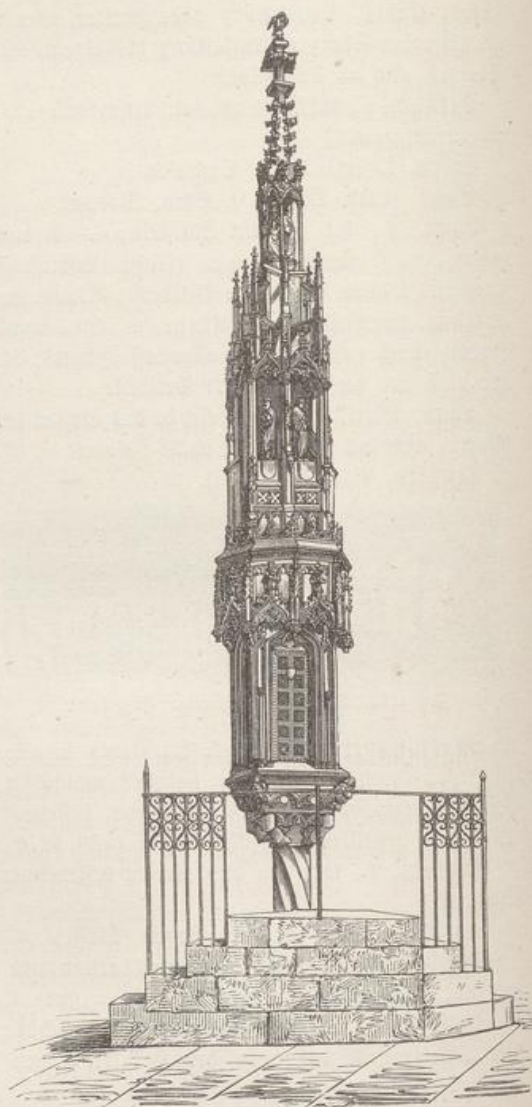


Fig. 1172. Sakramentshäuschen zu Wartfeld in Ungarn.

hochgelegten Schrein zu gelangen, sind Stufen vorgelegt. Fast sämtliche derartige S. chen, wie sie zahlreich bes. in Deutschland und Österreich vorhanden sind, sind in Stein gearbeitet, selten sind hölzerne u. metallene. Innerlich sei der Schrank mit Pappel- oder Weidenholz ausgekleidet, mit Goldstoff od. weißer Seide gefüttert; auf dem Boden liege ein reines Corporale. Nur das Eucharistiegefäß soll im S. aufbewahrt werden. Die Thüre

soll fest verwahrt, mit gutem Schloß versehen sein. Das etwaige Gitterwerk desselben soll mit Leder od. festem, dichtem Seidenstoff hinterlegt sein. Der Schlüssel soll vergolbet sein u. nie in die Hände eines Laienkommen; bes. schöne Beispiele stehen (s. auch Fig. 1171 u. 1172) in St. Sebald in Nürnberg (v. J. 1315), in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg (um 1395), in St. Severin in Köln (1378), im Münster zu Ulm, 27 m. hoch (um 1469), in der Lorenzkirche in Nürnberg, 19,2 m. hoch, von Adam Krafft (um 1496—1500), in der Kilianskirche zu Heilbronn, in der Dionysiuskirche zu Eßlingen, in den Domen zu Regensburg und Meissen, in Schwabach bei Nürnberg, hölzerne in Doberan (11 m. hoch), in Pipping bei München, Weissenbach in Tirol zc., ein bronzenes in Lübeck (1479), ein aus Eisenblech getriebenes in Feldkirch in Tirol (10 m. hoch, v. J. 1520), jetzt als Kanzel benutzt. [—s.]

Sakristei, f., frz. sacristie, f., engl. sacristy, lat. sacristia, sacrarium, hierophylacium. In altchristlicher Zeit lag die S. auf der Südseite, nach Umkehrung der Orientierung gewöhnlich an der Nordseite neben der Apsis und diente von jeher zu Aufbewahrung der heil. Gefäße u. kirchlichen Gewänder. Da bei zunehmendem Reichtum aus diesem Vorrath ein Kirchenschatz wurde, so wurde die S. zugleich zur Schatzkammer, lat. thesauraria, frz. trésor, altfrz. trésoir, engl. treasury, lat. gazophylacium, thesauria, thesaurophylacium, **Treskammer** (forumpirt Dresekammer, Trostkammer) genannt. Da die Priester hier auch ihre Gewänder anlegten, so hieß die S. auch **Gewandkammer**, **Garbehäus**, **Gherhus** (vielleicht von **gar**, **garven**, d. h. zurecht machen, zubereiten), auch **Gewandhaus**, frz. vestiaire, garderobe, dressoir, engl. vestry, revestry, lat. vestiarium, revestiarium, paratorium, praeparatorium, gardaroba; ferner hieß sie auch wegen der vielen Schränke **armarium**, **almarium**, franz. aumaire, engl. almary, ambry, Almerie; wegen der hier stattfindenden Sitzungen des Kirchentribunals, sowie weil hier die Priester die Begrüßungen u. Meldungen der Büßenden, der Diakonen zc. entgegennahmen, hieß die S. auch **receptorium**, **salutatorium**, **metatorium**, **secretarium**, **aspasticum**. Größere Kirchen haben oft 2 S. mit verschiedener Bestimmung, bes. bei griechischen Kirchen hieß dann die südliche **Dulapion**, **Photisterion** oder **Diakonikon** u. diente für Acoluthen u. Diakonen, sowie zu Aufbewahrung von Kohle, Weihrauch, Kerzen zc., während die nördliche (Proskomide) von den Priestern benutzt ward. Ähnlich z. B. in der Nikolaikirche in Zülpich, Sebalduskirche in Nürnberg zc. Zu den Abtheilungen der S. gehörten auch **sacrarium**, **pastophorium** etc. In Niedersachsen kommt der Name **Sither**, **Sitere**, **Müller-Mothe**, Arch. Wörterb.

Syttere, **Synter** vor; kleineren Kirchen fehlt die S. oft ganz. Dann war das Gebäude bei seiner Errichtung nicht Kirche, sondern nur Kapelle. [—r., —s.]

Sala, f., lat., 1. Saal; — 2. größeres Haus, Palast; — 3. s. dominica, Gotteshaus; s. publica, Gerichtshaus.

Salade, f., franz., engl. salade, salett, lat. salada, f., Schaller, f. Helm S. 514.

Saladine, f., frz., Art Wassenrock d. 12. Jahrh.

Salaman, **St.**, **Silentiarius**, d. h. der Schweigsame, lebte im 4. Jahrh., immer schweigend, in einer Hütte mit vermauertem Eingang. Tag 23. Jan.

Salamanca. Patrone sind St. Cosmas u. Damianus.

Salbenbüchse, f., **Salbölgefäß**, n., f. d. Art. Ölgefäß, Altargefäße, Ampel zc. Ein **Salbengefäß** ist Attribut der drei oder vier Myrrhophoren und des Joseph von Arimathia.

Saldeba, f., lat. = sala 2.

Saleria, f., **salarium**, **salare**, n., lat., frz. salière, f., Salzfaß.

Salerno. Patron ist St. Michael.

Salcianerin, f., frz. soeur de la Visitation, engl. Visitandine, Nonne des vom h. Franz v. Sales 1618 gestifteten Ordens der Heimsuchung Maria für die Pflege der Kranken. Tracht: schwarz mit silbernem Kreuz an schwarzem Band auf der Brust.

Salganium, n., lat., eine Art Oberkleid.

Salia, f., lat. = frz. saillie.

salient, adj., engl., 1. vorspringend; s. angle, auspringender Winkel; — 2. (Her.) aufspringend.

Salis m. d'or, m., frz., dunkler Goldgrund.

Salivaris, f., lat., Mundstück, Knebel oder Stangen nebst Schaumfette des Pferdegebisses.

Salivarium, n., lat., 1. Geißelgäßchen der Kinder, frz. bavette; — 2. Telleruch, i. salvieta.

Salle, f., franz., Saal, Palas (der Burg); s. basse, Saal im Erdgeschoß; s. haute, Saal im Obergeschoß; s. capitulaire, s. du chapitre, Kapitelsaal; s. de paume, Ballspielsaal, Ballhaus.

sallesia via, **alleia**, f., lat., Gallerie, Allee.

Sally, s., engl., vorspringendes Balkenende; sally-port, Ausfallthor.

Salome, 1. f. Maria Salome. Tag 22. Okt. — 2. Jungfrau u. Nonne in Altaich im 9. Jahrh., die auf ihr Gebet blind wurde, um den Bewerbungen der Männer zu entgehen. Tag 29. Juni.

Salomo, engl. Solomon, sowol wegen seiner Weisheit als wegen des Tempelbaues Vorbild Christi, als Aufbauers der Kirche. Die Weisheit spricht sich bes. aus: 1. im **salomonischen Urtheil** betr. der beiden Kinder u. ihrer Mütter (1. Kön. 3), das, in der Armenbibel zum Vorbild des Jüngsten Gerichts gemacht, zwar schon hin u. wieder im frühen M. vorkommt, z. B. Elfenbeinrelief des 9. Jahrh. u. Bibel von St. Paul in Rom, wo S. auch auf

dem Mantlthier sitzend gen Sihon zieht und unter dem Beifallruf des Volkes zum König gesalbt wird; sehr häufig aber in der Kunst des späten M.-A. u. in der Renaissancezeit, bes. in Gerichtssälen, z. B. von Rafael neben der Gestalt der Jurisprudenz in der Stanza della Segnatura, sowie als Gobelin im Rathhaus zu Leipzig etc. Der König, noch jugendlich, sitzt auf dem Thron, vor ihm die beiden Frauen in starker Aufregung, das todte Kind liegt auf einem Kissen oder auf der Erde, das lebende gewöhnlich vom Scharfrichter, der das Schwert in der Hand hat, bei einem Bein gehalten, auch wol bei beiden Beinen von zwei Scharfrichtern. In letzterer Weise auf jenem Eisenbeinrelief u. in einer Zeichnung v. Andr. Mantegna im Louvre; v. Giorgione einmal ganz im römischen Geist u. Kostüm, das andere Mal mit schärferer Charakteristik der Mütter. 2. Weniger häufig ist **Rathseba, Salomo's Mutter**, thronend zur Rechten neben ihrem Sohn, ihn bittend um die Sunemitin Abisag für den Abdonia (1. Kön. 2), was auch als Vorbild der Krönung der Maria vorkommt. 3. **S., den Tempel bauend**, nur in größeren Cyklen des A. T., z. B. in Rafael's Bibel in den Logen des Vatikans. 4. Ein sehr beliebter Gegenstand ist die **Königin von Saba**, die dem S. huldigt u. kostbare Geschenke bringt, daher (z. B. Armenbibel u. Codex Grimani) als Vorbild der Anbetung der Könige erscheint. Bei Rafael schüttet ein Begleiter der Königin Goldmünzen vor S.'s Thron aus, im Hintergrund ein reiches Gefolge mit Kameelen, wie so oft bei der Anbetung der Könige. Gewöhnlich sitzt S. auf dem Thron, ihm huldigend steht oder kniet die Königin vor ihm; im Rahmen des Bildes im Codex Grimani auch Jesaias, der prophetisch auf die Reichthümer hinweist, die aus Saba kommen sollen. 5. Der uns genau beschriebene **Thron S.'s** (1. Kön. 10, 18 ff.) mit seinen 12 Löwen ist in der Kunst sehr häufig als Vorbild der 12 Apostel aufgefaßt worden. Vgl. auch Piper, Maria als Thron Salomo's, auf einem Gemälde des Christl. Mus. der Univ. zu Berlin (Jahrb. f. Kunstwissenschaft V., S. 97 ff.). 6. Das spätere M.-A. scheute sich nicht, auch S.'s nachherige **Abgötterei** auszudrücken, z. B. Lucas von Leyden in mehreren Zeichnungen, wo er als ein städtischer Bürgermeister vor einem Altar kniet, auf dem eine häßliche Gestalt sitzt, die einen Schafskopf mit Eselsohren in der Hand hält. 7. In Miniaturen häufig ist die jenem Streit um das Kind ähnliche Legende, wonach 3 Jünglinge sich für die Söhne eines Verstorbenen ausgaben, um ihn zu beerben. Da ließ S. den Leichnam vor ihnen aufrichten u. entschied, daß der, welcher mit einem Pfeil den Kopf desselben trafe, der wahre Sohn sei. Zwei schossen u. trafen den Kopf nicht,

der dritte weigerte sich und wollte lieber auf die Erbschaft verzichten, worauf ihm S. die Erbschaft zusprach. 8. Eine andere, selten dargestellte Legende, die als Vorbild der Befreiung der Seelen aus der Vorhölle dient, sagt, daß S. einen jungen Vogel in einem Glasgefäß eingesperrt habe, worauf die Mutter des Thierchens einen Wurm brachte, dessen Blut die Kraft besaß, das Glas zu zerbrechen. Sie tödtete ihn, besprengte mit dem Blut das Glas, das sofort zerbrach und dadurch den kleinen Vogel befreite. S. auch Kreuzfindung. Tag 4. Nov. — 2. **St. Salomo**, Märtyrer in Portugal, im J. 857 enthauptet, sein Körper in den Fluß Guadiana gestürzt. Tag 13. März. [—r.]

Salomon, m., franz., lat. vas salomoniacum, kostbares Gefäß, ähnlich denen im Salomonischen Tempel, dergl. der Westgothenkönig Marich aus Rom nach Carcassonne in Frankreich gebracht haben soll.

Salomonisring, m. = Drudenfuß.

Salomonsknoten, m. (Her.), der Knoten im Schweif des Löwen (s. d.).

Salon, m., frz., ursprünglich nicht Dimin. von salle, sondern gleich dem engl. saloon, s., großer Saal, geräumige, oft gewölbte Halle.

Salsidonia, f., lat. = cymatium, sima.

saltant, adj., engl. (Her.) = salient.

Saltarium, n., lat., 1. Wegkreuz, Steigflüß; — 2. auch Schrägkreuz, s. saltire.

Saltatorium, n., lat., frz. sautoir, Steigbügel.

Salt-box, salt-cellar, s., engl., Salzfaß.

Salterium, n., saltaris, m. (scil. liber), lat., corrumpt für psalterium.

Saltire, saltier, s., engl., lat. saltarium (Her.), Schrägkreuz, Andreaskreuz; **saltier**, adv., in Form eines Schrägkreuzes; s. auch quartered u. Band 2.

Salus f. Pythagorae, lat., Drudenfuß.

Salutation angélique, f., frz., engl. salutation, der englische Gruß, s. d.

Salutatorium, n., 1. Empfangszimmer; — 2. Sakristei.

Salvaterra, f., lat., 1. Feierabendglocke; — 2. befestigtes Castell; — 3. altfranz. sauveterre, eine Art Schwert.

Salvator, St., de Horta (Kloster bei Tortosa in Spanien), Franciscaner, † 1567, darzustellen ein junges Bäumchen tragend. Tag 18. März.

Salvatorbild, n., frz. le Christ triomphant, engl. Majesty, lat. Christus in throno, Majestas Domini, Salvator, Darstellung des verherrlichten Christus, von einer Mandorla od. einem Dreipaß umgeben, auf einem Regenbogen (Off. Joh. 4, 3), seltener auf einem Thron sitzend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Buch des Lebens (ebendaf. 20, 12), od. eine Schriftrolle, von seinem Haupt ausgehend rechts eine Palme (virga oris sui, Jes. 11, 4,

oft fälschlich für eine Ruthe gehalten), links ein Schwert (Off. Joh. 19, 5), od. die Buchstaben A u. O; seine Füße ruhen auf der Weltkugel (Jes. 66, 1), od. er hält die Weltkugel in der Hand; eine schon auf alten Elfenbeinreliefs und in Miniaturen häufige Darstellung (auf dem Diptychon des Tutilo, Fig. 426, von symbolischen Gestalten umgeben), nachher häufig bei deutschen und niederländischen Malern des 15. Jahrh.

Salvatorium, n., lat., eig. Fischteich, bisweilen für Kloster.

Salvator-Orden, m., frz. ordre du St. Sauveur, gestiftet 1118 in Spanien zum Schutz gegen die Mauren. Tracht: weißer Mantel mit rothem Unterkreuz.

Salvieta, f., lat. (in Sachsen auch *Salvete*, f.), Serviette, Tellerutuch.

Salvius, St., frz. St. Salvo, Bischof von Amiens um 614, erbaute die 881 von den Normannen in Brand gesteckte Kirche N. D. des Martyrs (jetzige Kathedrale). Reliefs aus seinem Leben im Chor derselben, wie er predigt, wie ein himmlischer Strahl ihm das Grab seines Vorgängers St. Firminus zeigt, wie seine Überreste aufgefunden und transferiert werden. Tag 11. Jan.

Salzburg. Patrone: St. Maria, Chrysanthus, Daria, Johannes d. T., Martinus, Michael, Radegunde, Rupertus, Vincentius, Virgilius, Vitalis.

Salzfäß, n., frz. salière, engl. salt-box, salt-cellar, lat. saleria, salarium, salare, die auf der Tafel befindlichen Salzbehälter, waren gewöhnlich bedeckt, sogar mit einem Schlüssel versehen, meist ziemlich groß, in Gold od. Silber ausgeführt, häufig auf Rädern ruhend, um den Tischgästen leichter zugeführt zu werden. Daneben hatte man auch kleinere Salzbehälter aus gebranntem Thon, später aus Porzellan. Die ältesten vorhandenen reichen bis ins 13. Jahrh. hinauf, z. B. ein zinnernes im Musée de Cluny, mit einer Darstellung der Verkündigung auf dem Deckel. Das bekannteste ist das goldene S. von Benvenuto Cellini im Münz- u. Antiken-Kabinet zu Wien. Salzgefäße wurden auch in der lat. Kirche bei der Taufe (mit Bezug auf 2. Röm. 2. 20, 21) gebraucht.

Samare oder **seminar**, s., engl., Art weiter Frauenjacke mit kurzen Ärmeln.

Samariter, der barmherzige, frz. le bon Samaritain, engl. the good Samaritan, Darstellung des Gleichnisses Luc. 10. 30 ff., gewöhnlich so, daß der Samariter den Verwundeten verbindet u. pflegt. So von Jacopo Bassano in der National-Gall. zu London und wiederholt im Berl. Mus., von Paul Veronese im Mus. zu Dresden u. von Abdegger in 4 Szenen behandelt.

Samariterin am Brunnen, frz. la Samaritaine, engl. the woman of Samaria, schon in der

ältesten christlichen Kunst, in Malereien der Katakomben u. auf Sarkophagen Gegenstand der Darstellung wegen seiner symbolischen Bedeutung. Christus und die Frau stehen zu beiden Seiten eines Ziehbrunnens, Ersterer die Hand ausstreckend und redend. Häufig in größeren Bildercyklen aus dem Leben Christi, erst im späteren M.-N. bisweilen als Einzelszene, meist als einfache Begebenheit nach der Erzählung Joh. 4, 5 ff., oder als Gegenstück des Noli me tangere, z. B. von Garofalo im Palast Sciarra in Rom, Filippino Lippi und Ann. Caracci; von Lucas Cranach im Mus. zu Leipzig, mit den Aposteln im Hintergrund.

Samarra, f., lat. = Sanbenito.

Sambuca, f., lat., frz. sambue, f., 1. Damenfäuste; — 2. bisweilen auch Bischofsstab, vergl. eambuca; — 3. Sturmleiter von Stricken; — 4. ein von Pferden getragener Sturmbalken.

Samenung, f., Kongregation von Mönchen oder Nonnen, auch für weltliche Bruderschaften u. Zünfte gebraucht.

Sametum, n., samitus, m., samit, samis ex-amitum, lat., altfrz. samet, samit, Sammet, schon um 500 v. den Byzantinern gewebt, im 11. Jahrh. im Occident bekannt geworden, vom 12. Jahrh. an sehr beliebt u. nun auch in Genua u. Siena, dann in Utrecht fabriziert. Der Utrechter war langhaarig, etwa das, was wir jetzt Peluche od. Plüsch nennen.

Sangar, der Richter von Israel (Richt. 3, 31), welcher die Philister schlug u. Israel erlöste, im „Heilsspiegel“ Vorbild der Macht Christi, der seine Feinde zu Boden streckt.

Samian ware, s., engl., Samische Töpferwaare aus den Zeiten der Römer, häufig in England gefunden.

Samna, f., lat., Steigbügel.

Sample, s., engl., Muster, Modell.

Sampson, St., 1. Arzt und Krankenpfleger, heilte auch den Kaiser Justinian von einer schweren Krankheit. † 541. Tag 27. Juni. — 2. Bischof in der Bretagne, vertrieb durch Gebet Schlangen, heilte einen Blinden. Als auf Anstiften der Gemahlin Childebert's ihm bei einem Fest vergifteter Wein gereicht wurde, zersprang das Glas in des Dieners Händen u. verwundete ihn. Soll 120 Jahre alt im J. 560 gestorben sein. Tag 28. Juli.

Samuel, der Priester u. Prophet; seine Geburt von der zuvor kinderlosen Hanna, seine Berufung und sein Vorzug vor den Söhnen Eli's, des Hohenpriesters, bisweilen vorbildlich erklärt für die Bevorzugung der Heiden vor den Juden. In der Kunst findet sich fast nur seine Einführung in den Tempel durch Eli; in der Bibel von St. Paul auch die Geburt Samuel's u. der Fall des Eli (1. Sam. 4, 18). Tag 20. Aug.

Sanbenito (span.), forrumpirt aus sacco

benito, offiziell Zamorra, leinenes, mit teuflischen Figuren bemaltes Gewand (Art Hemd), das die durch die Inquisition Verurtheilten trugen; auch eine Art von linnenem Saß, den die in den Schooß der katholischen Kirche Zurückgekehrten trugen.

Sancta, f., lat., 1. (scil. hostia) Hostie; — n. pl., 2. Reliquien; — 3. Chor, s. sanctorum, Allerheiligstes, Altarraum; Sanctus Sanctorum, Veronikatuch.

Sancte-bell, s., engl., Sanctusglocke.

Sanctificium, n., lat. = sanctuarium 1.

Sanctiliterium, n., sanctimonia, f., lat., Reliquienbehälter.

Sanctimonialis, f., lat., Nonne; sanctimoniales, n., Kirche eines Nonnenklosters.

Sanctitates, f. pl., lat., Heiligthümer, Reliquien.

Sanctoralia, n. pl., Bücher über das Leben der Heiligen.

Sanctuarium, n., frz. sanctuaire, m., camarille, f., engl. sanctuary, lat. sanctuarium altaris. sanctuale, n., Heiligthum, Allerheiligstes, in altchristlicher Zeit nur durch Vorhänge umhüllter Raum unter dem Ciborium, später im weiteren Sinn der ganze Chorraum der Kirche, im engeren Sinn der Altarort. Lat. sanctuarium auch Heiligthum, Gotteshaus, Friedhof, Reliquienbehälter. Engl. sanctuary auch Friedensstuhl.

Sanctuicia, f., lat., Benedictinernonne, nach der Seligen Sanctuicia, der Stifterin des Ordens.

Sanctusglocke, **Signaturglocke**, f., Messglocke, Chorglocke, frz. sonnette, engl. sanctus-bell, sancte-bell, saunce, saints-bell, mass-bell, host-bell (nicht sacring-bell, wie bei Chorglocke statt saints-bell steht), lat. clamatorius, kleine, im Dachreiter über dem Chor aufgehängte Glocke, gebraucht bei dem Ter Sanctus, wohl zu unterscheiden v. Messglockchen.

Sandale, n., lat., 1. Sandel; — 2. Tuch zum Abwischen des Kelches; — 3. elegante Pferdebede; — 4. Sandale, s. d.

Sandalen, f. pl., frz. sandales, f. pl., engl. sandals, pl., lat. sandalia, n. pl., calceamenta, compagi, socculi, pedates, Sohlen, die den Fuß nur unterhalb bedeckten, oder mit durchbrochenem (lat. corium fenestratum), oder nur einzelne Streifen (lat. ligulae) bildendem Oberleder versehen, von Bischöfen u. Vornehmen als Schuhe getragen wurden.

Sandapila, lat., Bahre, bes. für die Leichen Armer gebr., vgl. d. Art. Sarg.

Sanduhr, f., frz. sablier, engl. hour-glass, sie besteht aus 2 kegelförmigen Gläsern, mit den Spitzen auf einander gesetzt; das obere ist mit Sand gefüllt, der in einer bestimmten Zeit durch eine feine Öffnung in das untere abläuft. Die Gläserpaare sind, meist 4 neben einander (für $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1 Stunde), in einem Ständer, frz. sup-

port, engl. hour-glass stand, drehbar befestigt. Solche Sanduhren waren oft noch mit Zifferblättern versehen, so daß der Weiser des einen Zifferblattes bei jeder Drehung (also jede Stunde) um eine Ziffer, der Weiser des andern Zifferblattes mit 31 Ziffern jedoch erst bei der 24. Drehung (also jeden Tag) um eine Ziffer vorrückten. Man benutzte sie vom Ende des 10. Jahrh. hier u. da, vom Ende des 12. Jahrh. an allgemeiner in Amtszimmern, in Wohnungen und bes. auch auf der Kanzel, wo sie außer dem praktischen Zweck auch der Symbolik diente, da die S. Sinnbild der Vergänglichkeit, des Todes, ist. [—s.]

Sänfte, f., frz. litière, brancard, engl. litter, lat. lectica, lecteria, bajulona, basterna, brachada, lieheria, ferulum, feretrum, furibum, portitorium, Geräth zum Transport Kranker od. Reisender, bestehend aus einer Art von offenem, mit festem Dach (lectus pluteus) und Seitenvorhängen (plaque) oder mit Baldachin bedecktem Bett (oder Sessel), das, wie die römische lectica, an den beiden Seiten 2 Bügel hatte und mittels dieser auf 2 Stangen (frz. brancards) gehängt ward, zwischen denen entweder Träger gingen, oder auch Pferde eingeschrirt wurden. Die Sänften waren oft durch Schnitzerei oder kostbare Umhänge verziert.

Sanftmuth, f., s. Kardinaltugenden.

Sangalla, f., lat., ital. sangello = d. frz. bougran.

Sängerbühne, f., s. d. Art. Lettner, Odeum u. Chor.

Sangle, m., frz., 1. Bauchriemen des Pferdes; — 2. Schwertgurt.

sanglé, adj., frz. (Her.), begurtet.

Sanguine, f., frz., Rothstift, Röthel; dessin à la s., Rothstiftzeichnung.

sanguine, adj., engl. (Her.), blutroth.

Sanha, **sanha**, **sagna**, f., lat., Dachrohr.

sans, in der Heraldik auch im Engl. = ohne.

Santelholz, n., oder Ambrachholz, wurde im M.-A. schon vielfach, freilich nur in kleinen Stücken eingeführt und zu Schnitzereien verarbeitet; war, bes. wegen seines Wohlgeruches, sehr gesucht.

Sant-Jago-Orden, m. = Jago di Compostella-Orden.

sapphire, adj., engl. (Her.), verastet für azure.

Saquetus, m., lat. = frz. sachet; saqus, m. = sacus.

Sara, St., Äbtissin, dann Einsiedlerin im 4. Jahrh., darzuft. unter einem Baum auf einer Strohmatte sitzend vor dem Kreuz Christi. Tag 13. Juli.

Sarabaita, m., lat., Sarabait, umherwandernder, an keine Regel gebundener Mönch.

Saraballum, **sarabarium**, **sarabellum**, **serabolum**, n., lat., 1. Kopfbedeckung (der Chaldäer); 2. auch sarbrassinum, n., sarbra, f., weites Wein- kleid orientalischer Völker.

Saraca, f., lat. = sarica.

Saracenesca, **saracinesca**, **saracina**, f., frz. sarrazine, engl. sarasin, 1. Teneberleuchter; — 2. eisernes Fallgatter; — 3. frz. oeuvre des sarrazins, Ornamentation in byzantinisch-orientalischem Stil.

saracenic, adj., engl., sarazenisch, s. d. Art. Muhamedanisch.

Saracenum, n., lat., Schleier der Nonnen.

Saragossa. Patrone sind St. Isidorus, Maximus 1., Ap. Paulus, Vincentius.

sarcelled, adj., engl. (Her.), in der Mitte durchgeschnitten.

Sarcitector, **sarcitator**, m., lat., Dachdecker.

Sarcologus, m., aus σάρξ, Fleisch, u. λόγος, Wort, bisweilen für Christus.

Sarcophagus, m., lat. u. engl., frz. sarcophage, m., Sarkophag, auch Altarschrein, selbst für Eborium u. Tabernakel gebr. (wegen des Leibes Christi).

Sarcotium, n., lat. = rochettum.

Sardinien. Patron ist St. Mauritius.

Sardonyx, s., altengl. (Her.), für sanguine.

Sareza, f., lat. = sarissa.

Sarg, m., frz. cercueil, engl. coffin, lat. locus, arca, sarcha, conditorium, capella, navelum, pilum, sercolium (auch engl. feretory, lat. sarcophagus, scrinium, tabernaculum werden irrtümlich in diesem Sinne gebraucht), Todtenlade, die, wenn der Verstorbene überhaupt einen Sarg erhielt und nicht etwa nur auf eine einfache Bohle oder Bahre (s. d.) gelegt wurde, aus Holz, Stein (lat. lavellum) oder Metall bestand. Die hölzernen waren in vorchristlicher Zeit schlichte Baumstämme, der Länge nach durchgesägt und ausgehöhlt, so daß die eine Hälfte als Deckel diente. Sie heißen **Todtenbäume**, **Baumfärge**. Daneben fertigte man auch Holzkästen in Gestalt eines Schiffes. Die Römer und Griechen hatten auch Steinfärge und diese wurden von den lateinischen Christen adoptiert. Die Byzantiner hatten für Reiche und Vornehme Särge aus Marmor, Porphyr, edlem Metall, für Arme aus Holz od. gebranntem Thon. Dieselben waren ziemlich flach, am Kopfende etwas breiter und innerlich mit besonderer Aushöhlung für den Kopf versehen. Mit der Einführung des Christentums wurde die Benutzung der S.e etwas häufiger und vom 9. etwa bis zum Ende des 10. Jahrh. waren es Behälter aus Holz oder Stein, in ersterem Fall sogar Tonnen (z. B. 877 für Karl den Kahlen) oder Kästen, s. Fig. 1173; diese wurden auch wol noch in einen zweiten Kasten eingesetzt u. ein kleines Kästchen mit Grabgaben daneben gestellt, s. Fig. 1174. Steinerne Särge waren gewöhnlich weiter am Kopfende u. innen mit einer der Form des Leichnams entsprechenden Vertiefung versehen, s. Fig. 36.

Im 12. Jahrh. erhielten die Holzfärge einen dachähnlichen Deckel, wie die Steinfärge, s. Fig. 40; erst im 16. Jahrh. wurden die Seiten des Untertheils nach unten verengt u. auch die Holzfärge am Kopfende breiter als am Fußende gemacht. Ein steinerner Sarg ist Attribut des h. Gualfardus.

Sargewand, f., untechnischer Ausdruck für die Umfassungswand des über die Seitenschiffe aufsteigenden Mittelschiffs; s. Lichtgaden u. Scheidemauer 2. Fig. 1173.

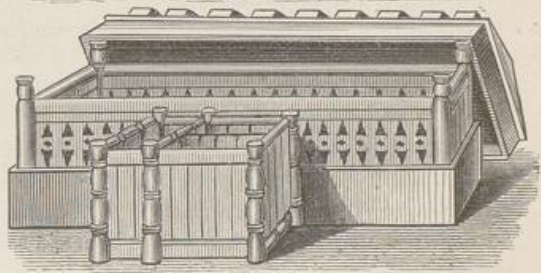
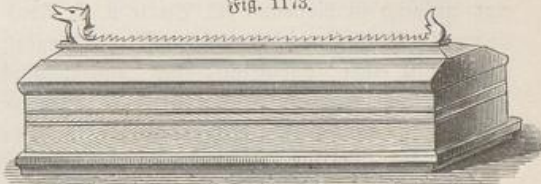


Fig. 1174.

Fig. 1173 u. 74. Särge aus dem 10. Jahrh. Gefunden in Obersicht in Schwaben.

Sarica, **sareca**, **sarca**, f., lat., Art Oberkleid, grobe Tunika, zum Schutz der Unterkleider.

Sarissa, f., lat., frz. sarisse, f., Pike, Langspieß.

Sarkophag, m., frz. sarcophage, engl. u. lat. sarcophagus, m., navellum, pilum, vas, eigentlich Sargstein, ein in Kleinasien brechender Kalkstein, der zur schnelleren Verwesung beiträgt und mit dem daher Griechen und Byzantiner die Särge auslegten, später ein aus kostbarerem Stein oder Metall gefertigter Prunkfarg. Der S. hatte Anfangs stets die Form einer länglich viereckigen Kiste mit giebelförmigem Deckel, später mit vollständig architektonisch gegliederten Seitenflächen; auf dem Deckel lag dann oft die in Stein gehauene Portraitfigur des Verstorbenen. In der Renaissancezeit ebenso, aber mit antikisirenden Formen decorirt, s. d. Art. Grabmal. Durch ihre Darstellungen bes. interessant sind die zahlreichen altchristlichen, die auf ihren Langseiten gewöhnlich wenigstens 5 Darstellungen haben, auch 10 in zwei Reihen über einander, jedesmal durch kleine Säulen von einander getrennt. Im mittleren Feld sitzt meist der Heiland, lehrend oder in anderer Handlung. Unter seinem Thron ist bisweilen eine männliche oder eine weibliche Gestalt angebracht, wahrscheinlich Uranus und Gaa, also Christi Herrschaft über Himmel und Erde. Bisweilen steht er auf einem Hügel, aus dem die 4 Flüsse des Paradieses fließen. Die übrigen

Felder enthalten Szenen aus dem N. oder N. T. Nach dem 4. Jahrh. sind die Darstellungen häufig nicht mehr durch Säulchen in Felder getheilt, sondern einfach neben einander gestellt. Zu den bedeutendsten altchristlichen S. n. gehören, außer dem des Junius Bassus († 359) in den Vatikanischen Grotten und dem des Anicius Probus († 395) in einer Seitenkapelle der Peterskirche, mehrere im christlichen Museum des Laterans; einzelne auch in Ravenna (S. Vitale u. S. Apollinare in Classe), in Mailand (S. Ambrogio); einer mit einer Darstellung des Durchganges durchs Rote Meer in der Franciscanerkirche zu Spalato in Dalmatien; mehrere andere auch in Städten des südlichen Frankreich. [—r.]

Sarotum, n., lat., Schürze.

Sarracium, sarrociū, n., lat. = superpellicium.

Sarralhia, sarratura, sarrenria, f., lat., Schloß (einer Thür).

Sarras, m., engl. broad sword, großer Säbel.

sarrasine, engl., u. sarrazin, m., frz., f. saracenesca; — lettres de s., Inschrift in Zeichen, die den arabischen Buchstaben nachgebildet sind.

sarrasinois, adj., frz., sarazenisch, f. tapis.

Sarrotus, m., lat. = rochetum.

Sarsorium, n. (sc. opus), lat., Mosaik.

sarta tecta, n. pl., sartotectum, n., baufester Zustand (eines Bauwerks). Vgl. sarcitector.

Sartotectum, n., lat., Dachzulage, Dachwerk.

Sash, s., engl., 1. Schärpe; — 2. Schößchen, bes. Schiebflügel; sash-frame, Fensterfutter; sash-window, Schiebfenster.

Sasse, f. (Ger.), Flügelknochen, in welchem die Schwungfedern des Fluges sitzen.

Sassus, m., lat., Befestigung aus Feldsteinen.

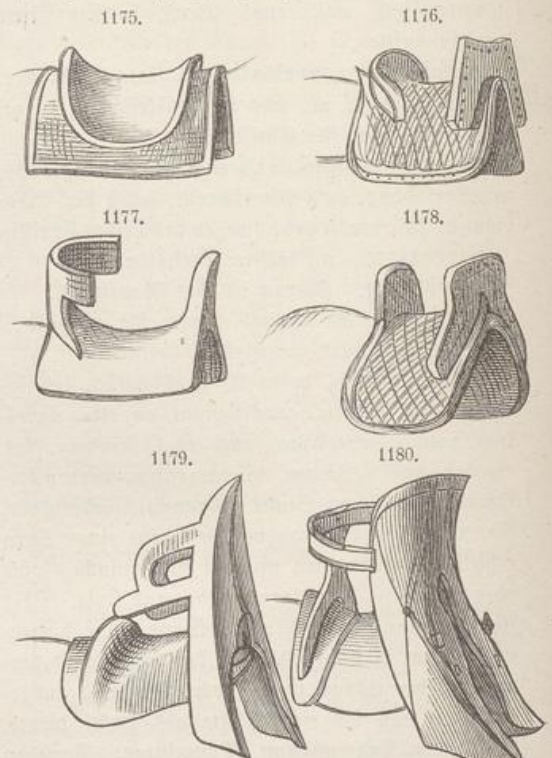
Satan, m., f. Teufel.

Saticum, n., lat., Bauplatz; vielleicht statt staticum, Haus, Wohnung.

satt, adj. = gesättigt; f. sättigen.

Sattel, m., frz. selle, engl. saddle, lat. sella, f.; Skandinavier und Germanen hatten schon in frühester Zeit Sättel (Söduß), welche Buntmalerei und Vergoldung schmückten und auf denen eine Satteldecke (Sodullkaed) lag. Bei den Römern werden S. erst 340 n. Chr. erwähnt. Der Codex aureus von St. Gallen (um 800) und ein dem 9. Jahrh. zugeschriebenes Basrelief in St. Julien zu Brioude (Haute-Loire) geben die älteste Darstellung von Sätteln. Der deutsche Kriegssattel oder Rüstfattel erhielt allmählich eine höhere Rücklehne, die fast wie eine Stuhllehne gestaltet war u. vorn statt des Sattelknopfes einen hohen schnabelähnlichen Sattelbogen, war auch so scharf, daß der Reitende eigentlich stehen mußte. Der Turnier-, Renn-, Stech-, hatte zwei gleich dem S. selbst aus

Holz, mit Schweinsleder überzogen, gefertigte Schenkelwehren od. Dilgen, d. h. hohle Schuttschienen für die Beine, sowie einen 56—75 cm. hohen Schutz für Bauch und Brust, Streichtartsche. Die älteste Form, ähnlich der jetzigen sog. engl. Pritsche, hatte sich (wol zu Jagd-, zu Spazierritten u.) daneben immer erhalten, bes. in Italien, und wurde Ende des 15. Jahrh. immer häufiger angewendet, bis sie die hochlehnlige Form der Rüst- und Turnierfattel ganz verdrängte. Vgl. auch d. Art. Pferde- rüstung u. Reitzeng. [—s.]



1175—1180. Sättel: 1175 deutscher Rüstfattel, 8.—9. Jahrh.; 1176 dgl. Mitte des 16. Jahrh.; 1177 dgl. a. d. 14. Jahrh.; 1178 italienischer Rüstfattel, zweite Hälfte des 16. Jahrh.; 1179 deutscher Stechfattel aus d. 14. Jahrh., Schaffhausener Zeughaus u. Tower in London; 1180 dgl. a. d. 15. Jahrh., Regensburg u. Nürnberg.

Sattelbogen, m., f. d. Art. Reitzeng.

Satteldach, n., frz. toit en bâtière, comble à deux égouts, toit en dos d'âne, à bat d'âne, engl. saddle-roof, zweihängiges Dach, das, wenn es sehr niedrig ist, Adlerdach heißt, f. Art. Dach.

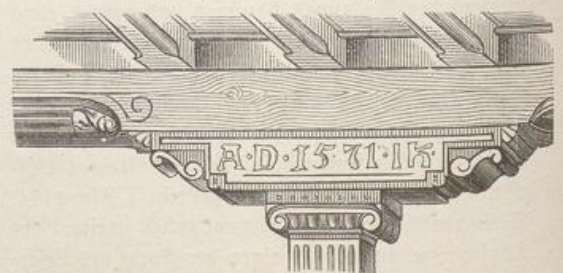


Fig. 1181. Sattelholz.

Sattelholz, n., frz. corbeau, potence, engl. bolster, corbel-piece, auch Trummholz, Schirrholz zc., kurzes Stück Holz, das über einen Pfeiler oder eine Säule unter einen Unterzug zc. gelegt ist, um dem darauf ruhenden Träger durch Einschränkung der Tragweite größere Sicherheit zu geben.

Sattelthurm, m., Thurm mit meist quer gegen die Längsachse der Kirche stehendem Satteldach, dessen Giebelseiten also nach den Seiten liegen.

Sättigen, v. tr., frz. nourrir (Mal.), eine Farbe im Bild kräftig und saftig hervortreten lassen.

Satularis, f., lat. = sotularis, Schuh.

Saturianus, St., f. Martinianus 2.

Saturn, altengl. (Ger.), für sable.

Saturnina, St., Jungfrau in Arras, hatte das Gelübde der Keuschheit gethan, ward v. ihrem Liebhaber ermordet. Tag 4. Juni.

Saturninus, St., 1. ein Greis, nebst dem Diakon Sisinus unter Maximian mit eisernen Krallen zerfleischt und dann enthauptet. Tag 29. Nov. — 2. Frz. St. Sernin od. Sarnin, Bischof u. Patron von Toulouse, von Rom nach Gallien zu Wiederbelebung des verfolgten Evangeliums gesandt. Die Heiden schlugen auf ihn ein, ein Priester stach mit dem Dolch nach ihm, dann wurde er 298 durch einen Stier geschleift. Tag ebenfalls 29. Nov. — 3. Ein dritter S. wurde 304 unter Diocletian mit vielen Christen, darunter ein Kind, gemartert. Tag 11. Febr.



Fig. 1182 u. 83. Säufänger.

Saubua, f., lat. = sabuta.

Säufänger, m., frz. épieu, ein bei der Eberjagd im späteren M.-A. u.

im 16. Jahrh. gebrauchter Speiß, mit messerförmig glatter Klinge, meist unten mit stählerner Querstange, befestigt an einem etwa 0,80 m. langen Schaft, Fig. 1182 u. 83.

Saugröhrchen, n. = Kehlgröhrchen.

Saul, in Kunstdarstellungen fast nur in seinem Verhältniß zu David, wie dieser vor ihm die Harfe spielt (1. Sam. 18) und der auf dem Thron sitzende König den Speiß nach ihm wirft, im „Heißspiegel“ als Vorbild des Verraths des Judas, „der Gutes mit Bösem vergift“. S. auch David.

Säule, f., frz. colonne, poteau, engl. column, post, lat. columna, postis, senkrechte, einzeln stehende, allseitig gleich gestaltete Stütze, gebildet aus Fuß, Schaft u. Knauf oder Capital, gefertigt entweder aus Stein, und dann meist, doch nicht nothwendig, monolithisch, od. aus Holz, Erz zc. Der Fuß, die Basis (s. d.), ruht auf einer starken Platte oder Plinthe (s. d.). Der Schaft, frz. fût, tige, tronc, engl. fust, shaft, trunk, lat. scapus, ist in der

Antike, in dem altchristlichen und romanischen Stil meist von unten nach oben verjüngt und an antiken sowie an vielen romanischen und byzantinischen S. n auch mit Schwellung (s. Entasis) versehen, im romanischen Baustil häufig ornamentirt (Kantenmuster), im späteren M.-A. meist ohne Verjüngung, dafür aber häufig spiralförmig gewunden, was in der Spätrenaissance noch öfter vorkommt (Fig. 1184). Auf dem Knauf oder Capital (s. d.) ruht der Architrav oder auch der Gewölbeanfänger, letzterer meist mittels eines Kämpferwürfels (s. Capitalaufsatz). Weiteres s. Mothes' B.-L. — **Jenrige** oder glühende S., Attribut der Hh. Briocus, Cuthbert, Ephraem.



Fig. 1184. Gewundene Säule.

Säulenbasilika, f., Basilika, deren Arkaden nur von Rundsäulen getragen werden, z. B. der größte Theil der altchristlichen Basiliken; von romanischen nennen wir nur Limburg a. d. Hardt, St. Georg in Köln, St. Jakob in Bamberg, Paulinzelle, Hersfeld, Hamersleben, Jerichow zc. In Frankreich und England sind sie sehr spärlich und nur in ganz kleinen Exemplaren erhalten.

Säulenbündel, n., f. Bündelpfeiler, Bündelsäule.

Säulencapital, n., Säulenkopf, Säulenknauf, m., f. Säule u. Capital.

Säulenfuß, m., f. Säule u. Basis.

Säulengang, m., Säulenhalle, Säulentaube, f., frz. u. engl. colonnade, lat. columnatio, peribolus, porticus, pontile, Gang oder Gallerie, deren Bedeckung auf Säulen ruht; vgl. Halle, Porticus, Arkaden, Taube, quadriporticus, triporticus etc.

Säulenhals, m., frz. gorge, collier, engl. gorge, neck, der obere, durch das Halsglied (s. d.) vom eigentlichen Schaft getrennte Theil der Säule, bes. bei der toskanischen und dorischen, doch auch bei der ionischen Ordnung.

Säulenkreuz, n., f. v. w. Abjagkreuz, f. Kreuz.

Säulenkuppelung, f., Säulentoppel, f., frz. paire de colonnes accouplées, f. Art. gekuppelt.

Säulenordnung, f., frz. ordre de colonnes, engl. order of columns, lat. ratio, genus columnarum; im griechischen Stil unterschieden sich die provinziellen Bauweisen durch die Bildung der Säulen u. Gebälke. Die Römer u. ihre Nachahmer, die Renaissancekünstler, systematisirten diese Bildungen noch mehr und nannten sie S.; so hat man denn eine toskanische, dorische, ionische, korinthische u. composite od. römische S. Das M.-A. jedoch verwendete die Säulen so mannichfach u. veränderte ihre Gestaltung so strict nach dem Ver-

hältniß zum Getragenen, daß trotz der vielfachen Reminiscenzen an die antike Säulenform doch im M.-A. nicht von S. die Rede sein kann. Dagegen lehrte die Renaissance nicht bloß zu der Nachahmung aller antiken S.n zurück, sondern vermehrte sie noch durch die deutsche, französische u. Ordnung, die freilich nur wenig abweichende, nur in Spielereien (bei der deutschen ist ein Doppeladler, bei der französischen eine Vase zwischen die korinthischen Capitälblätter eingefügt) sich dokumentirende Variationen der römischen S.en sind.

Säulenschaft, m., f. Säule.

Säulensstuhl, m., frz. stylobate, piédestal continu, engl. stylobate, basement-table, lat. stylobates, podium, fortlaufendes Postament einer Säulenreihe, Säulenstellung.

Säulenumgang, m., lat. ambitus, f. d. Art. Kreuzgang.

Säulenvorhalle, f., frz. u. engl. prostyle, die wenigstens vorn von Säulen getragene Vorhalle eines Gebäudes.

Säulenweite, f. = Intercolumnie.

Saum, m., 1. frz. bord, der durch Annähen eines schmalen, umbrochenen Streifens gefertigte, oft mit Stickerei, lat. parura, paratura, oder anderem Schmuck verzierte Rand der Gewänder, f. auch clavus, chrysoclavus, parura, aurifrigium; — 2. frz. orle, m., f. v. w. Plättchen; — 3. (Her.) = Bord, f. auch limbus.

Saumlade, f., **Saumlatte**, **Staublade**, f., frz. chanlatte, f., engl. chantlate, ein zwischen od. über die Sparrentöpfe genageltes Bret zu Stützung und Abschließung des Dachfußes.

Saumschwelle, f., frz. sommier, engl. summer, brest-summer, lat. somerius, Oberschwelle einer Fachwand od. einer Säulenwand, zu Unterstützung der Balken, nicht ganz gleichbed. mit Rahmstück.

Saunce-bell, s., altengl., Sanctusglocke.

sautant, adj., frz. (Her.), aufspringend, aufrecht.

Sauter, s., altengl., für psalter.

Sautoir, m., frz., 1. Wegkreuz, Steigbügel; — 2. Steigbügel; — 3. Schrägkreuz, Andreaskreuz; en s., passé en s., kreuzweis über einander gelegt.

Sauverium, n., lat. = solive.

Savana, savena, savenum, n., lat. = sabanum.

Save-all, s., engl., Lichtknecht.

Savo, m., lat., leinenes Betttuch.

Savoyen. Patrone: Maria, Amadeus, Johannes d. T., Karl Borromäus, Mauritius, Theodorus.

saw-toothed moulding, s., engl., Sägezahnverzierung.

Sax, lat. saxa, f. = Scramasax u. Sachs.

Saxivomum, n., lat., Steinschleuder.

Sarnot (nord. Myth.), von Sarg, Schwert; Name, unter welchem man den Schwert- oder Kampfgott Tyr oder Zio verehrte.

saxon, adj., frz. u. engl., f. angelsächsischer Bauweise.

Saxum quadratum, n., lat., Quaderstein.

Sayette, f., altfrz., Pfeil.

Sayo, **sayus**, m., lat., frz. sayon, m. = sagum; frz. sayon = lat. saga, im späteren M.-A. auch eine ärmellose Tunika, deren Rock rings umher in weiten Falten herabfiel, ähnlich der jaquette.

Sbarra, f., lat., 1. sbaralium = repagulum; — 2. eisernes Gitter; — 3. oder sbindala, f., Vinde, Saum, Borte.

Scabbard, s., engl., Scheide (eines Degens). to scabble, v. tr., engl. = to scaple.

Scabellum, **scabillum**, n., lat., frz. scabellon, m., f. scamellum.

Scabra, f., lat., Lanzenspitze.

Scabrea, f., lat., Querholz an Gerüsten, Geländern u.

Scabulare, n., lat. = scapulare.

Scacarium, n., lat., Schachbret; scaci, scacci, scachi, scaqueti, m. pl., Schachspiel.

scacatus, adj., lat., geschacht, mit buntem quadratischen Muster geziert.

Scadafale, **scadafaltum**, **scaffale**, n., scalfaldus, scalfandus, scafardus, m., lat., franz. échafaud, engl. scaffold, s., altengl. staykfauld, Gerüst, bes. 1. Baugerüst; hanging s., hangendes, flying s., schwebendes Gerüst; — 2. Schaffot; — 3. hölzerne Empore; scaffolding, Zulage zu einem Baugerüst, Rüstung; s.-pole, s.-imp, Rüststamm.

Scafo, m., lat. = d. frz. éscatignon.

Scagiale, n., scallia, f., lat., Gürtel.

Scailga, **scalla**, **scallia**, f., lat., Schieferstein, Dachschiefer.

Scakana, f., lat., Streitart.

Scala, f., latein., engl. scale, 1. Schale, Napf; — 2. Art Tragbahre, Sänfte; — 3. auch scallio, m., Stufe; scalae, scaliones, pl., Treppe, Leiter; scalae murales, Sturmlleiter, f. auch marche-pied; scala auch Steigbügel; — 4. Maassstab; — 5. ein bischöfliches Gewand; — 6. vergl. auch Schuppe (als Verzierung), daher scale-armour, s., Schuppenrüstung, Schuppenpanzer.

Scalare, **scalarium**, n., lat., Stufentritt, Treppe von einigen Stufen.

Scalarius, **St.**, f. v. w. Climacus.

Scalavina, f., lat. = d. frz. esclavine.

to scale, v. intr., engl., abblättern.

Scaldrus, m., lat., Skalde.

Scalenus, m., **scalerium**, n., **scaligradium**, n., lat., Treppe.

Scallage, **scalleage**, s., altengl., für lichgate.

Scallop, **scollop**, s., engl., Schuppenverzierung.

Sculptura, f., lat., 1. Schnitzwerk, Sculptur; — 2. Gravirung; scalprum, n., Grabstichel.

Scalus, m., lat., vielleicht = d. frz. stalle, Chorgerüst.

Scama, f., lat., 1. = scala 6; — 2. = scamnum; — 3. = scailga.

Scamasaxe, m., frz. = scramasax.

Scamellum, scamillum, n., scamillus, m., scamma, n., Dimin. v. scamnum; kleinere Unterlage, Untersatz, bes. 1. Fußschemel, Fußbank, kleines Pult; — 2. frz. scabellon, Fußgestell für Büsten etc.; — 3. engl. scamillus, Säulensockel, Säulenplinthe; — 4. niedriger Aufsatz, schwacher Boffen; daher scamilli impares, keilsförmige Boffen an den Unterlagen der Säulenschäfte, auch = Zwißer.

Scamnale, scannale, n., lat., Polster eines Sitzbretes.

Scamnum, scannum, n., lat., 1. oder scamma, n., Bank; — 2. langer, schmaler Tisch zum Essen, in Kaufstätten etc.; — 3. Folterbank.

Scandella, scandola, f., lat. = scindula.

Scandellae, f. pl., lat., hölzerne Tressellen.

Scandellum, n., lat., Fußbank.

Scandile, n., lat., 1. oder scansa, f., Steigbügel; — 2. Treppe.

Scansile, n., lat., erhöhter Sitz, Ehrensitz.

Scantling, s., engl., 1. Werkmaß, Normalmaß, Maßbret, daher auch Dimension; — 2. Ausbindeholz.

Scanusia, scapula, f., lat. = scapulare.

to scaple, scapple, scabble, tr. v., engl., aus dem Groben bearbeiten, behauen.

Scapsorium, n., lat., Grab.

Scapulare, scapularium, n., lat., frz. scapulaire, m., engl. scapular, scapulary, Skapulier, f. d.

Scapus, m., lat., engl. scape, Schaft (einer Säule, eines Kelches etc.), auch Thürpfosten, Treppenspindel; scape, engl., wird bes. für Ablauf gebr.

Scaqueti, scaqui, m. pl., lat. = scacci.

Scaraguayta, sceleraguata, f., latein., aus Schaarmacht korrumpirt = d. frz. échauguette.

Scaramanga, f., lat., grober Regenmantel der Krieger.

Scaravellus, m., lat., Leiterprosse.

Scarcella, scarsella, f., lat. = escarcelle.

Scarcement, s., engl., Mauerabsatz.

Scarf, s., engl., 1. Kerbe, Blattung; — 2. Schärpe; — 3. Schweißtuch am Abtstab.

Scarlatus, n., scarlata, f., lat., scharlachrother Stoff.

Scarliones, scarliones, m. pl., Zahnstange bei einer Bauwinde, Hebelade.

Scarp, s., engl. = d. frz. escarpe.

Scarpa, f., scarpus, m., lat. = escarpin 1.

Scarpe, s., engl., 1. (Trcht.) Schärpe; — 2. (Her.) linker Stabkassen.

Scarpellinus, m., lat., Steinmeß.

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Scartagalium, n., lat., schwaches, abgeviertes Holz, Ausbindeholz.

scartayratus, adj., lat. (Her.) = écartelé.

Scatia, f., latein., Art Krücke.

Scatissa, f., lat., Fußboden, daher auch Stockwerk.

Scatula, f., lat., Schachtel, Büchse (für Reliquien).

Scavella, f., lat. = scabellum.

Seeau, seel, scel-lé, m., frz., Siegel; s. de secret, Sekretiegel.

Seebum, seenrum, n., lat., Scheuer, Speicher.

Scellement, m., franz., das Vergießen (mit Blei); sceller, v. tr., vergießen, z. B. en plomb, en plâtre, mit Blei, mit Gips.

Seema, schema, n., lat., 1. od. schemma, Form, Gestalt; — 2. Kleidung, insbes. Mönchskleidung; — 3. Cement, Mörtel.

Scena, f., lat., 1. Gallerie, Säulenhalle;

— 2. Schaubühne.

scenofactoria

ars, scenophegia, f., Kunst d. Stickerie mit Figuren.

Scenographie, f., frz. scénographie, f., lat. scenographia, f., perspektivische Ansicht eines Gebäudes; vgl. Bauriß.

Scepter, Szepter, n., frz. sceptre, m., engl. sceptre, mace, lat. sceptrum, n., virga, von den römischen Consuln überkamen es die byzantinischen Kaiser; bei diesen war es ein Stab von 60 bis 70 cm., am oberen Ende etwas gekrümmt; die S. der Karolinger und ihrer Nachfolger waren meist goldene Stäbe, zuweilen durch vergoldete Ringe oder Knäufe unterbrochen, oben darauf ein Adler, oder eine Lilie (s. Fig. 1185), eine Kugel, ein Kreuz u. s. w. Das ursprüngliche S. des Deutschen Reiches ging schon früh (vermutlich um 1270) verloren, das älteste der 3 vorhandenen datirt v. Ende des 13. Jahrh.; vgl. Krönungsinsignien 14. — Lat. sceptrum crucifixi. Pilgerstab.

Seeta, f., lat., Schrant, Kasten, Koffer.

Seetra, f., lat., lederner Schild.

Scenochartalis, f., lat., Archiv.



Fig. 1185. Grabstein des Rudolph von Schwaben im Dom zu Merseburg (um 1100).

Scenophylacium, n., lat., Sakristei, Schachammer.

Schaarwacht, f., war das, was wir jetzt Patrouille nennen. Der Name übertrug sich auf kleine Wachtthürmchen an den Ecken der Wälle, s. Art. échaugnette, guérite, garita, scaraguayta etc.

Schabkunst, f. = Schwarzkunst.

Schablone, f., Wort noch nicht aufgeklärten Ursprungs; 1. frz. épure, engl. design in full size, in natürlicher Größe ausgeführte Zeichnung eines Details, Simsprofils etc.; — 2. frz. panneau, f., engl. template, templet, das nach dieser Zeichnung gefertigte Formbret od. Formblech; — 3. frz. estèque, f., sabot de moulure, engl. reversed templet, Formbret, aus welchem das ausgeschnitten ist, was Sims werden soll; dient zum Ziehen der Simse in Gips etc., indem man es am Schabloneuschlitten befestigt u. auf der Schabloneplatte hinlaufen läßt; — 4. franz. carton, engl. stencil, starkes, geöltes Papier oder Blech, aus welchem Muster etc. ausgeschnitten sind, welche man danach auf Flächen aufträgt, auch Patrone gen.

Schabrade, f., eigentl. Schaprad, s. Reitzeng.

Schach, n., **Schachspiel**, n., frz. échecs, pl., engl. chess, lat. scaci, seacci, scachi (n. E. von scacum, Raub, Räuber = Schächer, n. A. von Schach, Schah, Herrscher), das wahrscheinlich schon im 6. Jahrh. aus Indien nach Persien gefommene bekannte Spiel, das durch die Araber und die Kreuzzüge schon im M.-A. überall bekannt geworden war und nicht nur in Kunstwerken häufig dargestellt erscheint, zuerst wol auf einem der bei Tondern gefundenen goldenen Hörner (10. Jahrh.), sondern aus dem M.-A. auch noch vorhanden ist. Schon die nordischen Sagen erzählen, daß die alten Könige u. Fürsten gern Sch. gespielt haben; es spielt daher auch, wie bei den Römern der ludus latruncularum, der mehr unserem Damenspiel glich, im ganzen germanischen Alterthum eine bedeutende Rolle in der vornehmen Welt, während die gemeinen Leute mehr Würfel spielten. Den Mönchen wurde es auf einem Concil im J. 1310 verboten. Das orientalische Sch. ist vom germanischen insofern verschieden, als das indische nur eine Kaste, das germanische dagegen alle Stände darstellt. (Die Muhammedaner spielen es mit ganz einfachen Steinen.) Die Repräsentanten dieser Stände sind: 1. Der **König**, frz. roi, engl. king, in älteren Spielen auf einem Thurm sitzend, mitunter ihm zur Seite kleine Figuren. 2. **Königin**, frz. reine, engl. queen, bei den Orientalen ein Feldherr oder Bezier, im skandinavischen Sch. als Freya, sitzt auch wol auf einem Pferd oder auf einem Thron, ein Horn (Schminkehorn) in der Hand, hat ihren Platz links neben dem König. 3. Der **Läufer**, frz. fou, engl. bishop, eigentlich

der Alte oder der Bischof, auch Hirninger, cornutus (von den beiden Hörnern der mitra), gen., ist nach der Erklärung des Jacobus von Thessalonien (überl. v. Ammenhausen 1337) der Richter, und zwar der auf dem weißen Feld der Civilrichter, auf dem schwarzen der Criminalrichter. 4. Der **Springer**, Ritter oder Reiter, Kössel, frz. cavalier, engl. knight, im altdeutschen Spiel ganz bewaffnet zu Ross.

5. **Thurm**, Roch oder Nach, frz. roc, engl. rook, lat. rochus, was aus dem orientalischen Schachspiel herkommt, wo diese Figur einen Vogel, Namens Ros, bedeutet. Er soll nach Jacobus keinen Helm, sondern eine Mütze



Fig. 1186. Zu Art. Schach.

tragen, hält einen Zweig in der Hand, der ein Bisthum, ein Lehnen vom König, bedeutet. Bei den Engländern, Franzosen u. Deutschen ein Thurm, im Altdeutschen bisweilen ein Elefant, bei den Engländern früher auch wol ein Rabe (Vogel Ros). 6. Die **Bauern**, frz. pions, engl. peons, bei den Germanen die **Wenden**, im Nordischen die **Bonden**. Es sind im altgermanischen Schachspiel folgende: a. der Baumann, auf H 2 u. A 7, trägt eine Ruthe oder Gerte; b. der Schmied, richtiger Werkmann, lat. faber, auf G 2 u. B 7, trägt Hammer und Zimmerbeil, im Gürtel eine Kelle; c. auf F 2 u. C 7 W. mit einer Scheere in der Rechten (Schneider), in der Linken ein Messer (Fleischer), am Gürtel ein Schreibzeug und hinter dem Ohr eine Schreibfeder (Gerichtsschreiber); d. auf E 2 u. D 7 W., der in der Rechten eine Waage hält (Kaufmann), in der Linken eine Elle (Tuchmacher) und einen Pfennig (Einnehmer); e. auf D 2 u. E 7 ein W., welcher sitzt, mit einem Buch in der Hand (Lehrer), eine Büchse (Apotheker) u. ein chirurgisches Messer (Arzt); f. auf C 2 u. F 7 ein W. mit Weinglas, am Gürtel ein Schlüssel (Wirth); g. auf B 2 u. G 7 ein W., der in der Rechten einen Schlüssel, in der Linken einen Stab hält (Marktvoigt, Pfleger des Maaßes u. Gewichtes); h. auf A 2 u. H 7 ein Proletarier, Tagelöhner, Spieler, Mörder u. s. w., halb nackt, mit Lumpen bedeckt, mit struppigem Haar, in der Rechten einen Pfennig, in der Linken 3 Würfel, im Gürtel einen Brief. Vielleicht das älteste der noch vorhandenen Schachspiele ist das in der Nationalbibl. in Paris befindliche, aus Elfenbein geschnitzte, angeblich aus der Zeit Karls d. Gr. Einzelne Figuren aus Walroßzahn und Elfenbein in vielen Sammlungen, z. B. ein Bischof bei der „deutschen Gesellschaft“ in Leipzig. S. auch tablier 2, tabulierium. — 2. Schach, Schachbret, Geschachtes, frz.

échiqueté, engl. checkered, checky, cheequy, lat. tessella, tessellatum (Her.), der durch mehrere Längs- u. Querslinien in lauter Quadrate getheilte Schild. [—r.]

Schachbrettfries, m., **Schachflöschchen**, n. pl., frz. damier, échiquier, billettes carrées, engl. square billets, pl., checker-work, chess-board-ornament, s., römische Friesbesetzung aus abwechselnden Erhöhungen u. Vertiefungen quadratischer Form, Fig. 198 u. 1187.



Fig. 1187.

Schachbrettfries.

Schächerkreuz, n., i. Kreuz u. Fig. 854, so wie Art. Gabel. Wenn die Arme des Schächerkreuzes bloß Theilungslinien sind, so ist dies eine Schildbestheilung in Schächerkreuzform.

Schachkreuz, n. (Her.), Kreuz mit Schach überzogen.

Schachtel, f. = Büchse 1.

Schaf, n., Attribut der Propheten Amos und Daniel, des Abraham u. der Hh. Johannes d. T., Agnes, Apollinaris, Drogo, Genovefa, Landrada, Regina, Malchus, Wendelin 2c.; als **Schafhirt** erscheinen Amos, Christus. — S. d. Art. Agnus Dei,

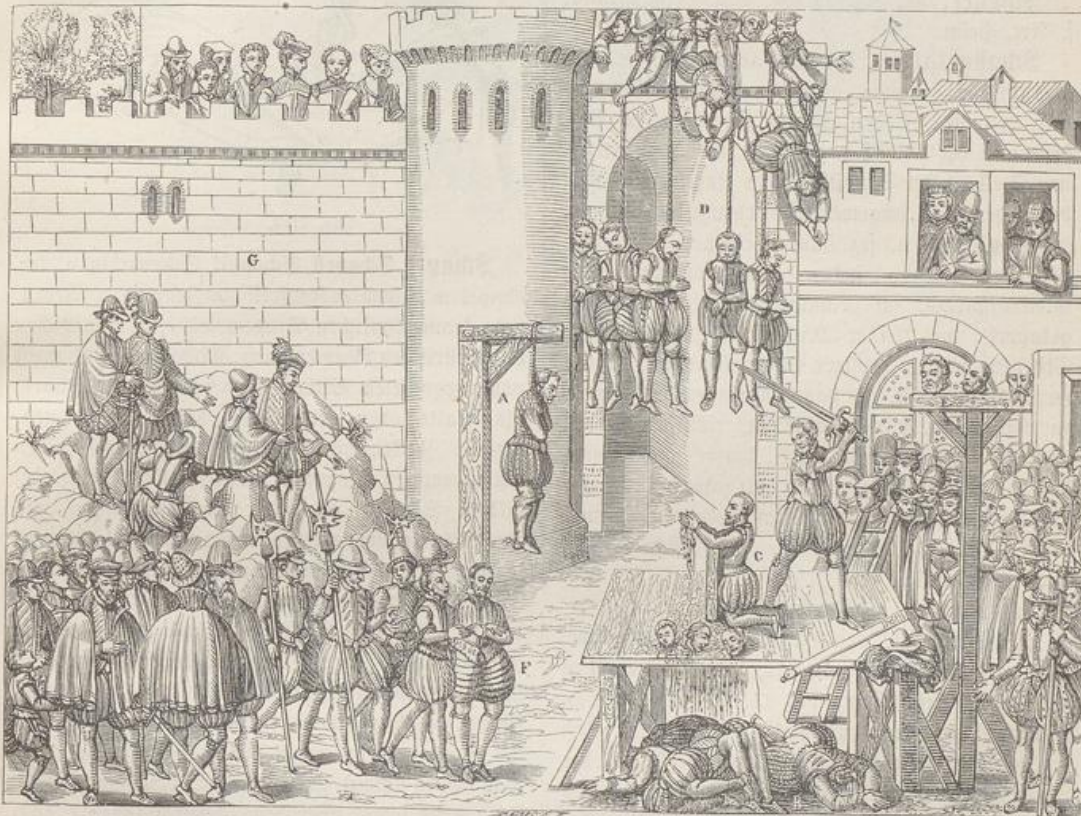


Fig. 1188. Das Blutgericht von Amboise, 15. März 1560. Nach einem Zeitbild von Tortorel und de Périssin.

A. La Renaudie am Galgen. B. Baron Castelnau und Gefährten, enthauptet. C. Villemongis, der seine Hände im Blut der Genossen gewaschen hat und sie, um Rache flehend, gen Himmel hebt. D. Sieben an langen Seilen über dem Schloßthor erhängte Edelleute. E. Drei abgehackene Köpfe, die zum Andenken an die Verschwörung als Warnungszeichen an einen Galgen genagelt wurden. F. Andere zur Hinrichtung geführte Edelleute. G. Schloß Amboise, besetzt mit fröhlichen Zuschauern der Guise'schen Partei.

Schächer, m. pl., frz. larrons, voleurs, engl. thieves (i. überd. Namen „Schächer“ den Art. Schach). Die beiden zu den Seiten des Erlösers gekreuzigten Übelthäter, gewöhnlich dargestellt als mit Stricken an ihr Kreuz (Antoniuskreuz od. Schächerkreuz) gebunden. Ihre Namen sind nach Beda Venerabilis: Matha (der gute) u. Toca (der böse), nach dem apokryphischen Evang. des Nicodemus: Dismas (der gute) u. Gestas od. Gismas (der böse), nach dem Evang. infantiae Christi: Titus (der gute), Dumachus (der böse). S. auch St. Dismas u. Kreuzigung, Kreuztragung.

Lamm Gottes, Hirt 2c. Auch die Apostel werden als Lämmer dargestellt, Christus als Widder (s. Hebr. 13, 11, 12 und 3. Mos. 16, 5, 7).

Schaffot, n., frz. échafaud, engl. scaffold, Blutgerüst, i. Fig. 1188. Attribut d. H. Afra.

Schaft, m., 1. frz. tronc, füt, engl. fust, trunk, shaft, lat. truncus, scapus, der cylindrische oder prismatische Kern eines tragenden Körpers, z. B. einer Säule, eines Pfeilers. — 2. Der tragende Körper selbst, z. B. Sch. eines Kelches, vgl. d. Art. pédicelle u. pivot. — 3. Pfeiler als Theil einer Mauer, also breiter Pfeiler, z. B. Fensterisch,

frz. trumeau. — 4. Stiel od. Gest, der zum Angreifen dienende Theil, z. B. a) einer Armbrust, f. arbrier; b) einer Handfeuerwaffe, f. Feuerwaffe; c) frz. hampe, lat. canna, fistula, Stiel od. Stab einer Lanze, eines Bischofs- od. Abtstabes; d) frz. tige, Stengel einer Blume, einer Feder zc.

Schale, f., 1. = Becken, flaches Gefäß; Attribut des St. Odulph, Gottfried von Rappenberg zc.; — 2. Gewölbfach; — 3. Schaller, f. Helm.

Schalholz, n., f. v. w. Stafe.

Schalldeckel, m., frz. abat-voix, m., engl. sounding-board, type, f. Kanzel.

Schaller, m., frz. salade, eine Helmgattung; f. Art. Helm.

Schallgefäß, n., frz. vase acoustique, m., lat. acetabulum, echeum, antiphonos, Gefäß aus Metall, wie sie, in den antiken Theatern zu Verbesserung der Akustik angeordnet, auch nach einzelnen Stellen alter Schriftsteller in einzelnen Kirchen des frühen M.-A. angewendet worden zu sein scheinen.

Schallloch, n., frz. baie de clocher, ouïe, engl. bell-arch, louvre-window, Fensteröffnung eines Glockenthurms, im romanischen Stil gewöhnlich gekuppelt, mit kleiner Mittelsäule, im gothischen Stil den übrigen Fenstern entsprechend, mit Maaßwerk gefüllt, meist, um das Eindringen des Regens zu verhindern, mit Schallläden, richtiger Schallbödnern, frz. abat-vent, engl. louvre-roofs, pent-houses, altengl. penteys, od. mit jalousieartig angeordneten Schallbreitern, franz. abat-sons, engl. louvre-boards, luster-boards, ausgestattet. S. auch sound-hole.

Schalter, m. = Fensterladen.

Schamkapsel, f., frz. brayette, braguette, engl. cod-piece, lat. bragneta, brayetta, ein den sehr engen Beinkleidern des 15. Jahrh. zuerst in Frankreich an den Schamtheilen vorgehängtes, selbst bei den Bluderhosen beibehaltenes Säckchen oder Lätzchen von Zeug, bei der Plattenrüstung des 16. Jahrh. eine Kapsel aus Metall. S. Fig. 176, 177, 183, 184 u. 933.

Schandbild, n., Darstellung von allerlei Arten ehrloser Strafen, z. B. Hängen, Rädern, Stäupen, Prangerstehen, Gabel- od. Saureiten u. dgl. Dem säumigen Schuldner wurden, nebst einem Schandbrief, solche Bilder vom Gläubiger zugesandt, auch wol auf öffentlichen Plätzen angeschlagen. Dadurch galt der Betroffene für ehrlos u. bescholten. Zwei solcher gegen fürstliche u. gräfliche Personen gerichtete Schandgemälde und Schandbriefe aus der Mitte des 16. Jahrh. waren in der ehemaligen Weigel'schen Sammlung.

Schandpfahl, m. = Pranger, Attribut der h. Agathe.

Schanze, f., frz. retraiement, fort, engl. ntrenchment, durch Brustwehr und Graben zur

Vertheidigung eingerichtet Ort, entweder geschlossen (Redoute, Sternschanze) od. offen (Redan, Kronwerk). S. Mothes' B.-L. Art. Festungsbaun.

Schanzkorb, m., frz. gabion, corbeille, engl. gabion, sappers basket, lat. cophanus, erdgefüllter Cylinder aus geflochtenen Reisern; scheint schon im frühesten M.-A. bekannt gewesen zu sein.

Schanzpfahl, m., f. d. Art Palissaden.



Fig. 1189. Schapel.

Schapel, **Schapell**, **Schappil**, **Schappelin**, n., frz. chapel, m., schmaler Kopfreif von Zeug od. v. Metall, vom kronenähnlichen Diadem bis zum künstlichen od. natürlichen Blumenkranz. Metallene Sch., meist von vergoldetem Silber, erscheinen im 12. Jahrh. als glatte oder gewundene Reifen mit kronenartigen Zinken oder daran vertheilten kleinen blumenartigen Rosetten. Auch aus Perlen gebildete Schnüre oder mit Perlengehängen und Troddeln versehene Reife kamen vor. Die Frauen befestigten das Sch. bisweilen auch durch ein Kinnband oder setzten es über das Gebende. Vom Ende des 11. bis ins 16. Jahrh. von beiden Geschlechtern in allen Altersstufen getragen u. vielfach vom Kopf herab als Minnezeichen od. Gunstbezeugung verschenkt. — Mägte trugen bunte Bänder, z. B. bei Wigalois: „Diu maget truoc ein Schapel, daz was weitin (blau) unde gel, rot, brun unde wiz.“ Es wurde sowol über dem bloßen Haar als auch über dem Gebende od. der Rife getragen; ja im „Parzival“ kommt vor, daß eine Jungfrau zwei Sch. trägt. Daß auch frische Blumenkränze Sch. genannt wurden, beweist der Vers Walter's:

„Da wir Schapell brachen e,

Da sit nu rif in snè;“

ferner kommt vor: ein schapel use von fle, und: der linden loubes ein Schapel; ferner von Salbei, von Rutte (Raute), von Jופן, von Bolsh (Polei): getragen von es si wirt oder husvrouwe oder ehalt. Fig. 1189, aus der Manessischen Handschrift entnommen, zeigt eine Dame, die, selbst ein Perlen-sch. tragend, dem die Kemnate erklimmenden Graf Toggenburg ein Blumen-Sch. aufsetzt. Vgl. Fig. 98, 624 u. 1103. [—s.]

Schapperun, m., Unterkleid der Männer im

13. Jahrh., entweder mit Kapuze od. mit weiten Ärmeln, selten mit beiden zugleich versehen, später im gewöhnlichen Verkehr als Obergewand ohne Gürtel getragen, dann wol auch mit Pelz besetzt.

Scharfmeße, f., Geschütz mit 100 pfündigem Geschöß, s. Feuerwaffen.

Scharguaita, f., lat. = scaraguayta.

Scharlach, m., 1. lat. escarlatus, scharlatum, scharlettum, n., die Scharlachfarbe, hochrothe Farbe; — 2. n., lat. auch saja, scharlachfarbiges, leichtes, zartes Gewebe; es gab auch braunes Sch. von Gant, sowie grünes u. blaues Sch.; auch unterschied man ganzes und halbes Sch.

Scharnier, n. = Charnier, s. Band 4. a.

Schärpe, f., frz. écharpe, engl. scarf, sash, lat. escarpa, breitgestickte Binde, als Standesabzeichen von Rittern um den Leib, oder über die rechte Schulter nach der linken Hüfte getragen, kam im 13. Jahrh. auf.

Scharpfentin, scharfes Tindlein, n., Geschütz, etwa 2 m. lang, zu $\frac{1}{2}$ pfündigen Bleikugeln, s. d. Art. Feuerwaffe.

Scharren, m., überbauter Marktplatz.

Scharte, f., 1. = Schießscharte, Binnenlücke; — 2. (Ger.) lat. contrapinna, abwärts gefehrte Jinne.

Schartenzeile, f., **Schartenpfeiler**, **Schartenkasten**, m., frz. u. engl. merlon, merlet, das Stück der Brustwehr zwischen 2 Schießscharten, s. Jinne.

Schattenfarbe, f., franz. couleur enfumée, ombre, engl. adumbration, ein in bloßen Umrissen (Schattenriß) ohne alle Tinktur dargestelltes Wappenbild, so daß man das darunter befindliche Wappenbild oder Feld sieht.

Schattenfönne, f., frz. ombre de soleil (Ger.), eine Sonne, der nicht das Gesicht eines Menschen gegeben ist.

Schattiren, v. tr., frz. ombrer, engl. to shade, die Abtönung von Licht zum Schatten, d. h. zur Lichtlosigkeit, sowie den Schlagschatten durch dunkle Farben, Schraffirung zc. angeben.

Schattirt, adj., frz. ombré, tracé (Ger.), schwarz tingirt.

Schatzkammer, f., frz. trésorerie, trésor, engl. treasury, cimellary, lat. tresauria, thesauria, gazophylacium, cimiliarchium, garderoba, ein wohlverwahrter, meist feuerfester Raum, worin kostbare Gegenstände in **Schatzkästen** od. **Schatzschreinen**, lat.



Fig. 1190. Spalatin.

Schaube.



Fig. 1191. Ph. Melanthon.

armarium, pyxis, scrinium, aufbewahrt werden, bes. erhalten an Kirchen, zu Bewahrung des Kirchenschatzes, s. Sakristei u. Tresorkammer.

Schaube, f., 1. (Bauw.) Dachschaube, frz. javelle, engl. sheaf, Strohbüdel zur Dachdeckung; — 2. (Trcht.) frz. jupe, engl. pipe, vorn offener Überrock od. Mantel der Männer; entstand aus dem Tappert durch völlige Öffnung von dessen Vorderseite, reichte bei Vornehmen bis auf die Füße, bei Bürgern nur bis auf die Kniee, bei Stutzern nur bis zu der Hüfte, in Frankreich seit dem Anfang, in Deutschland seit der Mitte des 15. Jahrh. beliebt, hatte im Anfang nur lange Ärmelöcher, später Ärmel mannichfachster Form, bes. sehr lange Ärmel mit einem langen oder mehreren kurzen Durchstechflügen, die auch wol durch Schnüre oder Bänder schließbar waren; vorn war es stets ohne Knöpfe, nicht schließbar, aber mit breitem Umschlag u. dgl. Kragen, meist mit Pelz versehen, oft durchweg mit Pelz gefüttert. Die Frauen trugen um 1500 einen ähnlichen Überzieher. Als Galakleid wurde die Sch. auch bei Vornehmen im 16. Jahrh. kürzer, bekam gepuffte Unterärmel u. offene Oberärmel, s. Fig. 1190, bei Gelehrten einen halbstehenden Kragen u. Koller, s. Fig. 1191; Gefellen durften sie nicht tragen. Nach Mitte des 16. Jahrh. wurde die Sch., durch Verkürzung dem spanischen Schultermantel sehr ähnlich, zur Harzklappe, s. auch Fig. 1292, später wieder länger, so daß sie bis zur Hüfte reichte. Sie blieb bis gegen 1700 in Gebrauch. [—s.]

Schaugefäß, n., 1. = Monstranz; — 2. auch Schauer, Scheuer, Schower zc. gen., großes Biergefäß, noch größer als der Humpen, um 1500 üblich.

Schaumünze, f. = Medaille.

Schauspieler. Als solche sind darzustellen die Hh. Gelasius, Genesius, Pelagia, Porphyrius 2c.
Schecke, Schefe, f., Schekenrock, m., f. Jacke.
Scheerbrunnen, m., f. Tonsur.

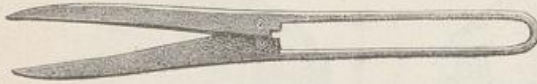


Fig. 1192. Scheere.

Scheere, f., frz. ciseaux, pl., altfrz. cisiax. chisel, cisailles, force, forettes, engl. chisels, scissors, pl., lat. forfex, kommt in der noch jetzt üblichen Form zwar schon auf Bildern des 10. Jahrh. vor, aber die im M.-A. gewöhnliche Form, welche frz. forces heißt, gleicht fast unserer Schaffscheere, s. Fig. 1192. Ähnlich, aber kleiner, finden sie sich in den Miniaturen des 13. u. 14. Jahrh.; Attribut der Hh. Fortunat u. Homobonus.

Scheibe, f. (Her.) = Ballen.

Scheibenbüchse, Standsbüchse, f., frz. butière, schwere Hafenbüchse des 16. Jahrh., die nur mit Auflegen sich gebrauchen ließ.

Scheibenfries, m., frz. besans, m. pl., mon- lüre discoïde, engl. pellets, studs, pl., normanni- sches u. romantisches Ornament, bestehend aus neben einander gestellten, flach hervortretenden Kreisen.

Scheidenhemd, m., frz. cotte à rondaches, ein im 11. Jahrh. bes. in Frankreich u. England übliches geschupptes Panzerhemd mit breiten runden Schuppen, sonst ähnlich der Fig. 1079.

Scheidbogen, m., frz. arc bornant, engl. pier- arch, Arkadenbogen, wie solche das Mittelschiff einer Kirche von den Seitenschiffen trennen, zusammen die Arkaden bilden u. die Scheidemauer (s. d. 2.) tragen; die die Vierung von den Kreuz- armen scheidenden Bogen heißen nicht so.

Scheide, f., frz. fourreau, gaine, engl. sheath, scabbard, lat. fodrus, forulus, furellus, gaina, scogilum, vagina, Futteral der Klinge eines Degens, Dolches, Messers, Schwertes u. s. w., da- her auch die in einem derartigen Futteral stecken- den Geräthe zum Nähen oder Essen.

Scheidemauer, f., 1. franz. mur de refend, de séparation, engl. party-wall, lat. murus medianus, Mauer, welche im Innern eines Gebäudes die Räume trennt; — 2. frz. mur de claire-voie, engl. upper-wall, in basilikal disponirten Kirchen die beiden oberen, über die Seitenschiffe aufstei- genden Umfassungsmauern des Mittelschiffs; sie enthalten das Triforium und den Lichtgaden.

Scheidewand, Zwischenwand, f., 1. frz. paroi mitoyenne, entre-deux, cloison, engl. enterclose, partition, lat. intergeries paries, parieticulum, Wand im Innern eines Gebäudes, die zwei Räume von einander trennt; — 2. s. d. Art. Chorgestühl.

Scheinbinder, m., f. Binder c.

Scheitel, m., frz. sommet, engl. crown, lat. apex, vertex, höchster Punkt eines Bogens oder eines Gewölbes.

Scheitelkapelle, f., frz. chapelle terminale, engl. retro-chapel, eine am Ostende der Kirche hinter dem Chor od. dem Chorumgang herausge- baute Kapelle, in England meist als Lady's chapel, Marienkapelle, verwendet, in Deutschland (Dom in Halberstadt) auch Bischofskapelle genannt.

Scheitelkappe, f., frz. calotte, couvre-chef, flache, eng anschließende Kappe für den Scheitel des Kopfes.

Scheitelöffnung, f. = Kuppelöffnung.

Scheitelrippe, f., franz. grande lierne, engl. ridge-rib, Rippe, im Schei- tel einer Kappe, s. Rippe.

Scheiterhaufen, m., ist das Marterzeichen vieler Heiligen, z. B. Afra, Agnes, Anastasia 1., Apol- lonia, Apollonius 2., Ari- stion, Alexander 4., Athe- nogenes, Augusta 2., Co- lumba, Fructuosus, Mar- tina, Nicetas 2., Polhear- pus, Timotheus, Theodo- rus von Tyro, Vincenz 2c.

Scheitrecht Bogen, m., s. d. Art. Bogen.

Schelle, f., 1. franz. clochette, sonnette d'au- tel, engl. hand-bell, lat. tintinnabulum, cascavellus, chilla, eschilla, squilla, campanula, cam- pana manualis, index, nola, sonaglia, sonella, malogranatum, kleine Handglocke, bes. die des Ministranten bei der Messe; — 2. frz. grelot, grillet, dandain, engl. rattle, kleine kugelförmige Metallklapper oder Glöckchen, wie sie im 14. u. 15. Jahrh. den Kleidungsstücken od. den Pferde- decken zum Schmuck angenäht wurden (Fig. 1193).



Fig. 1193. Zu Art. Schelle.

Schellengürtel, m. = Dupfing.

Schellenrad, n. = Glockenrad.

Schema, n., lat. = scema.

Scheme-arch, s., engl., f. arch.

Schemel, m., frz. escabeau, tabouret, fourme, placet, selle, marche-pied, engl. foot-stool. lat. scamellum, bredola, chelettum, marchapetum, podium, scamillum, scala, scandile, subsellium, suppositorium, kleine, niedrige Bank ohne Lehne, entweder zum Sitzen, oder (noch niedriger) nur um die Füße darauf zu setzen, häufig in Gebrauch in den Zimmern des M.-A.; s. auch tripedia.

Schemenbart, m. = Nasenschirm.

Schenkel, m., 1. s. Bogenschenkel; — 2. =

Steg, f. Triglyph; — 3. f. v. w. Höhestab oder Seitenpfosten einer Thüre, eines Thürgewändes.

Schenktsch, m., frz. dressoir, buffet, credence, abaque, tranchoir, engl. buffet, cup-board, side-board, ambry, lat. dressorium, bufetum, abacus, calictare, delphica, f. Büffet.

Schetterleinwand oder Schotterleinwand, f., frz. bougran, engl. buckram, lat. ristatela, grobe, locker, der Gaze ähnlich gewebte, dabei ziemlich steife Leinwand.

Schenne, **Schener**, f., frz. grange, engl. barns, pl., grange, lat. horreum, grangia, granea, fenaria, vas, Attribut der Hh. Ansovinus, Virgitta zc.

Schiagiäle, n., lat., Gürtel, Wehrgehäk.

Schicht, f., frz. cours, assise, engl. course, altengl. cors, bed, layer, lat. tabulatum lapidum, ordo, cursus, horizontale Reihe gemauerter oder (am Dach) aufgehängter Steine, f. Mauerverband, Ziegelverband, Binder-, Läufer-, Lager-, Koll-, Stromschicht.

Schicksalsgötter und **Schicksalsgöttinnen**, f. Orlog, Regin, Nornen, Valküren.

Schieb Fenster, **Aufzieh Fenster**, n., f. d. Art. Fenster. Die älteste Form der Fensterflügel war die seitwärts schiebbaren, denen die aufwärts od. abwärts schiebbaren folgten. Erstere haben sich in Thüringen, der Lausitz, Schweiz, letztere in England u. an der Nordseeküste bis heute erhalten.

Schiebling, m., f. Aufschiebling.

Schiefer, **Schieferstein**, m., frz. ardoise, schiste régulière, argile schisteuse, engl. slate, lat. ardesia, lapis ardesius, blava, petra; die Anwendung desselben zum Dachdecken in kleinen Platten, frz. table, engl. tablet, slab, lat. schividula, tegula lapidea, begann schon früh; doch ist Genaueres darüber noch nicht erforscht. Die ältesten Schieferdächer, die man bis jetzt kennt, dürften dem 12. Jahrh. angehören.

Schienenheria, **schineria**, f., lat., Beinschiene, jambière.

Schienerüstung, f. = Plattenrüstung.

Schießgabel, f., frz. fourquine, auch Standstock od. Musketengabel gen., f. im Art. Feuerwaffe.

Schießprügel, m., f. d. Art. Morgenstern u. Fig. 1039.

Schießscharte, f., frz. meurtrière, engl. loop-hole, lat. mina, tueria; man unterscheidet: 1. offene Sch., frz. créneau, engl. crenelle, kernel, lat. carnella, charnellus, quarnellus, d. h. Zwischenraum zwischen zwei Zinnen; 2. oben geschlossene, frz. meurtrière (im engeren Sinn), engl. porthole, also fensterartige Öffnung der Festungsmauer. Diese sind entweder a) lang u. schmal, auch Schießschlitze gen., frz. lézarde, engl. gap-hole; b) ähnlich, aber mit Erweiterung in der Mitte, franz. archière, lat. archeria, für die Bogen schützen;

c) in Form eines Kreuzes (Fig. 103 u. 104), f. arbalétière und balistrarium, für die Armbrustschützen. Für die Feuerwaffen behielten die Sch.n zunächst die Form b, oder erhielten auch die runde Erweiterung am unteren Ende. Die bisher erwähnten Gestalten sind die der äußeren Öffnung, des Scharnmaules. Meist aber ist die Sch. nach innen zu mit bedeutender Erweiterung, frz. embrasure, versehen, seltener mit Erweiterung nach innen u. außen, so daß die engste Stelle, **Scharnenge**, frz. brisure, engl. neck, in der Mitte der Mauerstärke sitzt. Daß die Scharnsohle, frz. fond, engl. sole, nach außen zu steigt, erhöht ist, frz. fond en contre-pente, engl. countersloped sole, ist seltener als die Anlage, wo die Scharnsohle gesenkt ist, frz. fond incliné, engl. dipped sole, also die äußere Öffnung viel weiter herabgeführt ist als die innere; dann heißt die



Fig. 1194. Scandinavisches Drachenschiff der Bronzezeit, von einem Felsenbild bei Ryrköp, Bohuslän.



Fig. 1195. Schiff aus der Zeit Eduard's des Bekenners 11. Jahrh. Nach dem Manuskript Liberius.

Schiff, n., 1. frz. navire, bateau, bâtiment, vaisseau, engl. ship, vessel, lat. navis, navicula etc. Wenn auch hier der Raum mangelt für eine Geschichte der Schiffsgestaltungen, so wollen wir doch wenigstens für die Hauptepochen einige Beispiele geben, f. Fig. 1194—1198. Das Lebensschiff der Äsen, Skidbladnir, konnte alle Äsen aufnehmen u. hatte stets günstigen Fahrwind, war auch das Symbol des Sommers und ließ sich im Herbst auf sehr kleinen Raum zusammenlegen. Baldur's Sch., Hringhorni, ist als Sarg der gesamten Äsenwelt der Gegensatz von jenem. Das Sch. Ragelsari, aus

den Nägeln Verstorbener gebaut, nimmt bei seiner Vollendung alle sinnlichen Weltkräfte in sich auf, bezeichnet also den Untergang der sinnlichen Welt.

In der christlichen Symbolik bedeutet das Schiff Glückseligkeit und als Mittel zu dieser, sowie als Schutz gegen die Sündflut der Versuchung (Arche Noäh) bedeutet das Sch. die christliche Kirche, die das Kreuz als Mast, den Kelch als Wimpel, od. nach der Graals-sage drei verschiedene Masten hat, einen weißen (Unschuld od. Glaube), einen rothen (Liebe) u. einen grünen (Geduld od. Hoffnung) u. die Passionswerkzeuge als Tafelwerk trägt. In der Mitte steht ein Bett (Altar, auf dem das Lamm geopfert wird). Dieses in der Arche Noäh vorgebildete Sch. der Kirche schwimmt ungeschädigt auf stürmischem Meer. Hauptdarstellung dieser Art die Mosaik von Giotto (im Jahr 1298), die bekannte Navicella in der Vorhalle von S. Pietro in Vaticano, worin (mit Bezug auf damalige Ereignisse) das Schiff im Sturm segelt, die Apostel zittern; da



Fig. 1196. Englisches Kriegsschiff, 2. Hälfte des 15. Jahrh.



Fig. 1197. Schiff des Columbus. Facsimile eines Holzschnitts 1498.

sehen sie den Herrn auf den Wogen wandeln, Petrus will es ihm gleich thun u. sinkt, aber der Herr rettet ihn u. beschwichtigt die dem Sch. (der Kirche) drohenden Stürme; am Ufer sitzt sorglos ein Fischer (die Gemeinde). Das Sch. ist Attribut der Hh. Anastasia, Vertulph, Clemens, Jonas, Melaninus, Noah, Nicolaus v. Bari, Restituta, Ursula, Werensfrid etc. Patrone der Schiffer sind die Hh. Christophorus, Elmo, Nicolaus. — 2. Tafelaufsatz in Form eines Schiffes, s. nef. — 3. Frz. nef, vaisseau, aile, engl. nave, aisle, lat. navis, cella, auditorium, aula, ala, der für die Laien bestimmte Theil der Kirche. Man unterscheidet Querschiff, lat. ascella, brachium, deren 2 mit der Vierung, quadratum populi, das Querhaus bilden, und Längschiff; letzteres liegt im Langhaus, das bei größeren Kirchen gewöhnlich zerfällt in: ein Mittelschiff, frz. nef, grande nef, nef centrale, nef principale. engl. middle-aisle, mid-alley, lat. navis major, gremium ecclesiae, und 2, seltener 4 Seitenschiffe, Nebenschiffe, Absseiten, franz. nefes latérales, petites nefes, basses-nefs, bas-côtés, collatéraux, contre-allées, engl. side-aisles, low-aisles, lat. latera, porticus, die meist schmaler und niedriger sind als das Mittelschiff, doch s. Hallenkirche. Die nach ursprünglichem Plan

zweischiffigen Kirchen gehören meist zu Hospitälern u. Franciscanerklöstern. Auch der Chor kann ein Mittelschiff u. Seitenschiffe (s. Chorumgang) haben. Vgl. Basilika. [—s.]

Schiffa, f.,
lat. = guérite.

Schiffstau-
verzierung, f.,

Kabelverzie-

rung, f., franz.

cable, torsade,

tore tordu, cor-

delière, engl.

cable-moulding,

tauartig gedreh-

ter Stab, häufig

im normannisch-

romaniſchen

Stil, bes. auf

Rundstäben, sel-

ten auf Viertel-

stäben, sowol als

einfache Nach-

ahmung eines

Taues wie auch als torsade brillantee, engl.

billeted cable, s. Fig. 1199.

Schiffsparren, m., frz. empanon, engl. jack-

rafter; so heißen die an der Balnseite od. Kehl-

seite eines Daches aufstei-

genden, daher im ersteren

Fall mit ihren Oberenden,

im letzteren mit den Unter-

enden, unter schieſem Win-

kel an den Gratſparren,

reisp. Kehlſparren, anstoßenden (sich auschiftenden)

fürzere Sparren; s. auch embranchement.

Schild, m., 1. frz. écu, écusson, engl. shield,

scutcheon, lat. clypeus, scutum, die am linken

Arm vermittels eines auf der Rückseite befindlichen

Griffes, frz. énarmer, engl. enarmes, od. Riemens,

frz. guige, guiche, lanière, engl. shield-belt, getra-

gene Schutzwaffe, gewöhnlich aus Holz, mit Leder

überzogen u. mit eisernen Beschlägen versehen. Der

Sch. war Anfangs bei den Völkern germanischer Ab-

kunft groß, viereckig, statt von Holz auch wol von

Weidengeflecht (lat. pelta) u. mit Bronze belegt;

später rund, in der Mitte mit einem Buckel od.

Nabel (s. d.) versehen, frz. bouclier, lat. bloque-

rius; im 11. Jahrh. bei den Normannen (wie auf

dem Teppich von Bayeux) in Form eines spit-

winkligen, oben abgerundeten Dreiecks (Fig. 1200),

bei den Angelsachsen dagegen freistund. Im

12. Jahrh. u. in der 1. Hälfte des 13. war die

eine Art der Schilde etwa 1,20—1,40 m. lang,

dreieckig, unten zugespitzt, gewölbt, so daß er den

Leib halb umschloß (Fig. 1045, od. etwas kürzer,

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

d. h. 70—80 cm. lang, nach Fig. 1201 u. 1202) eine andere Art, noch kürzer (40—50 cm. hoch) und oben rund (Fig. 1203), hieß **Herzschild**

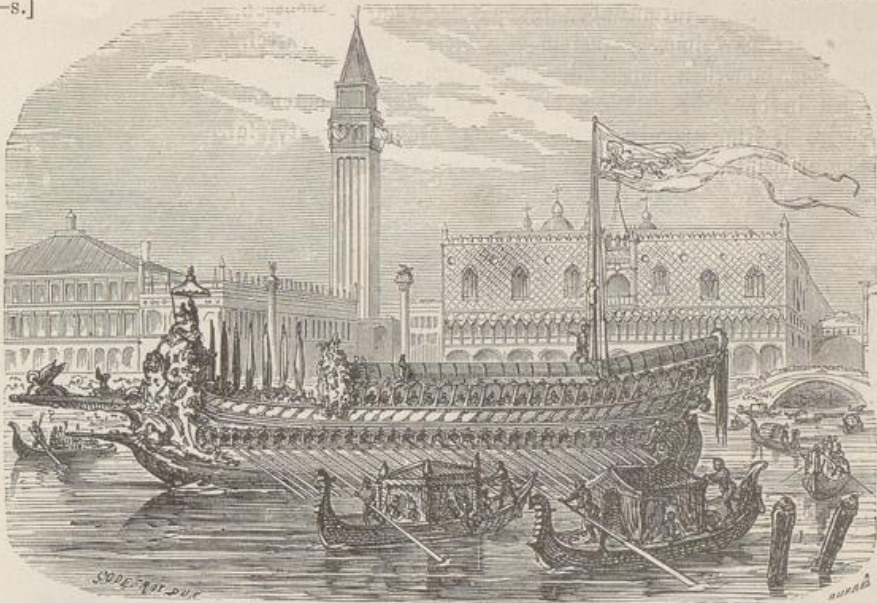


Fig. 1198. Schiff des Dogen von Venedig (Bucintoro), 16. Jahrh.

Die erste Art bekam im 13. u. 14. Jahrh. die Form eines kleinen, gleichseitigen, unten abgerundeten Dreiecks, **Dreieckschild**, frz. écu triangulaire, lat. scutum anceps (Fig. 1204). Dann folgte der



Fig. 1199.
Schiffstauverzierung
mit Brillanten.

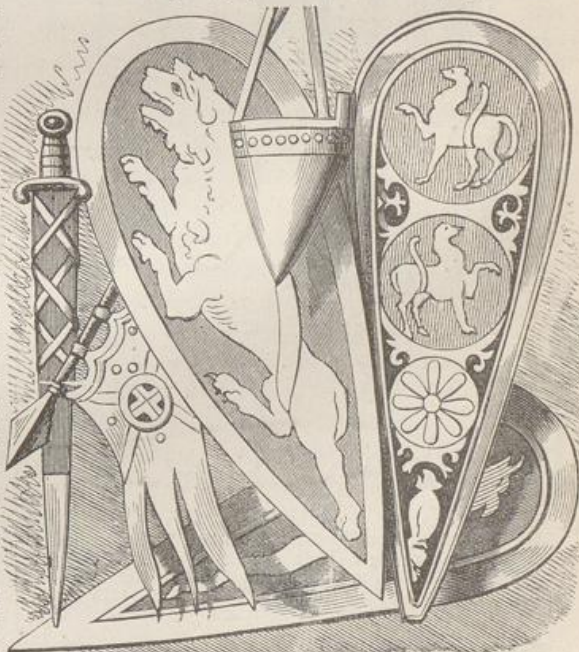


Fig. 1200. Anglonormannische Schilde (11. u. 12. Jahrh.).

Rundsch., frz. rondelle, lat. parmula, bes. der runde Faustsch., frz. rondelle à poing, engl. fist-shield, von 25 bis höchstens 36 cm. Durchm., mit Buckel, Stachel, Degenbrecherhaken od. Knopf, auch wol mit Kampfhandschuh, der sich bis ins 16. Jahrh. erhielt.

Ähnlich dem Dreiecksch., aber größer, ist der **burgundische Sch.** aus dem 15. Jahrh. Außerdem gab es im 14. u. 15. Jahrh. für das Fußvolk große oblonge **Sehlschilde** od. **Sturmwände**, frz. pavois, engl. pavis, lat. pavesium, pavasium, 1,50 bis 1,80 m. hoch, die, bisweilen unten mit Spitzen zum Einstecken in die Erde versehen, den ganzen Mann deckten, s. Fig. 1205 u. 1206. Im 9. Jahrh. schon erscheint auch die lange hölzerne od. lederne

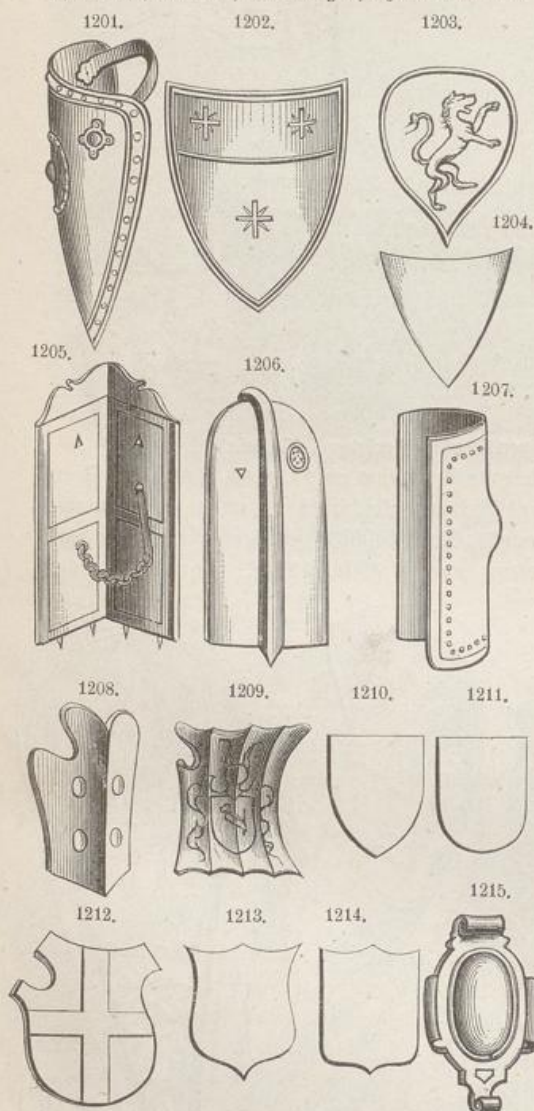


Fig. 1201–1203. Deutsche Schilde aus dem 12. Jahrhundert; 1204 kleiner dreieckiger Schild aus dem 13. Jahrh.; 1205 u. 1206 Sehlschilde, 14. u. 15. Jahrh.; 1207 deutsche Tartsche, 13. Jahrh.; 1208 u. 1209 Turniertartschen; 1210–1215 heraldische Schildformen.

Tartsche, ein viereckiger Schild, oft stark gebogen zur Form eines halben Cylinders, Fig. 1207. Vom Anfang des 16. Jahrh. an verschwindet der Sch. allmählich. — Die **Turniertartsche**, frz. targe, écu échancré, engl. target, lat. targa, ist oben auf der linken Seite ausgebogen, an der rechten Seite mit einem Einschnitt, frz. bouche, in welchen

bei den Turnieren die Lanze gelegt wurde (s. Fig. 1208 u. 1209). S. auch **Rundtartsche**, targeta etc. [—s.] — 2. Der **Wappenschild**, frz. écu, écusson,

cartel, engl. escutcheon, coat, lat. scutum, esuchone-tus, schudezolum, scochon, seudetum, hat fast dieselben Formen wie der im Krieg ge-

brauchte: ursprünglich dreieckig, unten zugespitzt u. von gewölbter Fläche, wird er in der zweiten Hälfte des 13. und 14. Jahrh. kleiner, oben rechtwinklig, unten im Spitzbogen

schließend, **normannischer Sch.** (Fig. 1210); im 15. Jahrh. oben rechtwinklig mit geradlinigem Seitenrand und halbkreisförmigem Fußrand (Fig. 1211); daneben kommen auch die **Stechschilde** oder **Tartschen** (s. d.) vor, auf der linken Seite mehr ausgeschweift als auf der rechten u. oft auf der rechten Seite mit jenem



Fig. 1216. Zu Art. Schildhalter.



Fig. 1217. Zu Art. Schildhalter.



Fig. 1218. Zu Art. Schildhalter.

meist halbkreisförmigen Ausschnitt zum Einlegen der Lanze (Fig. 1212). Der spätere **deutsche Sch.**, frz. écu pointu, mit spitzigen Obercken, geschweiften Seiten u. eiskrückenförmigem Fußrand (Fig. 1213),

unterscheidet sich von dem sog. französischen Sch., frz. écu français, lat. scutum gallicum (Fig. 1214), nur durch des letzteren geradlinige Seitenränder. In der Renaissance ist die Cartouchenform (Fig. 1215) die gewöhnliche, f. cartouche. Französische Erfindung ist der rautenförmige Sch., frz. écu en losange, engl. lozenge-shield, der nur von Frauen geführt ward. S. auch Bannerschild, lediger Schild, Wartschild. [—r.] 3. Schild David's = Sechsort.

— 4. Schild, n., = Thürschild, f. Thürbeschlag. Schildbogen, Schildgurt, m., frz. formeret, engl. wall-arch, der an einer Mauer (Schildmauer) an, auch wol zum Theil auf derselben liegende Bogen der Kreuz- oder der Tonnengewölbe.

Schilderei, f. = Gemälde, Malerei.

Schildfessel, f., frz. telamon, m., der ziemlich lange, um den Hals gelegte, auf der rechten Schulter ruhende Tragriemen des Schildes.

Schildfuß, m., f. Fuß 1.

Schildhalter, m., frz. tenant, support, engl. supporter, bearer, lat. telamon, atlas (Her.), Mensch oder Thier, das den Wappenschild hält, trägt od. als Wächter behütet (Fig. 1216—1218).

Schildhaupt od. Schildes Haupt, n., f. Haupt.

Schildpfahl, m., Quintane.

Schildriemen, m., f. Schild 1.

Schimpsturnier, n., f. Turnier.

Schindel, f., 1. frz. aisseau, aissante, échandole, engl. shingle, lat. scindula, aissella, asilium, escennum, laterculus ligneus, ploda, tallea, tilla, tegula fissa, war im Romaniſchen und Frühgothiſchen das verbreitetste Dachdeckungsmaterial; später wurden sie fast nur auf Profanbauten angewendet, aber hier vielfach auch zu Verkleidung der Giebel, der Dachfenster, ja ganzer Facaden. Diese Sch.n. nur noch selten, z. B. in Hessen u. Thüringen, sowie in der Schweiz erhalten, sind meist am untern Ende ausgeschnitten, oft auch in Mustern durchlocht, u. bilden so zugleich eine Zier; f. auch esbardare. — 2. Frz. billettes, engl. billets (Her.), längliche Bierede, welche, wenn sie als Theilungsbilder des Schildes erscheinen, durch engere Längs- als Querlinien gebildet werden, also auf einer ihrer schmalen Seiten stehen; liegende Sch.n. frz. billettes couchées, f. Fig. 557.

Schindelfries, m. = Schachbretverzierung.

Schinkeln, m. pl. (eigentlich Schenkel), nieder-rheinischer Provinzialismus für Gewölberippen.

Schiopetus, m., lat. = escopette.

Schirm, m., frz. ombelle, 1. f. Regenschirm, Sonnenschirm; — 2. (Her.) auch Schirmbret, n., runde Scheibe oder eckiges Bret, das aufrecht auf dem Schild steht und häufig die Schildfiguren wiederholt (f. Fig. 683); häufig ist der Rand desselben mit einem Ornament, hier mit Pfauenpiegeln bedeckt; — 3. = Schallbret, f. Schallloch.

Schirmdach, n. = Wetterdach.

Schirmgeflecht, n., Schirmwand, f. = Schutzgeflecht, f. im Art. Schild u. Fig. 1205.

Schirmstand, m., Bilderblende, welche nicht tief genug ist, um eine Figur aufzunehmen, so daß also Console u. Obergehäuse (Schirm) nöthig sind.

Schiste tégulaire, m., frz., Dachschiefer, f. Schiefer.

Schividula, f., lat., Dachschieferplatte.

Schlachthaus, n., frz. abattoir, échaudoir, boucherie, engl. slaughtering, scalding-house, butchery, lat. mactatorium, boezaria, bocheria, Ruttelhof, öffentliches Gebäude, worin die Metzger unter polizeilicher Kontrolle das Schlachten des Viehes vornehmen, schon von den Römern gekannt, in Deutschland vermutlich, doch nicht nachweisbar, im 11. Jahrh. ziemlich allgemein eingeführt.

Schlackenwall, Brandwall, m., Glasburg, f., frz. fort vitrifié, engl. vitrified wall (in Schottland vitrified fort), keltische Befestigungen (od. heilige Gehege), die meist dem Eisenzeitalter angehören, in Böhmen, Lausitz, Schottland, Belgien, Frankreich u. vorkommend. Der auf dem Stromberg bei Löbau bildet ein Halboval von 23 m. Länge u. 12 m. Breite, ist 1,25—1,6 m. hoch und seine Untersuchung durch Virchow ergab, daß man zunächst einen Kern von Lehm u. Holz auftrug, mit Steinen überlegte und nun das Holz entzündete. An einigen dieser Wälle kann man Vorburg und Innenburg unterscheiden, f. Fig. 1219.

Schlafend, adj., frz. u. engl. dormant (Her.), vom Thier gesagt, mit geschlossenen Augen liegend, den Kopf auf die Vorderbeine gelegt.

Schläfer, die sieben, frz. les sept Dormants, les sept Enfants d'Ephèse, engl. the seven Sleepers, lat. septem Dormientes, auch Siebenschläfer; sieben Brüder, Constantinus, Dionysius, Johannes, Malchus, Martinianus, Maximianus und Serapion, wurden unter Decius als Christen verfolgt und flohen in eine Höhle, deren Eingang Decius vermauern ließ; Decius starb 251. Im Jahr 447, n. A. unter Theodosius II., wollte ein Bürger von Ephesus die Höhle als Schafstall einrichten, und als der vor die Höhle gewälzte Stein fortgeschafft wurde, erwachten sie. Als nun einer derselben, Malchus, abgeschickt wurde, um Nahrungsmittel zu holen, sah er an den über den Stadthoren befindlichen Kreuzen, daß die Stadt unterdessen christlich geworden war. Der Bäcker, dem er als Bezahlung für das Brot eine Münze aus der Zeit des Kaisers Decius bot, führte ihn zum Bischof der Stadt, der die übrigen Brüder, umstrahlt von himmlischem Licht, in der Höhle fand. Bisweilen dargestellt, Palmen tragend, in Miniaturen, Skulpturen und Glasgemälden des 13. u. 14. Jahrh., auch in einem Relief aus dem

Anfang des 15. Jahrh. in der Kapelle Eduard's des Bekenners in der Westminster-Abtei. Bisweilen haben als Attribute Johannes u. Constantin Keulen, Maximianus einen Knotenstock, Malchus u. Martinianus Beile, Serapion eine Fackel, Dionysius einen großen Nagel. Tag 27. Juni.

Schlaffsaal, m. = Dormitorium.

Schlagbalken, m. = Zugbalken, Zugbaum, f. Zugbrücke.

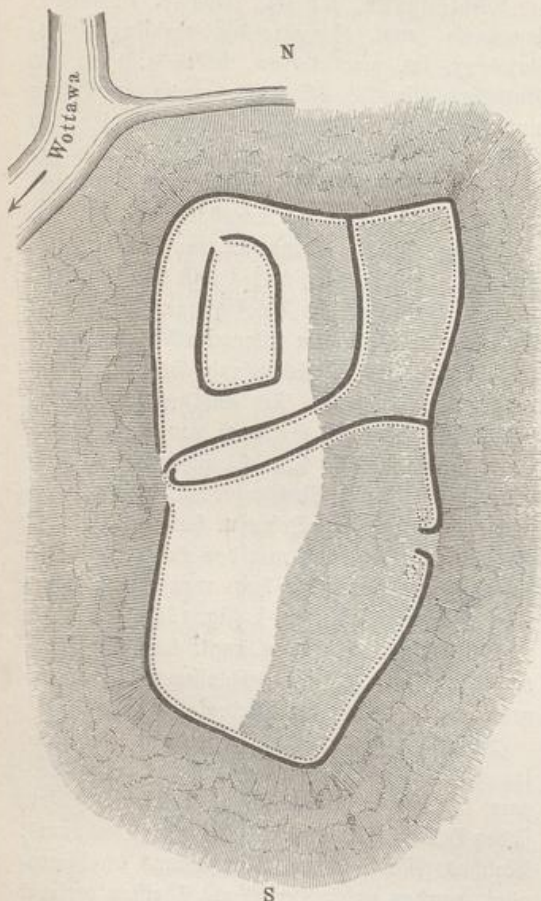


Fig. 1219. Schlackenwall auf der Fürstenhöhe bei Rattowitz in Böhmen.

Schlagbaum, m., frz. barre, barrière, engl. bar, lat. sbarra, Balken, Stamm, der zu Absperzung eines Weges, selten vor- u. zurückgeschoben, meist aufgerichtet und niedergelegt werden kann, kommt schon im 13. Jahrh. am **Schlag**, d. h. Außenthor der Städte, vor.

Schlagleiste, f., frz. battement, engl. beating bracket, die Thürfuge deckende Leiste an der Kante eines Thür- oder Fensterflügels, kommt erst im 15. Jahrh. vor.

Schlagring, m., f. Glocke.

Schlagschatten, m., frz. ombre, ombre portée, engl. shadow, Schatten, welchen ein dichter Körper auf einen anderen wirft, fehlt meist in altchristlichen u. byzantinischen Malereien.

Schlagschwert, n. = Zweihänder.

Schlange, f., 1. wegen ihres Giftes Sinnbild der Bosheit u. wegen ihrer Schönheit u. zierlichen Beweglichkeit Sinnbild der Verführung, Werkzeug des Teufels, so z. B. die Schl. im Paradies nach Weish. Sal. 2, 24 u. Joh. 8, 44. Die um einen Baum sich windende Schl. dient aber auch zu lokaler Andeutung des Paradieses (f. Adam); sie hat bisweilen einen Mädchen- oder einen Jünglingskopf, auch wol beide, um Beide, Adam u. Eva, zu verführen. Darauf, daß des Weibes Same der Schl. den Kopf zertreten soll (1. Mos. 3, 15), deuten die Darstellungen der Maria, unter welcher sich die Schl. windet, meist im Maul mit einem Apfel, der auch als Weltkugel erscheint, weil die Schl. in den ersten Altern die ganze Welt verführte. Auch als Attribut vieler Heiligen erscheint die Schl. (f. Apostel Johannes), entweder weil sie, den Schl. u. vorgeworfen, unverletzt blieben, z. B. Didymus 2., Anatolia, Christina 1., od. weil sie die Schl. u. vertrieben, z. B. St. Patrick, Magnus, Paternus, Hilarius 1., Goderich, od. weil sie von den Heiligen gezähmt wurden u. ihnen dienten, z. B. St. Verdana. Vgl. auch Amandus, Habakuk, Jacobus de Marchia, Romanus 2c. sowie d. Art. Symbolik. — Die **eherne Schl.** (4. Mos. 21, 8. 9), von Jesus selbst (Joh. 3, 14) als Vorbild seines Kreuzes erklärt, f. Moses 20. — 2. (Her.) Im Wappen bedeutet die Sch. Klugheit, List 2c. u. wird meist gebäumt dargestellt; man muß dann die Zahl der Windungen nebst Stellung u. Richtung des Kopfes angeben. Drachenschl. heißt sie, wenn sie mit Flügeln, oft ein Kind fressend, dargestellt wird. — 3. S. Felschlange.

Schlangenkrenz, n., f. Kreuz.

Schlangenschnitt, m., frz. tortillé (Her.), unvollkommener Wollenschnitt.

Schlangenzunge, f., f. Eier.

Schlaunder, f., f. Anter 2.

Schlehenstrauch, m., frz. créquier (Her.), dargest. in Form eines siebenarmigen Leuchters.

Schleier, m., frz. voile, m., engl. veil, muffler, lat. faciale, velum, galumna, jugale, pallium umbrale, zunächst dünner, durchsichtiger Stoff, dann ein aus solchem bestehendes, das Haar, auch oft das Gesicht bedeckendes weibliches Gewandstück. In der Karolingerzeit wurde ein runder Schleier von etwa 1,50 m. Durchmesser aus weißer, oft gestickter Leinwand getragen; später (im 12. Jahrh.) war er kleiner, oft aus feinem Seidengewebe, u. wurde unter den Stirnreif gelegt; im 13. u. 14. Jahrh. wurde er bedeutend länger und dünner bef. von der Jugend benützt. Der Schleier ist Attribut der H. Adalgunde (f. Adbegundis), Adalheid 2., Agathe, Bavo, Leopold, Ludmilla 2c. S. auch grympe, flammeum virginale.

Schleife, f. (Her.), geschweiften Sparren, f. d.

Schleiskanne, Schlepplanne, f., lat. merarium, große, unten weite metallene Kanne auf Füßen, mit Hahn zum Einlassen des Weins in ein untergesetztes Glas. Die Schl. hat einen Deckel und starken Traghenkel.

Schleppe, f., **Schleppkleid**, n., frz. robe traînante, simarre, engl. train, lat. cauda, secta, syrma, war in Frankreich von Mitte des 14. Jahrh. bis gegen 1470 in Gebrauch u. bef. am burgundischen Hof Mode, in Deutschland fast während des ganzen 15. Jahrh. getragen. S. Rod.

Schlesien. Patrone sind St. Adalbert 1., Hedwig, Johannes d. T., Petrus.

Schleswig, Herzogthum. Patron ist Ap. Andreas.

Schleuder, f., frz. fronde, altfrz. fonde, engl. slinger, latein. funda, Angriffswaffe, womit Steine oder schwere Gegenstände geworfen werden. Man hat zu unterscheiden große Schleuder, s. Katapulte u. Baliste, sowie Fig. 186, u. Handschleuder, bestehend aus einem zwischen 2 Stricken befestigten Stück Leder, auf welches der Stein gelegt u. durch Schwingen abgeschleudert wird (Fig. 1220 u. 21). Sind die Stricke an einem Stock befestigt, so nennt man sie **Stockschleuder**, frz. fustibale, engl. staff-sling, lat. fustibalus, Fig. 1222, womit später auch die Granaten geworfen wurden, Fig. 1223.

Schliese, f., des Anfers, sowie **Schließen-anter**, m., u. **Schließenrige**, f., s. im Art. Anker 2.

Schließhaken, m., frz. morillon à crochet, auberon, nappe à crochet, engl. bolt-staple, catch, lat. bagua, moralla, das hügelartige Eisen, in dessen Haken, frz. crochet, der fallende Riegel eines Schlosses eingreift, war bis Mitte des 15. Jahrh. allgemein üblich. Erst zu dieser Zeit trat daneben auch das **Schließblech**, frz. fermoir, nappe morillon, engl. bolt-nap, lat. firmarium, ein Blech mit Öffnung für die schießende Falle, wieder auf, welches bereits bei den Römern sowie im 9. u. 10. Jahrh. für Schubriegel gedient hatte. Im 16. Jahrh. kam dazu noch die **Schließkappe**, f., **Schließkloben**, m., frz. gâche, engl. box-staple, boxed od. cased catch, lat. gacha, d. h. der mit einem Kästchen überbaute Schließhaken.

Schliß, m., 1. frz. glyphe, engl. nock, Schliß als Verzierung, s. d. Art. Triglyph; — 2. frz. taillade, engl. pane, slash, lat. lingula, die für das 16. Jahrh. charakteristischen langen Einschnitte in den Gewändern, z. B. in Ärmeln, Beinkleidern, Rockschößen; vgl. d. Art. cultellata vestis, linguata vestis; — 3. auch **Schließfenster**, n., frz. lézarde, oeillet, engl. gap-window, eylet, langes, schmales Fenster, oft zugleich als Schießschliß dienend.

Schlosserarbeit, f., frz. serrurerie, ferronnerie, engl. iron-work, locksmith's work, lat. ferramentum; die aus dem M.-A. uns erhaltenen, meist sehr kunstreichen und stilvollen Schlosserarbeiten

sind Gitter, Thür- u. Fensterbeschläge, Schlüssel, Giebelähren u. s. w. S. auch d. Art. rappointis, Band, Beschläge, Klinke, Schloß, Vorlegeschloß 2c.

Schlossergeräth; solches erhalten z. B. St. Baldomerus, Apelles, Eligius 2c.

Schloß, n., 1. frz. serrure, fermeture, engl. lock, latein. sera, saralhia etc. Schon die Älter hatten ebensoviele an die Thüre befestigte Schlösser als Vorlegeschlösser; über diese s. d. betr. Art. Hier beschäftigen uns nur jene. Wie lange das römische Schl. (in welchem ein Riegel, frz. verrou, engl. bar, lat. veruculum, ohne Feder, also ein gewöhnlicher Schubriegel, durch den Schlüssel oder durch einen Griff vor- und zurückgeschoben ward), das allein gebräuchliche war, ist noch nicht erforscht. — Schon im 13. Jahrh. scheint man aber Schlösser gehabt zu haben, deren Riegel, gleich dem Schubriegel jener Zeit, auf einem Unterlagsblech saß (welches **Schloßboden**, franz. fond de serrure, engl. bottomplate, heißt) und durch eine

1220. 1221. 1222. 1223.

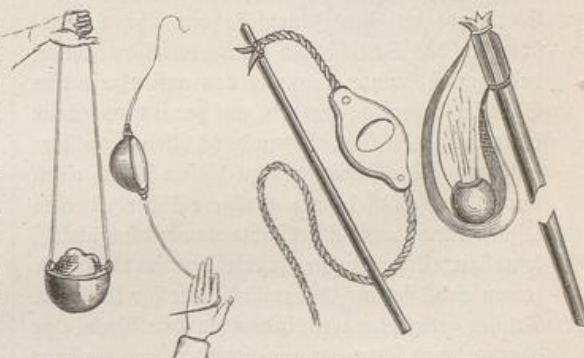


Fig. 1220—23. Schleudern: 1220 u. 21 Handschl. mit ledernem Beutchen vor u. nach dem Schleudern (10. Jahrh.); 1222 Stockschl. (13—15. Jahrh.); 1223 Granatschl. (16. Jahrh.).

Feder wieder in die Verschlusslage zurückgedrückt ward, sobald die Wirkung des Schlüssels auf ihn aufhörte. Ein solcher Riegel mit Feder, franz. verrou à ressort, engl. spring-bar, heißt nun auch **Falle**, frz. pêne, engl. bolt, und zwar entweder hebende Falle, frz. pêne dormant, battant du loquet, engl. dormant bolt, falling latch, wenn er ein Drehriegel ist, oder schießende Falle, frz. pêne coulante, engl. sliding bolt, wenn er ein Schubriegel ist. Damit der Riegel vom Schlüssel erfasst werden kann, hat er einen oder mehrere Aufsätze, Angriffe, frz. attache, bouton, barbe du pêne, engl. toe, bolt-tue, od. an deren Stelle Einschnitte, frz. encoches, engl. notches. Der Schlüssel gleitet bei seiner Drehung in einer entsprechend gekrümmten Bahn, deren Gestalt genau der des Barts entspricht, also auch den Einschnitten, Brücken od. Einstriichen des Barts, frz. bouterolles, dents, pertuis, engl. wards of the key, und welche Bezeichnung, Fingerichte, Gewirre, frz. garniture, gardes, pl., engl. guards, wards of the lock, heißt.

An den Schlössern des 13. u. 14. Jahrh. war diese Befestigung sammt Riegel u. Feder ohne Bedeckung auf den Schloßboden aufgesetzt. Diese offenen Schlösser hatten zunächst alle hebende Fellen, u. schießende traten zuerst in Deutschland auf, daher man dieses Sch. **deutsches Schloß** nennt. Die Befestigung war nur halbkreisförmig, der Schlüssel konnte sich also nur halb herumdrehen u. wurde dann durch den Angriff des Riegels oder durch einen besondern **Aufhalter**, franz. *détente*, *arrêt*, engl. *tumbler*, gehemmt, der in eine Kerbe des Riegels einfiel, und einen aus dem Schl. hervorstehenden Knopf hatte, welcher, wenn man auf ihn drückt, den Riegel ausläßt, worauf dieser vor-schießt, schnappt. Der Schlüssel ist hohl und man steckt ihn auf einen im Schl. befindlichen Stift, Dorn, auf, um den er sich sicher dreht. Nach diesen Eigenschaften führte diese Schloßart die Namen: **halbtouriges Schloß**, **Schnappschloß**, **Dornschnappschloß**, franz. *serrure à demi-tour*, *à broche*, *treffilière*, *treffièrre*, engl. *german spring-lock*, *pin-lock*. Es wurde auf der Innenseite der Thüre angeschlagen, das Schlüsselloch führte durch die Thüre, das Schloß konnte also nur von außen mit dem Schlüssel beherrscht werden, auf der inneren Seite öffnete man es unmittelbar durch Ziehen an dem Schwanz des Riegels, der zu diesem Behuf einen Ring, Blindschlüssel, hatte. Größere Sicherheit gegen Öffnen durch Nachschlüssel suchte man durch oft höchst komplizierte Einrichtungen zu erreichen; im 14. Jahrh. kamen Schlösser auf, die zunächst nur für Kasten u. Truhen geeignet waren, indem an dem Deckel eine oder mehrere Krampen angebracht waren, die beim Zuklappen den nicht aus dem Schl. hervorragenden, schräg geschnittenen Riegel bei Seite drückten, worauf dieser, durch eine Feder wieder in seine alte Lage gedrückt, mit seinem widerhakenähnlichen Kopf, Entenschnabel, Seitenkopf, frz. *bec de cane*, engl. *stock*, von der Seite in die Krampe einfuhr. Ein solches Schl. hieß **Kastentopf**, woraus die Franzosen „**Ragentopf**“ machten; eigentl. heißt dies Schl. franz. *serrure à pène en bord*, engl. *stock-lock*, weil der Riegel nicht aus dem Schl. austritt. Um 1380 etwa kam eine andere Konstruktion auf, indem die Riegel mit Löchern versehen wurden und an Stelle der Krampen an den Deckel ein Schließhaken kam, und gegen 1400 scheint diese Art, deren Riegel Seitenfalle (franz. *housette*) hießen, nach Frankreich gekommen zu sein, denn 1411 verordnete Karl VI., daß dieses Schloß, frz. *serrure moderne*, *à houssette*, als Meisterstück gefertigt werden sollte. — Schon die alten Ragentöpfe hatte man von außen an die Kästen angeschlagen, und bald, nachdem man den Eintritt der Krampen, resp. der Schließhaken, in das Schloß von hinten möglich gemacht hatte, auch

an Thüren. Dabei kam nun das Schloß selbst in eine eingemeißelte Vertiefung der Thüre zu liegen und der Schloßboden, seinen Namen beibehaltend, fungirte eigentlich als Deckel u. wurde oft reich verziert (franz. *serrure gothique*). — Im 15. Jahrh. erfand man für die Fälle, wo eine Verschwächung des Holzes nicht rathsam war, das Schl. mit **kastenförmigem Schloßboden**, franz. *serrure en bosse*, welches vorn im Boden die Öffnung für die Krampe, Fallschließe, hatte, an deren Stelle auch wol ein Fallschließriegel trat. Es ist dies eigentlich ein festgemachtes Vorlege-schl., führte aber bald zu Erfindung des völlig um-schlossenen **Kastenschlosses**, frz. *serrure à ressort caché*, *serrure à palatre*, engl. *box-lock*, *case-lock*, *rim-lock*, welches nun meist wieder innerlich an die Thüre angeschlagen wurde. Auf dem Schloßboden befestigte man entweder Stifte od. eine Zarge, einen Rand, Umschweif, frz. *cloison*, engl. *rim*, auf welchem ein **Schloßdeckel**, auch **Schloßblech**, **Schloßplatte** gen., frz. *couverture*, engl. *lover-plate*, befestigt ward, der oft durchbrochen wurde, um den Mechanismus sehen zu können. Man fand bald, daß man den Schloßboden weglassen könne, u. nannte dann auch vielfach den Schloßdeckel **Bodenblech**, frz. *foncet*. Nachdem Ende des 15. Jahrh. die Vereinigung des **Schließschlosses** (mit schießender Falle) u. des vorher meist über diese getrennt an die Thüre angeschlagenen **Klinkenschlosses**, frz. *serrure à loquet*, engl. *trunk-lock*, in einen Kasten aufgefunden war, erfolgten mannichfache Versuche, gleich der Klinken od. hebenden Falle, welche, da sie um eine gegen die Thüre winkelfrechte Achse sich dreht, schon bei den Römern an beiden Seiten der Thüre, innen und außen, Griffe gehabt, nun auch die schließende Falle von außen u. innen zu regieren. Zunächst versuchte man dies Ziel zu erreichen dadurch, daß man zwei Befestigungen in gemeinsamem Gehäuse anbrachte, in welches ein Schlüssel von innen u. ein anderer, die zweite Befestigung benutzender, von außen eingeführt werden konnte. Überhaupt war die Komplizirtheit des Eingerrichtes, der kreuzförmige, sternförmige u. Querschnitt des Dorns, die Drehbarkeit desselben zugleich mit dem Schlüssel, bis dahin als Mittel für größere Sicherheit u. als Beweis der Geschicklichkeit u. Akkuratess besonders gepflegt worden. Man hatte diese Sicherheit auch durch gespaltene Riegel, Vermehrung der Riegelzahl u. bef. dadurch zu erhöhen gesucht, daß ein Theil der Riegel wieder vorschnappte, wenn ein anderer zurückging, im Fall der Schließende das Geheimniß eines besondern Aufhalters oder Schnappers, Stechers, nicht kannte, der einen Theil der Einrichtung oder einen der Angriffe u. außer Thätigkeit setzte u. dessen Stellung erst verändert werden

mußte, damit der Schlüssel alle Riegel ergriff. Die Versuche, **zweiseitige Schloßer**, frz. serrures bénardes, zu konstruieren, kämpften gegen Schwierigkeiten an, die alle vom Dorn und von der durch jene Schnappvorrichtungen bedingten Halbkreis-tour ausgingen, bis endlich Schloßer Ehemann von Nürnberg 1551 das Räthsel löste, indem er den Schlüssel mit vollem Schaft, frz. clef mâle, clef pleine, erfand, der merkwürdiger Weise jetzt französischer Schlüssel, engl. French key, heißt.

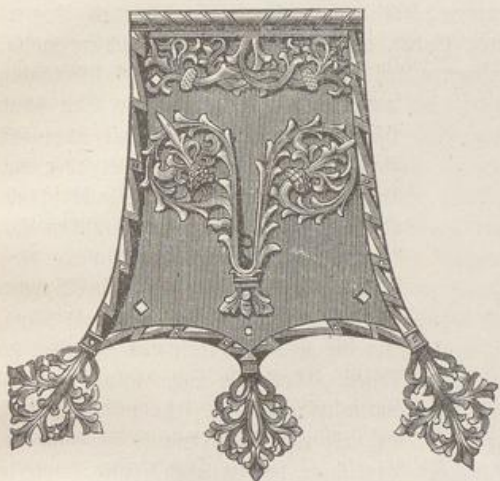


Fig. 1224. Schloßblech eines Kastentopfs, Augsburg.

Damit war auch volle Tour, ja zweimaliges und öfteres Umdrehen des Schlüssels ermöglicht und so größerer Spielraum für verschiedene Einrichtungen des Schlosses gegeben. Aber erst der 1724



Fig. 1225. Schloßblech aus Neukirchen (Sammlung Amerling). in Gera geborne Joh. Gottfried Freitag erfand durch Einführung der Zuhaltung, frz. gachette (eine Vorrichtung, um die Ansätze wieder aus den Eingriffen zu heben), das **Zuhaltungsschloß**, frz. serrure à gachette, welches im Anfang **deutsches Kasten-schloß**, franz. serrure à secret, hieß, jetzt aber **französisches Schloß**, engl. French lock, heißt. — Das Schloß ist von jeher Symbol der Verschwiegenheit gewesen. Ein Schloß am Mund

ist Attribut des h. Raymundus Nonnatus. — 2. Schl. am Gewehr, frz. platine, engl. gun-lock. Man unterscheidet: a) Schlangenhahn, Drachen, ohne Feder u. Drücker, frz. platine à serpent, gegen 1424 erfunden; b) Schlangenhahn ohne Feder mit Drücker; c) Schlangenhahn mit Feder ohne Drücker; d) Hafenbüchsen-schl. mit Feder u. Drücker; e) Rapselschl., mit ziehbarer Rapsel, auch Mönchs-büchsen-schl. gen., um 1480; f) deutsches Radschl., franz. platine à rouet, engl. wheel-lock, 1515 zu Nürnberg erfunden; g) Radschl. mit Stecher, frz. pl. à double détente, à déclin, à cliquet, engl. hair-trigger-lock, 1543 in München erfunden; h) Schnapphahnbatterie, s. Feuerwaffen II. 10.; i) Steinschloß, frz. platine à pierre, à silex, s. Feuerwaffen II. 11. — 3. **Schloß**, frz. château, engl. castle, früher stets befestigtes Wohnhaus eines souveränen Fürsten; erst später werden auch die Wohnhäuser von Vasallen so genannt. — 4. Reihe von Schlusssteinen an einem Tonnengewölbe. [—s.]

Schloßblech, n., 1. auch **Schloßdeckel**, m., frz. couverture, engl. coverplate, Bodenblech eines Kasten-schlosses, s. d. Art. Schloß 1; — 2. frz. platine, écusson = Schlüsselschild.

Schloßboden, m. = Deckblech eines Kasten-schlosses, s. Schloß 1.

Schloßkapelle, f., lat. capella regalis, capella dominica, capella palatina, s. Burg und Doppelpapelle.

Schloßkasten, m., franz. palastre, palâtre, boîte, engl. case, box, s. im Art. Schloß 1.

Schloßriegel, m. = Schließriegel, s. im Art. Schloß 1.

Schlumperhosen, f. pl., s. Beinleid u. Fig. 181.

Schlupspforte, f., frz. guichet, engl. wicket, 1. s. Ausfallspforte; — 2. Klinket, kleiner Astersflügel in einem großen Thorflügel. Vgl. Einlaßspforte.

Schlüssel, m., 1. frz. clef, engl. key, lat. clavis. Er besteht aus 3 Haupttheilen, dem Rohr oder Schaft, frz. canon, engl. pipe, der **Schlüsselrante**, auch **Schlüsselring**, Reif, frz. anneau, rouet, clavier, engl. bow, ring, u. dem **Wart**, frz. panneton, engl.

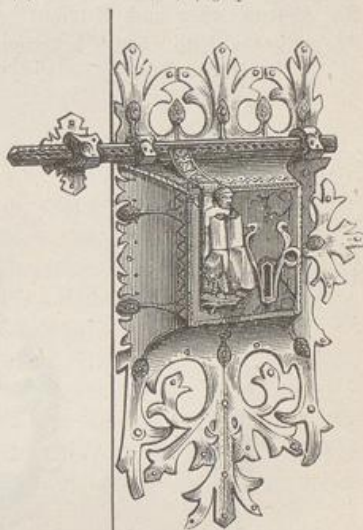


Fig. 1226. Schloß mit kastenförmigem Boden (Paris).

keybit, welcher, in das Schlüsselloch gesteckt, den Riegel faßt, u. welcher meist an seinem Ende eine dem Rohr parallele Verbreiterung, Reif, auch der Bart, frz. museau, hat. Nach der Beschaffenheit des Rohres unterscheidet man *hohle*, weibliche od. deutsche Schlüssel, frz. clef forée, engl. pipe-key, bored key, u. *volle*, massive od. französische Schlüssel; s. auch Schloß 1. Bes. die Ranten wurden vielfach künstlerisch gearbeitet, s. Fig. 1227—29. Der Schl. ist Symbol des Ansehens, der Gerechtigkeit, der Macht zu schließen u. zu lösen, u. deshalb Attribut des h. Ap. Petrus, aber auch Attribut der HH. Venno, Maurilius u. Rita. Bei Darstellung von Sch. u. in

1227.

1229.



1228.



Fig. 1227—29. Schlüsselranten.

1227 aus dem 15. Jahrh.; 1228 u. 1229 aus dem 16. Jahrh.

der Her. giebt man die Richtung des Bartes u. die Gesamtstellung an; die päpstlichen Schl., von denen der rechte golden, der linke silbern ist, stellt man bald hinter den Schild, bald unter die Krone in Gestalt eines Andreaskreuzes. — 2. Schl., auch *Schlüsselbalken*, m., s. Balken u. Wechsel.

Schlüsseldocke, f., *Schlüsselgefenk*, n., Verzierung am Fuß des Ringes, da, wo er auf dem Rohr aufliegt.

Schlüsselkreuz, **Schlüsselringkreuz**, n. = Tonsonierkreuz, s. d. Art. Kreuz.

Schlüsselloch, n., frz. entrée, engl. key-hole, ist bei alten Schlössern meist noch durch eine *Schlüssellochklappe*, frz. cache-entrée, engl. key-hole-drop, verwahrt, die auch wol wieder ihrer-

seits verschließbar ist und dann Vorgesperre genannt wird.

Schlüsselschild, **Schlüsselblech**, n., frz. platine, écusson, engl. escutcheon, key-plate, lat. esuchenetus, eine das Schlüsselloch umgebende Platte, im M.-A. stets von Eisen, höchst selten von edlerem Metall, in der Renaissance meist von Bronze od. Messing; s. Fig. 1224 u. 1225.

Schlussstein, m., frz. clef de voûte, clausoir, mensole, engl. key-stone, head-stone, lat. clavis, cuneus, der letzte, oberste Stein eines Bogens oder Gewölbes. Bogenabschlusssteine sind im romanischen u. frühgothischen Stil sehr selten selbständig verziert, im spätgothischen Stil schon häufiger, in der Renaissance aber fast stets consolenförmig gestaltet oder medaillonartig verziert. Die Gewölbschlusssteine sind bereits im romanischen Stil häufig verziert, meist als Rosette oder Scheibe, auf die wol auch ein Wappen od. dgl. aufgelegt ist, oder als Ring, um die Kronleuchterschnur hindurch zu lassen. Gothische Sch.e sind ungemein mannichfach, meist sehr reich decorirt, bes. oft als *Schlussnauf*, frz. fourche, engl. boss, hängen auch häufig, sowol in der Zeit des Übergangsstils als in der Spätgothik, zapfenartig bis zu 2 m. herab, s. Abhängling 1.

Schlussziegel, m., s. Baustein II. 2. d. u. Fig. 162.

Schmachtend, adj., frz. pâmé (Her.), von Thieren gesagt, welche die Augen geschlossen u. den Mund offen halten, ohne die Zunge zu zeigen.

Schmalgeschacht, adj. (Her.), s. v. w. geschindelt; s. d. Art. billetté.

Schmelz, m., **Schmelzarbeit**, f., s. Email u. Glasur.

Schmelzfarbe, f., couleur fusible, engl. vitrified colour, Metallfarbe, die auf ein irdenes Gefäß oder auf Metall aufgetragen und sodann eingebrannt wird. S. Art. Glasmalerei, Email 2c.

Schmerzen, die sieben, der Maria, m. pl., frz. les sept douleurs de Marie, engl. the seven sorrows, the griefs of the Virgin, Darstellung folgender Scenen: 1. die Prophezeiung des Simeon (Luc. 2, 34. 35.) oder n. A. die Beschneidung Christi; 2. Flucht nach Ägypten; 3. Verlierung Jesu im Tempel; 4. Verrath des Judas, oder die Kreuztragung; 5. Kreuzigung, nur mit den Nebenfiguren der Maria und des Johannes; 6. Abnahme vom Kreuz; 7. Grablegung Christi, oder n. A. die Himmelfahrt, wobei die Mutter auf der Erde zurückbleibt (s. diese Vorgänge einzeln).

Alle 7 erscheinen auch zusammengestellt auf Altarbildern in 7 Feldern, z. B. angeblich von Jan Mostaert rings um das Bild einer Mater dolorosa in der Liebfrauenkirche zu Brügge, und mit anderen Begebenheiten aus dem Leben Christi verbunden in dem Bild von Hans Memling in der Gemäldesammlung zu Turin, dem Gegenstück zu den 7 Freuden in der Pinakothek in München.

Schmerzensmann, m., Christus im Elend, frz. homme de douleur, engl. man of sorrows, spätmittelalterliche Darstellung ohne eigentliche biblische Grundlage, fast nur in Holzschnitten u. Kupferstichen vorhanden. Entkleidet, nur mit dem Leinentuch umgürtet od. mit einem über den Rücken fallenden Mantel, steht Christus mit der Dornenkrone auf dem Haupt an einer Säule, od. sitzt auf einem Stein, das gesenkte Haupt, wie in Dürer's Titelblatt zur kleinen Passion, mit dem rechten Arm stützend. Bisweilen auch von Engeln od. verspotzenden Kriegsknechten umgeben. Vgl. Ecce homo.

Schmerzensmutter, f., frz. Notre-Dame des douleurs, mère des douleurs, Notre-Dame de pitié, engl. our Lady of dolors, lat. Mater dolorosa, Darstellung der Madonna mit einem oder mit 7 Schwertern in der Brust (Luc. 2, 35; s. Schmerzen, die sieben, der Maria). Auch bism. für die trauernde Maria unter dem Kreuz Christi.

Schmiede. Patrone derselben sind: Barbara, Eligius, Homobonus; als Attribut erhalten eine Sch. oder Schmiedewerkzeuge Adrian, Apelles zc.

Schmiege, f., 1. frz. fausse coupe, engl. bevel-cutting, jeder schiefe Winkel, daher auch = Fäse, Abschrägung, Wassersschlag zc., als Fensterabschrägung auch Klay gen.; — 2. frz. fausse équerre, sauterelle, bécane, engl. bevel-rule, angle-bevel, recipiangle, deutsch auch Winkelfasser, Kluft, Werkzeug zum Messen u. Übertragen schräger Winkel.

Schmiegend, adj., frz. empiétant (Her.), vom Raubvogel gesagt, der seine Beute unter sich hat.

Schnabelkopffries, **Schnabelspitzenfries**, m., s. beak u. Fig. 165, 166.

Schnabelschuhe, m. pl., s. Fußbekleidung u. Fig. 515, 516, 517.

Schnalle, f., 1. frz. boucle, fermail, engl. buckle, lat. boucleta, firmaculum, metallenes Geräth, das mit Zunge oder Dorn, franz. ardillon, lat. pistiglia, versehen ist, die sich um einen Querstift drehen, um zwei Enden eines Gegenstandes, häufig eines Gürtels, zusammenzuhalten (Fig. 1230; s. auch Fig. 970). — 2. Frz. battant de loquet, s. v. w. Griff einer Klink, s. im Art. Schloß.

Schnapper, m., 1. s. im Art. Schloß I.; — 2. frz. arbalétrille, Art der Armbrust, s. d. u. ribaudequin.

Schnapphahnbüchse, f., s. Feuerwaffen II. 10 u. Schloß II.

Schnecke, f., frz. corne de béliet, limaçon, Müller-Mothes, Arch. Wörterb.



Fig. 1230. Schnalle aus der Merovinger-Zeit.

volute, engl. Ionian scroll, s. v. w. Spirale od. Volute des ionischen Capitäls; **Schnecken**, n., frz. auch tigette, engl. twist, stem, s. v. w. caulicoli.

Schneckenengewölbe, n., s. Gewölbe II. 6.

Schneckenschnitt, m., frz. tiercé en girons, lat. cochleatim (Her.), spiralförmige Theilung des Schildes (Fig. 1231).

Schneckenstiege, f. = Wendeltreppe.

Schneuse, f., d. h. Schlinge, unrichtiger Fischblase, heißen gewisse gothische Maasswerkfiguren, welche höchst selten allein auftreten. S. Art. Dreischneuß, Fünfschneuß, Sechschneuß, Vierschneuß, Zweischneuß.

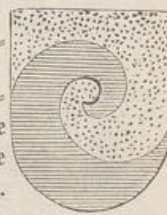


Fig. 1231. Schneckenchnitt.

Schnitt, m., 1. frz. taille, die einzelnen Linien des Kupferstichs oder des Holzschnitts; — 2. frz. tranche, Sch. eines Buches: der beschnittene Rand.

— **Goldener Sch.**, lat. sectio aurea oder divina, heißt die geometrische Theilung einer Linie $AB = a$ (Fig. 1232) in 2 ungleiche Theile, so zwar, daß sich der kleinere Theil zum größeren (x) so verhält, wie der größere Theil zum Ganzen. Man er-

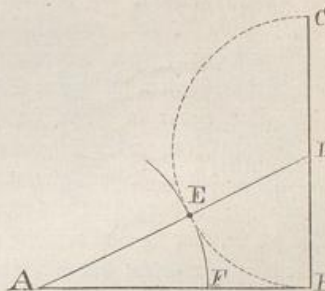


Fig. 1232. Goldener Schnitt.

richtet auf AB in B einen mit AB gleich langen Perpendikel BC , halbt ihn in D , beschreibt mit DB als Radius den Halbkreis BEC u. macht $AF = AE$, so ist F der gesuchte Theilungspunkt; es ist $FB : AF = AF : AB$. Die arithmetische Formel zur Auffindung dieses Theilungspunktes ist $x (AF) = \frac{a}{2} (-1 + \sqrt{5})$, was ungefähr

folgendem Verhältniß gleichkommt: 16:25=25:39. In wohlgestalteter Menschenfigur soll nach den kunsttöbenden Schematismen, die in verschiedenen Zeiten immer wieder aufgetaucht sind, der Nabel der Theilungspunkt der ganzen Menschenfigur nach dem goldenen Sch. sein und in ähnlicher Weise seien viele wesentliche Theil- und Grenzpunkte der Glieder und des Rumpfes nach der Regel des goldenen Sch. findbar. Demselben Gesetz seien auch die Maassverhältnisse u. Glieder der vorzüg-

lichsten Bauwerke des Alterthums wie des M.-A., ja die Harmonie der musikalischen Akkorde, die Blattstellung der Pflanzen, die Ordnung des Planetensystems u. unterworfen. Vgl. über diesen oft sehr ernst empfohlenen Blödsinn Ab. Zeising, „Neue Lehre von den Proportionen des menschl. Körpers“, Leipzig 1854; „Wittstein, der goldene Schnitt“, Hannover 1874 u.

Schnitzwerk, n., frz. sculpture en bois (en ivoire etc.), engl. entail, wood-carving, ivory-carving etc., Skulptur in Holz, Elfenbein u. a. schnitzbarem Stoff. S. auch tabletterie, boiserie etc.

Schnörkel, f., frz. enroulement, rouleau, engl. scroll, eigentlich = Spirale, Schnecke, doch meist gebraucht in tadelndem Sinn für jede bunt und kraus gewordene Linie und Verzierung, daher schnörkelhaft, f. v. w. unorganisch, ungraziös in der Wendung; verschnörkelt, f. v. w. überladen u. verzerrt; f. auch volute, Vitruvischer Sch.

Schnupftuch, n., f. Taschentuch.

Schnur, f., Schnüre, f., 1. frz. cordeau, engl. cord, kleines Seil von feinem Stoff; — 2. (Her.) f. v. w. sehr schmale Einfassung; — 3. an den Consolen im antiken u. Renaissancestil kleines, gewundenes oder beperltes Rundstäbchen, auf der Mitte der Vorderfläche sich herabziehend.

Schnürleib, n., f. Corset.

Schnürsenkel, m., f. Restel.

Schola, f., lat., eig. Schule, doch auch Versammlungshaus einer Korporation, weil Innungen wie Bruderschaften meist eine Schule für die Kinder ihrer Mitglieder in ihrem Haus unterhielten.

Scholastica, St., Schwester des h. Benedict v. Nursia, ihm an Frömmigkeit u. Selbstverleugnung ähnlich, wird dargestellt als Benedictinerin (f. d.). Als der Bruder sie einst besuchte u. Beide über geistliche Dinge redeten, bat Sch. ihn, noch länger zu bleiben; als er sich weigerte u. gehen wollte, kam auf ihr Gebet ein Gewitter u. Regenguß, was ihn zwang, noch einige Stunden zu bleiben; u. A. hätte sie ihn genöthigt zu bleiben, weil sie das Kommen des Gewitters voraus gewußt. Sie ist deshalb Patronin gegen Gewitter. Drei Tage nachher starb Sch. im J. 542 u. Benedict sah ihre Seele als Taube zum Himmel steigen. Darzustellen vor einem Altar knieend, auf welchem die Monstranz steht; eine Taube in ihrer Hand oder über ihrem Haupt schwebend. Tag 10. Febr.

Schöndruck, m., frz. forme première, engl. first form, Abdruck der Vorderseite eines Bogens, während der der Rückseite Wiederdruck, frz. forme seconde, engl. second form, heißt.

School of pointing, s., engl., Malerschule.

Schoß, m. (Her.) = Ständer.

Schöpfung der Welt, franz. création du monde, engl. creation of the world, auf Grund

der Stellen 2. Mos. 33, 20, Joh. 1, 18, Ephes. 3, 9, Joh. 1, 1 u. a. in der Kunst stets so dargestellt, daß entweder als die sichtbare Manifestation Gottes Christus der Schöpfer ist, oder nur eine aus den Wolken hervorgehende Hand. Die 4 ersten Schöpfungstage zeigt uns in Umriszeichnungen die sog. Bibel von Noailles aus dem 10. Jahrh. (Nationalbibl. in Paris) noch ganz in antiker Weise, unter Personifikation der Himmelskörper (ähnlich auch noch im Hortus deliciarum, also um 1160–1175). Etwa ums Jahr 1000 bietet ein angelsächsl. Manuskript des britischen Mus. ohne dergl. antike Reminiscenzen diejenigen Begebenheiten der Sch., welche sich in bestimmte Form bringen lassen: Gott od. vielmehr Christus, die als Kreis oder Scheibe gestaltete Weltkugel haltend, aber nur der Kopf mit Kreuznimbus u. die Hände sind sichtbar; die Rechte hält (Eph. Sal. 8, 27 u. Jes. 40, 12) Zirkel u. Waage; aus seinem Mund gehen 2 Strahlen (oder Tuben?) hervor; in der Mitte des Kreises ist das Firmament durch einen Halbkreis angedeutet, darunter das durch Wellenlinien bezeichnete Wasser, auf welchem der Geist Gottes als Taube mit Nimbus sitzt (Fig. 1233). Das 14. Jahrh. stellte die Sch. der Welt gewöhnlich dar durch eine runde Scheibe mit vielen konzentrischen Kreisen (ital. il mappamondo, Weltkarte), deren Bedeutung durch Inschriften in den Kreisen angegeben ist; oben über dem äußersten Kreis der schaffende Christus, in der Mitte des innersten Kreises die Hölle, so z. B. in einer Handschrift des 14. Jahrh. im britischen Mus. und in dem großen, fast verwischten Bild an der Nordwand des Camposanto zu Pisa (um 1390). Unter den realistischen Darstellungen der einzelnen Schöpfungstage ist wol die wichtigste der Mosaikenzyklus in der kleinen Kuppel der westlichen Abtheilung der Vorhalle von S. Marco in Venedig (2. Hälfte des 11. Jahrh.), wo wir im ersten Kreis die über dem Wasser schwebende Taube, die Scheidung des Lichtes von der Finsterniß, die Erschaffung des Firmamentes, die Scheidung des Wassers u. die Erschaffung der Bäume und Pflanzen, im zweiten Kreis die Erschaffung der Lichter am Firmament des Himmels, der Thiere aller Art und des Menschen sehen, endlich in einem höchst naiven Bild dieses Kreises, wie die 6 Tage als geflügelte Engel neben dem Thron des Schöpfers stehen, während ein ungeflügelter Engel, der 7. Tag oder die Sabbathruhe, vor ihm steht u. von ihm gesegnet wird. In den Mosaiken im Chor der Kathedrale von Monreale ist der Geist Gottes über dem Wasser schwebend ganz anders aufgefaßt, mehr aber noch der 7. Tag, wo der Schöpfer mit dem Ausdruck der Ruhe nach vollbrachter Arbeit auf der Himmelskugel sitzt. In den herrlichen,

gedankenreichen Reliefs an der Vorderseite des Doms in Orvieto, deren Erfindung wol dem Giovanni Pisano gehört, hat der Schöpfer noch ganz Gestalt u. Wesen Christi; bei Michel Angelo dagegen in den Deckengemälden der Sixtinischen Kapelle hat er den Typus u. das Wesen des „Alten der Tage“ (s. Gott Vater) u. diesem Typus ist Rafael (od. viell. Giulio Romano) in den betr. Bildern der Loggien des Vatikans gefolgt, ohne die Großartigkeit Michel Angelo's zu erreichen. [—r.]



Fig. 1233. Schöpfung.

Schopozza, **schoppa**, f., lat., engl. shop. 1. Kaufladen; — 2. Häuschen, Hütte; vgl. Schoppen 2.

Schoppen, 1. frz. escope, f., Flüssigkeitsmaß u. Trinkgefäß; — 2. auch **Schuppen**, m., franz. échoppe, hangar, loge, engl. shed, shelter, covert, hut, lodge, lat. eschopa, scoppa, leichtes hölzernes Gebäude zu Aufbewahrung von Geräthen, zu Vornahme von Arbeiten u. dgl. Vergl. auch Loge u. Bauhütte.

Schornstein, m., Feueresse, Esse, Öffe, Feuermauer, frz. cheminée, engl. chimney, smoke-pipe, lat. caminus, epicaustorium, geschlossener Rauchkanal. Die ältesten bestimmten Nachrichten sagen, daß in England eigentliche Essen (s. louvre) seit 1150 vorkommen; in Frankreich soll Abt Roger im Kloster Bec († 1178) zuerst solche angelegt haben; in Deutschland waren sie um 1170 in Gebrauch (s. Art. Kamin). In England u. Venedig legte man sie gern in Umfassungsmauern, oft außen an diese, auf Consolen. S. Fig. 633 u. 634.

Schornsteinaufsatz, m., 1. offener, gewöhnlicher Essentopf, auch Essentasten, **Schornsteinkasten**, gen., frz. sonche, tête de cheminée, engl. chimney-stock, chimney-head, ist meist viereckig, in England röhrenförmig, chimney-shaft, auch wol

fronenartig (engl. tymbre-crest) gestaltet. — 2. Geschlossener Sch., auch **Schornsteinhaube**, f., **Schornsteinhut**, m., frz. cage de cheminée, engl. chimney-top, cover; die wenigen aus dem Mittelalter erhaltenen Aufsätze zeigen zwar sehr verschiedene Formen, aber nie, wie die der Renaissance, Nachahmung von Thürmchen od. Pavillons, frz. lanter-

non, engl. lantern,

aufßer in England, s. d. Art. louvre. In Fig. 1234

geben wir das älteste bekannte

Beispiel, aus Schloß

Schönburg bei Naumburg (vgl. Art. Kamin); in Fig. 1235

das am häufigsten vorkom-

mende **Schorn-**

steinhäus-

chen, franz. faitage,

engl. chimney-hut; in Fig. 1236

u. 1237 zwei von der Art, wie sie in Venedig u. Augsburg zahlreich sind. In Fig. 1238 und 1239 zwei sog. Mitren, frz. mitre, lat. mitrella, aus Malaga; in Fig. 1240 ein Thürmchen, frz. tourelle, engl. toure-tourret, aus Malaga. Höchst selten erhalten sind die drehbaren eisernen Kolben, frz. tabourin, engl. cowl, turncap, s. d. Vgl. auch die betr. Art. in Mothes' B. L.

Schöschchen, n., frz. châssis, engl. sash, kleiner Fensterflügel, s. Fenster.

Schoßriegel oder **Schufriegel**, m., s. Gerüste.

Schoßrinne, f., frz. noquet, bavette, engl. flashing, kleine Einkehle oder Rinne neben Dachfenstern, Schornsteinen zc.

Schoten, f. pl., frz. gousses, s. ionische Ordnung.

Schottland. Patron ist St. Andreas Ap.

Schraffiren, v. tr., frz. hacher, engl. to hatch, eine Zeichnung durch parallele Striche schattiren; daher **Schraffirung**, f., frz. hachure, engl. hatching,

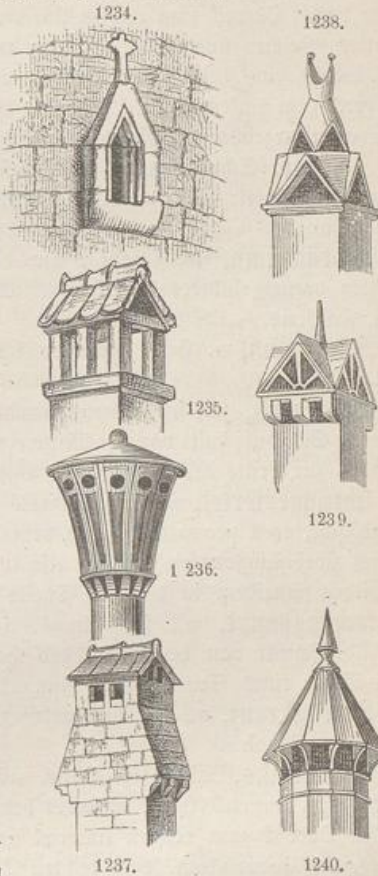


Fig. 1234-40. Schornsteinaufsätze.

und Überschräffung, Kreuzschraffur, f., frz. contre-hachure, hachure croisée, contre-taille, engl. counter-hatching, cross-hatching, eine zweite (die erste durchkreuzende) Lage von Strichen.

Schrägbalken, m. (Her.), in der Diagonale des Schildes liegender Balken; **linker Sch.**, frz. barre, engl. bend sinister, lat. baltheus sinister, vom linken Oberen zum rechten Unteren gehender Balken, Zeichen unehelicher Geburt; **rechter Sch.**, frz. bande, engl. bend, lat. baltheus, vom rechten Oberen zum linken Unteren gehender Balken, Secundogeniturzeichen; s. Rautenfranz.

Schräge, **Schrägung**, f., 1. Maaf für einen stumpfen Winkel; — 2. = Schrägplatte; — 3. = Abdachung.

Schrägesims, m. (Bauk.), um die Strebe- Pfeiler herumgeführtes Sockel- oder Gurtgesims; vgl. Kaffsim.

Schrägfluß, m. (Her.), gewellter Schrägbalken; vgl. Fig. 565.

Schrägfuß, m., frz. chaussé, enchaussé, adj. (Her.), Schildabschnitt von der Mitte eines Seitenrandes zur Mitte des Fußrandes. Vgl. Rechtfuß.

Schräggeviertel, adj., frz. écartelé en sautoir, engl. quartered per saltier (Her.), vom Schild ges., durch zwei Diagonalen, die sich also in Mitte des Schildes schneiden, in 4 gleiche Theile getheilt.

Schräghaupt, n., frz. chapé, adj. (Her.), Schildabschnitt von der Mitte des Hauptrandes zur Mitte eines Seitenrandes, Fig. 1134.

Schräggrenz, n., = Andreaskreuz, s. d. Art. Kreuz u. flanchis.

Schräglings, adv., frz. taillé, adj., **schräg-rechts**, frz. tranché (Her.). Ersteres bedeutet: vom linken Oberen zum rechten Unteren gehend, letzteres, lat. decussatum, vom rechten Oberen zum linken Unteren, s. Fig. 430. Hiermit stimmen französische u. englische Heraldiker überein; einige deutsche brauchen beide Wörter in entgegengesetztem Sinn.

Schrägplatte, f., Platte mit breiter Schmiege.

Schrägseitschild, m. (Her.), rechter S., frz. écu tranché en pointe, heißt ein rechts durchschnitten od. schrägrechts getheilter Schild, linker S., frz. écu taillé en pointe, ein links durchschnitten od. schräglings getheilter Schild, wenn die schräge Theilungslinie nicht im betr. Oberwinkel, sondern weiter unten beginnt.

Schräginnen, f. pl. = Afschnitt.

Schrank, **Schrein**, m., frz. armoire, engl. almery, press, cup-board, shrine, lat. armarium, archibaneus, forgerium, schrineus; Schränke zu Verschließung von Kostbarkeiten u. Prachtgeräthen (Baja sacra, Paramente) kamen fast das ganze M.-A. hindurch in Kirchen, Palästen u. Häusern vor, oft mit künstlicher Arbeit u. sonstigem Schmuck verziert. So hieß im Palast der byzantinischen Kaiser ein Sch. Pentapyrgium, wahrscheinlich weil

er mit einem Mittelthurm u. 4 Eckthürmen bekrönt war. Die Kirchenschränke, frz. huches, engl. hutches, schon im frühen M.-A. in Gebrauch, standen Anfangs neben dem Altar, seit dem 10. Jahrh. meist in der Sakristei, u. zeichneten sich schon damals durch oft kunstreiche Bronze- od. Eisenbeschläge u. große Schlösser, später auch durch Vereinigung von Schnitzarbeit u. Malerei aus. Oft hatten sie, bes. in gothischer Zeit, mehrere neben u. unter einander befindliche Thüren od. Schubläden u. standen Anfangs stets auf vollem Sockel, später manchmal auf kurzen Füßen od. auf einer zum Sitzen u. Aufsteigen dienenden Bank. Als sie im 13. Jahrh. allmählich auch Gegenstand des häuslichen Bedarfs wurden, nahm die Mannichfaltigkeit der Einrichtung u. dekorativen Ausstattung immer mehr zu; es gab ebensoviele Sch. von bedeutender Größe mit 4 od. mehreren Thüren, als ganz kleine zum Aufstellen auf Tische, Knaggen etc., od. zum Aufhängen an der Wand; letztere bes. oft mit reich geschnitztem, auch durchbrochenem Maafwerk in Holz od. Eisen u. dahinter gelegtem farbigem Leder od. Sammt. Um 1500 fingen die Sch. an, auch zu Aufhängung längerer Kleidungsstücke zu dienen, erhielten dann hohe Flügelthüren u. bald in Gliederung u. Verzierung die Renaissanceformen. Schon Ende des 15. Jahrh. entwickelten sich aus den auf Bänken stehenden Sch. die Halbsch., von tischähnlichen Gestellen unterstützt, die dann den Übergang zu den auf Tischen od. Kommoden stehenden Cabinets (s. d.) und sog. Kunstschränken bildeten, während aus den Schublädensch. sich theils die Kommode, theils die Chiffoniere entwickelte.

Schranken, f. pl., s. Chorfschranken u. Cancellen.

Schränk wand, f., Wand eines Blockhauses, wenn solche aus liegenden Hölzern besteht, die auf den Ecken über einander geplattet (geschränkt) sind, so daß das Holzende noch über die Schnitte (Schränkung) hinaussteht.

Schranne, f., 1. s. v. w. Schranke; — 2. mit Schranken, Gitter eingefasster Ort, bes. Markthalle, Scharren, frz. apport.

Schreibmalerei, f., eine mit der Feder ausgeführte Zeichnung.

Schreibtisch, m., und **Schreibzeug**, n.; im 11. Jahrh. waren erstere Pulte mit einem Fuß, auf denen ein kurzes Horn als Tintesaß (Stecher) eingesteckt war; im 12. Jahrh. stand der Fuß meist auf 3 kurzen Füßen; im 13. Jahrh. trat an Stelle des Ständers ein breiter Pfeiler oder 4 Beine. Das Tintenhorn steckte in einem Kästchen, das auch Messer und Federn faßte. Neben diesem Schreibzeug blieb aber auch die alte Form, Wachs- tafel mit Griffel, sowie das am Gürtel hangende Tintensaß im Gebrauch. — **Schreibtisch** ist Attribut der H. Blässa, Schreibzeug bekommen Evangelisten, Kirchenlehrer u. viele andere Heilige als Attribut.

Schrein, m., frz. éerin, eserin, engl. shrine, altengl. serin, lat. screona, eserinum, im Allg. f. v. w. Schrank, bes. = Altarschrein, Reliquienschrein.

Schrift, f., f. d. Art. Majuskel, Minuskel, Mönchsschrift, lettre, vor der Schrift zc.

Schriftrolle, f., frz. rouleau, engl. scroll, lat. rotulus, f. Spruchband, Bandrolle zc.

Schrotarbeit, f., **Schrotarbeit** (von schroten, abhauen), franz. manière criblée, manière de Bernard Milnet, engl. dotted plates, style of the Mazarine bible, lat. opus interrassile, eine um Mitte des 15. Jahrh. in Deutschland erfundene, im Druckverfahren dem Holzschnitt ähnliche Art des Metallschnittes. In weichen Metallplatten wird die Zeichnung u. das Muster des Hintergrundes, Punkte, Kreise od. andere Teppichdessins, vertieft eingeschlagen und bleibt beim Abdruck weiß, während die nicht geschlagenen Theile der Platte sich schwarz abdrucken. Die reichste Zahl von Schrotblättern besaß die ehemalige Weigel'sche Sammlung.

Schrotbau, m., heißt diejenige Art des Holzbau's, wobei man in regelmäßigen Abständen Pfosten einsetzt, die mit Falzen versehen sind, in welche waagrechte Füllhölzer, **Schrotbäume**, mit ihren Endzapfen eingelegt werden.

Schröterhörner, n. pl. (Her.), Wappenfigur, den Oberkiefern der Hirschschrüter ähnlich, die Backen nach innen gefehrt, nicht mit Schrüterblättern zu verwechseln, wo die Backen nach außen gefehrt sind.

Schub, m., f. Seitenschub.

Schuh, m., f. Fußbekleidung u. Fahnen Schuh. Schuhe in der Hand tragen die H. Hedwig, Anthemus, Eutropius, Sozon. — **Schuhmacherwerkzeuge**, Attribut der H. Aquila u. Prisca, Crispinus u. Crispinianus, der Patrone der Schuhmacher; Theobald, Patron der Schuhflücker zc.

Schule, f., frz. école, engl. school, 1. in der Kunstgeschichte Gesamtheit derjenigen Künstler, welche in Ausübung ihrer Kunst einer gleichartigen Weise folgen, entweder nach Vorgang eines bestimmten Meisters, oder durch Nationalität zc. verbunden. S. auch Malerschule. — 2. Eigentliche Schulgebäude kommen vor dem 10. Jahrh. kaum, bis zum 14. Jahrh. nur als Theile von Klöstern od. Bruderschaftshäusern vor, f. schola.

Schulterband, m., 1. eine Schulterbinde, meist mit einem schwarzen Kreuz, trugen die griechischen Geistlichen schon im 6. Jahrh. (Mosaik in S. Vitale in Ravenna), f. Omophorion; seit Mitte des 9. Jahrh. erscheint sie auch bei den römischen Geistlichen, f. pallium; — 2. (Bauw.) f. Band 2.

Schulterblech, **Schulterstück**, n., f. Plattenrüstung.

Schulterkleid, n., **Schultermantel**, m. (der Bischöfe); f. d. Art. amiculum, Amucium, anabata, humerale, mozetta etc.

Schulterchnitt, m. (Her.) = schrägrechts getheilt.

Schultertuch, **Schultervesum**, n., als liturgisches Gewand; f. Amictus, superhumorale u. velum.

Schulterwehr, f., frz. épaulement, engl. epaulment, lat. aspaldum (Kriegsb.), offenes Feldwerk, bestehend aus einer geraden Linie mit nach hinten stumpf angelegten Flügeln.

Schulterwulst, f., f. mahoitre.

Schulterzier f. der Ritter im 13. Jahrh., f. ailettes.

Schuppen, m. = Schoppen.

Schuppenhermelin, m., frz. papellonné, adj., engl. papillone (Her.), besteht aus Schuppenpelz, d. h. Grauwert (f. Fig. 617), in welches jedoch auf jede Schuppe in der Mitte ein Hermelinschwänzchen gesetzt ist (Fig. 1241).

Schuppenpanzer, **Schuppenharnisch**, m., f. Panzerhemd u. Brünne.

Schuppenschnitt, m. (Her.) = ausgefchuppt.

Schuppenverband, m., f. Mauerverband.

Schuppenverzierung, f., frz. écailles, pl. imbrication, engl. scollops, pl., romanisches Ornament, ähnlich den übereinander greifenden Fischeschuppen, kommt über ganze Felder verbreitet vor, sowie als Schuppenfries, d. h. streifenweise; f. auch scolloped.

Schurbogen, m. = Archivolte.

Schurz, m. = Kaminmantel.

Schürze, f., frz. tablier, engl. apron, latein. fauda, tablerium, als bloßes Schutzmittel bei der Arbeit schon im frühen M. A., als wirkliches Kleidungsstück v. Frauen u. Jungfrauen seit Mitte des 16. Jahrh., oft als bloße Zierde getragen u. mit Borten, Stickereien u. Perlen geschmückt.

Schüssel, m., frz. missoir, engl. charger, lat. missoria, großer tiefer Teller ohne Flachrand; bis zum 11. Jahrh. hatten sie meist einen Fuß; von da an meist ohne Fuß oder mit mehreren Knopfüßchen. — S. auch die Art. Patene, plat, Taufschüssel, aquamanile 1., Waschbecken zc. — Sch. n sind Attribute der H. Agathe, Gottfried von Rappenberg, Nicolaus von Tolentino, Vitus zc.

Schufriegel, m., f. Gerüste.

Schufwaffen, f. pl., frz. armes de jet, engl. shooting-arms, pl. (?) (nicht zu verwechseln mit Feuerwaffen), waren im M. A. vorzugsweise Bogen, Armbrust, Schleuder, Katapulte zc.

Schutzblatt, m. = Gckblatt.

Schutzgeflecht, n., **Sturmwind**, f., frz. pavesade, transportables Geflecht aus Weidenzweigen zum Schutz der Bogenschützen. Vgl. Art. Schild.

Schutzgitter, **Schutzgatter**, n. = Fallgatter.



Fig. 1241.
Schuppenhermelin.

Schutzheliger, m., frz. patron, engl. patron, lat. patronus, der oder die Heilige, unter dessen Schutz eine Kirche, ein Land, eine Stadt, Corporation, ein Erwerbszweig, Stand oder eine einzelne Person gestellt ist. — Schutzengel, s. Engel.

Schutzwaffen, f. pl., frz. armes défensives, engl. defensive arms, sind vorzugsweise Helm, Schild u. die Rüstung, also auch Panzer, Harnisch zc.

Schutzwappen, n., frz. armes de patronage, engl. arms of patronage (Her.), ein zum Zeichen besonderen Schutzes verliehenes Wappen.

Schwaben. Patron ist St. Conrad 1.

Schwalbenschwanz, m., frz. queue d'aronde, engl. dove-tail, swallow-tail, lat. securicula, Zapfen aus Holz od. Metall, am Ende breiter als am Ansatz, also in Form einer Breitzinne.

Schwalbenschwanzornament, n., s. dove-tail u. Fig. 379.

Schwamm, m., frz. éponge, engl. sponge, lat. spongia, als Kirchengesäß gebr., um den Kelch u. die Patene abzuwischen.

Schwan, m., wegen seiner Reinheit und Weiße Symbol der Seelenreinheit, s. Schwanenorden; Attribut der H. Euthbert u. Hugo 1. In der nordischen Mythol. das Thier des Gottes Nördur u. der weissagende Vogel, der den Tod vorherkündet u. die

Seelen der zur Geburt bestimmten Kinder zur Erde bringt. Daher die **Schwanenjungfrauen** (Jungfrauen in Schwanengewand, s. Valküren), als Zukunft kündende Wesen; daher auch die Redensart „mir schwant“, ich sehe Etwas voraus.

Schwanenorden, m., frz. ordre du Cygne, engl. order of the swan, gestiftet 1440 vom Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg, ursprünglich eine geistliche Gesellschaft zu Verehrung der Jungfrau Maria. Ordenszeichen: ein aufstiegender Schwan in einer Schleife, darüber eine umschlechte Madonna; die Kette aus Herzen zwischen Sägeblättern gebildet; Devise: Gott mit uns (Fig. 1242).

Schwanz, m., **Schwanzelin**, n., langer, armlöser Überwurf mit Schleppe; s. Suckenie.

Schwanzgestumpft, adj., frz. dissimé (Her.), vom Thier gesagt, der äußersten Theile des Schwanzes oder des ganzen Schwanzes beraubt.



Fig. 1242. Schwanenorden.

Schwarte, f., **Schwartenbret**, n., frz. dosse, flache, engl. outside-plank, auch Ortdiele genannt, das erste u. letzte von einem Baum durch Trennen gewonnene, daher sehr baumkantige Bret.

Schwarz, adj. (Her.), frz. u. engl. sable, lat. nigrum, bezeichnet durch senkrechte und waagerechte Schraffirung, oder durch die Zeichen N, S, h. S. auch Farben, ihre Symbolik.

Schwarzalfen, pl., s. Essen.

Schwarzkunst, f., frz. manière noire, engl. mezzotinto, od. geschabte Manier, Art des Kupferstichs, wobei, nachdem Contouren und kräftigere Stellen der Zeichnung radirt u. geätzt sind, die ganze Platte rauh gemacht u. das Licht nach seinen Abstufungen durch allmähliches Abschaben u. Poliren erzeugt wird, während die rauhen Stellen Schattentöne bilden; erfunden um Mitte des 17. Jahrh.

Schwarzloth, n., s. Glasmalerei.

Schwebästrich, m., frz. hourdis de plancher, engl. rubble-floor, der zwischen den Balken einer Balkendecke untergeordneter Räume statt des Bret-einschlages oder der Döbelhölzer eingebrachte Ästrich.

Schwebscheibe, f., s. Plattenrüstung, S. 756.

Schweden. Patrone sind St. Birgitta u. Georg.

Schwedische Haube, f. — welsche Haube als Dachform.

Schwefelabguß, m., frz. empreinte en soufre, in Schwefel gegossene Nachbildung eines plastischen Werkes, z. B. einer Gemme.

Schweidnik. Patrone sind St. Petrus Ap. u. Wenceslaus.

Schweisspiegelnd, adj., frz. rouant, engl. in his pride (Her.), vom Pfau gesagt, s. v. w. radtschlagend.

Schweifung, f., der Glocke, s. Glocke.

Schwein, n., 1. in der christlichen Kunst Sinnbild der Völlerei, des Wälzens im Pfaul der Sünde u. des zänkischen Meides, daher stereotype Gestalt der unreinen Geister, so auch als Versucher des h. Antonius, des Patrons d. **Schweinehirten**, s. auch St. Monon; — 2. bei den Kelten Symbol des Dämonischen, daher auch der sich eindringenden fremden Religion. Hund und Schwein, sich bekämpfend, bedeutet also Kampf der alten heimischen Religion gegen eine neue (römische oder christliche).

Schweinsfeder, f., 1. s. v. w. Saufänger; — 2. frz. épi, artichaut, chardon, engl. fence-spike, stancheon-lance, eiserner Gitterstabkopf in Lanzenform mit verzweigten oder sternförmigen Spitzen.

Schweistuch, n., frz. suaire, engl. sudary, lat. sudariolum, 1. Kopftuch, von Herrschern unter die Krone auf's Haupt gelegt, vgl. Teristra; aus den herabhängenden Zipfeln entstanden die Zuspulen. Ein solches gehört zu dem Krönungsornat der deutschen Kaiser. — 2. Mappula, facitergium, manuale, orarium, semicinctium, ein zur Zeit Gregor's I. von den Geistlichen am linken Arm getragenes

leinenes Tuch, woraus nachher der Manipel hervorging; es dient zum Anfassen des Kelches, des Bischofsstabes etc.; s. auch d. Art. Abtstab. — 3. Sch. Christi, s. Veronikatuch.

Schweiz. Patronin ist die h. Jungfrau.

Schwelgerei, f., s. d. Art. Kardinaltugenden.

Schwelle, f., 1. frz. semelle, patin, engl. sole, ground-sill, lat. dormitor, horizontales, einer Fachwand (s. d.) als Unterlage dienendes Holz, vgl. Saumschwelle; — 2. frz. seuil, dormant, sablière, engl. sleeper, sill, lat. solea = Thürschwelle; — 3. frz. plateforme, sablière, engl. ledger, liegender Theil eines Schwellkroßs, s. d. Art. Krost.

Schwellung, f. = Anschwellung, Entasis.

Schwenkel, m., ein am oberen Ende des

gewöhnlich zweischneidig. Sie ist häufig zu Verminderung des Gewichts mit Blutrinnen, frz. évidement, gouttières, cannelures, engl. fullers, pl., versehen. Das untere Ende der Klinge heißt Spitze od. Ort, frz. pointe, engl. point, das obere breite Ende hat einen Absatz, frz. talon, von wo an das eigentliche, in den Griff hineingesteckte Ende, die Angel, frz. soie, engl. tang, tongue, schmal beginnt. — 2. Das Gefäß, frz. poignée, engl. handle, besteht aus a) dem aus Holz oder Horn verfertigten Griff, od. Hülse, Gehölze, Hölze, Helze, franz. fusée, engl. spindle, in welchem die Angel steckt; b) einem Knopf od. Knauf, franz. pommeau, pomme, engl. pommel, knob, lat. malum, aus Metall, selten aus Edelstein, an welchem das Ende der Angel ver-

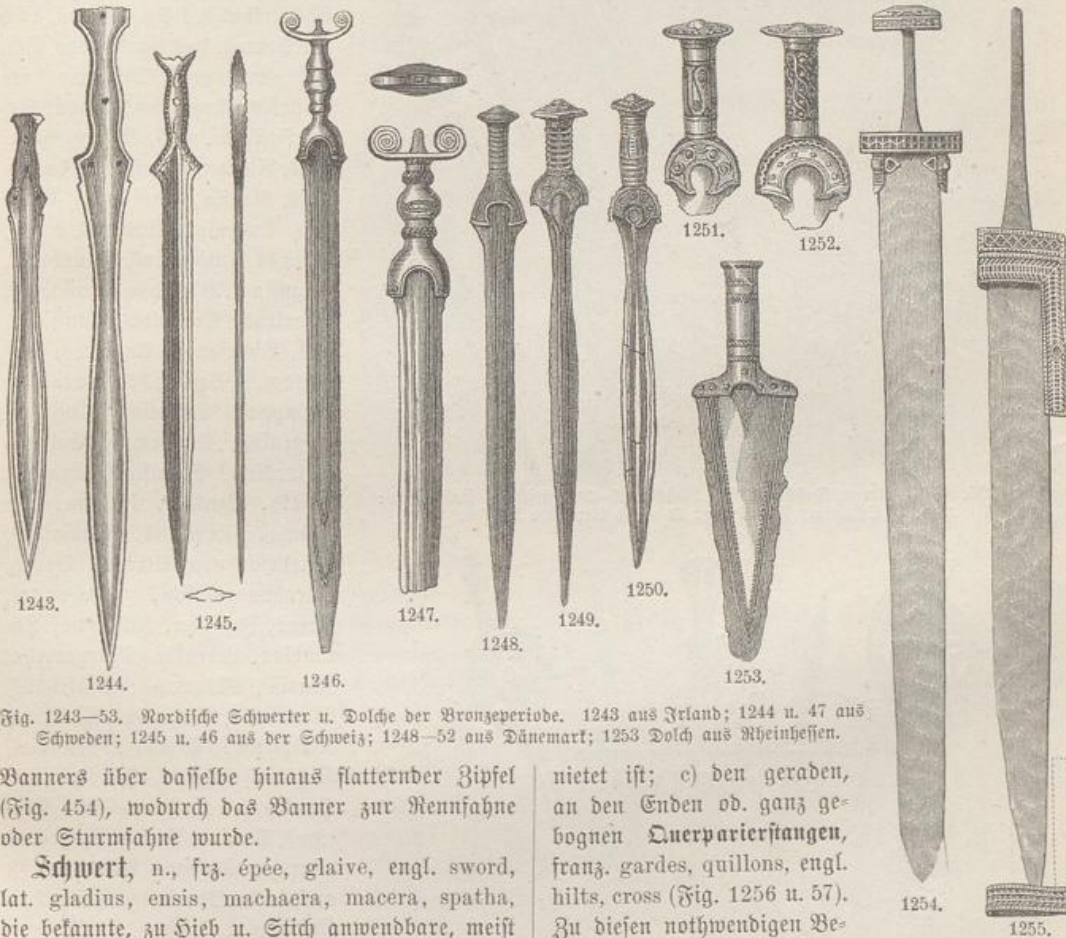


Fig. 1243–53. Nordische Schwerter u. Dolche der Bronzeperiode. 1243 aus Irland; 1244 u. 47 aus Schweden; 1245 u. 46 aus der Schweiz; 1248–52 aus Dänemark; 1253 Dolch aus Rheinhessen.

Banners über dasselbe hinaus flatternder Zipfel (Fig. 454), wodurch das Banner zur Kennfahne oder Sturmflagge wurde.

Schwert, n., frz. épée, glaive, engl. sword, lat. gladius, ensis, machaera, macera, spatha, die bekannte, zu Hieb u. Stich anwendbare, meist in einer Scheide (s. d.) getragene Angriffswaffe, die bei Krieger, links, bei Hefern und Juden rechts, an einem über die rechte Schulter gehenden Wehrgehänge hing, oder an dem um den Leib gelegten Schwertgurt; Sch. er aus der Bronzezeit s. Fig. 1243–1253, aus der älteren Eisenzeit s. Fig. 413–420, aus d. jüngeren germanischen Eisenzeit s. Fig. 1254 u. 1255. 1. Die Klinge, frz. lame, alumelle, engl. blade, lat. alumella, ist entweder kürzer u. dann einschneidig, oder länger und dann

nietet ist; c) den geraden, an den Enden od. ganz gebogenen Querparierstangen, franz. gardes, quillons, engl. hilts, cross (Fig. 1256 u. 57).

Zu diesen nothwendigen Bestandtheilen des Gefäßes kommen häufig im späteren M.-A. zunächst das doppelt oder dreifach vorhandene Stichblatt, frz. coquille, garde, engl. guard, stool, zum Schutz der Außenseite der Hand, Fig. 1257 4, 5, 6; sodann im 16. Jahrh. die Hinterparierstange, das Gegenstichblatt, frz. contre-garde, engl. after-hilt, die sich an der der Parierstange entgegengesetzten Seite befindet und die untere Seite der Hand schützt, und der

Fig. 1254 u. 55. Schwerter aus der Zeit Chilperich's (german. Museum, Mainz).

Eisfuß, frz. pas d'âne, i. pas 4 u. Fig. 1256 2, 7 u. 8. Schild, frz. écusson, nennt man die Platte,

welche sich bisweilen unter dem Griff befindet, wo die Querparierstangen sich mit der Angel ver-

binden, i. Fig. 1256 10 u. 1257 bei 12. Korb, frz. corbeille, engl. shell, husk, heißt sowol das Stichblatt des Rapiers (s. d.) als auch die Verschlingung von Hinterparierstangen, i. Fig. 1257 1, 2, 3, 7, 8. S. auch Degen, Rapier, Scramasax, Stoßdegen, Zweihänder, franz. braquemart, joyence, lansquenette, gain-pain, engl. glaymore, hanger 2, lat. chelidoniacus, gladius, sparus, semispathium. — Das Sch. ist Attribut des Ap. Paulus, auch des Petrus, das flammende Sch. des Erzengels Michael; als Todeswerkzeug das Attribut vieler Heiligen, z. B. Agnes, Arcadius, Adrian, Artemius, Apollonius, Aquila, Aquilinus, Albanus, Andeolus, Andreas 2, Antonius 4, Antimachios, Amandus 2, Augusta 1, Barbara, Bonifacius, Charitas, Columba, Constantinus, Cyprianus, Cyriacus, Donatian, Donatus, Dorothea, Dymna, Eudocia, Eugenia, Eugenius, Euphemia, Eusebia, Eutropius, Evaristus, Evastus, Ewald, Ezechiel, Fabian, Febronia, Firminus, Flavianus, Friedrich von Utrecht, Georg, Jacobus major, Johannes, Irene, Juliana, Julianus, Katharina, Leocadia, Margaretha, Maria, Martinus, Matthäus, Mauritius, Maximus, Melitina, Nicephorus, Petrus 9, Jacobus, Regina, Phokas, Pamphilus, Pankratius 2, Pantaleon, Placidus, Paulus, Protasius, Petrus Martyr, Thomas Becket 2c.; s. auch d. Art. Marterwerkzeuge 2. u. Kürschwert. Hinter dem Wappen ist es ein Zeichen der weltlichen Gerichtsbarkeit, namentlich des Rechts über Leben u. Tod. Vgl. d. Art. Schmerzen, die sieben.

Schwertorden, m., franz. ordre de l'épée, engl. order of the sword, Orden der Schwertbrüder, gestiftet um 1200 in Livland, aber schon 1237 mit dem Deutschherren-Orden vereinigt.

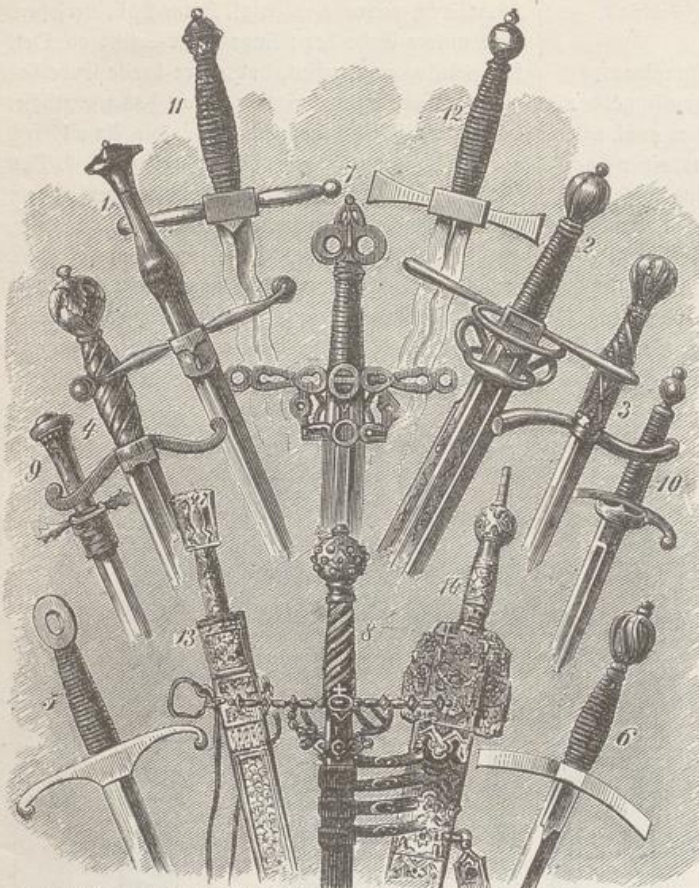


Fig. 1256. Schwerter u. Dolche des 15. Jahrh. 1–10 deutsche u. italienische; 11 u. 12 Schweizer Flamberge; 13 u. 14 maurische Waffen.

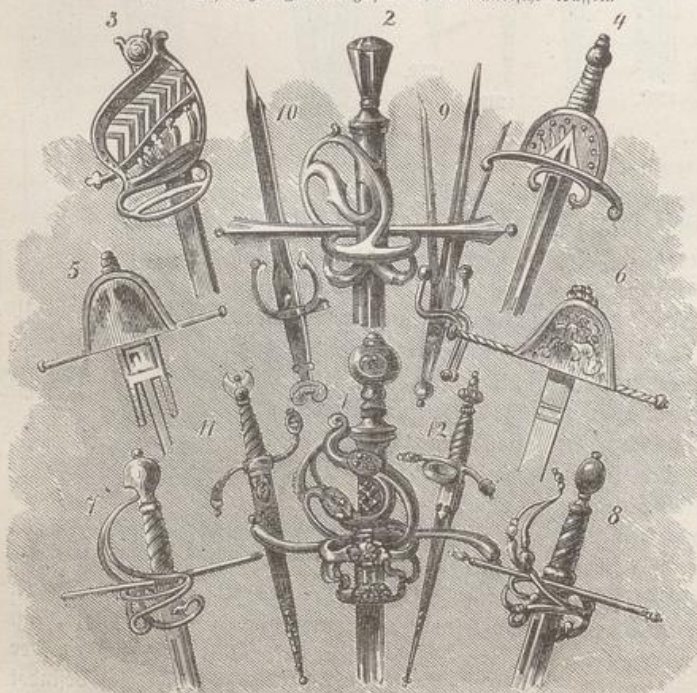


Fig. 1257. Schwerter, Degen u. Dolche aus dem 16. u. 17. Jahrh.

Ordenszeichen: 2 kreuzweise liegende rothe Schwerter mit einem kleinen Stern darüber. Vgl. d. Art. *épée* u. *étoile*.

Schwibbogen, m., 1. im weiteren Sinn: frz. arc, arcade, engl. pier-arch, lat. arcellus, jeder Bogen, der einen Durchgang bildet, bes. Scheidbogen; — 2. im engeren Sinn: frz. arc-boutant, engl. flying buttress, f. v. w. Strebebogen; — 3. in Sachsen f. v. w. überbaute Gruft.

Schwimmend, adj., frz. nageant, engl. naïant (Her.), von Fischen gesagt, waagrecht gestellt; vgl. flottant.

Schwibstube, f. = Badestube 1.

Schwurhand, f. (Her.), eine rechte Hand mit ausgestrecktem Zeige- u. Mittelfinger. Vgl. Gerechtigkeitshand u. Segenshand.

Sciagraphia, f., lat., engl. sciagraphy, s., Schattenriß, Profil, Durchschnitt; f. Baurið.

Sciamitum, n., lat. = exametum.

Sciestum, n., lat., Pult.

Scilla, scillula, f., lat., Schelle.

Scimpodium, n., lat., Ruhestuhl, Schlafstuhl, Lotterbett.

Seindala, seindelinga, scindula, f., lat., Schindel, Dachschindel.

Seindens, seisio, f., lat., Schneide (eines Messers).

Scinterium, n., lat., Wallgraben.

Sciography, s., engl., Kunst, Schatten zu malen.

Scirotega, f., lat. = chirotheca.

Sciselum, n., lat., Meißel.

Scissorium, n., lat., Vorschneideschüssel.

scissus, adj., lat. = sculptus.

Scivia, f., lat., Drehlade eines Nonnenklosters.

Selapa, selata, f., lat., Dachpfleife.

Selavine, f., frz., lat. selavina, selavonia, f. = d. frz. esclavine, doch auch für armilauza gebr.

Sclopetum, n., sclopus, m., scopeta, f., scopetus, m., lat., frz. scopette, f. = escopette.

Scoffos, m., lat., frz. escaffignon, f. Fußbehl.

Scogilum, scollum, n., lat., Scheide (eines Degens).

Scoinson, m., franz., engl. scoinson, sconcheon, seuncheon = écoinson, Kropfstein.

Scolatura, f., lat., 1. Kragen (des Kleidungsstückes); — 2. Ausgußstein, Gußstein.

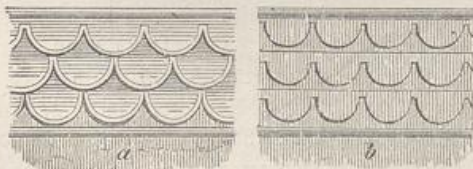


Fig. 1258.

Scollop.

Fig. 1259.

Scollop, scallop, s., engl., Schuppe; scollops, pl., Schuppenverzierung; scolloped, adj., mit Schuppen besetzt; changed scollops, frz. imbrication,

Müller-Moths, Arch. Wörterb.

f. Fig. 1258; simple scollops, frz. contre-imbrication, f. Fig. 1259.

Scolpos, m., frz., Felschlange als Handfeuerwaffe.

Sconce, s., engl., 1. Bollwerk, kleines Fort; — 2. Altarschranke; — 3. lat. consa, f., Wandleuchter, Blaser; — 4. auch sconcheon, Pendentif, f. squinch.

Scopa, f., lat. = schopoza.

Scopeta, f., scopetus, m., f. sclopetum.

Scopetinus, m., lat., Augustinermönch.

Scoptrum, n., lat. = scropha, scrofa.

Scopulus, m., lat., Pfahl, Schandpfahl.

to score, v. tr., engl., einblatten, verzapfen.

Score-timber, s., engl., Rugholz.

Scorpio, m., lat., **Skorpion**, m., 1. Art Geißel aus knotigen Riemen, deren Enden mit Bleifügeln versehen sind; — 2. Art Wurfgeschöß; — 3. Grenzmal aus Steinen.

Scortella, f., lat. = escarcelle, auch pera gen.

Scortitium, n., lat., das Superpellicium der Augustiner-Chorherren.

Scotch, s., engl., Unterlegeleiste, Zwider.

Scotching, seutching, s., engl., Bearbeiten des Steins mit der Spitzfläche, so daß gleichmäßige Kerben, ähnlich den Scharrierschlägen, entstehen.

Scotie, f., frz., engl. u. lat. scotia, Einziehung, f. Hohlkehle 5 u. Fig. 694.

scotish od. **scotch work**, s., engl., lat. scoticum opus, n., f. im Art. Holzarchitektur.

Sconchon, seutcheon, s., engl., f. Schild.

Serama, f., lat., Schwert mit breiter Klinge.

Seramasax, m., lat. seramasaxus, m., semispata, f., ein 0,40—0,62 m. langer Dolch od. Stuhfäbel mit einschneidiger Klinge u. langer Angel (bis 25 cm.), üblich z. B. der Merovinger. Mehrere Exemplare im Musée d'Artillerie in Paris.

Screen, s. (auch skreen), engl., 1. Schranke, Gitter, Cancele, Blende; — 2. Schrein, Ofenschirm. S. auch altar-screen, folding screen.

Sereo, m., lat., Kammer, Zimmer.

Screw, s., engl., Schraube; s.-stairs, pl., Wendeltreppe.

Serignolus, serignus, seriniolum, n., lat., Koffer, Kasten, kleiner Schrein, Reliquienschrein.

Serima, f., lat. = serama.

Serinium, serineum, n., serinus, m., lat., frz. érin, engl. serine, shrine, Schrein, Reliquienschrein.

Scrip, s., engl., lat. scrippum, n., Pilgertasche; lat. scrippum auch Kasten, Koffer.

Scriptio, f., lat., Archiv.

Scriptionale, scripturale, n., lat., frz. scriptional, m., Schreibzeug, Tintesaß.

Scriptorium, n., lat., 1. Schreibstube, Arbeitszimmer; — 2. Unterkissen; — 3. = arca, cista.

Scrobulla, f., lat., langes weibliches Kleid (Unterrock), welches die Füße völlig bedeckte.

Scroll, s., engl., 1. Rankenverzierung, Schnörkel; spiral s., Schnecke, Volute, f. auch Vitruvian s.; grolier s., eine aus verschlungenen Halbkreisen u. Kurven bestehende, auf Buchdeckeln des 16. Jahrh. beliebte Verzierung; — 2. Spruchband.

Scrophia, f., lat. (Waff.), Maschine zum Unterminiren der Mauern.

Scrozia, f., lat., Krücke.

Scrutinium, n., lat. = scignolus.

Seucheo, m., seudazolium, seudetum, n., Dimin. seuchonnetus, m., latein., Wappenschild, f. Schild.

Seudelaria, seudella, seudellina, f., lat., Napf, Schale mit Stiel, runder Löffel.

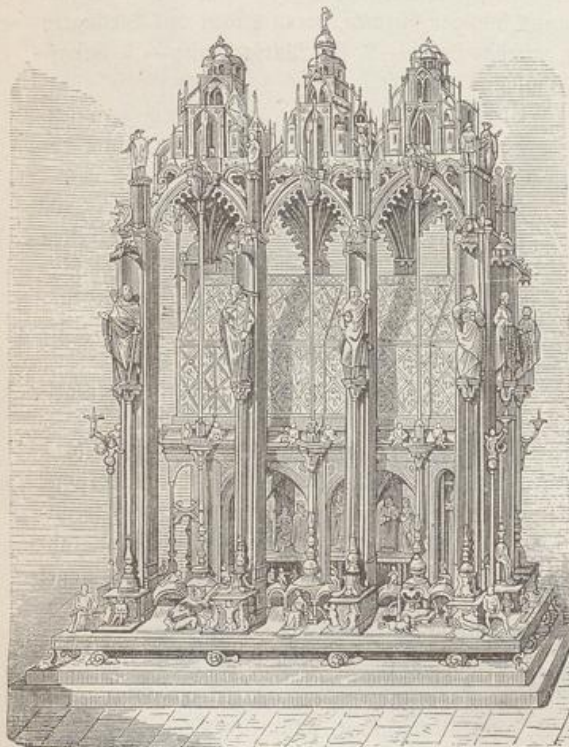


Fig. 1260. Sebaldusgrab in Nürnberg.

Seugius, m., lat., Münzstempel.

Seuisorium, n., lat., fälschlich für scissorium.

Scull-cap, s., engl., schwere, dicke Eisenkappe, bes. bei Belagerungen dienend, f. Fig. 661.

Scullery, s., engl., Spülküche, Raum neben der Küche zum Aufwaschen der Gefäße.

sculpter, v. tr., frz., engl. to sculp, to sculpture, lat. sculpere, sculpturare, aushauen, skulptiren, graviren; daher frz. u. engl. sculpture, f., lat. sculptura, f., Skulptur, Plastik; sculpture en bois, frz., Schnitzwerk; sculpture en ivoire, Elfenbeinschnitzerei; sculpture isolée, ronde bosse, Rundwerk; engl. sculpture auch Kupferstecherkunst.

Soulta, scuta, f., lat., 1. größerer runder Löffel, Schöpfkelle; — 2. runder Kragen der Capellane.

Scultata vestis, f., lat., Gewand u. Teppich,

überh. Gewebe in orientalischem Geschmack mit Wappenschildern u. Thieren in runden Medaillons mit Ornamentstielen, wodurch jene etwa die Gestalt von Schöpfkellen haben, bes. im 11. Jahrh.

Seumarium, n., lat., Wachtürmchen über dem Portal.

to scumble, v. tr., engl., halbdunkle Farbe über eine andere ziehen zum Zweck der Abtönung.

Seura, f., lat., 1. Schauer, d. h. offener Schuppen; — 2. Scheuer, mit Pferdestall verbunden.

Seurolum, n., lat., unterirdische Kapelle, Krypta.

Seusso, m., scutellum, scutum, n., lat., Dimin. seutarium, engl. seutecheon, Wappenschild engl. seutecheon auch stumpfwinklige Mauerecke.

scutellata vestis, f., lat., ähnlich der scutata v., aber mit kleineren Mustern.

Scutra, f., lat., flache Metallschüssel.

Scutula, f., lat., goldenes Halsband.

Scutum, n., lat., 1. runde Metallscheibe, auch Thaler; — 2. runde Schüssel, Patene; — 3. sc. armorum (Her.), Wappenschild; sc. anceps, dreieckiger Schild; sc. expectationis, Warteschild; sc. gallicum, französischer Schild; sc. quadratum, viereckiger Schild; sc. de quarteriis, quadritter Schild.

Seymitar, scimiter, s., engl., f. Seymitar.

Seypho, m., lat., vielleicht für siphon, od. für seyphus, n., großes Gefäß, Schleiftanne.

Sea-painting, s., engl., Marinemalerei; sea-piece, Seestück, Marinebild.

Seal, s., engl., 1. Siegel; — 2. eigentlich s.-matrix, Siegelstempel; s.-engraving, Stempelschneidekunst; s.-ring, Siegelring; great s., das für die vereinten Königreiche England, Schottland u. Irland gebräuchliche Siegel; to seal, tr. v., 1. siegeln, besiegeln; — 2. vergießen.

Seam, s., engl., 1. Saum; — 2. Fugenlinie, Gußnaht; — 3. Setze, Sicke.

Seat, s., engl., 1. Sitz; — 2. bes. Kirchstuhl; open s., offener Kirchstuhl; closed s., umgitterter Kirchstuhl; s.-form, f. Chorgestühl.

Seax, s., engl. = Sax, Scramasax.

Sebaldus, St., soll ein dänischer Königssohn gewesen u. im 8. Jahrh. in der Waldeinsamkeit (an der Stelle des jetzigen Nürnberg) das Evangelium verkündigt haben. Als er dem Hungertod nahe war, brachte ihm ein Engel Speise. Als Pilger mit Muschel am Hut, Rosenkranz, Pilgerstab u. Pilgertasche, auf der linken Hand (als Patron v. Nürnberg) seine dortige zweithürmige Kirche haltend, v. Peter Bischof, Albr. Dürer (Holzschnitt) u. Hans Sebald Beham (Kupferstich), bei letzterem als müder Wanderer unter Bäumen sitzend. Die 4 Reliefs an seinem Denkmal in der Sebalduskirche, Fig. 1260: 1. wie er, von einem Schüler begleitet, für die Hh. Winibald u. Willibald Steine in Brot u. Wasser in Wein verwandelt; 2. wie der ihn verspottende

Ungläubige halb in die Erde versinkt u. S. ihn rettet; 3. wie er in der Hütte eines dem Erfrieren nahen Wagenmachers Eiszapfen vom Dach der Hütte bricht und als Brennholz benutzt; 4. der Wagenmacher kauft auf den Wunsch des Heiligen, aber gegen das Verbot des Burgherrn, Fische auf dem Markt, wird deshalb geblendet, aber von S. wieder geheilt. Auf einem Holzschnitt von Hans Burgkmair hält er die mit Leinen umwickelte Hostie in der Hand. Vor seinem Ende ließ er durch 2 Gefährten einer Bauerfrau sagen, ihre Ochsen sollten seine Leiche fahren und wo sie sich niederlegten, wolle er begraben werden. Als die Frau sich weigerte, ihre Ochsen herzugeben, spannten diese sich von selbst vor den Leichenwagen. Tag 19. Aug.

Sebastian, St., aus Narbonne, von edler Abkunft, wurde, obwohl heimlich ein Christ, von Diocletian zum Befehlshaber seiner Leibwache ernannt. Nachdem seine Freunde Marcus u. Marcellinus als Märtyrer gestorben waren, wollte Diocletian den S. vom Glauben abwendig machen; aber dieser bewies die Nichtigkeit des Heidenthums, weshalb der Kaiser ihn an einen Pfahl od. Baum binden und mit Pfeilen erschießen ließ. Als die Schützen sich entfernt hatten u. Irene, die Wittve eines seiner Freunde, die Leiche bestatten wollte, sah sie, daß S. noch athmete, worauf sie ihn pflegte, bis er wieder hergestellt war. Nun ließ Diocletian ihn mit Keulen erschlagen; sein Leichnam ward von der Christin Lucina in den Katakomben beigelegt; über seinem Grab die Kirche S. Sebastiano. Von den Pfeilen, dem Symbol der Pest, ist S. Patron gegen Pest u. alle Seuchen; ferner ist er Patron der Schützengilden, von Öttingen, von S. Sebastiano u. c. Nur in der ältesten Darstellung, der Mosaik aus dem J. 680 in S. Pietro in Vincoli, ist er bekleidet als römischer Krieger, bärtig, mit der Märtyrerkrone in der Hand; in einigen der Pest bef. ausgelegten Städten der Ostküste Italiens erscheint er, die Madonna um ihre Fürsprache bittend, seinen Mantel über das Volk ausbreitend gegen die Pfeile der Pest; später meist jugendlich, wie Apollo der Pestabwender, nur mit dem Lendentuch bekleidet, an den Baum od. Pfahl gebunden, mit Pfeilen in seinem Körper, mit od. ohne Schützen. In älteren dieser Bilder ist der Hintergrund oft ein Hof des kaiserlichen Palastes, in späteren meist eine Landschaft; bisweilen steht od. kniet er auch hier neben der Madonna. Hauptdarstellungen dieser Art sind z. B. die der Mailänder Quini (Certosa bei Pavia u. Brera in Mailand) u. Beltraccio (Botivbild im Louvre), mehrere von Perugino (S. Agostino in Perugia, Uffizien in Florenz), Mantegna (Belvedere in Wien), Giovanni Santi (S. Sebast. in Urbino), Pietro Pollajuolo aus dem J. 1475 (Nationalgall. in London), Benozzo Gozzoli (Fresko

in der Collegiatskirche zu S. Gimignano und in S. Agostino die Fürbitte des heil. S.), andere von Tizian, Sodoma, Baroccio u. c.; unter den deutschen Werken ein großes Triptychon aus der Schule des Meisters der Eyversbergischen Passion (Mus. in Köln), eine treffliche Jugendarbeit v. Holbein d. J. (Gall. zu Augsburg) vom J. 1516, verschiedene Reliquienstatuetten, eine Silberstatuette im Besitz der Schützengesellschaft zu Leipzig. Unter den festner vorkommenden Darstellungen seines Lebens u. Martyriums als bloßen Faktums die von Paul Veronese (Akad. zu Venedig), von Girol. da S. Croce (Berliner Museum) u. das dramatische Freskobild von Domenichino in S. Maria degli Angeli in Rom. Tag 20. Jan. [—r.]

Seccessus, m., lat., Abtritt.

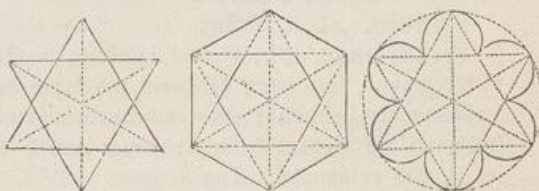


Fig. 1261. Sechsort. Fig. 1262. Sechseck. Fig. 1263. Sechspass.

Sechsblatt, n., das Innere von Fig. 1264.

Sechsort, **Sechsstern**, m., auch Schild David's gen., Durchsteckung zweier gleichseitiger Dreiecke (Fig. 1261); der Theil der Triangulatur (s. d.), der zu Findung des **Sechsecks** (Fig. 1262) dient.

Sechspass, m., s. Paß u. Fig. 1263.

Sechschneuß, n., Maafwerksfigur aus sechs Schneußen, meist um einen Sechspass oder ein Sechsblatt gelegt, s. Fig. 1264.

Secius, m., lat., eine Art Sichel.

Secke, **Siefe**, f., frz. ourlet, engl. seam, verzierte gezogene Leiste v. Blech od. massivem Metall.

Das Ziehen od. Siefen, die **Seckenzieherei**, frz. suage, eng. swage. 1350 in Nürnberg erfunden,

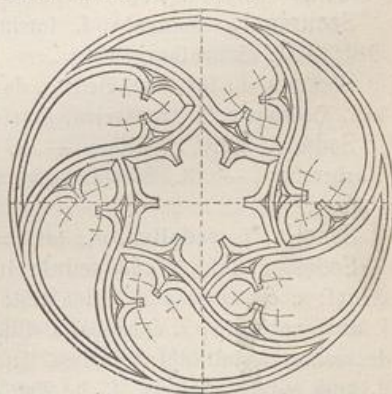


Fig. 1264. Seckschneuß.

gezieht auf dem der Drahtziehbank ähnlichen **Seckenzug**, **Siefenstoch**, frz. tas à soyer, boîte à tirer, engl. swage-box, creasing-tool. Die Befestigung der Holzarbeit, selbst der Metallgefäße, mit Secken war im 15. Jahrh. ungemein beliebt.

second coat, s., engl., s. im Art. Puß; s. distance, s., s. distance.

Secret, m., frz., f. sceau.
secreta regia, f. (scil. camera), lat., Schatzkammer, Staatskassa.

Secretarium, n., lat., überhaupt abgezonderter Ort, bes. 1. s. ob. secretarium, secretaria, secretaria, Sakristei (f. d.); vgl. d. Art. Basilika; — 2. Schreibstube; — 3. Krypta; — 4. Reliquiar.

Secretum, n., lat., 1. Sekretiegel; — 2. s. celeste, Kirche als Gemeinde der Heiligen; — 3. s. naturae = Abtritt; — 4. s. Missae, Messanion.

Secta, f., lat., auch syrma, frz. queue, Schleppe.

Sectio aurea od. divina, f., lat., goldener Schnitt (f. d.).

Section, f. (Ger.) = Theilungsbild.

Section, f., frz. u. engl., Durchschnitt, f. Bau- riß 2 u. Schnitt, der goldene.

Secunda, St., f. Rufina.

Secundianus, St., Richter in Rom, u. St. Marcellianus, Gelehrter, bekehrten sich durch Erforschung der Heilswahrheiten, wurden gemartert (während ein Gözenbild in Trümmer zerfiel) u. im J. 253 enthauptet. Tag 9. Aug.

Secundus, St., 1. Märtyrer zu Asti in Italien, im J. 119 mit siedendem Pech übergossen u. enthauptet. Tag 29. März. — 2. Märtyrer zu Ameria; auf sein Gebet entstand ein Erdbeben, das die Gözenbilder u. Altäre zerstörte, weshalb er in den Tiber versenkt wurde (im J. 303). Tag 1. Juni. — 3. Krieger der thebaischen Legion (f. St. Mauritius), von dem aus einer Wolke am heitern Himmel strömenden Wasser getauft, im J. 286 enthauptet. Darzustellen als Ritter mit einer Palme od. mit einem Engel, durch den Mauritius des S. Seele gen Himmel tragen sah. Patron v. Avifa. Tag 26. Aug.

Securicula, securita, f., latein., 1. kleines Beil; — 2. Schwalbenschwanz.

Securis, f., lat., Axt, Beil; s. danica, s. anglica, Hellebarte; s. transversa, Queraxt.

Seda, f., lat., 1. Seide; — 2. Verkammer, Garderobe; — 3. Empfangszimmer, Prachtzimmer.

Sedella, f., sedellus, m., lat. = scudella.

Sedes, f., lat., 1. auch sedularium, n., Sitz, Stuhl; s. confessionalis, Beichtstuhl; s. cathedra, f. v. w. cathedra; s. episcopalis, Bischofsstuhl; s. decussata = Faltstuhl; s. intima, tiefer Kerker; — 2. auch sedalis ecclesia, f. d. Art. ecclesia; — 3. Baustelle, Bauplatz; — 4. Belagerung.

Sedia, f., lat., Reihe von Chorsthühlen.

Sedile, n., lat., 1. = sedes 3; — 2. s. ob. sedilia, pl., Leitenstühl, Dreistühl; — 3. s. mobile, f. im Art. Chorgestühl.

Sedilia, f., lat., frz. sache, f., Degenheide.

Sedimen, n., lat., 1. = sedes 3; — 2. oder sedium, n. (dimin. sediolum), Wohnst., Haus.

Sedipes, m., latein., Steigbügel.

See, s., engl., Bischofsst., Bisthum, auch Kathedrale.

Seeblatt, n., franz. feuille marine (Ger.), Blatt der Wasserlilie; sehr verschieden dargest., meist mit mond- od. fleckblattförmigem Ausschnitt (Fig. 1265).

seeded, adj., engl. (Ger.), besamt.

Seeland, Patron ist Johannes d. T.

Seele, f., 1. frz. âme, engl. soul, lat. anima, sowol vor der Geburt des Körpers, was selten vorkommt, als nach dem Tod desselben stets als kleine, geschlechtslose Menschengestalt dargestellt, die, mit den Gesichtszügen des Sterbenden versehen, aus dessen Mund hervorgeht. Doch auch einzeln, und zwar die S. n. der Christen, der nach der Taufe gestorbenen Kinder u. als lebende Kindlein, die S. n. Ungetaufter als todte Kindlein; auch werden die S. n. der abgestorbenen Kinder und Frauen als Tauben dargestellt. Auf Bildern vom Tod der Maria erscheint häufig Christus, der die S. der Maria als neugeborenes Kind auf dem Arm trägt. Auch aus den gefalteten Händen eines Betenden steigt die Seele als Kind zu Gott auf. In einem Miniaturbild zu Psalm 24: „Ad te, Domine, levavi animam meam“, hebt der König David mit den Händen eine kleine Menschengestalt zum Himmel empor. Die Seele des Lazarus als Kindlein in Abraham's Schooß; die des bußfertigen Schächers wird von einem Engel, die des gottlosen von einem Teufel empfangen. Die Seelen Seliger sind nie nackt dargestellt, aber meist mit ganz durchsichtigen, daher nur in Falten dichter erscheinenden u. deshalb häufig auf alten Bildern nicht erkennbaren Hemdchen bekleidet, was zu dem Glauben Anlaß gegeben hat, daß sie nackt gemalt seien, was vielmehr nur bei Seelen Gottloser der Fall ist. [—s.] — 2. S. Feuerwaffen, S. 407.

Seelenführung, f. = Psychopompie.

Seelenmesse, f., frz. obseques, engl. soul-mass, requiem, lat. missa animarum, obsequium, cantagium, kirchliche Todtenfeier, dargestellt z. B. im Codex Grimani, wie unter einem Baldachin mit brennenden Kerzen der Sarg in einer Kirche aufgestellt ist; verhüllte Betende knien zu beiden Seiten; in den Chorsthühlen sitzen die Geistlichen und sprechen die vorgeschriebenen Gebete, das Obsequiale.

Seelenwäger, m., frz. peseur des âmes, psychostate, m., u. **Seelenwägung**, f., frz. pesée des âmes, pècement des âmes, psychostasie, engl. weighing of souls, f. Erzengel, Michael.

Seeling, s., engl. = ceiling.



Fig. 1265. Seeblatt.

Seemalerei, f. = Marine.

Segenshand, f., eine aus Wolken herabkommende, od. von einem Nimbus umgebene rechte Hand, nach lat. *Ritus* mit erhobenem Daumen, Zeige- u. Mittelfinger, nach griech. *Ritus* mit erhobenem Zeigefinger u. Mittelfinger u. gekrümmtem kleinen Finger, während der Daumen sich mit dem vierten Finger kreuzt, um so die Buchstaben IH — XP nachzubilden. Vergl. Gott Vater u. Schwurhand.

Segment, m., frz., engl. segment, lat. segmentum, Kreisabschnitt; arc en s., frz., engl. segmental arch, f. arc u. arch. **Segmenta**, n. pl., lat. (Her.), Läge des Turniertragens. **Segmentata vestis**, f., lat., ein Kleid, mit verschiedenen Farben durchwebt.

Segnum, n., lat., eine Art kurzer Tunika, vielleicht ebenso wie *segum*, f. v. w. *sagum*.

Segovia. Patron ist St. Fructuosus.

segreant, adj., engl. (Her.), vom Greif gesagt, mit ausgebreiteten Flügeln.

Segrestia, f., lat., Sakristei.

Segundilla, f., lat., f. Glocke 2.

Selne f. des Bogens, der Armbrust, f. Armbrust.

Selhschnitt, m., f. Helm, S. 514.

Selthgefäß, n., **Selthrichter**, m., frz. couloir, passoire, engl. filtering-vessel, lat. colatorium, colum, catiola, liquatorium, Metallgefäß mit fein durchlöcherntem Boden, auch als Vöfel (lat. cochlear) hier und da gebraucht, um den Wein beim Eingießen in den Kelch hindurch zu seihen.

Seltkreuz, n., f. d. Art. Kreuz.

Seille, f., altfranz., Eimer, bes. Eimer zum Tragen des Weihwassers; lat. seilletum, n., cellus, vas lustrale, f. Fig. 965.

Sein, m., frz., Busen, z. B. einer Stiefkappe.

Seing, m., frz., Unterschrift, Signatur, auch Fabrikstempel, Metallstempel.

Seite, f., lat. latus, 1. (Her.) als Heroldsbild das anders tingirte rechte od. linke Drittel des Schildes, also ein rechter, frz. adextré, od. linker, frz. sénestre, Pfahl; — 2. f. Evangelienseite, Epistelfseite u.

Seitenaltar, m., frz. autel subordonné, engl. subordinate altar, im Gegensatz zum Hochaltar, die kleinen, den Heiligen gewidmeten Altäre; vgl. Mesaltar u. Altar.

Seitenaufsicht, f., f. Bauriß.

Seitenbalken, m. (Her.), eine Verbindung von Seite u. Balken.

Seitenkapelle, f., f. Kapelle, kage u. Kirche.

Seitenpfahl, m. (Her.), der an eine der Seiten des Schildes gerückte Pfahl, ist Rechtspfalh oder Linkspfalh (f. d.).

Seiten/schiff, n., **Seitennavate**, f., Abseite, Neben-schiff, frz. aile, courtine, basse-nef, contre-allée, bas-côté, collatéral, engl. isle, yle, side-aisle, lat. latus etc.; f. Basilika, Schiff u. Kirche.

Seitenschub, m., frz. poussée, poussée oblique, engl. thrust, push, lateral thrust, der Druck, den z. B. ein Gewölbe, das Sparrenwerk eines Daches u. nach den Seiten hin ausübt. Um diesem Druck zu widerstehen, bedarf es der Widerlager, f. d. Der S. wächst, je flacher der Bogen ist, je steiler also die Centralfugen der Wölbsteine stehen; darum bedarf der Spitzbogen der schwächsten Widerlager.

Seiten-sparren, m., rechter, linker, engl. chevron couched, dexter, sinister (Her.), ein gegen die rechte, oder ein gegen die linke Seite des Schildes gerichteter Sparren.

Seiten-spiße, f., rechte, linke, frz. embrassé à dextre, e. à sénestre (Her.), eine nach dem rechten oder nach dem linken Seitenrand gerichtete Spitze (Fig. 1266).

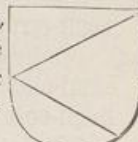


Fig. 1266.

Rechte
Seiten-spiße.

Seiten-ständer, m. (Her.), ein von der Mitte eines Seitenrandes und von einem der beiden Ober-, oder einem der beiden Unterwinkel des Schildes aus gebildeter Ständer. Es giebt demnach 4 Arten von S., einen rechten oberen (Fig. 1267), der auch Ständer schlechthin heißt, rechten unteren, linken oberen, linken unteren.

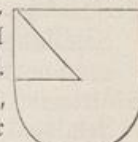


Fig. 1267.

Rechter oberer
Seiten-ständer.

Seitenstück, n. = Gegenstück.

Seitunga, f., lat., Schwert.

sejant, **segeant**, adj., engl. (Her.), von Thieren gesagt, sitzend; s. rampant, sitzend mit erhobenen Vorderfüßen.

Sekretsfiegel, n., frz. scel du secret, cachet, seing privé, engl. privy seal, secretum, lat. secretum, sigillum secreti, signetum, Privatsiegel, z. B. zum Verschluss der Briefe; f. auch signet.

Selada, f., lat. = d. frz. salade, Schaller.

Selave, f., lat., über einem Grab errichtete Bettkapelle.

Selda, f., lat., Kaufladen.

Selha, f., lat., Wassereimer, = seille.

Seligpreisungen, die acht, f. pl., frz. u. engl. béatitudes (Matth. 5, 3—11), ziemlich häufig dargestellt, z. B. an dem von Friedrich Barbarossa gestifteten, nach der Zahl 8 disponirten Kronenleuchter im Münster zu Aachen, u. am achteckigen Ciborium zu Rees (unweit Wesel), manchmal auch an den 8 Feldern einer Bierungskuppel.

Seliquastrum, n., lat., reich verzierter Stuhl oder Sessel der vornehmen Frauen.

Sell, s., engl., 1. = cell; — 2. = sill.

Sella, f., lat., 1. Sitz, Sessel, Bank, Chorgestühl; sella plicatilis, castrensis, Faltstuhl; — 2. auch semisolium, Sitz des Abtritts; — 3. frz. selle, f., Sattel; — f. auch comble, toit.

Selletto, f., frz., Sitzbret, bes. eines Chorstuhs.

Sellisternum, n., lat., Sattelsdecke.

Semalis, f., semalum, n., lat. = barillet, f. baril.

Semanterium, n., lat., Cresselle.

à la semblance, frz., nach d. Leben dargestellt.

semé, adj., frz. u. engl. (Her.), besät.

Semelle, f., frz., lat. semelia, semella, f., Schwelle; s. de comble, Dachstuhlschwelle; s. d'étaie, unter einer Steife liegende Lade, Endlade, Hebelade.

Semicincta, semicinctia, f., lat., Schürze.

Semicinctum, n., lat., 1. Schurz, Halbgurt, schmaler Gürtel zum Aufschürzen der Alba; — 2. = orarium, sudarium.

semi-circulaire, franz., engl. semicircular, adj., halbkreisförmig, f. auch arch.

semi-classical, adj., engl., antikisirend.

Semi-column, s., engl., semicolumnium, n., lat., Halbsäule.

Semi-dome, s., engl., Halbkuppel.

Semifacies, f., lat., Gesicht im Profil gesehen, Profilansicht.

Semilancea, f., lat., halbe (d. h. kurze) Lanze.

semi-norman, semi-romanesque, adj., engl., Spätromanisch, f. Baustil.

Semispathium, n., lat., kurzes Schwert, f. Sramasax.

Semnium, n., lat., griech. σμνεσιον, Mönchs-kloster.

Sempecta, f., lat., ein dem Benedictiner-Orden bereits 50 Jahre angehörender Mönch.

Sempringham-Canon, s., engl. = Gilbertine.

senatoria curia, f., lat., Kloster.

Senatorium, n., lat., Raum für die Vornehmsten u. die Senatoren in der Basilika (s. d. u. Fig. 146).

Sendadum, sendal, sendatum, n., lat. = cendalum.

Sendales, f. pl., frz., Sandalen.

Sendelbinde, f., franz. cornette de sendal, langer, shawlartiger Streif aus einem im M.-A. viel gebrauchten Seidenstoff, Namens Sendel, Zendal, Sindel, Zindel (s. frz. cendal); er wurde schon im 13. Jahrh. um den Helm, dann aber bes. im 15. Jahrh. nach französischem u. englischem Vorgang um irgend eine Kopfbedeckung gewunden, hing von da herab über Schultern u. Brust bis auf die Kniee; die Enden, später auch die Langseiten, wurden ausgezaddelt, die S. wurde immer mehr verlängert, oft auch um das Kinn gewunden (Fig. 1268); daher in der Her. f. v. w. Helmbinde, f. d. Vergl. Helmwulst u. Fig. 681.

sénestre, adj., frz. = sinistre; sénestré, adj., links beiseit.

Senex, m., lat., bisw. für Abt od. für Bischof.

Sengla, f., lat. = d. frz. sangle 1.

Senhera, senieria, f., lat., Fahne, Banner.

Senior, m., lat., bisw. für Abt eines Klosters, nach = presbyter; seniores monasterii = sem-

pectae. Senius altare Hauptaltar, Hochaltar.

Sennen oder Senon, St., f. Abdon.

Senodiceum, n., lat., korrumpirt aus xenodochium.

Sense, f., 1. als Werkzeug Attribut der Hh. Albertus u. Valentinus 3 u. Symbol der Vergänglichkeit, daher Attribut des Todes; — 2. als Waffe f. Kriegssense.

Sentis, f., lat., Fibus, Agraffe.

Sept, s., engl. Schranke.

Septa, f., lat., Bannmeile.

Septum, n., lat., eingefriedigter Raum, daher auch Chorschranke.

sépuleral, frz., engl. sepulchral, adj., Grab, z. B. chapelle s., Grabkapelle; pierre s., engl. sepulchral stone, Grabstein; inscription s., engl. s. inscription, Grabchrift; vas sepulcrale, lat., Grabfeld u. dgl.

Sépulcre, m., frz., engl. sepulchre, lat. sepulcrum, sepulchrum, n., Grab; sepulcrum altaris, s. reliquiarum, Reliquiengruft; s. dominicum, frz. saint s., engl. easter-s., heil. Grab.

Sépulcretum, n., lat., Gottesacker, Friedhof. Sépulture, f., frz., lat. sepultura, sepultio, f., 1. Begräbnis, Bestattung; — 2. Begräbnisstätte, auch Friedhof oder Begräbnisshalle; — 3. Grabstein; s. crucifixi, heiliges Grab, f. d.

Sequela, sequella, f., lat., Schelle.

Sequentia, n. pl., sequentiarius liber, m., lat. = prosarium, f. Ritualbücher.

Sera, seralha, seratura, serhailla, f., Dim. seracula, f., lat., Schloß (einer Thüre).

Serabola, f., lat. = saraballum.

Seralium, n., lat., Befestigung, Verschanzung.

Seraph, m., pl. Seraphim, f. Engelchöre.

Seraphia od. Serapia, St., bekehrte die heil. Sabina, ließ, als ihr zwei Verführer um Mitternacht im Kerker nahen wollten, ein Erdbeben erfolgen, das die Verführer zu Boden warf. Obgleich sie dieselben nachher wieder heilte, ließ der römische Statthalter sie doch mit brennenden Fackeln martern; als aber die Fackeln erloschen, ließ er sie enthaupten im J. 122. Tag 3. Sept.

Seraphicus, pater od. doctor s. heißt St. Franciscus v. Assisi, weil ihm ein gekreuzigter Seraph mit den fünf Wundmalen erschien; f. das Titelbild.

Serapion, St., 1. gen. Sindonites, der Linnenbelleidete, lebte als Einsiedler in der Wüste



Fig. 1268. Sendelbinde.

bei Arsinoë, später Bischof; darzustellen mit einer Sichel, das Korn schneidend. Tag 21. März. — 2. S. in Makedonien, unter Flavius Severus zum Feuertod verurteilt, n. A. aus dem Fenster seines Hauses hinabgeworfen. Tag 13. Juli. — 3. S. in Alexandria, unter Decius gefoltert und vom Dach seines Hauses hinabgestürzt. Tag 14. Nov.

Sercolium, n., lat., Sarg, Todtenlade.

Serennus, St., 1. Bischof von Massilia im 6. Jahrh., segnend darzustellen. Tag 2. Aug. — 2. Märtyrer v. J. 202. Schutzheiliger für heiteres Wetter. Darzustellen mit Schwert. Tag 2. Aug.

Serge, s., engl., Kerze.

Serge, f., frz., lat. sergium, n., geföppter Stoff in Seide, Wolle, Linnen u.

Sergius, St., 1. Märtyrer in Kappadokien unter Diocletian, machte durch sein Gebet die Drakel verstummen, wurde im J. 304 enthauptet. Abgebildet mit einem Engel, der seine Wunden heilt. Tag 24. Febr. — 2. S. u. St. Basus, römische Feldherren in Syrien, in Frauenkleidern mit Ketten gefesselt durch die Stadt geführt. Letzterer wurde, an eine Säule gebunden, zu Tode geschlagen und erschien dann dem S. im Kerker. Dieser wurde dann in mit eisernen Stacheln besetzten Schuhen an den Füßen durch die Straßen der Stadt geführt, gegeißelt u. enthauptet. Tag 7. Okt.

serial pictures, pl., engl., Bilderreihe, Cylsus zusammengehörender Darstellungen.

Serica, f. (seil. vestis), lat., Seidengewand, seidene Tunika; **sericoblatta**, f., Purpur-Seidengewand.

Sermentitia, St., f. Asra 1.

Sermologus, sermocinalis liber, m., sermonarium, n., lat. = homiliarium, f. Ritualbücher.

Serotheca, f., lat. = chirotheca.

Serpens, f., lat., Schlange, daher 1. (Her.) Drache, Drachenbild; — 2. Dimin. **serpentella**, f., spiralförmiger Stab, beim Einsegnen der Osterkerze gebraucht.

Serpentin, m., frz., Schlangenhahn des Luntenschloßes, siehe Feuerwaffen II. 3; **ligne serpentine**, f., Schlangenlinie.

Serpentina, f., lat., frz. **serpentine**, f., 1. Feldschlange; — 2. engl. **serpentin**, Serpentinstein, der bekanntlich schon im M.-A., bes. aber in der Renaissancezeit, verwendet ward.

Serpentum, serpentinum, n., lat., spiralförmiges Halsband.

Serra, f., lat., 1. auch **serrailla**, **serraria**, **serris** = sera u. serrura; — 2. Sichel; — 3. Säge.

serrate, serrated, adj., engl., Sägezahnverzierung.

Serrura, serura, serratura, f., lat. = frz. **serrure**, f., Schloß; s. à bosse, s. à palastre etc., f. im Art. Schloß 1.

Serrurerie, f., frz., Schlosserarbeit.

Serta, f., lat., Herzogstrone. **Sertium** n. imperii, Kaisertrone, kaiserliches Diadem.

sertir, v. tr., frz., (Edelsteine) fassen; **sertis-sure**, f., Fassung (der Edelsteine).

Servandus, St., und **St. Germanns**, unter Diocletian in Spanien in einem Kerker mit schweren Ketten beladen u. in Cadix enthauptet. Tag 30. Okt.

Servante, f., franz., kleines Tischchen, sogen. Kammerdiener, der neben dem Speisetisch steht, um Schüsseln u. aus der Hand zu stellen.

Servatius, St., Bischof von Tongern, kämpfte gegen die Arianer, verlegte den Sitz des Bisthums nach Mastricht, † 384, darzustellen in einem offenen Grab liegend; ein Adler breitet Schatten über ihn, auf sein Grab fällt nie Schnee; sein Reliquarium aus dem 12. Jahrh. in seiner Kirche zu Mastricht, dessen Patron er ist, wie der von Worms; Schutzheiliger für Gelingen von Plänen. Tag 13. Mai.

Servatorium, n., lat., Behälter, Kasten.

Serveleria, servellia, f., lat. = cervelière.

Service, m., frz., 1. Todtenmesse; — 2. engl. **service of plates**, Gedeck von Geschirr; — 3. Gang beim Speisen; — 4. Frohndienst, bes. Baufrohn.

Service-book, s., engl., Missale, Gebetbuch.

Serviette, f., frz. **serviette**, f., lat. **abstersorium**, **salvieta, servieta**, Telleruch, kam schon unter den spätern römischen Kaisern auf, wurde im M.-A. nur von Vornehmen, z. B. schon von Karl dem Großen, benutzt, kam aber für Bürger u. wol erst gegen das Ende des 16. Jahrh. in Gebrauch.

Servitenmönch, m., frz. u. engl. **servite**, lat. **servita**, Diener der heil. Jungfrau, ein 1233 in Florenz von sieben Kaufleuten gestifteter Orden, der der Regel des h. Augustinus folgte. Tracht im Schnitt der Dominicaner, aber Alles schwarz, mit möglichst langem Bart. In Iberien hatten sie 27 Provinzen; in Frankreich existierte kein S.

Servitoria, f., lat. = capellania.

Servitura, f., lat. = serratura.

Servulus, St., 1. gichtbrüchiger u. gottergebener Bettler im Atrium v. S. Clemente in Rom, starb 590; Tag 23. Dez. — 2. Bischof v. Verona, † nach 500, darzust. mit musizirenden Engeln. Tag 26. Febr.

Sesperalis, f., lat. = spiraculum.

Sessa, f., **sensorium**, n., lat., Sitz, Stuhl.

Sessio, f., lat., Baustelle.

Sestace, n., lat., vielleicht = sudarium, Manipel.

Sesrumuir (nord. Myth.), f. Freya.

to set, v. tr., engl., (Edelsteine) fassen.

Set-fair, s., engl. = second coat.

Setina, f., lat., Sitz, Tabouret, Schemel.

Set-off, s., engl., Absatz, f. offset; **to set-off**, 1. tr. v., absetzen; — 2. intr. v., a) abstecken, sich abheben; b) abbrechen; — c) absetzen.

Setting, s., engl., Fassung (der Edelsteine).

to settle, intr. v., engl., sich setzen, sich senken;
settlement, s., Senkung.

Sehbret, n., **Sehsufe**, f., f. Treppe.

Sehsohle, f., f. v. w. Schwelle einer Fachwand.

Schwaage, Schrotwaage, f., frz. niveau, engl. level, Werkzeug der Bauleute, um die horizontale Lage eines Gegenstandes zu ermitteln; besteht aus einem meist dreieckigen od. ausgeschweiften Bret, woran eine Bleifugel an einer Schnur vor einem genau rechtwinklig auf der Basis stehenden Nib hängt.

Seuil, m., frz., Schwelle, Sohlbank.

Seullura, f., lat. = d. frz. solivure.

Severey, seherce, sibary, s., engl., Feld, Fach, Reihung, Gewölbeabtheilung.

Severianus, St., 1. Märtyrer zu Sebaste, Krieger unter Kaiser Licinius, n. A. Bischof von Sythopolis, Vorkämpfer der Katholiken gegen die Eutychianer, um 452; ihm wurden große Steine an Kopf u. Füßen befestigt, ein Seil um den Leib gebunden; so ward er von einer Mauer gestürzt. Tag 9. Sept. — 2. S., mit seiner Gattin Aquila in Mauritien zum Feuertod verurtheilt. Tag 23. Jan. — 3. S. Steinmengen, die 4 gekrönt.

Severinus, St., 1. Bischof von S. Severino (Settempedano) im 8. Jahrh., dargestellt im dortigen Dom u. in and. Kirchen als segnender Bischof, das Modell der Stadt in der Hand haltend. Tag 8. Jan. — 2. Abt des Klosters St. Moriz zu Aunum (Wallis), heilte durch sein Gebet den Abt eines Klosters in Nevers, durch Auflegung seines Mantels den König Chlodwig v. einer Krankheit. † 512. Patron d. Leinweber. Tag 11. Febr. — 3. Abt u. Apostel in Österreich, Bayern, Kärnten zc. Durch hohe Gestalt, Wahrsagergabe u. Freundlichkeit ausgezeichnet, † 483, darzustellen mit Abtstab vor einem Grabmal betend od. eine Kirche (die von Heiligenstadt) auf den Händen, gen Himmel blickend, in Wolken mußizierende Engel. Tag 8. Jan. — 4. S. aus Bordeaux, Bischof v. Köln in der 2. Hälfte des 4. Jahrh., sein Sarkophag u. Reliquarium in seiner Kirche zu Köln. Engel verkündeten ihm 397 den Tod des St. Martin, † 408, als er seinen Freund Amandus in Bordeaux besuchte. Tag 23. Okt. — 5. S. Steinmengen, die 4 gekrönt.

Séveronde, f., frz., altengl. severans, Ausladung des Dachfußes, Traufbreite.

Severus, St., 1. S. von Rom, Priester in Barcelona u. Patron der Stadt, dem wegen seines christlichen Bekenntnisses ein Nagel in den Kopf geschlagen ward. Tag 6. Nov. — 2. Bischof v. Neapel im 4. Jahrh., erweckte einen armen Mann vom Tod, damit er Zeugniß ablege gegen den ungerechten Verfolger seiner Wittve. Tag 30. April. — 3. Wollenweber in Ravenna, wurde zum Bischof erwählt, als sich eine weiße Taube dreimal auf sein Haupt gesetzt hatte. Patron der Tuchmacher; † 390. Tag 1. Febr.

4. S. von Norendes, Pferdehüter, später Bischof; demgemäß darzustellen.

Sewer, s., engl., Gasse, Kloake.

Sexfoil, sixfoil, s., engl., Sechßblatt.

Sextry, s., engl. = sacristy.

Seymitar, m., frz. cimeterre (f. d.), engl. scymitar, cimeter, vom persischen chimichir, der acinaces der Römer, ein Krummschwert, im Alterthum schon bei den orientalischen Völkern, später bei den Mauren zc. in Gebrauch, Vorbild des Säbels; der Griff hat kein Stichtblatt, die Klinge ist nur auf der konvexen Seite scharf u. nach dem Ende zu breiter u. ist am Ende schräg abgeschnitten, so daß die Schneide länger ist als der Rücken.

Siblalium, n., lat., Fibula.

sfumato, adj., ital. = verblasen.

Sgraffito, n., frz. manière égratignée, engl. sgraffito-painting, scratched work, lat. sgrafignatus, m., Kragmalerei, eine Art monochromer Fußdecoration, die dadurch entsteht, daß die Wand zunächst schwarz od. grau abgeputzt u. mit Weiß überlüncht wird. Dann wird die Zeichnung darauf gebracht und auf den Contouren u. Schraffirungen die weiße Decke mittels Messer, Griffel zc. weggenommen, so daß der schwarze Grund in Linien zum Vorschein kommt. In Florenz im 16. Jahrh. sehr geübt. Näheres s. in Mothes' B. 2.

Shadow, s., engl., Schlag Schatten.

Shafferoon, s., engl., 1. Ablauf; — 2. (Her.) = chaperonne.

Shaft, s., engl., Schaft (einer Säule, Lanze, eines Kelches zc.), daher auch Leib einer Fiale; slender sh., Dienst; vaulting-sh., Gewölbspfeiler.

shafted, adj., engl., 1. (Her.) geschäftet, behelmt, mit einem Schaft von abstechender Tinktur; — 2. mit Säulen versehen; sh. impost, mit Capital versehener Gewölbanfall.

S-Haken, m. = Eshaken.

shallow arcade, s., engl., Blendarkade.

Shamrock, s., engl. (Her.), Kleeblatt, als Wappenbild von Irland.

Shank, s., engl., 1. = shaft (einer Säule); — 2. Steg am Triglyph.

Shards, pl., engl., f. Abfall 2.

Sharp, n., lat., engl. scarf = d. frz. écharpe.

Sheaf, s., engl., 1. ein Bündel Pfeile; — 2. (Her.) Korngarbe.

Sheath, s., engl., Scheide, Degenscheide.

Shed, s., engl., auch shelter, Schauer, Anwurf, Schuppen; sh.-roof, Pultdach, Schuppendach.

Sheet, s., engl., Blech; sh.-brass, Messingblech.

Shell, s., engl., 1. Schale; sh. of a vaulting, innere Fläche (eines Gewölbes), Intrados; — 2. unausgebautes Haus.

Shepherd, s., engl., Schäfer, Hirt; good sh., Christus als guter Hirt.

Shield, s., engl., Schild, auch heraldisch; sh.-belt, Schildgürtel, Schildriemen.

Shin-piece, s., engl., Beinschiene der Plattenrüstung.

Shingle, s., engl., altengl. shindle, Schindel, Dachschindel; **shingled**, shingle-roofed, mit Schindeln gedeckt.

Ship, s., engl., Schiff; auch Weihrauchschiff.

Shoe, s., engl., Schuh, Fußbekleidung, daher auch Hufeisen.

Shop, s., engl., Kaufladen, Bude, Werkstätte.

Shore, shoar, s., engl., 1. Stütze, Steife, Shore; — 2. = sewer.

Shoulder, s., engl., Schulter, z. B. das breitere Ende einer Pfeilspitze; sh.-tree, Kopfband, Achselband; **shouldered arch**, s., engl., auf Kragsteinen stehender Bogen; **shouldered straight arch**, Kragsturz; **shouldering piece**, s., engl., Holzkonsole, Kragge.

Shredding, s., engl., Kragge, bes. Pfettenkragge, s. Dachstuhl.

Shrine, s., engl., 1. Schrein, Reliquienkasten; — 2. tabernakelförmiges Grabmal.

Shroud, shrowde, s., altengl. für Krypta.

Shutter, s., engl., Fensterladen, Schalter, doch auch Flügel eines Altarschreins.

Siacata, f., lat., wahrscheinlich = sium, colum 1.

Sibyllen, f. pl., frz. Sibylles, engl. Sibyls, lat. Sibyllae, heidnische Prophetinnen, die, da ihre Weissagungen (nach Vergils Eklogen IV. 8) von Lactantius u. a. Kirchenvätern, wol irrthümlich, auf den Messias bezogen wurden, wenn auch nicht in der ältesten christl. Kunst, doch wenigstens vom 13. Jahrh. häufig Gegenstand der Darstellungen sind, u. zwar theils in Zusammenstellung oder Gegenüberstellung mit den jüdischen Propheten u. mit den Aposteln, theils als positive Offenbarung des Messias u. mit der Erscheinung desselben. (Von Innocenz III., 1198—1216, soll der bekannte Hymnus Dies irae, dies illa Solvet saeculum in favilla, Teste David cum Sibylla herrühren.) In ersterer Weise z. B. von Giotto am Glockenthurm in Florenz, von Ghisberti an den Bronzethüren des Baptisteriums, von Guglielmo della Porta an der Außenseite der Casa santa in Loreto und von Berthold Furtmeyer (um 1480) auf einem Miniaturbild in der Hofbibl. zu München in der Umrahmung einer Darstellung der Verkündigung. In diesen u. ähnlichen Darstellungen schwankt die Zahl der S., die ältere (bei Varro) ist 10, die spätere gewöhnlich 12, bisweilen auch nur 4, der Zahl der Evangelisten entsprechend. Neben ihrem allgemeinen Attribut, einem Buch, haben manche von ihnen besondere Merkmale; so hält die Sibylla Persica, eine bejahrte Frau, eine Laterne in der Hand, bisweilen eine Schlange unter den Füßen;

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

die S. Libyca, jugendlich dargestellt, hält eine brennende Fackel; die S. Erythraea, als bejahrte, schwarz gekleidete Nonne, hält als Prophetin der göttlichen Rache ein blankes Schwert; auch, in Bezug auf die Verkündigung an die Maria, eine Rose; die S. Delphica hält ein Horn od. auch eine Dornenkrone in der Hand, die S. Samia einen Rohrstab od. eine Wiege, die S. Cimmeria, jugendlich dargestellt, ein Passionskreuz; die S. Cumana, sehr jung, hat eine Krippe; die S. Hellespontica einen blühenden Zweig od. ein Passionskreuz; die S. Phrygia eine Auferstehungsfahne; die S. Tiburtina, gekleidet in ein Tiger- od. Ziegenfell, hält als Anspielung auf Joh. 19, 3 od. Matth. 27, 29 eine Hand od. einen Rohrstab; die S. Agrippina, sehr jugendlich, hat eine Geißel; endlich die S. Europaea, ebenfalls sehr jung, ein Schwert als Anspielung auf den bethlehemit. Kindermord. Hauptdarstellungen einzelner S. sind — außer den beiden (Erythraea u. Cumana) auf dem Genter Altarwerk der Brüder van Eyck und den Stichen der S. n von Baldini — die den Propheten gegenüber gestellten Gestalten Michel-Angelo's in der Sixtinischen Kapelle, nämlich die Persica, als bejahrte Frau im Buch der Weissagung lesend, die Erythraea, jugendlich schön, in einem Buch blätternd, ein Genius zündet die über ihr hangende Lampe mit der Fackel an; die Delphica voll jugendlicher Begeisterung, in schwungvoller Bewegung eine Schriftrolle haltend; die Cumana, eine kräftige Greisin, mit halbgeöffnetem Mund, laut lesend; die Libyca, in rascher Wendung nach der hinter ihr liegenden Schrift greifend. Ebenso charakteristisch für Rafael sind dessen bekannte S. n der Kapelle Chigi in S. Maria della Pace zu Rom, nämlich die Cumanische, Persische, Phrygische und die Tiburtinische, die drei erstgenannten jugendlich mit je einem begleitenden Engel. — Wo eine S. auf den wirklich erscheinenden Christus hinweisend dargestellt ist, da ist es die Tiburtinische, die auf die Frage des Augustus, ob er die ihm angebotene römische Kaiserwürde annehmen sollte, ihm davon abgerathen haben soll, weil ein jüdisches Kind geboren werden würde, worauf sich der Himmel aufthat, die neben einem Altar stehende heil. Jungfrau mit dem Kind erschien und sagte: „Haec ara filii Dei.“ Augustus betete die Erscheinung an und errichtete auf dem Capitol einen Altar primogeniti Dei; daher die Kirche der Maria in Ara Coeli. Diese Erzählung der den Heiden nicht bloß geweissagten, sondern wirklich gewordenen Erscheinung des Messias ist bes. seit dem 14. Jahrh. Gegenstand der Kunstdarstellungen. So schon im „Heilsspiegel“, wo Augustus und die S. die in den Wolken erscheinende Maria mit dem Kind anbeten; ebenso auf einem Triptychon von Roger v. d. Weyde (Berl. Mus.),

dessen Mittelbild die Geburt Christi ist, und auf einem von Jan Mostaert (oder Gerhard David) in der Jacobskirche zu Brügge. Ohne typische Beziehung dagegen als einfaches Bild von Garofalo in der Gallerie des Vatikans. [—r.]

Sibyna, f., lat., eine Art Jagdspieß.

Sica, **sicca**, f., lat., Dolch.

Sicacyralis, f., lat., Lichtpuße als liturgisches Geräth.

Sicamor, m., frz. (Her.), der Reif.

Siccatif, m., huile siccative, f., frz. (Mal.), schnell trocknendes Öl.

Sichel, f., 1. franz. faucille, als Landwirthschaftsgeräth Attribut des H. Serapion 1.; — 2. frz. fauchard, f. Kriegssichel u. Fig. 891—893.

Sicilien, Insel. Patrone sind: Albertus 5, Andreas 2, Andronicus, Johannes Ev. u. L., Leo, Maria, Ap. Petrus, Petrus Cölest., Rosalia, Vitus.

Sicinius, St., Bischof von Cyzicus, unter Justinian enthauptet; dargest. in einem griech. Menologium der Bibliothek des Vatikans, 10. Jahrh.

Siela, f., für signum, lat., Zeichen d. Münzwerkstatt auf den Münzen.

Sielades, f., lat. = cyclas.

Sielus, m., sieula, f., lat., ehernes Wassergefäß, bes. Weihwasserbecken.

Side, s., engl., Seite, Fläche; s.-aisle, Seitenschiff; s.-board, s.-table, Anrichtetisch, Credenz Tisch; s.-face, Seitenansicht, Profil; s.-post, 1. Seitenpfeiler; 2. = queen-post; s.-pace, Banquette, Trottoir.

Sidipedium, n., lat., Federmesser.

Sieben, f. d. Art. Zahlen, ihre Symbolik, Gaben des heil. Geistes, Freuden u. Schmerzen der Maria. Über die sieben Gemeinden, Siegel, Leuchter etc. f. d. Art. Apokalyptisch.

Sieben Brüder, f. Brüder 2.

Siebenbürgen, Patrone: Ladislaus u. Maria.

Siebenschläfer, f. Schläfer, die sieben.

Siechenhaus, n. = Hospital.

Siège, m., frz., Sitz, Stuhl; s. pliant, Faltstuhl; s. d'évêque, Bischofsstuhl.

Siegel, n., 1. Siegelabdruck, frz. sceau, scel, engl. seal, sigil, lat. sigillum, signum, insigne, impressio, munimen, typus, aposfragismus, bullatura, bulletinum, sie sind an Urkunden in Wachs, ferner in Kreide (sehr selten), in Brodteig oder dicken Kleister, sogar in Mörtelmasse, doch auch in weiches Metall eingedrückt. — 2. Der Siegelstempel, Siegelstock, Petschirstock, frz. sceau-matrice, engl. seal-matrix, stamp, lat. typarium, cognus, laterculus tesserarius, wurde vertieft in Metall gravirt od. gegossen, auch wol in Stein geschnitten, und hatte entweder einen Knäuf oder einen beweglichen Bügel zum Angriff, oder eine Angel, mittels der derselbe im Petschaft, frz. cachet, engl.

seal-stick, lat. signatorium, befestigt ward, welches aus Holz, Horn od. Elfenbein geschnitten od. gedreht, seltener in Metall gearbeitet war. Man führte die Siegelstempel wol auch im Schwertknäuf oder im Siegelring, m., frz. bague sigillaire, anneau à cacheter, engl. signet-ring, lat. annulus signatorius, f. Ring.

Siegesbogen, m. = Triumphbogen.

Siegeszeichen, n. = Trophäe.

Siena. Patrone sind die Hh. Ansanus, Chrysanthus, Maria.

Sif (nord. Myth.), d. h. Sippe, Stammhalterin, die Gemahlin Thor's, die haarschöne Göttin, die in die Ehe mit Thor einen Sohn mitbringt, den schnellen Bogenschützen Uller (f. d.). Ihre goldenen Locken schnitt einst der böse Loke (f. d.) hinterlistig ab, worauf Thor ihn ergriff u. tödten wollte, wenn nicht Loke geschworen hätte, von den Schwarzalzen neues Goldhaar für S. zu erlangen. Loke ging darauf zu den Zwergen, Zwalder's Söhnen, die ihm neues Haar schmiedeten, das alsbald auf S.'s Haupt festwuchs.

Sigauda, f., lat. = paragauda.

Sigebertus, St., König von Austrasien, dargestellt den Grundstein zu einer Kirche legend. Tag 1. Febr.

Sight, s., engl., f. point of sight.

Sigil, s., engl., Siegel, f. d.

Sigillator, **sigillarius**, **sigillifaber**, m., lat., Siegelschneider, Stempelschneider; **sigillatus**, adj., mit Bildern, Figuren geschmückt.

Sigillo, f., frz., Heiligenstatuette in kleiner Nische.

Sigillio, f., lat., ein einfaches, nicht gefüttertes Kleid.

Sigillographie, f., frz. = sphragistique.

Sigillum, Dimin. **sigillolum**, n., lat., 1. Siegel; s. appendicium, pendens, pensile, herabhängendes Insiegel; s. secretum, s. secreti, s. breve, Secretsiegel; s. privatum, Privatsiegel; s. piscatoris, Siegel des Fischerrings, Secretsiegel des Papstes; s. altaris, Deckel u. Siegel auf der Reliquienruhest eines Altars (f. d.); — 2. Fähnlein; 3. auch sigillus, m., Bild, Abbild, Statuette; — 4. Kupftäfelchen; — 5. Diplom, versiegelttes Schreiben.

Sigismund, St., Herzog v. Burgund, tödtete seinen eignen Sohn erster Ehe, den ihm seine zweite Gemahlin als Verschwörer verdächtigt hatte, that Buße, floh vor den Verwandten der ersten Frau, erbaute das Kloster St. Maurice in der Schweiz, wurde vom fränkischen König Clodovic im J. 526 getödtet u. sein Leichnam in einen Brunnen geworfen, an welchem dann Wunder geschahen. Abzubilden mit Krone u. Scepter u. mit einem Schwert. Sein Leben in 16 Abtheilungen auf einem Bild aus d. J. 1497 im Dom zu Freising. Tag 1. Mai.

Siglat od. **Cyglat**, m., schwerer Seidenstoff,

daher siglaton, m., lat., eine Art Mantel aus solchem Stoff, geschnitten nach Art der Dalmatika, von Männern mit einem Gürtel getragen.

Siglen, f. pl., frz. sigles, f. pl., acrostiches, engl.

sigla, uncials, latein. siglae, f. pl., die (bes. häufig in Formeln od. bekannten Sätzen) statt der ganzen Wörter gesetzten Anfangsbuchstaben, z. B. A. M. G. P. D. T. für: „Ave Maria, gratia plena, dominus tecum“; d. G. g. s. für: „dem Gott genädig sei.“ Lat. sigla auch = monile, fibula.

Sigma, n., lat.,

C-förmiges, halbkreisförmiges Speiseflager.

Sigmund'scher Baustil, m.; so nennen Manche den in Polen zur Zeit der Frührenaissance herrschenden Baustil.

Signaculum, n., lat., 1. Namenszeichen, Monogramm, bes. aber S. od. signum Dei, Sinakel, n., runde Scheiben mit X od. + als Weihekreuz, an Kelchfüßen, Engeltgewändern etc.; — 2. Buchzeichen.

Signage, m., frz., Zeichnung der Einteilung der Scheiben eines Fensters, bes. zum Zweck der Glasmalerei.

Signarius, m., lat., 1. Fahnenträger; — 2. Bildner, Bildhauer.

Signatio, f., lat., 1. Zeichen des Kreuzes; — 2. Siegelabdruck.

Signatorium, n., lat., Pestschaft, Siegelring.

Signa-

tur, f., frz.

u. engl. si-

gnature,

f., die am

Fuß der er-

sten u. drit-

ten Seite

jedes Bo-

gens im Bächerdruck seit 1470 übl. Zeichen: Ziffern,

Buchstaben etc., die Reihenfolge der Bogen anzeigend.

*Fait et imprime
a Bruges par colard
mansion lay et jour
dessus dis*



Fig. 1269. Marke u. Schriftprobe von Colard Mansion, Drucker zu Brügge, aus einem Werk v. 1477.



Fig. 1270. Marke von Arnold de Kayser zu Gent, um 1480.



Fig. 1271. Marke v. Gerhard Leu, um 1482. Zeichen: Ziffern, Buchstaben etc., die Reihenfolge der Bogen anzeigend.

Signaturglocke, f. = Sanctusglocke.

Signau, m., frz. = signet 2.

Signe, m., frz., Zeichen; s. lapidaire, s. maçonnique, Steinmetzzeichen; s. d'appareil = repère.



Fig. 1272. Marke von Simon Vostre zu Paris, um 1530.

Signetum, n., lat., 1. frz. signet; a) engl. signet, Privatsiegel, s. ring, Siegelring; b) Buchzeichen, Blattzeichen; — 2. signeta pl. orationis, franz. signaux, m. pl., die größeren, die Paternoster bezeichnenden Perlen des Rosenkranzes; — 3. Signet, n., franz. marque d'impression, engl. printer's mark, Bignette in Holzschnitt, welche als Buchdruckerzeichen von den ältesten Druckern auf die Titel der aus ihrer Offizin hervorgegangenen Bücher gesetzt wurden, s. Fig. 1269—73; — 4. auch Signat, n., Monogramm od. Kreuz der Notare, s. Monogramm.

Signifer, m., lat. = Zodiacus.

Signochristus, m. = signum Christi.

Signulum, n., lat., Dimin. von signum 4.

Signum, n., lat., 1. Zeichen, Bild, Siegel, od. s. Dei, s. Domini, s. Christi, Zeichen des Kreuzes, s. signaculum; — 2. Ehrenzeichen, Abzeichen; — 3. s. ecclesiae, Glocke; — 4. s. militare, Feldzeichen, Fahne; — 5. s. Pythagoricum, Drudenfuß.

Sigurd (nord. Heldenjage), der Siegfried der



Fig. 1273. Marke od. Signet von Etienne in Paris (1536).

deutschen Heldensage, d. Sohn Siegmund's aus dem Geschlecht der Wölsungen. Er wird gen. ein Hüne (Riese) u. ein Niflung, Nibelung, d. h. eine Gestalt der Unterwelt (welche Nifelheim hieß). Den Geistern der Unterwelt gehören die in ihrem Bereich befindlichen Metallschätze, daher haben die Hunen-Nibelungen einen Schatz, der in der Heldensage so verhängnißvoll erscheint. Diesen Goldschatz gewinnt S. durch Tödtung des Drachen Fafnir, denn dieser oder die Schlange, Sinnbild der Erde, bewacht den Schatz, d. h. die Erde selbst bewahrt das Gold in ihrem Schooß. S. kommt an den Hof des Königs Giuki, um ihn u. dessen Söhne Gunnar u. Högni kennen zu lernen, wird dort als goldgeschmückter Besieger des Drachen glänzend empfangen u. mit besonderem Wohlgefallen v. Grimhild, Gemahlin des Königs, aufgenommen, die für den Helden ihre Tochter Gudrun bestimmt. Diese reicht ihm ein Horn mit dem Trank der Liebe u. Vergessenheit. S. leert es u. wirbt um Gudrun's Hand. Gunnar u. Högni sagen sie ihm zu, ziehen ihn aber hin, um für Gunnar zu werben um Brynhild, die Schildmaid, Tochter Budli's. Unterwegs tauscht S. mit Gunnar Gewand u. Gestalt u. wirbt um Brynhild, die ihm bei seinem Anblick den Verlobungsring willenlos reicht. Dann folgt sie dem Verlobten zu der außerhalb harrenden Schaar u. an Giuki's Hof, wo die Doppelhochzeit gefeiert wird. Eifersucht u. Neid zwischen den beiden Frauen führt später zu Ermordung S.'s etc. [—r.]

Signn (nord. Myth.), f. Lofe.

Silber, n., silbern, adj., frz. argent, engl. argent, lat. argentum, heraldisch dadurch bezeichnet, daß das Feld od. der Platz ganz weiß bleibt ohne alle Striche u. Punkte, od. durch die Zeichen W. S. C.

Silentiarius, n., lat., frz. silenciaire, m., Vorzimmer, Wartezimmer.

Silentiarius, St., f. Paulus, Salaman und Johannes.

Silentium, n., lat., das Schweigen, 1. f. anz. vierge au silence, Madonnenbild mit dem schlafenden Jesuskind; — 2. = secretarium, Sakristei.

Sill, s., engl., auch cill, sile, Schwelle, Thürschwelle, Sohlbank; s.-built, cill-built, von einem Fachwerksbauges., dessen Säulen in Schwellen stehen.

Sillon, m., frz., Furche, Spalte.

Silvanus, St., 1. Bischof v. Emeja, mit 2 Gefährten unter Kaiser Numerianus im dort. Theater den wilden Thieren vorgeworfen; dargestellt in einem griechischen Menologium des Vatikan's aus dem 10. Jahrh. Tag 6. Febr. — 2. Bischof v. Gaza, von Galerius Maximus zur Arbeit in den Bergwerken verurtheilt, dann enthauptet. Tag 4. Mai. — 3. Abt auf Sinai im 4. Jahrh., dargest., indem er Gemüsepflanzen pflegt. — 4. S. Brüder 2.

Silverius, St., Papst, weigerte sich, mit dem Keger Anthimus in Gemeinschaft zu treten, ward

deshalb auf der Kaiserin Theodora Befehl v. Belisar gefangen genommen; starb n. E. auf einer wüsten Insel den Hungertod, u. A. durch Meuchelmord 538; abzub. als Papst mit Ketten in d. Hand. Tag 20. Jun.

Silvester, St., od. Sylvester, 1. Papst (I.) von 314—335, lebte zuerst in einer Höhle, taufte später den Kaiser Constantin (f. d.) u. erhielt von ihm das Patrimonium Petri; dargestellt v. Giulio Romano im Vatikan. Dann befreite er durch das Zeichen des Kreuzes das Volk von einem Drachen. In Einzelgestalten erscheint er als Bischof od. Papst mit Mitra, bism. auch mit dem Drachen in der Hand, um dessen Rachen drei dünne Fäden gewunden sind; auch ein Stier zu seinen Füßen, weil er einen solchen, den ein Rabbiner durch Zauberei getödtet, wieder belebte; od. hinweisend auf die Bilder der Apostel Petrus u. Paulus, die er in der Hand hält. Darstellungen aus seinem Leben (außer den unter Constantin angeführten) in der Vardi-Kapelle in St. Croce zu Florenz, vollständiger in der Kirche dei quattro Coronati zu Rom (13. Jahrh.), von Fiesole in der Gallerie Doria in Rom, in Glasgemälden der Kathedrale v. Chartres, wie der Statthalter Tarcuinianus, weil er von S. die Herausgabe der Schätze des in S.'s Haus verborgen gestorbenen Christen Timotheus verlangte, bei einer Mahlzeit an einer Fischgräte erstickt. Tag 31. Dez. — 2. S. Gozzolino, f. Silvestriner. Tag 9. Juni.

Silvestra, f., lat. = spingarda.

Silvestriner, m., oder Sylvestriner, m., frz. Sylvestrin, engl. Sylvestrine, ein im J. 1231 durch St. Sylvester Gozzolino († 26. Nov. 1267) auf dem Monte Fano bei Fabriano gestifteter Mönchsorden nach der Regel des h. Benedict, daher auch Orden von Monte Fano gen., 1662 vereinigt mit den Valombrosanern. Tracht: blauer Rock mit breitem Skapulier u. Kapuze. Die Sylvestrinerinnen trugen Schwarz u. Weiß.

Sima, f. = cyma u. Karnies.

Simarre, f., frz., Schleppkleid, langer Talar der ital. Geistlichkeit; f. auch d. engl. chimere.

Simbalum, simbolum, n., lat. = cymbalum, Glocke.

Simentorium, n., lat. = coemeterium.

Simeon, St., 1. der greise Priester im Tempel zu Jerusalem, der das Jesuskind auf den Armen hält (Luc. 2, 25), f. Darstellung im Tempel. Tag 8. Okt. — 2. S., Sohn des Kleophas, verließ 66 n. Chr. Jerusalem, zog nach Palla, kehrte nach der Zerstörung Jerusalems dahin zurück, ward Bischof von Jerusalem; in hohem Alter, im Jahre 107, gekreuzigt. Tag 18. Febr. — 3. S. Stylites d. A., Säulenheiliger des 4. Jahrh. in Syrien. Tag 5. Jan. — 4. S. Stylites d. J., Eremit in Antiochia. † 596. Tag 24. Mai, n. A. 3. Sept. (beide darz. auf einer Säule stehend). —

5. S. von Padolirone bei Mantua, Einsiedler. † 1016. Darzustellen mit einer Hirschkuh. Tag 26. Juli. — 6. S., Mönch in Trier, wallfahrte nach Jerusalem, wo er Subdiakon in einem Kloster ward, lebte dann in einer Höhle am Rothen Meer und den Rest seiner Tage in einem Thurm bei Trier. † 1035. Tag 1. Juni.

Simma, n., lat. = sigma.

Simnio, f., lat. = seminium.

Simon, St., 1. Zelotes, Patron v. Goslar, f. Apostel 11. — 2. S., der Knabe, der Legende nach von den Juden in Trient im J. 1475 gekreuzigt u. grausam getödtet. Attribut ein spitzes Messer, auch wol ein Kreuz. Tag 24. März. — 3. S. Stock, in England 1165 geboren, bezog als 12jähriger Knabe eine hohle Eiche (daher sein Beinamen Stock), wurde später Karmeliter, eifriger Mariendiener, wohnte selbst lange auf dem Berg Carmel und wurde Ordensgeneral. Auf seinem Sterbebett erschien ihm 1265 Maria u. überreichte ihm ein wunderthätiges Skapulier. Tag 16. Mai.

Simpertus, St., od. Sindbertus, Bischof v. Augsburg 778—809; dargestellt, wie ihm ein Wolf ein Kind unverfehrt zurück bringt. Tag 13. Okt.

Simpinium, n., lat. = gabata, Becher.

Simplicius, St., 1. Bischof zu Faufina in Sardinien, im J. 304 unter Diocletian mit einer Lanze durchstoßen. Tag 15. Mai. — 2. Bischof von Autun, legte, um die Nichtigkeit einer gegen ihn erhobenen Anklage wegen unzuchtigen Lebens darzutun, ein Gefäß mit glühenden Kohlen auf seine Brust, das nicht einmal die Kleider verzehrte. Tag 24. Juni. — 3. S. Claudius 3 u. Steinmeyer, die vier gekrönten. — 4. S., Bruder des Faustinus u. d. Beatrix. Über diesen sowie über das **Simpliciuswappen** u. d. **Simpliciusorden** f. Faustinus 2. — 5. Vater des Constantius u. Victorianus, mit diesen unter Marc Aurel v. wilden Däsen geschleift u. dann enthauptet. Tag 26. Aug.

Sims, m., franz. moulure, engl. moulding, Gruppe von wenigen Gliedern; wird sie kompliziert, so heißt sie Gesims, f. d. Man unterscheidet Fuß-, od. Sockel-, Gurt-, wozu auch der Kaff-, gehört, Sohlbank-, od. Brüstungs-, Verdachungs-, wozu auch der Überschlages-, gehört, Kämpfers-, u. Haupt-, od. Dach-,; f. d. betr. einzelnen Artikel.

Simson, gilt zwar in der Kunst in mancher Beziehung, z. B. in Bezug auf seine von Engeln der Mutter vorher verkündigte Geburt (Richter 13, 3 ff.), und mehrere seiner Thaten als Vorbild Christi, ist aber im Ganzen selten dargestellt. 1. Die **Befiegung des Löwen** (Vorbild der Versuchung, in der Christus den Satan überwindet, der wie ein „brüllender Löwe“ einhergeht), in Handschriften des 11. Jahrh., später auch v. Dürer (Holzschnitt) und von Israel van Meckenem. —

2. Die **Befiegung der 1000 Philister** durch den Helden Hinnubaden (Kap. 15), im „Heilsspiegel“ zusammengestellt mit den bei der Gefangennehmung Christi durch dessen Wort zu Boden geschlagenen Kriegsknechten.

3. Das in Miniaturen, z. B. im „Heilsspiegel“, vorkommende **Ausheben der Thore** von Gasa (Kap. 16) als Vorbild der Auferstehung Christi, der des Grabes Pforten sprengt (z. B. im „Heilsspiegel“ u. im Codex Grimani in Venedig). 4. Am häufigsten ist bes. im späteren M.-A. dargestellt die den S. **verrathende Delila**, wo er entweder in ihrem Schooß liegend schläft u. sie ihm die Locken abschneidet, oder wo er, dadurch geschwächt, vergebens gegen die Philister kämpft. Weniger häufig 5. das **Niederreißen** der beiden Säulen im Tempel u. sein dadurch herbeigeführter Tod.

Simswork, n., frz. moulures, pl., engl. dressing, ist die Gesamtheit aller Simse einer Fassade.

simulé, adj., frz., f. arcade.

Sin, s., engl., Sünde; the seven mortal sins, die 7 Todsünden.

Sindalum, n., lat. = cendalum.

Sindon, m., lat., f. Corporale.

Sindri (nord. Myth.), f. Brod.

Singe, m., frz., Kreuzhaspel.

Singchor, m. Im M.-A. diente als solcher meist der Lettner. In Klosterkirchen war oft eine besondere Empore für die Mönche resp. Nonnen auf der Westseite oder Südseite des Langhauses, auch wol auf der Südseite des hohen Chors angebracht. Als um Ende des 15. Jahrh. die Orgeln größer gebaut und im Westen aufgestellt wurden, wurde auch der Singchor dahin verlegt.

single flooring, **single joisted** od. **naked floor**, s., engl., einfache deutsche Balkenlage

Singula, f., lat., 1. Fahmentuch; — 2. = sigla.

Singularius, m., lat., Mönch, Einsiedler.

singulogisticum claustrum, n., lat., Kloster, dessen Mönche einzeln in getrennten Zellen leben.

sinistre, frz., engl. sinister, adj. (Her.), links.

Sink, s., engl., Senkloch der Piscina.

sinkend, adj. (Her.), 1. vom Vogel gesagt, der, die Flügel nach oben wenig ausgebreitet, die Füße nach unten ausgestreckt, sich niederstreckt; — 2. vom fünfstrahligen Stern, der einen seiner Strahlen senkrecht nach unten richtet. S. auch d. engl. urinant.

Sinnbild, n. = Symbol. Vgl. auch d. Art. Emblem u. Attribut.

Sinnichium, n., lat., Tabernakel mit Helmdach.

Sinnspruch, m. = Devise.

Sinople, m., frz. u. engl., lat. sinopsis, f., 1. eine Art grüner Taspis, daher 2. (Her.) Grün.

Sinta, f., lat. = einctura, cingulum.

Siöfn (nord. Myth.), die Seufzende, eine der Gefühlswunden der nordischen Freya.

Sion, sium, syon, n., lat., Seihgefäß.

Sippe, die heilige, die nur am Ausgang des M. A., bes. Anfang des 16. Jahrh., in der italienischen, noch mehr in der deutschen Kunst vorkommende Darstellung der gesammten Familie der Maria, oder vielmehr ihrer Mutter, der h. Anna (vergl. die S. 59 angeführten Verse vom Altar in Zwickau). Anna war nämlich nach der Legende verheirathet 1. mit Salome (nicht Salomo); dessen Tochter hieß Maria, welche, mit Zebedäus verheirathet, als Söhne die Apostel Jacobus d. A. u. Johannes Ev. hatte; 2. mit Cleophas; dessen Tochter, auch Maria, geb. mit Alphäus verheirathet, den Judas Thaddäus (s. Apostel), Jacobus d. J. (s. Apostel) u. Simeon, s. d. 2. u. Joseph mit dem Beinamen Justus; 3. mit Joachim; von diesem hatte sie eine Tochter, die mit Joseph vermählte Maria, Mutter des Heilandes. Vollständige Darstellung dieser 16 Personen auf einem Bild v. Lorenzo di Pavia (um 1513), ehemals im Louvre, ähnlich v. Perugino im Museum zu Marseille; häufiger in Reliefs u. Malereien der deutschen Kunst, z. B. ein schönes, aber in den Personen unvollständiges Schnitzwerk in St. Elisabeth zu Marburg, der geschnitzte Altar in der Stiftskirche zu Gmünd (Schwaben), der auch nicht alle Personen enthält, ein vollständiges, aber stark restaurirtes Hautrelief im Dom zu Bremen, 3 Tafeln eines Altarwerkes aus der Schlesischen Malerschule des 15. Jahrh. (Museum in Breslau) und das durch die Hinzuziehung von Elisabeth u. ihres Sohnes Johannes noch vollständigere Gemälde der Brüder Victor u. Heinrich Dunwegge (aus dem J. 1521) in der katholischen Pfarrkirche zu Dortmund.

Sira, St., Märtyrin in Persien, † 558, darzustellen mit einem Strick um den Hals. Tag 18. Mai.

Sirene, f., wird im M. A., selten in Anlehnung an die Antike mit Vogelfüßen, öfter als eine zur Sinnlichkeit verführende Frauengestalt mit Fischschwanz gebildet, s. d. Art. Fischweib. Nur im frühen M. A. kommt bisweilen auf Taufbecken eine fischschwänzige S. zwischen Delphinen vor, dem antiken Todtenkultus entsprechend, in welchem Delphine u. Tritonen als Sinnbilder der Überfahrt der Seele über den Styx ins Elysium galten, so daß hier die S. Wiedergeburt durch die Taufe und Hoffnung der Auferstehung bedeutet.

Sirenus, St., lebte unter Maximian in Sirmium, von der Gemahlin des Statthalters fälschlich des versuchten Ehebruchs angeklagt u. deshalb im J. 302 enthauptet. Tag 23. Febr.

Sirica, siricella, f., lat., zunächst syrischer, dann auch anderer seidener Stoff.

Siricum, n., lat., rothe Farbe, Mennig.

Siromastes, f., lat., Art Wurfspeer.

Sismusinus, m., mit Pelzwerk gefüttertes Kleid.

Sisoës, St., Einsiedler in der Thebais im

5. Jahrh.; machte jene Einöde urbar, daher Art od. Beil u. Baumstämme als Attribut. Tag 6. Juli.
Sisurna, f., lat. (griech. σισύρα, σισύρνα), zotiger Rock, Pelzrock.

Site, m., fr., Gegend, Landschaft (in der Malerei).

Situlus, m., lat., Weihwasserbecken.

Sizbret, n., s. Chorgestühl.

sizend, adj., frz. assis, engl. sejant (Ger.), von vierfüßigen Thieren gesagt, auf das Gefäß niedergelassen und auf die Vorderbeine gestützt. S. auch sejant, rampant.

Sixtus, St., als Papst von 257—258 Sixtus II., unter Kaiser Valerian gekreuzigt, n. A. enthauptet, daher als Papst mit Schwert abzubilden. Darstellungen aus seinem Leben: er weicht den h. Laurentius zum Diacon; er giebt ihm Almosen (beide von Fra Angelico im Vatikan). Seine Kreuzigung ist öfter dargestellt. Tag 6. Aug.

Size, s., engl., Größe, Format, daher auch = caliber; s. of a moulding, Simpsprofil; to size, tr. v., a) messen, justiren; b) leimen, daher size-colour, Leimfarbe.

Skadi (nord. Myth.), die jagdliebende Tochter des Sturmriesen Thiaffi, die in kriegerischer Rüstung den Tod ihres Vaters rächte (s. Iduna); sie war die Gemahlin des Nörder, trennte sich aber später von ihm und heirathete den winterlichen Uller.

Skalde, m. (nord. Alterth.), im Altnordischen s. v. w. Dichter u. zwar ein solcher, der die Dichtkunst als Beruf ausübt, wozu wegen des Versbaues u. der eigenthümlichen, bilderreichen Sprache besonderes Studium gehörte. Den Hauptinhalt der Lieder der Skalden bildeten die Thaten der Helden, sowol der lebenden als ihrer Vorfahren.

Skapulier, n., franz. scapulaire, m., engl. scapulary, lat. scapulare, scapularium, n., scapularis, Kleidungsstück der Klostergeistlichen: Anfangs ein der Tunika ähnlicher geschlossener Überrock, aber nicht ganz so lang wie jene und mit weiten Armschlitzen statt der Ärmel. Später, da die Mönche sich desselben vorzugsweise bei körperlicher Arbeit bedienten, an beiden Seiten ganz aufgeschlitzt und dann wieder durch mehrere Knöpfe, mit Belassung vieler Armlöcher, verbunden, s. Fig. 1274; seit dem 12. Jahrh. sind Vorder- u. Rückenstreifen durch nur ein Querband verbunden, s. Fig. 1275. Vgl. auch Art. Herold.

Skeáf (nord. Myth.), d. h. Schaaf, Schaf, Schaub, Bündel, Strohbandel, der in die Heldensage übergegangene Wali; er kam als unbekannter, neugeborener Knabe auf einer Korngarbe od. einem Bund Stroh schlafend u. von Waffen umgeben über das Meer u. landete in Angeln bei der Stadt Schleswig. Die Einwohner empfingen ihn wie ein Wunder, zogen ihn auf und setzten ihn zum König ein. Ganz ähnlich lautet die Sage von seinem Sohn Skíold oder Skjld, der in Schonen landete, als Knabe,

dessen Hals, Brust u. Arme mit glänzendem Geschmeide bedeckt waren. Auch ihn wählte das Volk zum König, aber er war nicht friedlich, wie sein Vater, sondern erwarb sich als gewaltiger Krieger durch Kriegsthaten großen Ruhm.

Skean, **skein**, s., engl., Streitmesser, kurzes Schwert, ehemals gebräuchlich in Irland und in den schottischen Hochlanden.

Skeleton, s., engl., Gerippe, bes. Holzgerippe, z. B. eines Sattels, eines Gebäudes, Dachwerks etc.

Skella, **skilla**, **schilla**, **squilla**, f., lat., Schelle.

Sketch, s., engl., Skizze, Entwurf; rough s., erste Anlage einer Zeichnung, eines Gemäldes etc.; to sketch, v. tr., skizziren, entwerfen; sketchy, skizzenhaft, in flüchtigen Umrissen dargestellt.

skew, adj., engl., schief, bes. (auch skew-whiff) windschief; skew, s. (provinziell), schräge Giebelseite; skew-table, stumpfwinkelige Unterlage eines Mauerhutes; skew-arch, einseitiger Bogen; skew-back, Auflage des Anfängers, f. d.; s. and crest, oben runder Mauerhut; s.-corbel, s.-put, ein den steigenden Giebelsims tragender Kragstein.

Skidbladnir (nord. Myth.), das zum Segeln mit jedem Wind geeignete kunstvolle Schiff, das sich zusammenfaltete und in die Tasche stecken ließ; mit ihm schiffte Freyr in die Unterwelt.

Skin, s., engl., Haut, Schicht, bes. Fußsicht.

Skinfari (nord. Myth.), f. Dag.

Skiöld oder **Stidn**, f. Skeaf.

Skippet, s., engl., kleine runde Schachtel für Kostbarkeiten.

skipping, adj., engl. (Her.), springend, hüpfend.

Skirnir (nord. Myth.), f. Freyr.

Skirt, s., engl., Einfassung, Borde, Besatz eines Kleides.

Skirting-board, s., engl., Fußleiste (eines Zimmers), Fußgestims.

Skizze, f., frz. esquisse, croquis, croquade, brouillon, épure (nachlässigerweise auch crayon gen.), engl. sketch, draught, der erste flüchtige, gezeichnete od. plastische (dann frz. ébauche) Entwurf eines Kunstwerks; daher **skizziren**, v. tr., frz. esquisser, engl. to sketch. S. auch d. frz. indiquer, maquette, pochade.

Sköll (nord. Myth.), der grimme Wolf, welcher den Sol (die Sonne) durch die Himmelsräume verfolgt, bis sie am Abend in die Fluten des Meeres sinkt. Vgl. Hati.

Skonoe, s., engl. = sconce.

Skotie, f., überhangende Einziehung, f. d. Art. scotie, Einziehung u. Glied A. 3.

Skrep, ein bei den Dänen übliches Schwert.

Skrymir (nord. Myth.), der gewaltige Riese (Zöte), den Thor auf seiner Fahrt nach Utgard antraf. Nachdem er in S.'s Handschuh eine Nacht zugebracht und S. sich unter einen Baum zum

Schlafen gelegt, wollte der hungrige Thor die Speise aus des Riesen Bündel holen; aber er konnte die Riemen desselben nicht lösen u. schlug ihn deshalb mit seinem Hammer Mjölnir dreimal an die Schläfe, bis der Schnarchende erwachte.

Skuld (nord. Myth.), f. Nornen.

Skull-cap, s., engl., Eisenkappe; f. Helm S. 514.

Sky-light, s., engl., Oberlicht; full s., Deckenoberlicht; half sk., Seitenoberlicht.

Slab, s., englisch, Steinplatte; s. of a tree, Schwarte; altar-s., Altarplatte; monumental s., Leichenstein; s.-tracery = plate-tracery, f. tracery.

Slapdash, s., engl. (provinziell), Spritzwurf, f. Fuß.

Slash, s., engl., Schliß in Kleidern, bes. zur Zeit der Königin Elisabeth.

Slate, s., engl., Schiefer, Dachschiefer; to slate, tr. v., mit Schiefer decken.



Fig. 1274.



Fig. 1275.

Slaughter of the Innocents, s., engl., bethlehemitischer Kindermord.

Slaughter-house, s., engl., Schlachthaus.

Sleeper, s., engl., Schwelle, Saumschwelle, Mauerlatte, auch sehr flach liegender Sparren, daher für Gratsparren gebraucht; s.-walls, Mauern, welche die Deckenbalken tragen.

Sleeve, s., engl., Ärmel (eines Kleides).

Sleipnir (nord. Myth.), das Leibroß Odin's oder Wodan's, f. d.

Slendershaft, s., engl., Dienst.

Sling, s., engl., Schleuder.

Slip, s., engl., Span, Splitter; slipped, adj., engl. (Her.), abgepfückt.

Slippers, pl., engl., dünne, leichte Pantoffeln, bes. zur Zeit der Königin Elisabeth.

Slope, **sloveness**, s., engl., Schräge, daher sowohl Fasse als Böschung, Abhang; to slope, tr. v., abshragen.

Slops, pl., engl., Pluderhosen.

Smaldus, m., smaltum, n., lat., 1. Schmelz, Email, daher smaltatus, smaltitus, adj., emailirt; — 2. Schmalte, blaue Farbe, daher smaltatus, mit blauer Glasur belegt.

Smearing, s., engl., Porzellanluster.

Smelting, s., engl., das Schmelzen; s.-waste, Abgang, Gewichtsverlust beim Schmelzen der Metalle.

smiller, v. tr., frz. = esmilier.

Smiriglius, m., lat. = d. frz. émerillon.

Snaphance, s., engl., Schnapphahnbüchse.

Snár (nord. Myth.), f. Frost.

Snyrtir, m., lat., (bei Saxo Grammaticus) eine Art von kurzem Schwert.

to soak in, intr. v., engl., einschlagen (von Farben gesagt).

soaring, adj., engl. (Her.), frz. essorant, flugbereit, aufsteigend, vom Adler u. gesagt.

Soboles, St., f. Cantidius.

Sobrecot, m., frz. = surecot.

Soburina, f., lat., Haus, Wohnung.

Soc, m., frz. = soq.

Socca, socha, f., lat., 1. = soq; — 2. = soccus, engl. sock, Halbstrumpf, doch auch für Schuh gebraucht, f. Fußbekleidung.

Soccage, s., engl., Baudienst, Baufrohn.

Socke, f., 1. Halbstrumpf; — 2. auch **Soße**, **Sockel**, m., frz. soele, m., pied de mur, empiètement, engl. soele, footing, lat. soccus, m., crepido, der unterste, etwas vorspringende, nach oben durch einen Wassererschlag, **Sockelabsatz**, frz. chanfrein, engl. water-table, oder ein Gesims (**Sockelgesims**, **Fußgesims**, frz. moulure d'embaselement, engl. base-moulding) begrenzte Theil einer Mauer; er ist meist fortlaufend, f. d., frz. base continue, engl. base extended round the building, und besteht häufig aus **Sockelplatten**, frz. dalles de soele, engl. base-tables, ground-tables, table-stones, oder ist belegt mit **Sockelblechplatten**, engl. earth-tables; vgl. Plinthe u. spire.

Socket, s., engl., 1. Kerzenständer; — 2. Angelpfanne, f. Angel 1 u. Glocke, daher socket-hinge, Angelband.

Socque, m., frz., 1. Holzschuh, von gewissen Mönchsorden, z. B. den Recollecten, getragen; — 2. Trippel.

Socus, m., lat., Kessel; soeculus, m., Erdgeschöß.

Sodom's Untergang, f. Abraham.

Soffite, f., frz., soffite, f., sous-face, engl. soffit, die untere Ansicht einer Hängeplatte, eines Bogens, einer Balkendecke u., daher auch = Felsendecke, Kasettendecke. S. auch d. frz. plancher 2.

to soften, tr. v., engl., (die Farben) vertreiben.

Sohlbank, f., **Sohlband**, n., frz. seuil, banquette, engl. sill, sole, lat. solum, limen, Schwell-

stück einer Thür oder eines Fensters, dafern die Gewände darauf stehen.

Sohn, der verlorene, f. verlorener Sohn.

Soie, f., frz., Heftzapfen, f. Angel 2.

Soilum, n., lat., Scheide eines Schwertes u.

Sökwabek (nord. Myth.), d. h. Sinfelbach, die Behausung Saga's, der Göttin der Geschichte.

Sol (nord. Myth.), f. Mani.

Sol, m., frz., 1. Baugrund; — 2. (Her.) Feld.

Sol, s., altengl. (Her.), 1. = or, golden; — 2. = sun, Sonne.

Sola, od. **Solus**, **St.**, englischer Benedictiner, Abt in Solenhofen im 8. Jahrh., darzustellen einen Lahmen heilend. Tag 3. Dez.

Sola, f., lat., 1. Sohle (eines Schuhs); — 2. Schuh; — 3. = d. frz. solive.

Solacerium, n., lat., Klosterzelle, auch Nebengebäude eines Klosters.

Solarium, solare, n., solarius, solerius, m., Dimin. solariolum, n., lat., engl. solar, sollar, altengl. soler, solere, soller, **Söller**, f. d.; solariatus, solaratus, adj., mit einem Söller versehen.

Solder, s., engl., Loth, Lötung; to solder, tr. v., löthen, zusammenlöthen.

Sole, s., engl., 1. = socket 2; — 2. auch frz. sole, f., Schwelle, Sohlbank.

Solea, f., lat., 1. Sohle (des Schuhs); — 2. Schwelle; — 3. quadratischer Backstein; — 4. auch solia, Unterthor, f. liminare 2.

Soleclum, soliculum, n., lat., Sonnenschirm.

Soleil, m., frz., 1. f. ombre; — 2. Strahlen an der Monstranz, f. d.

Solerium, n., lat., Fußboden.

Soletus, m., lat. = d. frz. soulier.

Solidamentum, n., lat., Fundament.

Solidatura, f., lat. = d. frz. soudure.

Solide, m., frz., 1. gewachsender, d. h. nicht aufgefüllter Baugrund; — 2. massive Mauer.

Solideo, n., frz. solideo, m., das weiße Scheitelskappchen des Papstes, das er nur beim Beten, also nur vor Gott (soli Deo), abnimmt.

Solier, m., frz., Söller.

Solin, m., frz., 1. Fehlbodenästrich, Schwebästrich; — 2. Kalkleiste am Ziegeldach.

Solinum, n., latein., 1. Traghimmel, großer Sonnenschirm zum Tragen über dem Priester u.; — 2. Erdgeschöß.

Solium, n., lat., 1. Traghimmel; — 2. Bauplatz, Hof u.; — 3. Thürschwelle; — 4. = Söller; — 5. Zimmer, Kammer; — 6. Badewanne; — 7. Thron.

Solive, f., frz., lat. soliva, f., Diefenlager, doch auch Fußbodenbalken; s. passante, durchgehender Balken, Durchzug; s. de brin, Ganzholzbalken; s. d'enchevêtrement, Wechselbalken u.

Soliveau, m., frz., Polsterholz, schwacher Balken.

Solivure, f., frz.; Balkenlage.

Söller, m., frz. solier, engl. solar, sollar etc., lat. solarium, solium etc., auf der Sonnenseite eines oberen Geschosses angebrachter Balkon, Erker od. dgl., doch auch f. Speicher, Dachboden zc. gebr.

Sollerets, solerets, m. pl., frz. u. engl., f. Plattenrüstung.

Soloborda, f., lat., ein auf dem Fußboden befestigter Schemel.

Solum, n., lat., Grund u. Boden, Bauplatz.

Soma, n., lat., Pergamentcodex.

sommé, adj., frz. = surmonté.

Sommet, m., frz., Spitze, Gipfel, Scheitel eines Bogens, Giebels zc.

Sommier, m., frz., engl. summer; sommer, sommer-beam, lat. somerius, m., **sommerium**, n., 1. Rahmen (f. d. 5.), Saumschwelle; s. de porte, de fenêtre, Balkensturz, f. Drischübel; — 2. Tragstein; s. d'arc, Bogenanfänger.

Sonaglia, sonailia, sonalla, sonella, sonula, soneta, f., **sonallium**, n., Schelle, kleine Glocke.

Sonera, f., lat., Jakobsmuschel.

Sonne, f., das Sinnbild des Urquells, aus dem alles geistige Licht kommt; also zunächst Sinnbild Gottes, daher auf vielen Bildern der Verkündigung der durch ein Fenster hereinsinkende Sonnenstrahl, der auch bisweilen von der Hand Gottes oder von der Taube des heil. Geistes ausgeht. Ferner Sinnbild des Himmelreichs als der reinen Lichtwelt; so auf einem Altarwerk aus dem Anfang des 16. Jahrh. (Münster zu Ulm) in der Darstellung des jüngsten Gerichtes eine große Sonne, in welche die Seligen einziehen, während die Verdammten in den Höllenrachen eingehen. Ebenso auch Christus als S. (Maleachi 4, 2) u. Aufgang aus der Höhe (Luc. 1, 78). Als Attribut der Heiligen erscheint die S. bei Anastasius, Bernhardinus, Columbanus, Ewald, Ignatius v. Loyola, Nicolaus v. Tolentino, Thomas v. Aquino, Ferrerius. Über Sonne u. Mond s. auch Kreuzigung u. Abnahme vom Kreuz, Sol u. Mani.

Sonnenschirm, m., frz. ombrelle, engl. parasol, lat. soleclum, solinum, umbellum, wurde im M.-A. fast nur als Zeichen der Würde von Priestern, Fürsten zc. gebraucht, meist von Dienern über denselben getragen.

Sonnenstrahl, m., Attr. d. H. Deicola u. Goar.

Sonnenuhr, f., frz. cadran solaire, engl. sundial, lat. gnomon, horologium, gewöhnlich als Zifferblatt mit schräg hervorstehendem Zeiger (lat. gnomon), dessen von der Sonne gebildeter Schatten die Zeit anzeigt, waren im M.-A. häufig an der Südseite der Kirchen, z. B. des Doms in Regensburg, od. der Häuser, bes. der Rathhäuser zc., angebracht.

Sonnerie, f., frz. = carillon, Glockenspiel.

Sonnette, f., frz., Schelle, Meßglockchen.

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Sonntagsbuchstab, m., frz. lettre dominicale, engl. dominical letter, lat. litera dominica, derjenige Buchstab, mit welchem, wenn man die 7 ersten Tage des Jahres mit den 7 ersten Buchstaben des Alphabets bezeichnet, der erste Sonntag des Jahres bezeichnet wird. Ist also z. B. der 3. Jan. eines Jahres ein Sonntag, so ist C der Sonntagsbuchstab dieses Jahres; wenn alle Tage desselben auf diese Weise mit Buchstaben bezeichnet werden, so sind natürlich alle mit C bezeichneten Tage Sonntage.

Sonus, m., lat., Glocke; Diminut. f. sonaglia.

Sopa, f., lat., 1. engl. soppa, shop, Kaufladen, Werkstatt; — 2. vielleicht = chopä.

Sophia, St., d. h. die göttliche Weisheit, sehr sinnreich in einer Legende als römische Matrone u. Mutter der drei theologischen Tugenden Fides, Spes u. Caritas personifiziert, die auf Anstiften des Präfecten Antiochius im J. 122 unter Hadrian mit diesen ihren Töchtern gemartert ward. Die 12 jähr. Fides (Glaube) wurde gegeißelt, der Brüste beraubt u. gebrannt; die 10 jährige Spes ähnlich gemartert; die 9 jährige Caritas mit glühenden Steinen geworfen u. durchbohrt; nach drei Tagen starb die am Grab ihrer Töchter betende Mutter natürlichen Todes. Ihr gemeinsamer Tag 30. Sept.

Sophias, St., Bischof von Benevent im 6. Jahrh., soll am Altar von einer Lanze durchbohrt worden sein. Tag 24. Jan.

Sophonias, f. v. w. Zephania.

Sophonias, St., Einsiedlerin, Vögel bedecken ihren Leichnam mit Blumen.

Sopralecta, f., lat., Bettdecke.

Sopraveste, f., frz., Waffenrock, z. B. der rothe Waffenrock der Templer.

Soq, m., frz., lat. socca, ein von Männern des 13. u. 14. Jahrh. getragener Mantel ohne Kapuze, dessen Öffnung den rechten Arm frei ließ.

Soque, f., frz., lat. soqua, f., **soquus**, m., = socque.

Soquetum, n., lat., 1. = socket 1. u. 2.; — 2. kurze Lanzenspitze.

Soreium, n., latein., (wahrscheinlich) Todtenbahre, Sarg.

Sorda, f., lat. = d. frz. enduit.

Sorket, n., lat. soreotium, n. = d. frz. sureot.

Soror grisa, f., lat., graue Schwester, d. h. Franciscanerin; soror nigra, schwarze Schwester, d. h. Dominicanerin.

Sorrows, the seven, pl., engl., die sieben Schmerzen (der Maria).

Sorroy, s., engl., f. king of arms.

Sortelia, f., lat., Ring, Fingerring.

sortir, v. intr., frz. (Mal.), sich herausheben, hervortreten.

Sosarium, n., lat., Panzer, Rüstung.

Soscania, f., lat. = surcot od. = sourquenie, souquenille, Suffenie.

Soscia, **sosicia**, f., lat., wahrscheinlich = spiraculum.

Sofius, **St.**, Diakon des St. Januarius, der einst, als er die Messe las, vom Haupt des S. eine Flamme aufsteigen sah u. daher dessen Märtyrertod verkündigte. Wenige Tage nachher ward S. mit Januarius enthauptet. Tag 19. Sept.

Sospitale, n., lat. = d. frz. soupente.

Sosthenes, **St.**, Schüler des Apostel Paulus (1. Kor. 1, 1), unter dem Landvogt Gallion in Korinth zu Tod geschlagen. Tag 28. Nov.

Sotanium, **sottanum**, n., lat., Sutane.

Sotilaria, n. pl., lat. = subtalares.

Sotulares, f. pl., lat., Schuhe, vgl. subtalares.

Sotulum, n., **sotulus**, m., lat., Erdgeschöß.

Souage, m., frz., Seidenzug, doch auch Seide selbst, s. d.; s. verré, vergoldete und emaillierte Seide.

Soubassement, m., frz., 1. Grundmauer, bes. aber 2. fortlaufendes Fußgestell, Basament einer Säulenstellung.

Soubreveste, f., frz., eine Art kurzer ärmelloser Rock, den die Musketiere trugen.

Souche, f., frz., Trunk, Stumpf; s. de chandelle, Kerzenstiel; s. de cheminée, Schornsteinkasten.

souder, v. tr., frz., 1. zusammenlöthen, zusammenschweißen; — 2. Bauhölzer stumpf an einander stoßen.

Soudlet, s., engl., altengl. sowdel, Windeisen.

Soudure, f., frz., Zusammenlöthung, Schweißung, Schweißstelle, Lothmetall.

Soufflet, m., frz., lat. souffletus, souffliculus, m., Blasebalg; s. auch tore.

Sougarde, **sous-garde**, f., franz., Bügel (an der Flinte).

Souillard, m., frz., 1. Strebe, Fußband; — 2. Eisbrecher; — 3. Sinkloch im Rinnslein, in der Piscina re.

Soulier, m., frz., Schuh, s. Art. Fußbekleidung; s. à bec, à la poulaine, Schnabelschuh; s. camus, = sabot 2.; s. tranchi, längs der Spanne aufgeschlitzter, mit Knöpfchen versehener Schuh; s. eschichie, von gold- od. silberdurchwirktem Stoff, mit Perlen bestickt.

Sound-board, **sounding-board**, s., engl., Schalldeckel, Kanzelhaube; Schallbret in der Orgel.

Soupente, f., frz., 1. Hängeboden, Zwischendecke; — 2. Gerüstbod.

Soupirail, m., frz., Zugloch, Luftloch, Kellersloch.

Souquenille, f., frz., Stallfittel, langer leinener Ärmelrock zum Aufknöpfen. Vgl. Suffenin.

Sourel m. de porte, frz., Thürsturz, Oberschwelle.

sourd, adj., frz., stumpf (v. Harbentönen ges.).

Sourquenie, f., frz., eine besondere, nur von

Frauen getragene Art des surcot (vermutlich identisch mit Suffenie).

Sous-arcature, f., frz., kleine Blendbogen, unter größere gestellt; **sous-brisure**, f. (Her.), Nebenbeizeichen; **sous-face**, f., = soffite; **sous-faite**, m., Giebelspieß, Giebelsäule; **sous-oeuvre**, s. oeuvre; **sous-poutre**, **soupoutre**, f., Unterzug, Sattelholz.

Souse, **source**, **souste**, s., engl., Kragstein.

Soutane, f., frz., s. Sutane.

soutenu, adj., frz. (Her.), unterstützt, getragen.

Soutien, m., frz., Widerlagsmauer; mur de soutènement, Futtermauer.

Southroy, s., engl. = sorroy, s. king of arms.

Sozon, **St.**, Schäfer in Pompejopolis, ward, weil er Gözenbilder zerstörte, 305 unter Maximian in eisernen Schuhen, die innen mit spitzen Nägeln beschlagen waren, umhergeführt und mit eisernen Krallen zerfleischt, bis er starb. Tag 7. Sept.

Spachtel, f., frz. = Spatel.

Spada, f., lat. = spatha.

Spadroon, s., engl. = espadon.

Spaldum, n., lat., Brustwehr, äußere Vertheidigungsmauer.

Spalier, f., lat., 1. auch spallarium, n., frz. spallière, f., = d. frz. épaulière; — 2. auch aspalderium, frz. espalier, engl. espalier, **Spalier**, **Spallier**, **Spallett**, aus Spaltlatten (Spalen), od. Stangen, Eisenstäben re. bestehende Einfriedigung, ebenso von Gitter, als von Planke zu unterscheiden.

Spalklinie, f. (Her.), eine den Schild der Länge nach theilende, also aufrechte Linie; **Spaltung**, Längstheilung.

Span, s., engl. (Bauf.), Spannweite eines Bogens; s. -piece, Ankerbalken; s. -roof, sichtbarer Dachstuhl; s. -ceiling, s. Balkendecke.

spancelled, adj., engl. (Her.), gesponnelt.

Spandril, f., frz. rein d'arc, engl. spandrel, **spandril**, **spoundre** (Bauf.), Bogenzwiesel, s. Fig. 1276; sp. - wall, Zwieselmauer.

Spange, f., frz.

fermail, broche, at-

tache, affiche, fer-

millière, nouche,

embrasse; engl.

clasp, morse, lat.

firmitas, morsus,

fibula, affectura, crocheta,

fermalium, nodellus,

spanga, eigentlich =

Nolde, Stecknadel, bes.

aber Schmucknadel, ähnlich

unseren Brochen od. Tuch-

nadeln, die, aus edlem

Metall od. Elfenbein be-

stehend, von sehr ver-

schiedener Form, gewöhn-

lich reich verziert war u.

zu Befestigung des

Mantels

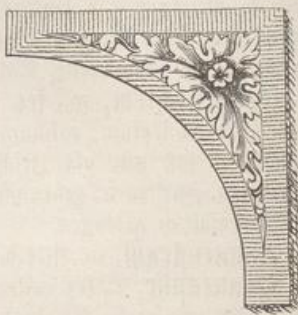


Fig. 1276. Spandril.

oder Gürtels diente, oft auch als bloßer Schmuck des Halses oder der Brust. Auch für Armband, Ohrring etc. gebraucht. Vgl. Agraffe, Fibula, monile etc. — Lat. spanga auch = Zange (Zimm.).

Spangenhelm, m., f. Helm 2. c.

Spangle, s., engl., Flinder.

Spanien. Patrone: Jakobus major Apostel, Andreas, Lucas u. Michael.

Spanischer Reiter, m., f. Reiter.

Spanischer Stiefel, m., f. Torturwerkzeug.

Spannale, n., lat., Nagel zum Befestigen der Fußfesseln.

Spannen, v. tr., franz. bander, engl. to span (Bauf.), einen Bogen sp. heißt: eine Öffnung durch einen Bogen schließen.

Spannriegel, m., frz. amoise gisante, tirant, maitre-entrait, engl. straining-beam, f. Dachstuhl u. Fig. 352, 3.

Spannschicht, f., f. Bogen 12 u. Fig. 217.

Spannung, **Spannweite**, f., frz. portée, vide, engl. span, width (Bauf.) einer Wölbung = Entfernung zwischen den Widerlagern, Weite der Überwölbung, vgl. Tracht.

Spanoclystus, m., lat., oben geschlossene Krone.

Spara, **sparra**, f., lat., Brustwehr, Brüstung.

Spara-fossa, f., lat. (Kriegsb.), Außengraben.

Sparaga, **sparanga**, **sparra**, f., lat., Riegel, Querstange.

to spare, tr. v., engl., ausparen.

Spargillum, **sparsorium**, n., lat. = aspergillum.

Sparren, m., 1. (Bauf.) frz. chevron, engl. spar, spar-batter, rafter etc., altengl. leversyle, Dachsparren, f.

Dachstuhl, vgl.

Bundsparren,

Gratsparren,

Walsparren;

— 2. (Her.)

franz. u. engl.

chevron, lat.



Fig. 1277. Sparren. Fig. 1278.

cantherius, ein Heroldsbild, bestehend aus einem rechten und linken Schrägbalken, die, von den Unterecken ausgehend, in der Mitte des Hauptrandes in einer Spitze (Gipfel) zusammenlaufen (Fig. 1277). In der franz. und engl. Heraldik reicht der gewöhnliche Sp. nicht bis an den Hauptrand hinaus. **Erhöhter Sp.**, wenn seine Schenkel nicht von den Unterecken, sondern von den Seitenrändern aufsteigen; **erniedert**, **niedriger Sp.**, wenn seine Spitze nicht den Hauptrand berührt (f. oben); **gedrückter Sp.**, wenn seine Spitze noch unter den Mittelpunkt des Schildes fällt; entgipfelter nach Fig. 1278. S. auch Eck-, Seiten-, Stab-, Strichsparren u. perforatum.

Sparrenkopf, m., 1. frz. about de chevron,

engl. spar-head, unteres Ende des Sparrens, ist in den mittelalterlichen Stilen im Wohnhausbau, bes. aber im Fachbau sichtbar; — 2. franz. modillon, engl. modillion, mutule, lat. mutulus, so heißen im antiken Kranzgesims die unter der Hängeplatte befindlichen Kragsteine. S. auch d. frz. caisse 2., mutule, cartouche 3.

Sparrenkreuz, n., f. Kreuz.

Sparrenschnitt, m., frz. chevronné, engl. per-chevron (Her.), Schildtheilung nach Fig. 1279.

Sparrenschwelle, **Sparrensohle**, f., f. Dachstuhlschwelle.

Sparrenweite, f., frz. entre-chevron, engl. interspar, Zwischenraum zwischen je 2 Dachsparren, von Mitte zu Mitte gerechnet.



Fig. 1279. Sparrenschnitt.

Sparwerk, n., **Speer**, n., frz. chevrons, pl., engl. carcass of rafters, lat. contignatio, eigentl. nur das Gespärre, doch auch die gesamte Holzkonstruktion eines Daches, der Dachstuhl, f. d.

Sparus, **sparro**, m., latein., sichelförmiges Schwert.

Spasimo, m. (ital.) = Kreuztragung, f. d.

Spatel, **Spachtel**, m., frz. spatule, f., bezeug, amassette, engl. spaddle, spattle, lat. spatula, breites, messerförmiges Werkzeug aus Holz, Horn, Elfenbein oder Eisen, z. B. zum Abreiben der Malerfarben, zum Fugenstreichen etc.

Spaten, m., Attribut der Hh. Hiacrius, Moses, Phokas von Sinope.

Spatha, **spathium**, n., Dimin. spatula, f., lat., griech. σπάδα, das bei den Franken übliche längere Schwert; daher spathatus, mit einem solchen Schwert versehen.

Spay, **spayade**, s., engl. (Her.), junger Hirsch.

Speak-house, s., engl., Sprechsaal, wenn solcher ein besonderes Gebäude bildet.

Spear, s., engl., Speer, Lanze; sp-hand, rechte Hand (des Ritters); sp-spur, Stachelsporn.

Species, f., lat., Hostie.

speckled, adj., engl. (Her.), gefleckt.

spectant, adj., engl. (Her.), anschauend, auf der Hut.

Specula, f., lat., 1. Zug-ins-Land, Beobachtungsturm; — 2. Lettner, Ambo.

Specular, **speculare**, **speculum**, n., lat., 1. Fensterscheibe; — 2. Warte, Wartturm.

Speculator, m., latein., bisweilen für episcopus, Bischof.

Speculatory, s., engl. = low-side-window.

Speculum, n., lat., Spiegel; sp. humanae salvationis, Heilsspiegel.

Spedus, m., **spetum**, n., latein., Wurfspeer, Jagdspeer.

Speer, f., frz. haste, engl. spear, lat. hasta, telum, eine im frühen M.-A. gebräuchliche lanzen-

artige Wurfwaſſe (auch *Ger gen.*), ſpäter als Stoßwaſſe in Gebrauch; ſ. Fig. 1280 u. Art. angon.

Speicher,

Spieker, m., frz. grenier, grange, engl. barn, lat. granarium, far-raria, horreum, Magazin, beſ. wenn es mehrere Stockwerke hoch iſt, doch auch ge-braucht für Dach-boden.

Speisbeutel, m., Buſa für das Ciborium; aus weißem, gu-tem Stoff, mit rundem Boden, ſeidnen Schnüren zum Zuziehen u. einer ſtärkeren Seidenſchnur zum Anhängen um den Hals.

Speiſegeſäß, n., gemeinſamer Name für Ci-borium, Hoſtienschachtel u. Peristerium.

Speiſeglocke, f., lat. cymbalum, ſ. Glocke.

Speiſekammer, f., **Speiſegaden,** m., franz. garde-manger, ménager, engl. pantry, larder, Ge-mach zu Aufbewahrung der Speiſen, meiſt neben der Küche.

Speiſekelch, m., ſ. Kelch 1. a.

Speiſgitter, n., ſ. v. w. Altarſchranke am Oberchor.

Speiſung, die wunderbare, frz. multiplication des pains et des poissons, engl. miracle of the loaves and fishes; die beiden *Sp.en* des Volkes, von denen die eine mit 5 Broten und 2 Fiſchen für 5000 Mann von allen vier Evangelisten erzählet wird, während die andere mit 7 Broten u. einigen Fiſchen für 4000 Mann ſich nur bei Mat-thäus (15, 32—38) findet, laſſen ſich in den Dar-ſtellungen nicht unterſcheiden. Sie kommen ſchon in der älteſten chriſtlichen Kunſt auf Reliefs und in Gemälden vor, wo meiſt nur zwei Perſonen erſcheinen: Chriſtus u. Einer aus dem Volk; erſterer ſegnet mit beiden Händen einen Teller mit den Broten u. einen anderen mit 2 Fiſchen; zu ſeinen Füßen mehrere Körbe mit Broten, die gewöhnlich kreuzförmig (nach Art der Hoſtie) eingeknickt ſind; oder er berührt die Körbe mit dem Stab und legt die Hand auf die Fiſche. Später häufig in Miniaturen u. an den Wänden der Refektorien gemalt (in welchem Fall Apoſtel zugegen ſind u.



Fig. 1280. Speer.

das Volk aus mehreren Perſonen beſteht), z. B. von Giotto im Kloſter S. Chiara in Neapel als Symbol der Mildthätigkeit der Franciscaner; von Rafaellino del Garbo im Refektorium v. S. Maria Maddalena dei Pazzi in Florenz; von Bernardino Gatti (a. d. J. 1552) in dem der Kirche S. Pietro al Po in Cremona; v. Tintoretto in der Scuola di S. Rocco zu Venedig; am ſchönſten wol v. Murillo in der Kirche de la Caridad in Sevilla. [—r.]

Spelaeum, speleum, n., spelunca, f., griech. σπηλαιον, 1. Gruft, auch Krypta; — 2. Kloſterzelle.

Spellers, pl., engl. (Her.), die kleinen, aus den Spizen der Bodshörner wachsenden Zweighörner.

Spendytes, f., lat. = superindumentum.

Spentum, n., lat. = espietus.

Spera, f., lat., 1. Spiegel; — 2. Helm (als Dach).

Spere, s., engl., altengl. spure, Schranke, Gitter am Eingang eines Speiſeſaals.

Spergia, f., spersorium, m., lat. = aspergillum.

Speronus, m., lat., Sporn.

Sperrbaum, m., franz. hérisson, fleau, engl. herse, herisson, lat. flagellum, flagellum, drehbarer Schlagbaum, mit eiſernen Stacheln beſetzt.

Sperver, s., engl., Betthimmel oder Trag-himmel aus Stoff (Gewebe).

Spes, f., lat., ſ. Kardinaltugenden 2. u. St. Sophia.

Spensippus, St., u. ſeine Brüder Cleusippus u. Meleusippus, Hirten aus Langres in Frankreich, mit ihrer Großmutter unter Marc. Aurelius ent-hauptet. Patron von Elwangen. Tag 17. Jan.

Speyer. Patrone ſind: Maria, Martin, Maxi-milian, Philippus u. Stephanus.

Sphère, f., frz. (Her.), Himmelskugel.

Sphragistik, f., frz. sphragistique, f., sig-illographie, engl. sphragistics, pl., Siegelkunde.

Sphragitis, f., lat., Siegel, Siegelabdruck.

Spica, f., lat., 1. auch spiculum, n., Wurf-spieß; — 2. spica testacea, Formziegel zu Her-stellung des opus spicatum.

Spicarium, n., latein. (flandriſch Spycker), Speicher.

spicatum opus, n., lat., Heringsgrätenbau, ſ. Mauerverband A. 2.

Spidromum, n., lat., Abtritt.

Spiegel, m., 1. frz. miroir, engl. mirror, lat. speculum, mirale. Sie waren, wie im Alterthum, ſo auch im frühen M.-A., aus polirtem Metall. Um 1100 weiß ein arabiſches Lehrbuch der Optik nur von Spiegeln aus Stahl od. Silber, u. eine Dichtung des 15. Jahrh. ſpricht noch von einem ſtählernen Sp. Dennoch gab es ſchon im 13. Jahrh., vielleicht ſchon im 12., Sp. von Glas mit Unterlage von aufgegossenem Blei od. Zinn (im Mittelhochdeutschen hat das Wort Glas den engeren Sinn Spiegel); der

Sp. diente in der Kunst zuerst als Symbol der Selbstprüfung, des Gewissens, daher die Ausdrücke Sachsen-sp., Laien-sp., Heils-sp. u. a., erst in der Renaissance als Emblem der Wahrheit. Die Sp. des M.-A. waren nur Hand-sp., keine Wand-sp., also nur klein, meist rund. Das Glas war in eine Tafel aus Holz od. Elfenbein eingefügt, die als Einrahmung diente, oder in eine von 2 zum Zusammenklappen eingerichteten Tafeln. Sie hatten meist Handhabe od. Stiel, od. statt des Stiels Ösen, häufig deren vier außerhalb des Rahmkreises, u. wurden dann auch an den Gürtel gehängt. Die Rückseite dieser Tafeln od. Sp.rahmen u. Sp.kasten war, wenn nicht mit Juwelen, wenigstens mit ornamentalem od. figürlichem Schnitzwerk versehen, das beim Holz oft einen breiten Rand um den eigentlichen Sp. bildet u. überwiegend Darstellungen aus dem Gebiet der Minne oder Huldigungen an die weibliche Schönheit bietet. Die meisten derselben im Museum de Cluny u. in engl. Sammlungen. [—r.]



Fig. 1281. Spiegelgewölbe. als Verzierung der Giebelglieder; — 3. Spiegel des Gewölbes, Scheittelebene am Spiegelgewölbe; — 4. Sp. der Thüre, Füllungsfläche zwischen den Ausgründungen; — 5. schillernde Fläche, z. B. Auge des Pfauenschweifes; — 6. schwacher Markstrahl des Holzes, der bei radialer Spaltung des Eichenholzes zum Vorschein kommt. Vom 13.—15. Jahrh. wurde mit Vorliebe Holz mit Sp. zu Schreinerarbeiten verwendet.

Spiegeldecke, f., j. Decke.

Spiegelgewölbe, n., frz. plafond de pierre, lat. fornix imbricalis, Klostergewölbe mit Scheittelebene, s. Fig. 1281.

Spielkarten, f. pl., frz. cartes à jouer, engl. playing-cards, kamen aus Indien, wo sie wenigstens schon im 12. Jahrh. existirten (wie das ihnen in den Figuren verwandte Schachspiel, aus dem sie vielleicht hervorgingen), zu den Arabern u. von da durch die Kreuzzüge nach Europa, wo sie, Anfangs durch häufige Verbote verhindert, zuerst nur geringe Verbreitung fanden. Die erste faktische Erwähnung derselben geschieht in der handschriftlichen Chronik des Nicolaus v. Cavelluzzo, welcher sagt, daß das aus dem Land der Sarazenen kommende Kartenspiel 1379 in Viterbo eingeführt wurde, wo die Italiener es noch lange Zeit mit dem Namen naibi, vom arabischen naib, d. h. Offizier, Hauptmann, nannten; also wie das Schachspiel ein militärisches Spiel. (In Spanien noch jetzt naypes.) Trotz verschiedener Verbote wurde es im 15. Jahrh. in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland allgemeiner, wobei aber die 4 Farben wie die Figuren u. ihre Namen sehr ver-

schieden sind. In dieser Beziehung theilen sich die Karten in 3 Gruppen: 1. die französischen mit den Farben coeur (engl. heart), trèfle (engl. club), carreau (engl. diamond), pique (engl. spade); 2. die italienischen u. spanischen mit den 4 Farbensnamen cupi, Becher (= coeur), denari, Münzen (= trèfle), bastoni, Stöcke, Stäbe (= carreau), spadi, Degen (= pique); 3. die deutschen od. die nordischen, deren 4 Farben Roth od. Herz, Grün od. Blätter, auch Spaten, Schippen gen., Eicheln, auch Kreuz gen., und Schellen sind. In Deutschland, wo sie im 15. Jahrh. Briefe hießen (daher Briefmaler) u. sehr bald nach Erfindung der Holzschnidekunst Gegenstand der Formschnitzer wurden, verliert sich zuerst in den Namen der Figuren jede Spur orientalischer Herkunft, während in Frankreich im 15. u. 16. Jahrh. Könige u. Damen häufig Namen aus der biblischen und profanen Geschichte, die Buben Namen von Großen des französischen Hofes bekamen.

Spieß, m., frz. épieu, engl. spit, lat. espietus, spedus, spentum, im M.-A. lanzenartige Waffe, mit einem Eisen in Form eines Salbeiblattes, später nur bei der Jagd gebräuchlich, lat. venalis. S. Jagdspieß, Saufänger u. sibyna.

Spike, s., engl. 1. Angel, Heftzapfen, siehe Angel 2.; — 2. Lanzenspitze; spiked fence, s., engl., Spalier mit Schweinsfedern, s. d.

Spila, f. (eigentlich spirula), lat., Fiale.

Spillorium, spilorium, n., lat., j. Pranger.

Spindel, f., frz. noyau, engl. newel, spindle, jeder Cylinder, um den sich Etwas dreht, z. B. 1. Säule einer Wendeltreppe (s. Treppe), Helmfstange eines Thurmbachs u.; — 2. Sp., frz. fuseau, engl. spindle, das bekannte Spinnerrath, welches dem Spinnrad (s. d.) vorher ging, wurde schon früh oft reich verziert u. luxuriös ausgestattet. — Es gab Sp. n nicht bloß von Ebenholz u. anderem kostbaren Holz, sondern auch von Elfenbein, Silber, Gold u., von denen noch manche erhalten sind. — 3. (Her.) frz. fusée, engl. fusil, langgestreckte Raute. Vgl. gewedt u. Fig. 564.

Spindelgewölbe, n., j. Gewölbe II. 5.

Spindelornament, n., frz. fuseaux, spindel- oder weckenförmige Verzierungen.

Spindula, spineta, spinula, f., spinetrum, spingla, spinla, spinulus, m., spinter, m., lat., Stednadel, bes. diejenige, mit welcher das erzbischöfliche Pallium befestigt wird; daher spindulatus, mit diesem Pallium geschmückt.

Spingarde, f., frz. espingarde, f., lat. spingarda, f., spingardus, springaldus, m., eine der ältesten Handfeuerwaffen, die, noch ohne Schaft, sehr schwer war u. zum Gebrauch ein Gestell bedurfte.

Spinne, f., Attribut des h. Conrad 1., Felix v. Nola, Norbert.

Spinnrad, n., frz. rouet à filet, filoir, engl. spinning-wheel, wurde 1530 vom Bildschnitzer

Johann Zürges in Watenbüttel erfunden. Bis daher spann man mit der Spindel. Zürges setzte an deren Stelle die Flügelspindel od. Drossel, frz. broche, auf welcher die Spule, frz. bobine, engl. pirn, locker sitzt u. den v. der Drossel geführten Faden aufnimmt.

Spira, f., lat., 1. Kegeltgewölbe; — 2. Pfahl, Schaftgestirn, Säulenfuß; — 3. f. spire, engl.

Spiraculum, n., lat., Rauchfang.

Spirale, **Spirallinie**, f., franz. hélice, engl. spiral, lat. helix, auch Schneckenlinie genannt, eine krumme Linie, die von einem Punkt ausgehend allmählich weiter werdende Umläufe macht.

Spiralgewölbe, n., engl. spiral vault = Schneckengewölbe, f. Gewölbe II. 6. — **Spiral stairs**, s., engl., Wendeltreppe.

Spire, f., frz., Säulenfuß, f. spira 2.

Spire, s., engl., Thurmpyramide, Thurmhelm, Helmdach; sp.-light, Fenster des Thurmhelms.

Spiridion, St., erst Schäfer, dann Einsiedler, endlich Bischof im 4. Jahrh. Patron v. Oviedo, als Schäfer unter Maximianus Galerius als Christ zu Bergwerksarbeit verurtheilt, dabei eines Auges beraubt u. an einer Knieeiche gelähmt; später, als Bischof von Trimythus auf Cypern, theilhaftig an der nikaischen u. sardischen Kirchenversammlung u. † 348. Diebe, die seinen Schafstall bestehlen wollten, wurden von unsichtbaren Kräften festgehalten. Früh begrüßte er sie scherzend u. schenkte ihnen ein Schaf. Eine Schlange verwandelte er in Geld für die Armen. Dargestellt als Bischof, in einer Einöde betend, mit Stachel, Schlange etc. Tag 12. Dez.

Spiritualis, m., lat., Priester (im Gegensatz zu dem Laien).

Spiritus sanctus, m., lat., 1. der heilige Geist; — 2. Heiliger-Geist-Orden.

spiry, adj., engl., pyramidenförmig, spitz zulaufend.

Spital, **Spittel**, n., engl. spital, spittle, f. v. w. Hospital, f. d.

Spitzbogen, m., f. Bogen 7, 17, 20, 24 etc.

Spitzbogenfries, m., frz. frange festonnée en ogive, engl. pointed arched corbel-table, eine Reihe kleiner, aneinander gesetzter Spitzbogen; vgl. Bogenfries.

Spitzbogenstil, m., frz. style ogival, engl. pointed style, ungenaue Benennung für den gothischen Stil; f. Baustile u. Gothik.

Spitze, f., 1. (Her.), franz. u. engl. pile, lat. cuspis, eine Figur, welche durch zwei vom Unterrand des Schildes auslaufende, am Oberrand in eine Spitze zusammenlaufende (gerade od. eingebogene) Linie gebildet wird. Es giebt: gerade (nach Fig. 1282), gestürzte, frz. pointe chassée, d. h. umgekehrte, ferner rechts od. links



Fig. 1282.
Gerade Spitze.

gekehrte Sp., gegen den Oberwinkel gekehrte, frz. pointe en bande, gegen den Unterwinkel gekehrte, pointe renversée en bande; erniedrigte u. schwebende oder Triangelssp. Einige Heraldiker unterscheiden zwischen Keil u. Spitze, indem sie diejenige Sp., die aus den beiden Unterecken ausläuft, Keil nennen. S. auch niedrig, gedrückt, das frz. enté en pointe, das engl. pile 4., point 2., traverse 4. — 2. Spizen, pl., franz. dentelles, points, engl. laces, feines Gewirk aus seidenen, leinenen, baumwollenen oder gezwirnten Fäden in durchbrochenem Muster gekloppt oder genäht, meist nur in Ranten, Streifen von verschiedener Breite, als Vorte der Gewandstücke verwendet. Die Spizenklöppelei wurde um 1536 von Venedig nach der Schweiz u. Deutschland übertragen.

Spizenkragen, m., f. d. engl. vandyke.

Spizenkrenz, n., f. d. Art. Kreuz.

Spizenschnitt, m., engl. indentilly, dancette, lat. denticulatum (Her.), Theilungslinie, die fortlaufende kleinere oder größere Spizen bildet.

Spizfahne, f., f. Fahne d.

Spizhammer, m., frz. gros pic, engl. mattock, u. **Spizhaue**, **Spize**, f., frz. marteline, engl. pickhammer, meist als Zweispitze u. **Spizfläche**, sind Werkzeuge der Steinbrecher u. Steinmeger; f. auch d. frz. esmier, engl. to nidge, niggled ashlar, scotching.

Spizhut, m., f. im Art. Hut u. Judenhut.

Spizkappenförmig, adj., frz. chapé (Her.), Schildestheilung, gleicht der heraldischen Spitze, aber so, daß die Pyramide hier das Feld bildet, die Umgebung dagegen die eigentliche Figur; umgekehrt spizkappenförmig, beschuht, besuht, franz. chassée, ähnelt ebenso der gestürzten Spitze. Beides vereinigt, also eine Kante als Feld durch die Figur hindurchschauend, heißt Bekleidung, franz. chapé-chassée, v. t. u. f. Fig. 185.

Spizsäule, f., f. Säule.

Spizwange, f., f. Gewölbfach.



Fig. 1283. Spizahnverzierung. Fig. 1284.

Spizahnverzierung, f., frz. moulure entelée, engl. indented moulding, trowel-point-moulding, normannische u. romanische Giebelbelegung, f. Fig. 1283 u. 1284.

Spizinnen, f. pl., 1. frz. crénelé fiché, lat. pinnae acuminatae (Her.), Zinnen, die an ihren Enden in Spizen auslaufen; — 2. (Bauf.) f. Zinne.

Splay, s., engl. (Bauf.), Auschrägung der Laibung; inner-splay, innere, outer-splay, äußere, counter-splay, beiderseitige Auschrägung; splayed, abgeseigt (von Thür- od. Fensterlaibungen ges.).

Splendour, s., engl., in its spl. (Her.), gebildete, strahlende Sonne.

Splint, m., **Splinte**, f., frz. clavette, engl. fore-lock, f. Anker 2. a.

Splint-armour, s., engl., Rüstung mit übereinander greifenden Platten; splints, die derartigen Platten des Ellbogens u. der Armbeuge.

Spoliatorium, n., lat., 1. Geißelkammer der Klöster; — 2. od. spoliarium, n., Auskleidezimmer der Badehäuser.

Spolium, n., lat., 1. Hausgeräth; — 2. Leichentuch.

Sponda, f., lat., 1. Seitenbret des Bettes, daher auch Bettstelle, sowie 2. Todtenbahre; — 3. Seitenwand eines Chorstuhls, auch Geländer; — 4. od. spondale, spondile, n., Mauerverstärkung, Strebe- pfeiler.

Spongia, f., lat. = d. engl. mail 1.; — 2. sp. sacra, Schwamm zum Abwischen der liturgischen Geräthe.

Sponsa f. Christi, lat., Nonne.

Sponton, m., frz. esponton, engl. spontoon, lat. sponto, spunto, m., Halbpik, deren Eisen dem der Partisane ähnlich ist (17. Jahrh.).

Spontonus, m., lat., Schneidstempel, Bunge.

Spoon, s., engl., Löffel.

Sporn, m., frz. éperon, engl. spur, lat. calcar, speronus, spora, sporonus, spurarium; sie waren in den ersten Jahrhunderten des M. A. einfache **Stachelsp.**, franz. éperons à pointes, engl. pickspurs, goads, lange, wenig gekrümmte oder gerade und dann der Spitze einer Lanze ähnliche **Stacheln** an den Fersen der Ritter; erst im 13. Jahrh. kommen die **Radsp.**, franz. éperons à mollette, engl. rowels, auf, d. h., am Ende des Stachels befand sich ein gewöhnlich aus 6 Spitzen bestehender Stern, frz. mollette d'éperon, rouelle, engl. mullet. Während der Zeit der Plattenrüstung wurden die Sp. meist unter der eisernen Fußbedeckung getragen, aus der sie durch einen Spalt hervortraten. **Orden vom goldenen Sporn**, franz. ordre de l'Éperon d'or, lat. ordo auratae militiae, der goldenen Miliz, päpstlicher Militärorden, wol von Papst Paul III. um 1534 gestiftet, obgleich eine Tradition ihn bis auf Constantind. Gr. zurückversetzt. Erst Benedict XIV. gab dem Ordenszeichen die jetzige Form eines an rothem Band um den Hals getragenen goldenen, weiß emaillirten, golbeingefaßten Malteserkreuzes, an dessen unterem Band ein goldner Sporn hängt.

Spornrad, n., f. d. engl. mullet.

Sportella, f., lat., Reliquienbehälter.

Sportellum, n., lat., kleine Thüre.

Sposalizio, n. (ital. = Heirath), frz. fiançailles de la Vierge, engl. marriage of the Virgin, f. Maria c.

Spot, s., engl. (Her.), Tüpfelchen, Schwänzchen des Hermelins.

Spotcrucifix, n., das im J. 1856 von einem Jesuiten entdeckte, im Museum Kircherianum zu Rom aufbewahrte Stuckfragment, von der Südseite des Palatins (Fig. 1285), mit einer vermuthlich um die Mitte des 2. Jahrh. in die Mauer geritzten Darstellung eines Gefreuzigten mit einem Esels- (oder Pferde-) Kopf; er ist bekleidet mit einem Hemd (lat. interula) u. einer losen Tunika;



Fig. 1285. Spotcrucifix.

rechts neben dem Crucifix steht eine ebenso bekleidete menschliche Gestalt, welche die Hand als Zeichen der Verehrung und Anbetung zum Gefreuzigten emporstreckt. Unter dem Crucifix stehen die Worte: ΑΛΕΞΑΜΕΝΟΣ ΣΕΒΕΤΕ ΘΕΟΝ, d. i. „Alexamenos betet Gott an.“ Die Deutung dieser Darstellung als Spott auf die Christusverehrung stützte sich u. A. auf Tertullian (Apologeticus, cap. XVI.) u. auf den Dialog Octavius des Minutius (beide etwa ums J. 200); jener sagt, neuerdings habe ein schändlicher Krämer den Christen eine neue Auflage von Gottheit aufgebürdet, die Eselsohren habe und einen Fuß, aber ein Buch dazu und eine Toga; diesen Gott der Christen nenne man ὄνονοτρος, den in der Eselskrippe Liegenden; u. im Dialog des Minutius Felix sagt der ungläubige Cäcilius: „Audio eos turpissimae pecudis caput asini consecratum ineptanescio qua persuasione venerari.“ S. Beder, „Das Spotcrucifix der röm. Kaiserpaläste“, Gera 1876. Andere lesen (wol richtiger) ΣΕΒΕ ΤΕ als zwei Worte, also: „Alexamenos betet Dich, Gott, an!“ und dann erscheint es als einfache, nicht spöttische

Darstellung der Anbetung des Typhon, f. Mittheil.
der f. k. Centr.-Komm. 1868.

Spouro, m., lat. = spora, Sporn.

Spout, s., engl., Auslauf, Gußröhre, Schneppe.



Fig. 1286. Fontana maggiore in Viterbo. Im Jahr 1206 ff. errichtet (inédit).

Sprachfenster, Sprachgitter, n., frz. grille, engl. grate, grating, lat. craticula, fenestra locutoria, kleine vergitterte Fensteröffnung in Klöstern (f. Sprachzimmer), Beichtstühlen etc.

Sprachhäusel, n., f. Abtritt.

Sprachzimmer, Sprechzimmer, n., frz. parloir, locutoire, engl. parlour, locutory, speak-house, lat. locutorium, parlatorium, 1. lat. auch camera colloctionis, collocutorium, Gemach eines Klosters, wo die Klosterinsassen mit einander sich unterreden; — 2. Laiensprechzimmer, frz. parloir aux laïques, engl. forensic parlour, lat. audientia, auditorium, Zimmer, wo Mönche oder Nonnen mit Fremden durch ein Sprachgitter reden dürfen.

sprangatus, adj., lat., mit kleinen Metallplatten geschmückt.

spread, adj., engl. (Her.) = displayed.

Spreize, f., frz. étréillon, engl. strut, schräg oder flach zwischen zwei den Einsturz drohenden Bautheilen eingebrachte provisorische Stütze.

Sprengbüchse, f. = Petarde.

Sprengwedel, m., f. Weihwedel.

Sprengwerk, n., frz. assemblage à contre-fiches, engl. strut-frame, Zimmerkonstruktion behufs freitragender Überspannung eines Raums mit Seitenunterstützung von unten. Näheres f. in Mothes' B.-L.

Spring, s., engl., 1. Feder (eines Schlosses) etc.; — 2. spring, Vogenanfang; springer, springstone, Anfangstein; springing, Kämpferlinie, Anfaß, Fuß eines Bogens, Gewölbes; springing-course, Anfangsrichtung.

Springbrunnen, m., frz. fontaine montante, engl. water-spout, lat. silanus, meta aquae. Spr. aus dem M.-A. sind noch mannichfach erhalten, so z. B. in Perugia, S. Felice de Nativa und in Viterbo, f. Fig. 1286.

Springdolph, m., Dolch, dessen Klinge sich durch einen Druck des Fingers in 3 Schneiden theilt.

Springer, m., 1. f. Schach; — 2. f. Reifrock.

Sprinkle, s., engl., Weihwedel.

Spritzbewurf, m., f. im Art. Puz.

Spruchband, n., franz. banderole, pancarte, phylactère, rouleau, engl. label, scrol, esrol, banderole, lat. legendarium, rotulum, ein Band mit umgerollten Enden zu Aufnahme einer Inschrift, auf Bildern gewöhnlich in den Händen der dargestellten Personen oder von ihrem Mund ausgehend, in der Architektur sehr mannichfach angeordnet. S. auch d. Art. point (engl.) 6. u. Bandrolle.

Sprung, m., 1. = Riß; — 2. heftig für Stich eines Bogens, Gewölbes.

Spülküche, f., frz. écuellerie, altfrz. escuellerie, engl. scullery, squillery, Aufwaschraum neben der Küche; im M.-A. fast allgemein, jetzt fast nur noch in England üblich.

Spund, m. = Feder, f. Ruth.

Spur, s., engl., 1. lat. spurarium, n., Sporn; — 2. = strut.

Squadra, f., lat., Winkelmaß.

Squaletum, n., lat., scharlachrother Stoff.

squamata lorica, f., lat., Schuppenpanzer.
Squamulatum, n., lat. (Ger.), Schuppenchnitt.
squaratus, adj., lat., quadratisch.

Square, s., engl., 1. Viereck, bes. Quadrat; —
2. Winkelmaß; square, adj., quadratisch, recht-
winkelig; s.-head, gerade Überdeckung; s.-headed,
rechtwinkelig geschlossen; s.-headed arch, schein-
ter Bogen; s.-headed trefoil, Kragsturz; s.-stone,
Quaderstein; to square, v. tr., rechtwinkelig be-
hauen, abbiegen.

Squareness, squaring, s., engl., f. Abbiegung
1 u. 2.

Squelette, m., frz., f. Gerippe.

Squera, f., lat., wahrscheinlich = squadra.

Squilla, f., lat., Schelle.

Squinch, s., engl., 1. Kopfband, Stützband; —
2. oder sconce, Pendentif, Trompe, doch auch für
Bogenanfänger gebr.; — 3. Armleuchter, Blaser.

Squint, s., engl. = low-side-window; s. quoin,
äußere schiefwinkelige Ecke einer Mauer.

squirted skin, s., engl., f. im Art. Fuß 1. c.

Staatsdegen, m., frz. épée à parer, ein nur
bei feierlichen Gelegenheiten getragener, gewöhn-
lich mit Edelsteinen geschmückter Degen.



Fig. 1287.

Stab.

Fig. 1288.

Stab, m., 1. frz. bâton, perche, verge, engl.
staff, perch, verge, baston, baton, lat. baculus,
pertica, caduceus, hasta, ferula, matia, staffa,
Abzeichen sowol kirchlicher Amtsführung, z. B.
der Äbte (f. Abtstab, Bischofsstab, Krummstab),
der Vorsänger, frz. bâton de chantre, engl. can-
tor's staff, der Kirchenbedienten, frz. bâton de bedeau,
als weltlicher Herrschaft, z. B. der Regenten (f.
Scepter), der Wappenherolde, frz. caducée, engl.
rod, lat. caduceus, ferner der Pilger (f. Pilger-
tracht); vgl. flagellum 3 u. Aaronsstab. — Ein
Bündel Stäbe ist Emblem der Aristokratie. Stäbe
als Attribut erhalten Joseph, Chamael, Jodocus,
Gebhard, die Freier der Maria, ferner alle Äbte
und Äbtissinnen. — 2. (Bauk.) rundes Glied, kommt
vor als gewundener Stab, bâton tordu, engl.
twist-round, Fig. 1287; hohl gewundener Stab,
engl. twist channel, Fig. 1288; als Viertelstab,
wogu der französische Stab, frz. boudin entablé,
engl. rebated bead, gehört, als gebrochener Stab,
f. d.; vgl. auch d. Art. verstäbt, reed, roseau 2c. —
3. (Ger.) = Stabpfahl.

Stabbalken, m., frz. divise, engl. bar (Ger.),
ein Balken, der weniger als seine gewöhnliche
Breite hat; rechter St., frz. cotice, engl. bendlet,
u. linker St., frz. contre-cotice, engl. scarpe, ein
schrägrechts, schräglings liegender St.; f. auch d.
frz. hamades. Ebenso sind die Wörter Stabhaupt,
frz. chef retrait, Stabfuß, frz. plaine, engl. point,

Müller-Motthes, Arch. Wörterb.

Stabpfahl; frz. vergette, engl. pallet, Stabkrenz,
Stabsparren, engl. chevronel, zu erklären.

stabbed sword, s., engl. = estoc.

Stäbchen, Stäblein, n., frz. baguette, astragale,
tondin, engl. fillet, baguet, bead, listel,
regula, kleiner Rundstab, vgl. auch d. Art. Keif,
Astragal, bead 2., bedmould etc.

Stablidum, n., lat., Haus, Wohnung.

stabularis curia, f., lat. = basse-cour 2.

Stabulum, n., stabula, f., lat., Stall.

Stabwerk, n., frz. ossature de croisée, engl.
standards and transoms, cross-work, die Gesamt-
heit der vertikalen Pfosten u. horizontalen Sprossen
eines Fensters.

Stacha, f., lat., Stecknadel.

Stachel, m., Attribut der Hh. Agathokles,
Nicomedes, Spiridion, Benais 2c. Vgl. Art. Dorn.

Stachelkeule, Attr. des H. Fidelis; Stachelrad,
Attr. der Hh. Augusta 1, Katharina 2 2c.

Stachelsporn, m., f. Sporn.

Stacket, n., Stafete, f., frz. estacade, échallier,
engl. staccado, pale-fence, Zaun aus Pfählen,
Stafen, Latten 2c.

Stadia, f., lat., Haus, Wohnung.

Stadium, n., stadius, m., lat., 1. Podium,
Tribüne; — 2. Sitz auf dem Chor, Chorstuhl.

Stadt. Städteansichten, Stadtmodelle, Stadt-
mauern 2c. als Attribut erhalten die Hh. Faustina
und Iovita, Felix v. Sevilla, Gallus, Lampert,
Blasius v. Ragusa, Paulinus v. Lucca, Patronius
v. Bologna, Antoninus 1 2c. Über Städtebefesti-
gung f. Festungsbau.

Stadthaus, n. = Rathhaus.

Stadtwaage, f., ein in deutschen Handelsstädten
häufiges öffentliches Gebäude, worin die einer Ab-
gabe unterworfenen Waaren von Beamten (Waage-
meister u. Gehülften) gewogen wurden. Die St. lag
gewöhnlich am Markt od. in der Nähe desselben.
Dergl. St. n in Nürnberg aus d. J. 1495, aus dem
16. Jahrh. z. B. in Braunschweig (1534), Eimbeck
(1565), Leipzig (1563), Bremen (1587), Dortmund
u. Amsterdam. S. auch Fig. 1289.

Staff, s., engl., lat. staffa, f., Stab; abbatial
st., Abtstab; pastoral st., bishop's st., Bischofs-
stab; cantor's st., Stab des Vorsängers; pope's
st., das päpstliche, dreifache Kreuz; cardinal's st.,
Patriarchenkreuz; processional staves, Stäbe, bei
Prozessionen gebraucht.

Staff-head, s., engl., eine mit Rundstab ver-
zierte Eckverkleidung (angle-head) zum Schutz ge-
putzter Ecken, zugleich als Puzellehre; st.-sling,
Stockschleuder.

Staffa, f., lat., 1. Stab; — 2. Stufe, Tritt; —
3. Steigbügel.

Staffage, f., frz. figures, engl. accessories, pl.,
die einer Landschaft, einem Architektur- oder



Fig. 1289. Inneres einer Stadtwaaage, 14. Jahrh.

Marinebild zur Belegung eingefügten Menschen oder Thiere. Daher *staffiren*, frz. *peupler*, mit Staffage versehen.

Staffel, f., 1. frz. *marche*, engl. *step*, lat. *marchia*, vgl. *staffa*, Stufe, Leitersprosse; — 2. — Altarstaffel; — 3. Predella.

Staffelei, f., frz. *chevalet*, engl. *easel*, das bekannte Malgestell; daher *Staffeleibild*, *Staffelbild*, *Staffeleigemälde*, n., frz. *tableau de chevallet*, engl. *easel-piece*, Tafelgemälde, im Gegensatz zu Wandgemälde.

Staffelgiebel, m., 1. abgetreppter Giebel; — 2. lat. *fastigium* (Her.), Theilungslinie von ebenso viel Aufstufen als Abstufen (Fig. 1290); *durchbrochener St.*, f. v. w. außen u. innen gestufter Sparren.

Staffelkreuz, n., f. v. w. Stufenkreuz, f. Kreuz.

Staffermalerei, f., 1. frz. *peinture imagière*, engl. *image-painting*, Bemalung der Stein- oder Holzsulpturen. Die sich damit beschäftigten, hießen *Staffirmaler*, franz. *peintre-imagier*, f. d. Art. fassen 2. — 2. S. v. w. Baumaalerei, f. d.

Stage, s., engl., 1. Estrade, Podium, Bühne; — 2. Absatz, Kaffung eines Strebepfeilers; — 3. Stockwerk.

Stagia, f., lat., 1. Haus, Wohnung; — 2. Lesepult, Büchergestell.

Stagitus, m., lat., Bauplatz.

Stagium, n., lat., 1. Speisesaal; — 2. — *staggia* 1.

Stagnum, n., lat., 1. od. *stagnum*, stamen, Zinn; — 2. Sitz, Stuhl.

Stahel, m., Armbrust mit Stahlbügel.

Stahl, m., frz. *acier*, engl. *steel*, lat. *azarum*, *stalum*; die Alten kannten den S. unter dem Namen *chalybdisches Erz*. Die Deutschen lernten ihn durch die Römer kennen; aber noch im 12. Jahrh. verarbeitete man in Deutschland meist indischen St.

Stahlhof, m., falsche Übersetzung für *steelyard*, f. d.

Stain, s., engl., der Fleck; *to stain*, tr. v., färben; *to st. wood*, Holz beizen; *to st. glass*, Glas in der Fritte färben; *to st. on glass*, auf Glas malen; *stained glass*, in der Masse gefärbtes buntes Glas, Glasmalerei; *stainand colours*, pl., engl., in der Heraldik die gewöhnlich für ehrennde Beizeichen angewandten Farben: blutroth u. orangefarben.

Stair, s., engl., altengl. *steyr*, *styp*, Stufe; *stairs*, pl., Treppe; *st.-case*, Treppenhaus; *st.-flight*, Treppenarm, Treppenslucht; *st.-flyer*, gerade Treppe; *st.-head*, Austritt einer Treppe; *st.-landing*, Podest; *st.-riser*, Steigung, Stufstufe; *st.-tread*, Austritt; *st.-winder*, Wendelstufe; *st.-vice*, altengl. *st.-vyse*, Wendeltreppe; *one pair of stairs*, das erste Stockwerk (über dem Erdgeschoß); f. auch *well-st.*, *hole*, geometrical stairs etc.

Stake, f., frz. *estache*, engl. *stake*, Steden, Pfählchen, bes. die (auch Wellerholz, Stickseden u. genannten) Stäbe, frz. *palançon*, *palisson*, engl. *bar in bay-work*, *quarter*, welche zwischen die Riegel der Fachwände eingeklemmt u. mit Strohschm umwunden die *Stakwand*, lat. *paries craticius*, bilden.

Stalaktitengewölbe, n., die in der maurischen Baukunst beliebte, den Tropfsteinbildungen

ähnliche Art des Bessengewölbes, worin eine Menge kleiner aus Gips geformter Theile von Kreuzgewölben, Nischen u. bald aufsteigend bald niederhängend an einander gefügt sind.

Stalla, f., lat., 1. Kaufladen; — 2. Stall.

Stallagium, n., lat., Stockwerk.

Stalle, f., frz., engl. stall, lat. stallum, n., Chorstuhl; stalles basses, vordere Reihe der Chorstühle; stalles hautes, hintere Reihe der Chorstühle; engl. stall-desk, Stirnwand des Chorgestühls; stall-work, Chorgestühl.

Stallhof, m., 1. f. d. Art. Burg u. Hof; — 2. falsche Übersetzung für steelyard, f. d.

Stallknechte. Als solche erscheinen die H. Ferdinand 2, Marcellus 1.

Stallmoppe, f., f. Bausteine II. 1. b.

Stallum, n., lat., 1. od. stalanum, n., Verkaufstand, Kaufladen; — 2. f. stalle; — 3. Grund u. Boden.

Stallus, m., lat., 1. Zelle, Kammer; — 2. Haus, Wohnung.

stamesiricus, adj., lat., seiden.

Stamin, m., lat. staminea, f., stamineum, stamen, n., frz. étamine, engl. tammy, auch Etamin, Tamiß, starker leinener Stoff, daher auch (od. stamineum) leinenes Untergewand, Hemd.

Stamm, m., 1. Schaft (einer Säule); — 2. St. des Kreuzes, f. Kreuzigung u. Kreuzfindung.

Stammbaum Christi, m., frz. arbre de Jessé, tige de Jessé, engl. tree of Jesse, die seit dem 12. Jahrh. häufig vorkommende Darstellung der Abstammung Christi aus dem Geschlecht David's, der Wurzel Jesse, root of Jesse (Jes. 11, 1.). Aus der Brust des schlafenden Isai oder Jesse geht ein Baum hervor (vgl. Jesse u. Fig. 770), in dessen Zweigen die Könige aus dem Geschlecht David's erscheinen; den Gipfel des Baumes bildet Maria mit dem Kind, auch bisweilen der thronende Salvator. Zu den bekanntesten Darstellungen dieser Art gehören in Deutschland das Deckengemälde in der St. Michaelskirche zu Hildesheim (Ende des 12. Jahrh.), die eigenthümliche Darstellung in einem Evangelarium der Dombibliothek zu Trier (um 1200), das Chorfenster in St. Kunibert zu Köln (um 1248) u. das Bolamer'sche Fenster der St. Lorenzkirche in Nürnberg aus dem J. 1493.

Stammwappen, n. = Familienwappen.

Stamp, s., engl., 1. Stempel, Stampfeisen, Gesenk, Holzstock, Kupferplatte und dergl., zum Abdruck dienend; — 2. Abdruck davon, Gepräge u.

Stampa, f., lat., 1. Münzstempel; — 2. = scamellum.

Stampfbau, m. = Pfeilbau.

Stampus, m., lat., Abdruck.

Stancheon, stanchion, stanchel, s., engl.,

1. frz. étançon, aufrechter Stab im Gitter oder Spalier, auch — richtiger standard — die aufrechten Fenstereisenstäbe zwischen den steinernen Pfosten gothischer Fenster; — 2. Docke (eines Holzgeländers); — 3. Steife, Stütze.

to stand clear, v. intr., engl., frei stehen, nicht mit einer Mauer verbunden sein.

Standard, s., engl., 1. Normalmaaß, Richtmaaß, daher st.-drawing, Normalzeichnung; st.-truss, Lehrgebäude; — 2. aufrechtes Holz, Ständer, Rüststange, Fenstereisen; — 3. Standleuchter; — 4. = bench-end; — 5. Standarte.

Standarte, f., lat. standale, n., standalis, f., standerium, standardum, n., und andere Nebenformen, f. Fahne.

Standbild, n., = Statue.

Standbüchse, f., = Scheibenbüchse.

Ständer, m., 1. frz. poteau, chandelle, montant, colombe, engl. post, upright, lat. postellum, hölzerner Pfeiler, Pfosten, Stiel; — 2. Piederstall; — 3. frz. giron, engl. gyron, lat. conus, gyro, pinnula (Her.), Dreieck, das durch eine aus der Ecke des Schildes kommende Schräglinie und eine von der Mitte des Randes auslaufende Quer- oder Spaltlinie gebildet wird (Fig. 1291). Daher **Ständerung**, f., frz. gironné, engl. gyrony, eine durch Spalt-, Quer- u.

beide Schräglinien hervorbrachte Theilung des Schildes, also ein mit 8 St.n. bedeckter Schild.

Vgl. geständert (Fig. 560), Oberständer, Seitenständer, Unterständer.

Ständerkreuz, n., f. Kreuz u. Fig. 859.

Ständerwerk, n., frz. colombage, engl. stud-work, Gerippe einer Fachwand.

Standeszeichen, n. (Her.), Insignien od. Zeichen, die auf den Helm gesetzt, hinter den Schild gesteckt, auf die Seite gestellt, unten angebracht od. rund um den Schild gehangen werden. S. z. B. d. Art. Krone, Insignien, Hut, Mütze, Abtstab, Bischofsstab, Schlüssel, Schwert, Kürschwert u.

Standhaftigkeit, f. Anker u. Kardinaltugend.

Standleuchter, m., f. Leuchter.

Standriß, m., f. Bauriß 2.

Standstock, m., frz. fourche-fiers, fourquine, engl. hackbut-stock, Stützgabel für die Hafenbüchse.

Stangengerüste, n., f. Gerüste.

Stangensäule, f., untechnischer Ausdruck für Dienst.

Stangue, f., frz. (Her.), Ankerstange.

Stanislaus, St., 1. Bischof v. Krakau, heilte einen Kranken u. erweckte einen Todten aus dem Grab, damit er für ihn zeuge, wurde vom ehebren-



Fig. 1290.
Staffelschild.

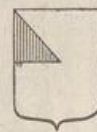


Fig. 1291.
Ständer.

rischen König Boleslav, den er in den Bann gethan, 1079 am Altar ermordet. Sein Leben u. Märtyrertod dargestellt in 8 Bildern auf einem Flügelaltar in der evang. Kirche zu Mühlbach in Siebenbürgen. — 2. *St. Koska, St.*, geb. 1550 in Kostkow, † 1568 in Rom, Patron v. Polen; wird dargestellt als zarter Jüngling im Jesuitenkleid, zur Seite einen Engel; od. auf dem Krankenlager, von einem Engel das Abendmahl empfangend, od. von der Madonna gesegnet, vor der Monstranz betend, oder mit Christkind u. Pilgerstab. Tag 13. Nov.

Stanium, n., lat., Stamin.

stanniferous enamel, s., engl., Zinnemail.

Stannum, n., lat., 1. Zinn, auch zinnerneß Gefäß; — 2. = scamnum.

Stans, f., lat., Haus, Wohnung.

Stantarium, stantareum, n., lat., 1. großer Randelaber; — 2. auch *stantarum*, Standarte.



Fig. 1292. Station an der Seilergasse bei Nürnberg.

Stantia, f., latein., 1. Kammer, Zimmer; — 2. = stans.

Stanze, f., 1. ital. stanza, lat. stantia, Zimmer, bes. die von Rafael und seinen Schülern mit Malereien geschmückten 4 Festsäle Leo's X. im Vatikan; — 2. franz. étampe, engl. stamp, die passend gearbeitete Metallunterlage, auf die man das mit der Bunze zu prägende Blech legt.

Stapes, f., *stapedium*, n., *stapha*, *stapia*, f. = staffa 2. u. 3.

Stapio, f., latein., (vielleicht) ein königliches Diadem.

Staple, s., engl., Schließkappe, f. d.

Stapletus, stapellus, m., lat., Teppich.

Stapulus, m., lat., kleiner Kaufladen, Bude.

Stapularium, n., lat., Reihe von Chorsthühlen.

Star, s., engl. (Her.), Stern, gewöhnlich sechsstrahlig; st.-fort, Sternschanze; st.-moulding, Sternornament.

Stare, starrum, n., lat., Haus, Wohnung.

Starkad (nord. Myth.), ein mythischer Viking, der schon als Kind, gleich den Jöten, von übermenschlicher Größe und mit überzähligen Gliedern, bes. mit 8 Armen ausgestattet war. Auf seine Kämpfe u. Abenteuer übten Odin u. Thor entgegengesetzten Einfluß, wie etwa Zeus u. Hera auf die Kämpfe des Herakles. Sein Erzieher Hrothgar, durch dessen Zauberkraft er Verstand, Heldenmuth u. männliche Schönheit bekam, fuhr einst mit ihm in einem Boot nach einer unbekannten Insel, wo Hrothgar als Odin begrüßt u. eine Weissagung über St. ausgesprochen wurde, die ihm ähnliche Schicksale bestimmte, wie sie Herakles hatte. Er wurde einer der berühmtesten mythischen Helden, dessen Name noch in der historischen Zeit durch viele Sagen im Norden gefeiert wurde. [—r.]

Stärke, f., f. Kardinaltugenden 7.

Starling, s., engl., Vorhaupt eines Brückenpfeilers.

starved, adj., engl. (Her.), entlaubt, entblättert.

statant, adj., engl. (Her.), von Thieren gesagt, ruhig stehend.

Statio, f., lat., 1. auch *statium*, n., Haus, Wohnsitz; — 2. Dimin. *statiunculum*, n., Verkaufshalle; — 3. Stockwerk; — 4. f. Station.

Station, f., frz. station, f., reposoir, engl. station, lat. statio, f., Ruhepunkt der Prozessionen zur Verrichtung der Andacht, bezeichnet durch Kapellen, Pfeiler oder Ruhealtäre. Die Darstellungen an denselben beziehen sich bes. auf die Fälle Christi auf dem Weg nach Golgatha, des Kreuzwegs, lat. via dolorosa. Die Zahl derselben war Anfangs 7—8, im 15. Jahrh. meist 10, später auf 14 festgestellt. Bei jeder St. muß ein Holzkreuz existiren, sei es nun groß, freistehend, oder klein in Stein eingelegt od. dgl. Schön sind z. B. die aus Wegpfeilern bestehenden von Adam Krafft an der Seilergasse bei Nürnberg (Fig. 1292), die am Michaelsberg in Bamberg um 1500 zc. [—s.]

Stationarius, m., lat., 1. ansässiger Kanonikus; — 2. Subdiakon.

Stationskrenz, n., lat. stationalis crux, f. Kreuz III. 12. u. Station.

Statuaire, f., frz., engl. statuary, Bildhauerkunst, bes. Portraitplastik; *statuaire*, m., Bildhauer; marbre st., Statuenmarmor; colonne st., ein Standbild tragende Säule.

Statuarium, n., 1. Grabmal mit der Statue des Verstorbenen; — 2. Schmelzofen; — 3. der einen Altar od. ein Kreuz umgebende Lichtrechen.

Statue, f., frz. statue, f., engl. statue, lat. statua, statua, f., agalma, laërnium, Bildsäule,

Standbild, bes. Portraitstandbild. Lat. statua auch nachlässigerweise für columna gebraucht; frz. statue équestre, engl. equestrian, lat. st. equestris, Reiterstatue; st. pédestre, engl. pedestrian, lat. st. pedestris, Pedesterstatue; st. persique, männliche Bildsäule als Gebälkträger; vgl. Caryatide; daher Dimin. Statuette, frz. statuette, f., lat. statunulum, n., staticulum, n.

Status, stanlus, stulus, m., lat. = stallum

1. u. 2.

Statutarium, n., lat., Archiv.

Stauden, f. pl., 1. Armel, von den Frauen im 15. Jahrh. bei häuslicher Arbeit über die kostbareren Kleider gezogen; — 2. erhabener Rand, auch Stoßtragen, Brechrand gen., an den Achselstücken der Plattenrüstung.

Staup, Stauf, m., lat. staupus, stopus, stoupus, m., Trinkgefäß im frühen Mittelalter.

Staupssäule, f., frz. pilori, engl. pillory, lat. pillorium, pilatorium, Schandpfahl, Pranger, an welchem ein gemeiner Verbrecher gestäubt, d. h. mit Ruthen geißelt wurde; daher auch = Marterssäule, Passionsssäule.

Stauracis, f., lat., Stiderei mit Kreuzen; stauracin, adv., mit solchen Kreuzen in regelmäßiger Wiederkehr bestickt, meist als Streumuster.

Stauria, f., staurus, m., lat., griech. σταυρός, Kreuz; staurophoria, Prozessionskreuz, und das Tragen desselben.

Stawwerkskirche, f., j. Reiskwerkskirche u. Holzarchitektur.

Stay, s., engl., 1. Steife, Stütze, Strebeband; diagonal stay, Kreuzspreize; — 2. stay-bar, eiserner Anker unter einem Bogenfeld; staying, Absteifung.

Staykfold, s., engl., veraltet für scaffold, j. Gerüste; st. hole, Rüstloch.

Steaning, steening, s., engl., Stützmauer, Futtermauer.

Stecearia, steccata, f., stechatum, stechetum, n., lat., Stacket, n., Palissade, Pfahlzaun.

Stechdecke, f., j. Pferderüstung S. 746 l. unten.

Stechen, 1. v. tr., frz. graver, buriner, engl. to engrave, mit dem Grabstichel bearbeiten; — 2. v. intr., frz. ramper, von Gewölbefappen gesagt; j. Stichkappe, Gewölbefappe.



Fig. 1293. Zu Artikel Stechtragen (16. Jahrh.).

Stecher, m., frz. double détente, die 1543 in München erfundene Vorrichtung zu leichter Lösung des Schnepfers im Schloß; j. d. Art. Schloß, Feuerwaffen u. Armbrust.

Stechhelm, m., engl. jousting-helmet, j. Helm 2. b. u. Fig. 655, sowie d. Art. Turnier.

Stechsattel, m., j. im Art. Sattel.

Stechscheibe, f., j. Brechscheibe u. Lanze.

Stechzeug, n., frz. armure à jouter, engl. jousting-armour, Turnierrüstung; a) schweres St.

zum Ernstturnier; b) leichtes St. od. Rennzeug; Prachtrüstung für Turniere, s. Plattenrüstung.

Stecknadel, **Stecknolde**, f., frz. épingle, engl. pin, soll zuerst gegen Mitte des 16. Jahrh. in Gebrauch gekommen sein, während man sich früher zu demselben Zweck kleiner Fibulen bediente.

Steel, s., engl., Stahl.

Steel-yard, s., engl., Stahlruthe, d. h. römische Decimalwaage. Eine solche stand als Zollwaage im Grundstück der Hanse in London, welches dann steel-yard hieß, was falsch mit Stahlhof od. gar mit Stallhof übersetzt worden ist.

Steeple, s., engl., Thurm, Kirchturm.

Steg, m., 1. frz. côte, engl. fillet, lat. strix, s. Canälsirung; — 2. franz. cuisse, engl. shank, meros, merus, lat. femur, s. Triglyph; — 3. (Her.) = Turnierfragen.

Stegreif, **Steigbügel**, m., s. Reitzeug.

stehender Karnies, **stehende Welle**, s. Karnies.

Stehkragen, m., kommt zuerst im 16. Jahrh. auf, sowohl an den Schauben der Männer, s. Fig. 1293, als an den Pechklappen der Frauen, u. als weißer Halskragen, s. Stuartkragen.

Steife, f., franz. étauçon, bécul, engl. stay, steil stehende provisorische Stütze.

steigend, adj., 1. (Her.) a) engl. haurient, aufrecht, insbes. von Fischen gesagt, den Kopf nach oben, den Schwanz nach unten gerichtet; b) frz. croissant, montant, engl. crescent, vom Mond gesagt, die Hörner aufwärts gerichtet; c) franz. montant, engl. ascendant, von Sternen gesagt, von denen ein Strahl senkrecht nach oben steht. — 2. S. d. Art. Bogen, Gewölbe, Sims, Karnies etc.

Steiglich, **Stieglitz**, **Stiegel**, m., frz. tourniquet, engl. turnpike, Versperrung eines Fußwegs für Reiter etc., durch ein niedriges Thürgerüst, ein Drehkreuz oder dergl.

Steigung, f., franz. montée, engl. ascent, die Höhe eines Gewölbes vom Anfänger bis zum Scheitel, auch die Höhe einer Treppenstufe.

Stein, m., 1. s. d. Art. Baustein; — 2. St. e. als Attribut erhalten die HH. Albertus 2, Antoninus 4, Arabus, Barnabas, Bavo, Calixtus, Comgallus, Euphrasia, Eusebius, Florian, Stephan, Severianus, Hieronymus, Liborius, Matthias, Medardus, Justus u. Pastor, Christian, Emerentiana, Theodosia; — 3. (Her.) = Schindel.

Steinbeil, n., **Steinagt**, m., **Steinmesser**, n., s. d. Art. Steinzeit.

Steinbüchse, f., s. v. w. Bombarde, s. d. Art. Feuerwaffen.

Steingrab, n., s. d. Art. Hünengrab.

Steinguß, m., lat. fustum lapideum, = künstliche Bausteine aus Stuck oder dergl.

Steingut, n., fr. faïence, engl. glazed earthen ware, Geschirr aus feinem gebrannten Thon,

mit einer Glasur versehen; 1509 in Pesaro, dann in Nürnberg, Delft, Köln, Strehla, Vaireuth gefertigt. Vergl. Steinzeug.

Steinigung, f., erlitten die HH. Barnabas, Chrysanthus, Cointa, Elphegus, Emerentiana, Marinus, Onesimus, Ap. Philippus, Polychronius, Stephan, Symphorosa, Timotheus etc.

Steinkarthause, f., s. v. w. Steinbüchse, s. Feuerwaffen.

Steinkrankheit, f. Patrone dagegen: Apollinaris und Liborius.

Steinkreis, m., s. d. Art. Keltisch.

Steinmeh, m., frz. tailleur de pierres, taille-pierre, engl. stone-cutter, lat. lapicida, latomus, payrerius, perreries, petrarius, taillator lapidum, Steinhauer, der Werkstücke, Gesimse u. dgl. bearbeitet.

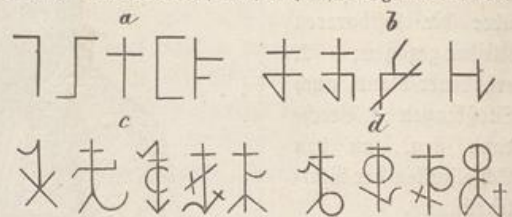


Fig. 1294. Steinmehzeichen.

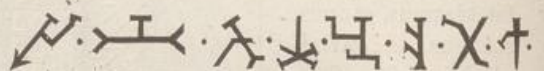


Fig. 1295.

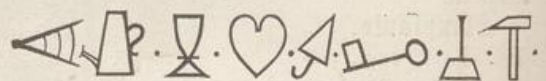


Fig. 1296.

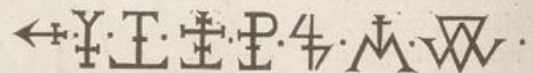


Fig. 1297.

Fig. 1295—1297. Zeichen von Gesellen und Meistern. 1295 von der Schottenkirche zu Regensburg (1175—1190); 1296 vom Thurm zu Klingenberg (um 1240); 1297 von St. Barbara zu Ruitenberg (1482—1490).

Im M. = A. unterschied man

a) Steinmeh, die Mitglieder der Bauhütten waren u. zugleich die von ihnen gearbeiteten Werk-

stücke versetzten, also zugleich Quadermaurer, frz. maçons en pierre de taille, engl. free-masons, lat. maciones petrarii, waren; b) Steinhauer, die bürgerlich oder zünftig etablirt waren und die Rechte der Hüttensteinmeh nicht genossen.

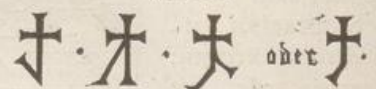


Fig. 1298.



Fig. 1298—1301. Werkmeisterzeichen. 1298 der 3 Roriger; 1299 des Matthias von Arras; 1300 des Peter von Gmünd; 1301 des Hans von Landsbut.

Steinmehen, die vier gekrönten, frz. les quatre Couronnés, engl. the four crowned brothers, lat. quatuor Coronati, die Helden einer in die Zeit des Diocletian versetzten, aber verschieden erzählten Legende, der die Kirche Quattro Coronati in Rom ihre Entstehung verdankt. Nach Einigen waren es 4 christliche Brüder aus Pannonien, Namens Claudius, Castorius, Symphorianus, Nicostratus,

nennen 4 Bildhauer, Severus, Severianus, Carpophorus u. Victorius, und fünf andere mit ihnen zugleich gemarterte Christen, Claudius, Symphorian, Castorius, Simplicius u. Nicostratus. Sicher ist, daß sie im M.-A. in der Straßburger Bauhütte als Schutzpatrone der Steinmehen galten. In den seltenen Darstellungen ihrer Legende, worin bisweilen auch die obigen 5 Begleiter auftreten,

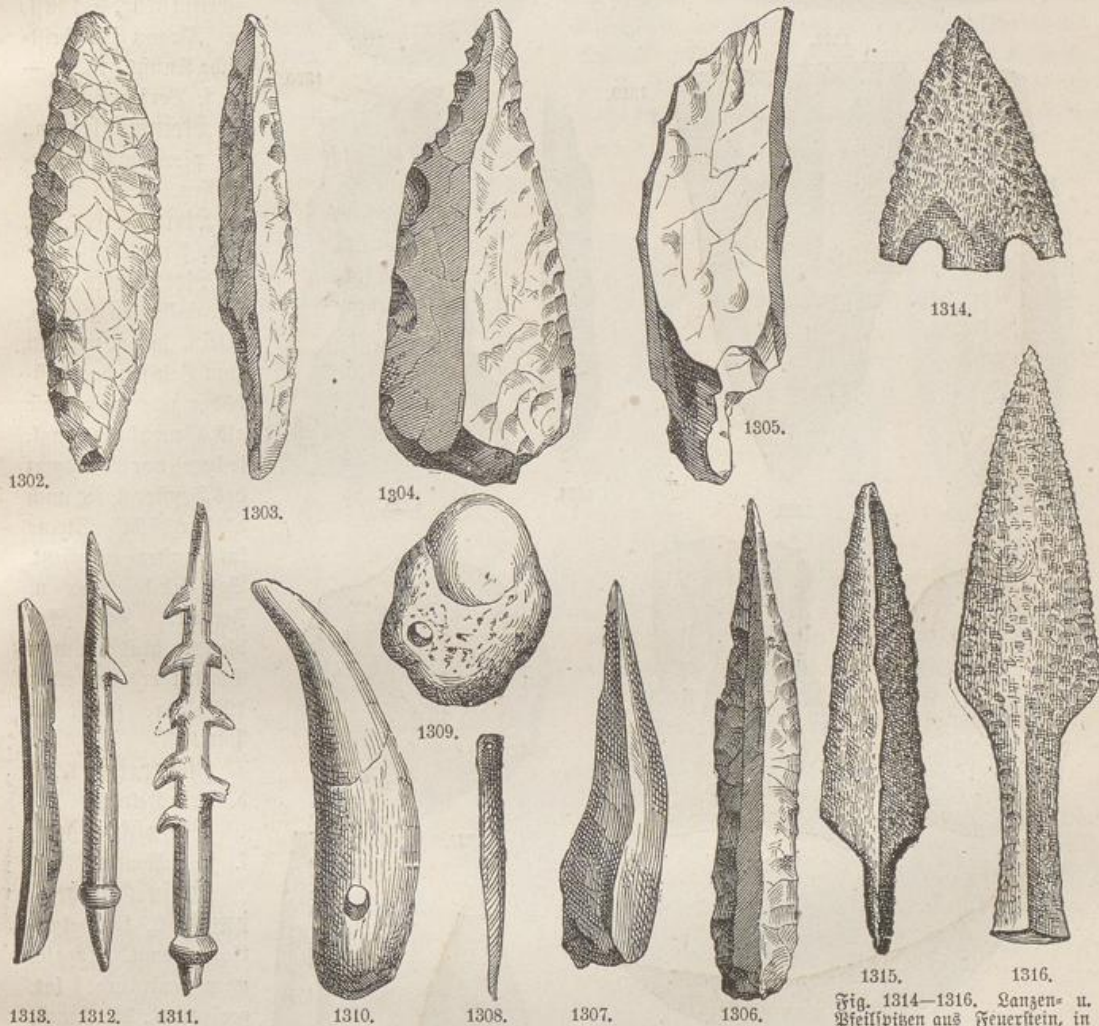


Fig. 1302—1313. Waffen, Geräte aus Stein und Bein, sowie Schmuckstücke aus der Neolithzeit (Perigord): 1302 steinerne Lanzenspitze aus der Höhle von Langerie Vasse; 1303 Feuersteinmesser; 1304 Steinart; 1305 Schabellings aus Stein; 1306 Steinmesser; 1307 Bohrer zu Anfertigung der Nadelöhre aus der Grotte von Epizies; 1308 Nadel aus Bein zum Nähen; 1309 u. 1310 Schmuckgeräte; Ohrring eines Kindes und Ring von einem Wolf; 1311 u. 1312 Wurfspeere aus Bein; 1313 kleine Steinsäge von der Buschschütte von Bruniquet.

die geschickt in Holz und Stein arbeiteten, und, weil sie sich weigerten, eine Statue des Askulap zu meißeln, an 2 Säulen gebunden, gezeißelt, gebrannt, in eiserne Käfige gesperrt, ins Meer geworfen und enthauptet wurden. Nach Anderen waren die 4 Brüder keine Bildhauer, sondern römische Unteroffiziere (Cornicularii), Namens Severinus, Severianus, Carpophorus, Victorianus, die obigen Märtyrertod erlitten. Wieder Andere

Fig. 1314—1316. Lanzen- u. Pfeilspitzen aus Feuerstein, in Dänemark gefunden.

erscheinen sie 1. vor dem Kaiser knieend, ihre Werkzeuge in der Hand; 2. an 4 Pfeiler gebunden u. ge-

zeißelt; 3. in den Käfig gesperrt u. ins Meer geworfen; 4. mit Kronen auf dem Haupt, in einem Sarkophag liegend. Tag 8. Nov. Anderwärts gelten als Patrone der Steinmehen auch die Hl. Blasius, Marinus 1. u. Reinhold.

Steinmehzeichen, n., 1. eigentliches St., frz. signe lapidaire, signe od. estampe maçonique, engl. tool-mark, eine Art Monogramm, Ehren- u. Arbeitszeichen der Hüttensteinmehen, welche sich

an den Werkstücken mittelalterlicher Bauten seit dem 12. Jahrh. finden. Der Lehrling erhielt, wenn er Wandelgeselle wurde, ein solches Zeichen

Doch wurde bes. im 14. u. 15. Jahrh. vielfach hiervon abgewichen (Fig. 1295—1301). Die Entziehung des Zeichens, Ehrenstrafe, konnte auf Zeit oder für immer geschehen. Vgl. Homeyer, „Die Haus- u. Hofmarken“. Berl. 1870. — „Romberg's Zeitschrift 1876“. S. 198 ff. u. „Organ für christliche Kunst“. 1872. — 2. f. Versetzzeichen.

Steinmörser, m., frz. pierrier, f. Feuerwaffen.

Steinpfiler, m., f. d. Art. Keltisch.

Steinplatte, f., frz. dalle, engl. slab, latein. lausa, wurden zum Belegen der Fußböden gebraucht, sowie als Grabplatte (engl. ledger), vor Erfindung des Fensterglases auch als durchsichtige Steine in Fenster eingesetzt. Vgl. alabastrina u. Fenster. Zum Anblenden brauchte man Platten erst von etwa 1250 an, zuerst in Paris.

Steinreihe, f., f. d. Art. Keltisch.

Steinschleuder, f., f. Schleuder.

Steinschneidekunst, f., frz. glyptique, engl. glyptic, gem-sculpture, lat. sculptura, die Kunst, Gegenstände in Edel- od. in Halbedelsteinen erhaben oder vertieft darzustellen. Erstere sind die Cameen, letztere die Intaglios. S. auch glyptographie u. lapidaire.

Steinschnitt, m., frz. coupe de pierres,

stéréotomie, trait, engl. stone-cutting, stereotomy, lat. ars petraria, Lehre vom Verband mit gehauenen Steinen u. der demgemäßen Gestaltung derselben, also auch u. besonders vom Fugenschnitt.

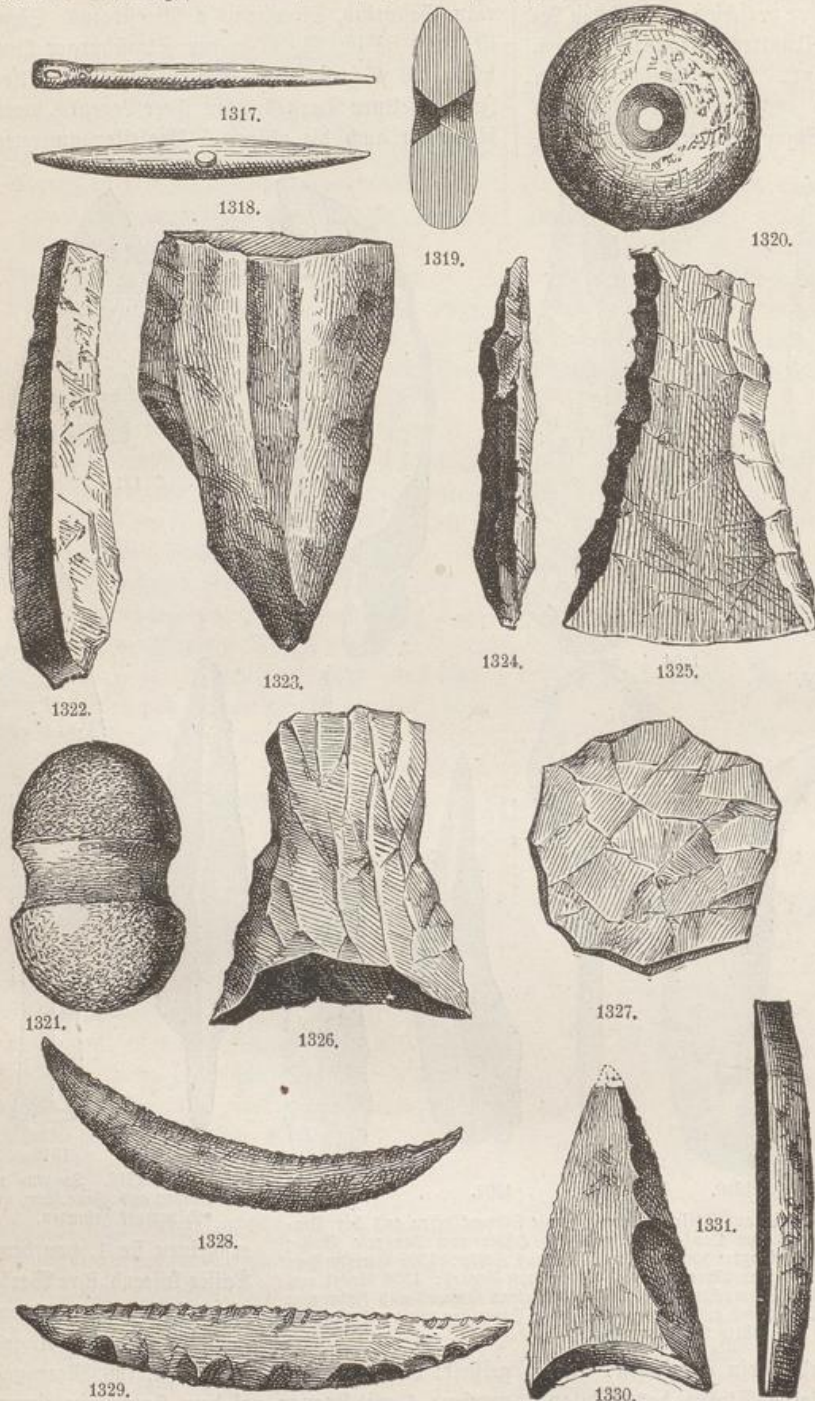


Fig. 1317—1331. Geräte u. Werkzeuge aus Stein und Bein, in Dänemark gefunden. 1317 u. 1318 Angelhaken aus Bein; 1319—1321 Steine zum Verschweren der Netze; 1322 Feuersteinmesser; 1323 Steinkern, an dem Messerlingen abgesprengt sind; 1324 u. 1325 Steinäxte, von der Seite u. von vorn gesehen; 1326 Schabestein; 1327 Feuersteinknollen, bei der die Arbeit nicht vollendet; 1328 u. 1329 Sägen aus Feuerstein; 1330 Pfeilspitze aus Feuerstein; 1331 Steinmeißel.

aus rechtwinkligen Linien (Fig. 1294 a); die richtigen Gesellen durften auch schiefwinklige Linien (b), die Meister auch Kreisabschnitte (c), die Werkmeister auch ganze Kreise (d in Fig. 1294) führen.

Die betr. Lehren, Messungs- und Zeichnungsmethoden galten im M.-A. als heiliges Geheimniß der Bauhütten.

Steinverband, m., f. Mauerverband, Ziegelverband u. appareil.

Steinzeit, f., frz. âge de pierre, engl. age of stone, die außerhalb zeitlich genau bestimmbarer Grenzen liegende älteste der drei großen Epochen des sog. vorhistorischen Zeitraums nach der, wenn auch wissenschaftlich nicht haltbaren, doch noch üblichen Eintheilung, diejenige Kulturperiode im westlichen und mittleren Europa, in welcher die Verwendung von Metallen für schneidende Werkzeuge jeder Art unbekannt war und der Mensch sich mit Stein, Holz oder anderem Stoff zu Herstellung seiner Geräthe u. Waffen begnügte, während in der zweiten Periode (Bronzezeit, s. d.) der Gebrauch des reinen od. mit Zinn vermischten Kupfers, der Bronze, allmählich die Steinwerkzeuge für gewisse Zwecke verdrängte, während sie für manche andere noch in Gebrauch blieben, worauf man dann ähnlich das Eisenzeitalter (s. d.) folgen läßt.

Diese Eintheilung ist, wie allgemein unwissenschaftlich, so auch in sich gar nicht abzugrenzen, denn Stein- u. Bronzezeit, Bronze- und Eisenzeit bestanden, wie manche der in letzter Zeit geöffneten Grabstätten zeigen, neben einander. Am wenigsten läßt sich der Beginn der St. angeben; ihr Ende bildet natürlich der Anbruch der Bronzezeit, aber zwischen diesen Extremen sind Unterabtheilungen nachzuweisen; denn viel älter als die nahe der Erdoberfläche (oft zugleich mit Bronzegegenständen) gefundenen Steingeräthe sind z. B. die, welche in Höhlen od. Alluvialschichten zugleich mit den Überresten von heute ganz oder wenigstens in der Fundgegend ausgestorbenen Thieren gefunden wurden. Neuere Forschungen haben nachgewiesen, daß zwischen beiden zeitlich ein ungeheurer Zwischenraum liegt, man nimmt deshalb eine paläolithische Zeit, ältere St., und eine neolithische, jüngere St., an. Zene theilt man abermals in zwei Abtheilungen, weil sowohl die Fauna als die Werkzeuge dieser beiden Unterperioden sehr von einander abweichen; der älteren Abtheilung, der Gruppe der Flußanschwemmungen,

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Alluvionen, gehören nach neueren Forschungen Werkzeuge dreifacher Art an: 1. Feuersteinscherben, die als Pfeilspitzen und Messer dienten; 2. zugespitzte Messer, ähnlich den Lanzenspitzen; 3. die bes. häufigen sog. Raßenzungen, d. h. ovale od. mandelförmige Scherben mit einer Schneide, die sämmtlich noch keine Spur von Schleifen od. Poliren, sondern nur von Spalten u. Berschlagen zeigen. Man fand dergl. im Thal der Somme bei Abbeville, Amiens u., im Seinetthal bei La Motte Piquet, bei Ellich, bei Mores, Soissons u., ferner bei Madrid, bei Hogne in Suffolkt, bei Eguisheim (Elsaß) u. Dazu kommen Gefäße aus schlecht gereinigtem Thon,



Fig. 1332–1335. Steinärte und Steinhämmer aus Dänemark: 1332 Beil; 1333 zweischneidiges Beil; 1334 u. 1335 Beilhämmer.

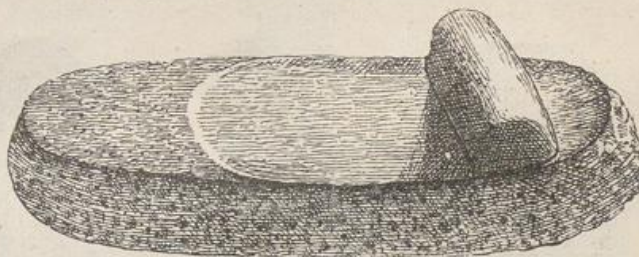


Fig. 1336. Handmühle aus den Pfahlbauten.

mit der Hand geformt u. gar nicht od. nur halb gebrannt. Dem jüngeren Theil der paläolithischen Zeit, der Höhlenperiode, die man wiederum in die Zeit der ausgestorbenen Thiere (Höhlenbär, Mammuth u.) u. in die Zeit der ausgewanderten Thiere (Renthier) theilt, gehören die meisten Höhlenfunde in Frankreich, Schweiz und England, doch auch manche Torfmoorfunde aus Dänemark u. Schweden an. Sie bietet viele häusliche Werkzeuge in Knochen u. etwas mehr bearbeitetem, d. h. durch Klopfen mit einem andern Stein od. dgl. zugehauenem, aber noch nicht geschliffenem Stein; s. Fig. 1302–1331. Der jüngeren St., Periode der Geräthe der Erdoberfläche, gehört vor Allem der am häufigsten vor-

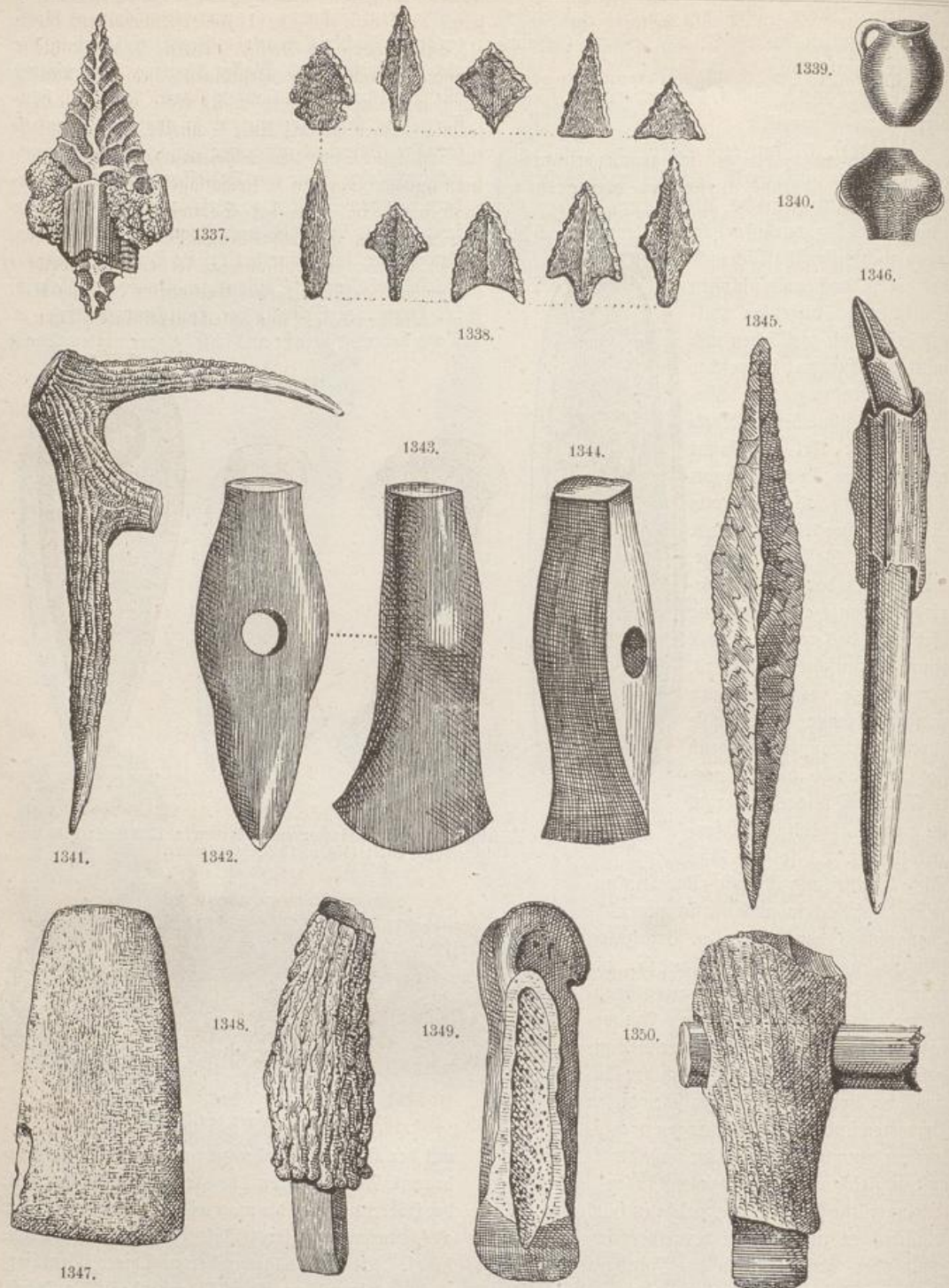


Fig. 1337—1350. Waffen und Geräthe aus den schweizerischen Pfahlbauten.
 1337 Pfeilspitze mit Erdbarz befestigt; 1338 Pfeilspitzen; 1339 u. 1340 Thongefäße aus den Pfahlbauten; 1341 Hade aus Hirschhorn; 1342—1344 Arthämmer; 1345 Lanzenspitze aus Feuerstein; 1346 Pfeilspitze aus Knochen, mit Erdbarz befestigt; 1347 Stein-
 hade; 1348 Steinmeißel mit Hirschhorngriff; 1349 Meißel für Holzarbeit; 1350 Steinhammer in Hirschhorn gefaßt, mit Holzstiel.

komme Steinhämmer an (auch Kelt gen., wol nicht abzuleiten von dem Volk der Kelten, sondern vom lat. celtis, Meißel), der, aus verschiedenem Material, als Feuerstein, Thonschiefer, Porphyrt bestehend und halb od. völlig geschliffen, je nach

seiner Größe als Axt, Beil (Fig. 1335), Meißel (Fig. 1332), ja sogar als Messer diente. An den Kelt schließen sich manche andere ähnliche Geräthe an, z. B. die durchbohrten Äxte (Fig. 1333, 1334, 1342—44), die theils als Hausgeräth, theils als

Schlachtbeil benutzt wurden; die Hämmer und Hammersteine und die Mahlsteine (Fig. 1336), zwischen denen, wie noch jetzt in Abessinien, das Getreide zerrieben wurde. Dahin gehören auch steinerne Lanzenspitzen, Pfeile und Schleudersteine, sowie anderweite Instrumente, aus Steinen und Knochen zusammengesetzt, wie solche die älteren der schweizerischen Pfahlbauten liefern (s. Fig. 1337—1356), die ebenfalls der St. angehören. Über die eigentlichen Bauten der St. s. d. Art. Keltisch, Hünengrab, Pfahlbau u. Vgl. Evans, the ancient stone-implements, weapons and ornaments of Great Britain. Lond. 1872.

Steinzeug, n., frz. gresserie, grès, engl. stone-ware, crockery, durchaus nicht mit Steingut zu verwechseln; bis zum Schmelzen gebrannte graue Thonwaare, meist mit blauen Ornamenten, schon im 14. Jahrh. in Bayern, bes. aber im 16. Jahrh. am Niederrhein, in Siegburg, im Westerwald, Flandern (grès flamand, fast weiß) gefertigt.

Stele, f., frz. stèle, f., lat. stela, f., gr. στήλη, Grabstein, bes. als flache, aufrecht stehende Platte.

Stelgia, f., lat. = scallia.

Stella, f., lat., radförmiger Kronleuchter.

Stellarius, Stelliferus Hospitalarius, m., lat., Ritter vom Deutschherrenorden.

Stellata, stellonata, f., lat., Palissade.

Stellata, f., lat., 1. Scheidewand; — 2. Baltenweite.

Stelzschuhe, m. pl., frz. patins, wurden im 15. Jahrh. viel getragen, kamen dann bei Vornehmen ab, um 1550 wieder auf; um 1580 trugen kleine Damen Ste bis zu 2 Fuß Höhe. In Deutschland fanden sie nicht viel Anklang; durch ihre Benutzung seitens der Courtisanen verloren sie vollends den Kredit. Man verwechselte sie weder mit den Hackenschuhen (die nur hohe Absätze haben), noch mit der Trippel, s. Fußbekleidung.

Stem, s., engl., 1. Stamm, Schaft (eines Baumes, einer Säule, eines Kelches u.); — 2. Blattstiel, Stengel, s. caulicoli.

Stemma, n., lat., griech. στέμμα, Diadem, Stirnbinde.

Stempel, m., 1. auch Stämpel, Stämpfel, frz. poinçon, marque, estampille, engl. stamp, crease, lat. spontonus, eine Form, die durch Ausdrücken auf weiche Körper sich in diesen abdrückt; — 2. frz. potelet, engl. little jamb, kurze Holzsäule.

Stempelschneidekunst, f., frz. taille d'estampilles, engl. die-engraving, seal-engraving, war schon den Römern bekannt. Im M.-A. kamen **Stempelschneider** (frz. tailleur d'estampille, engl. die-engraver, lat. sigillarius, tailliator) von künstlerischer Bedeutung zuerst im 12. Jahrh. vor.

Stencil, s., engl., s. Schablone 4; to stencil, intr. v., mit Schablonen malen.

Standardus, m., stentarium, n., lat. = standardum.

stenté, adj., frz. (Mat.), mühsam ausgearbeitet.

Step, s., engl., 1. Stufe (einer Treppe, Leiter); st.-board, Trittbret; st.-groove, Stufenruth, Einquartierung, s. Treppe; st.-stone, Steinstufe (vor einer Hausthüre); — 2. auch st.-brass, Pfanne des Angelbandes.

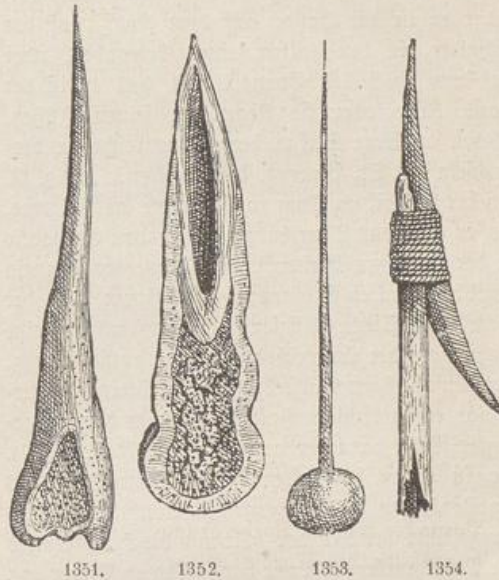


Fig. 1351—1356. Waffen und Geräthe aus den schweizer. Pfahlbauten: 1351 u. 1352 Friemen aus Knochen; 1353 beinerne Kugel; 1354 Pfeilspitze, mit einem Faden befestigt; 1355 Steinhade mit doppelter Befestigung in Strohhorn u. Holz; 1356 Steinsäge mit Strohhorngriff.

Stepa, f., lat., stütgender Balken, Steife.

Stephansorden, m., frz. ordre de St. Étienne, engl. order of St. Stephen, geistlicher Ritterorden, gestiftet 1554 von Cosmo de Medici I. von Toscana für die Bekämpfung der Seeräuber. Das an rothem Band getragene Ordenszeichen ist ein goldenes, dunkelroth emailirtes Johannerkreuz, bewinkelt mit goldenen Lilien und überstellt von einer schwebenden Königskrone.

Stephanns, St., 1. frz. St. Etienne, engl. St. Stephen, Diakon u. Protomartyr des christlichen Glaubens, gewöhnlich dargestellt nur nach Ap. Gesch. 6 u. 7. In Andachtsbildern erscheint er jung, unbärtig, schön u. mild von Angesicht („wie eines Engels Angesicht“, Kap. 6, 15), in reichem Diakonengewand, rother, auch gestickter Dalmatika mit weiten Ärmeln. Meist hält er eine Palme in der Hand; die Steine, sein stetiges Attribut, trägt er in der Hand, auf dem Kopf, auf der Schulter, in den Falten seines Gewandes, oder auf dem Buch des Evangeliums, das er in der Hand hält; oder sie liegen zu seinen Füßen. (Wenn er keine Steine hat, ist er leicht zu verwechseln mit St. Vincenz, dem Leuiten.) So z. B. auf der Mosaik im Dom zu Monreale bei Palermo, wo er auch das Thuribulum trägt; von Carpaccio in der Brera zu Mailand, von Francesco Francia mit blutbefleckten Steinen etc. In einem Bild der Schule von Siena (Uffizien in Florenz) trägt er eine Fahne, auf der ein weißes Lamm u. rothes Kreuz. In den häufigen Darstellungen der Steinigung erscheint er in ruhiger Haltung zwischen dem aufgeregten Volk, darunter auch Saulus (Kap. 7, 57). So in einem sehr alten griech. Manuscript des Vatikans, wo im Vordergrund Saulus die Kleidungsstücke der Mörder hält und die Hand Gottes die Märtyrerkrone bereit hat. Andere Bilder von Rafael (Teppiche des Vatikans), von Giulio Romano die berühmte Steinigung in St. Stefano zu Genua u. von Cipoli in den Uffizien zu Florenz. Unter den in Glas- und Wandmalereien häufigen größeren Cyklen aus seinem Leben sind die bedeutendsten von Fiesole in der Kapelle S. Lorenzo des Vatikans, nämlich: 1. seine Ordination zum Diakon durch St. Petrus u. Almosenpende des Stephanns; 2. seine Predigt u. sein Verhör vor dem hohen Rath zu Jerusalem; 3. seine Hinausstreuung aus dem Stadthor u. Steinigung. Ebenso der jetzt in verschiedene Gallerien zerstreute Cyklus von Carpaccio und das Meisterwerk des Spaniers Vicente Joanez (16. Jahrh.) im Mus. zu Madrid. Etwas anders, mit Hinzuziehung der Legende, von Filippo Lippi in Fresken des Doms zu Prato, nämlich: 1. seine Geburt u. Wegnahme durch einen großen schwarzen Dämon, der für ihn ein anderes Kind in die Wiege legt; 2. Wiederfindung des echten Kindes; 3. Ordination des St.; 4. seine Predigt; 5. seine (bes. treffliche) Beisetzung, 6. in der Ecke rechts die Steinigung. Patron von Regensburg, Halberstadt, Reg., Nimwegen etc. Tag 26. Dez. — 2. St. I., Papst (von 253–257), darzustellen mit einem Schwert in der Brust, womit er am Altar erstochen wurde. Tag 2. Aug. — 3. St. junior, Mönch u. Abt in Nikomedien, unter dem Bilderstürmer Leo dem Jaurier im J. 768

gemartert und mit Keulen zu Tode geschlagen. Daher darzustellen im Mönchskleid aus Schafsfell, in der Hand eine Keule. Tag 28. Nov. — 4. St. I., König von Ungarn, suchte die Abgötterei zu zerstören, errichtete viele Bisthümer, z. B. Gran. † 1038. Abgebildet als König mit Scepter u. Krone; s. seine Krone Fig. 898. Tag 2. Sept. — 5. St. von Muret oder von Grandmont bei Limoges, Stifter der Grandimontaner († 80 Jahr alt im J. 1124), dargestellt auf einer der ältesten Emailplatten im Musée de Cluny, wie er (vor seiner 1188 erfolgten Kanonisation), auf einen T-förmigen Stab gestützt, sich mit dem h. Nicolaus v. Myra unterredet. Tag 8. Febr.

Stereorarium, n., lat., Abtritt.

Stereobat, m., **Stereoma**, n., frz. und engl. stéréobate, m., Grundmauer, Grundbau.

Stereographie, f., frz. stéréographie, f., engl. stereography, perspektivische Zeichnung fester Körper auf einer Fläche.

Stereotomie, f., frz. stéréotomie, engl. stereotomy, Steinschnitt.

Steriskum, n., lat., Steigbügel.

Stern, m., frz. étoile, engl. star, 1. heraldisch in deutschen Wappen gewöhnlich mit 6 Strahlen, von denen einer senkrecht nach oben gerichtet ist, in französischen u. englischen Wappen fast immer mit 5 Strahlen, einer ebenfalls nach oben gerichtet. S. auch gesenkt, sinkend, steigend, Flammenstern u. d. engl. astroid. — 2. Ein St. bedeutet als Attribut vieler Heiligen die Erleuchtung durch den heil. Geist, s. z. B. Angela, Athanasia, Bruno 2., Dominicus, Johannes Nepomuk, Nicolaus 3., Petrus v. Alcantara, Suibertus u. a.

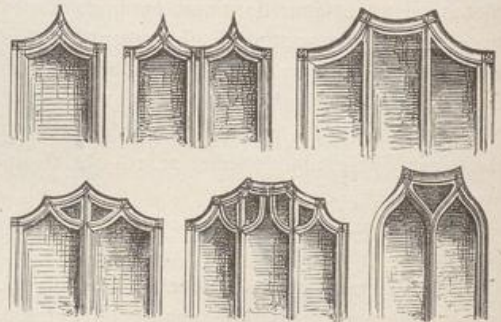


Fig. 1357. Sternbogen.

Sternbogen, m., s. d. Art. Bogen 26, kommen bes. im spätgothischen Profanbau vor; s. Fig. 1357.

Sternengewölbe, n., analog dem Kreuzgewölbe aus Durchschneidung mehrerer Tonnengewölbe entstehend, s. Fig. 1358. Unrichtig ist es, das Kreuzgewölbe mit Zierrippen und dadurch sternförmiger Reihung, od. das Helmgewölbe mit Kappe St. zu nennen. Ebenso falsch ist es, das in der Spätgothik häufige St. über vierseitigem Raum (Fig. 1359) als Muscheltgewölbe zu bezeichnen.

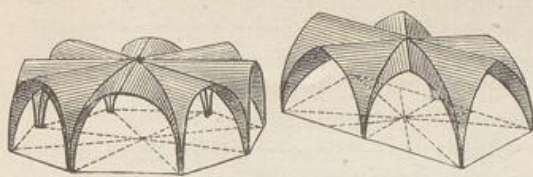


Fig. 1358.

Sternengewölbe.

Fig. 1359.

Sternkrenz, n., f. Kreuz.

Sternornament, n., kommt sowohl als einzelnes Ornament, frz. étoile, engl. star, asterite (Fig. 1360), als auch in Gestalt einer Reihe neben einander stehender 4- oder 6spitziger Sterne, engl. astreated moulding, vor (Fig. 1361), in Deutschland bes. an Zimmermannsarbeiten, in England häufig in normannischen Thürbogen. S. auch d. engl. astreated.

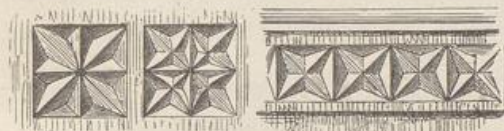


Fig. 1360.

Sternornament.

Fig. 1361.

Sternschanze, f., frz. étoile, engl. star-fort, geschlossene Schanze, deren einspringende u. auspringende Winkel die Figur eines Sternes bilden.

Stica, sticta, sticcha, f., sticharium, n., lat., weißgestickte Tunika der Bischöfe u. Diakone.

Sticata, f., lat. = bastille.

Stichanker, m., f. Anker 2.

Sticharion, n., bei der griech. Geistlichkeit f. v. w. alba bei der römischen.

Stichatus, m., lat., Palissade.

Stichbalken, m., franz. blochet, entrain retoussé, engl. dragon-piece, hammer-beam, f. Dachstuhl S. 316.

Stichblatt, n., f. Schwert.

Stichbogen, m., f. Bogen 27; **Stichbogenfenster**, frz. fenêtre bombée, engl. scheme-arched window, f. Fenster; kommen auch in der Gothik vor; **Stichbogengewölbe**, f. Art. Gewölbe I. 1.

Stichkappe, f., frz. lunette, stehende Gewölbekappe, f. Art. Gewölbfach.

Stichwaffen, f. pl., dazu gehören: Lanze, Speer, Spieß, Pike, Dolch, Degen, Pfeil 2c.

Stickerei, f., frz. broderie, oeuvre à l'aiguille, engl. embroidery, needle-work, lat. opus aen pictum, phrygium, racamatum, Alemannicum, acupictura, ricamum; zu Ausschmückung von Teppichen, Kostümfücken, Tüchern u. dergl. wandte schon das M.-A. vorzugsweise 2 verschiedene Arten der Stickerei oder Nadelmalerei an: 1. den **Kreuzstich**, meist auf grobem Gewebe, z. B. Stramin, daher **Straminstickerei** gen., der kleine farbige Andreaskreuze $\times$ hervorbringt, die, mosaikartig die

Zeichnung zusammensetzend, ihre Contouren stets treppenförmig in rechtwinkligen Absätzen bilden, sich also für alle figürlichen Darstellungen u. Landschaften, geschwungene Ornamente u. Blumen nicht sehr eignen, weshalb man sich z. B. bei den Gesichtern der menschlichen Gestalten häufig durch Einsetzen von farbigen Zeichnungen, Elfenbein, bemalten Sammt 2c. half. 2. Der **Plattstich** od. **Pfahlstich**, frz. point plat, engl. flat embroidery, lat. factura palificata, der seine Fäden lang od. kurz über die Flächen hinlegt u. hierin völlige Freiheit der Richtung hat, also nicht musivisch zusammensetzt, sondern malt, wurde wenigstens im späteren M.-A. am meisten geübt, besonders zu Ausführung der Gesichter u. Hände. Neben ihm steht in der Zeit der höchsten Kunstübung für Herstellung der Gewänder 3. der sog. **Webestich**, der das aus dem Durchschuß des Einschlages durch die Kette entstehende Gewebe täuschend nachahmt. Er eignet sich bes. für Verwerthung der Goldfäden, die im M.-A. nicht durch den Grundstoff durchgezogen, sondern auf der Oberfläche parallel neben einander gelegt und mit Überfangstichen festgenäht wurden.

— Schon im 4. Jahrh. verbreitete sich in Byzanz die Mode figürlich verzierter Kleider und ging bes. auf die kirchlichen Gewänder und den Schmuck der Altäre und Kirchenwände über. Aus Byzanz wanderte die St. nicht nur in fertigen Arbeiten, sondern auch in ihrer Ausübung nach Italien, zu den gallisch-fränkischen Bischofsitzen und in großer Ausdehnung auch nach England. Hierin gingen die Bischöfe mit eigner Hand voran; ihnen folgten die Mönche u. Nonnen, die nicht bloß für die Kirchen, sondern auch für die Laienwelt arbeiteten. Später, bes. seit dem 11. Jahrh., gaben die St. en der Araber, die durch geschickte Technik u. zierliche Ornamentation die christlichen Arbeiten übertrafen, den letzteren einen erneuerten Anstoß. Ein Produkt dieser arabischen Stickerei ist unstreitig der im J. 1163 entstandene deutsche Krönungsmantel (f. Krönungsinsignien 9), auf dem bes. der Kampf zwischen einem Löwen und einem Kameel von glänzender Wirkung ist. Schon 1031 von der Königin Gisela, Gemahlin des Königs Stephan von Ungarn u. Schwester Kaiser Heinrichs II., gestickt, ist der Krönungsmantel der ungarischen Könige (in Ofen), ursprünglich eine Casula, mit Darstellung der Kirche u. ihrer Streiter und Verehrer, offenbar verfertigt nach einer im Kloster Martinsberg bei Raab noch vorhandenen Zeichnung; aus dem 12. od. 13. Jahrh. die sog. Kaiser-Dalmatika in Rom, das schönste Werk kirchlicher St. des ganzen M.-A., die in sprechenden, ausdrucksvollen Gestalten auf der Vorderseite die Herrlichkeit des geöffneten Himmels, auf der Rückseite die Verklärung Christi u. auf den Schulter-

stücken die Darstellung des Abendmahls enthält (vgl. oben S. 4). Seit jener Zeit ging die St. immer mehr in die Hände der Frauen über, bes. in England, wo sie auch schon früher ausgedehnt geübt wurde (daher *opus anglicum* oder *anglicanum* gen.) für Wandteppiche mit biblischen u. profanen Bildern. Ein Hauptwerk dieser Art, aber auch das einzige jener früheren Zeit, ist der in Plattstich ausgeführte Teppich von Bayeux (s. d.). Außer solchen Arbeiten für die Wände der Burgen u. Schlösser verfertigten die Frauen noch mancherlei andere St.en, Wappen, Devisen, allegor. Bilder, für die Waffentröde der Ritter od. für die Decken der Pferde u. dgl.; dabei fuhren sie aber auch fort, für die Kirchen zu arbeiten u. eine Menge reich bestickter Kirchenornate zu stiften, sodaß allmählich aus der St. ein förmliches Gewerbe wurde und Zünfte von Bild- u. Wappensstickern entstanden, die bes. im 14. u. 15. Jahrh. in den Rheinlanden blühten und die Technik dadurch erweiterten, daß sie 4. als *Federst.*, *opus plumarium*, Federn, ferner als 5. *Perlenstickerei* Schmelz- und Glasperlen, auch wol Emailplatten damit verbanden, oder 6. als *wässche Arbeit*, *opus araneum*, d. h. durchbrochene Weißst., 7. als *Bordenst.*, *opus brendatum*, broda, broderia (daher broderie u. embroidery), 8. als *Spitzenst.* u. *Bandarbeit*, frz. *guipure*, 9. als *Weißst.* mit zwischengelegten Bindfäden zu Heranbringung leichtem Reliefs u. in vielen anderen Abzweigen sich in rein technischer Beziehung bis zur äußersten Künstlichkeit steigerten, was freilich der Kunst selbst nicht zum Vortheil gereichte. Begreiflich ist es, daß mit dem Aufschwung der Malerei im 14. u. in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. auch die Plattstich-Arbeiten stiegen, u. daß überall da, wo Malerschulen (in Deutschland, den Niederlanden und Burgund) blühten, auch die St. sich vervollkommnete. Zu den ausgezeichnetsten Werken dieser Art gehört aus dem 14. Jahrh. das Antependium aus Pirna im Mus. des sächs. Alterthumsvereins in Dresden; aus dem 15. Jahrhundert die unter Philipp dem Guten (um 1450) entstandenen sog. burgundischen Gewänder in der Schatzkammer zu Wien, deren Technik in Köpfen und Händen der Figuren der Plattstich, in den übrigen Partien der Webestich mit Goldfäden ist. Im weiteren Fortschritt aber gerieth die St., je mehr sie danach strebte, die Malerei völlig zu ersetzen u. förmlich aufgespannte, eingerahmte Staffeleibilder zu schaffen, 10. als *Applicationsst.* mit Aufnähung bunter Stücke Zeug in Anlehnung an die Glasmalerei, oder gar 11. als *Hochst.*, *Reliefst.*, ihre Figuren u. Ornamente plastisch aufzutragen, auf Abwege. Zu ihrem ferneren Verfall im 16. Jahrh. trugen aber auch der großartige Aufschwung der flandri-

schen Figurenweberei, die Bevorzugung der Weißst. gegen die Buntst. u. namentlich die Vervollkommnung der Spizenfabrikation viel bei. [—r., —s.]

Stiefel, m., 1. f. Fußbekleidung; — 2. spanischer St., f. Torturwerkzeuge.

Stiege, f. = Treppe; **heilige St.**, eine seit dem Ende des M.-A. vorkommende Nachbildung der aus 28 Marmorstufen bestehenden Scala Santa beim Lateran in Rom.

Stieglitz, m., 1. ein in Bildern des Christkinds häufig auf der Hand desselben vorkommender Vogel, der von Conrad von Meyenberg (Buch der Natur 1482, Fol. 83), weil er von Disteln lebt und doch schön singt, mit Christo verglichen wird. — 2. S. Steiglit.

Stiel, m., 1. frz. manche, hampe, engl. handle, helve, Handgriff eines Hammers etc.; — 2. frz. poteau, engl. post, upright stud, jedes senkrecht stehende, zu Unterstüzung dienende Holz, s. Pfosten u. Fachwand.

Stielwerk, n., das Gerippe einer Fachwand.

Stier, m., als Attribut d. Hh. Blandina, Saturninus 2., Marciana, Antipas, Jeremias etc., s. auch d. Art. Ochse u. Osen.

stiff-leaved, adj., engl., steifblättrig, vom frühgothischen Laubwerk in England gesagt.

Stift, m. Man unterscheidet Domst., Erzst., d. h. bischöfliches, erzbischöfliches Capitel u. Collegiatst., an dessen Spitze ein Propst steht, daher die damit verbundene Kirche **Stiftskirche**, Collegiatkirche, Propsteikirche, frz. *église collégiale*, engl. collegiate-church, lat. *ecclesia collegiata*, *ecclesia praebendalis*, *capellania*, heißt, s. d. Art. Kirche. Häufig heißen so auch die Kirchen der Augustinerinnen u. d. großen Benedictinerklöster.

Stigina, n. pl., lat., königliche Insignien.

Stigma, n., lat., Zeichen, Abzeichen, auch magisches Zeichen; *stigmatus*, *stigmatizatus*, adj., frz. *stigmatisé*, engl. *stigmatized*, mit Abzeichen, auch entehrenden Abzeichen versehen, *stigmatisiert*, insbes. gesagt von denjenigen Personen, an deren Leib sich angeblich die Wundmale Christi von selbst gezeigt haben und von Zeit zu Zeit bluten, z. B. der heil. Franciscus v. Assisi, Katharina v. Siena, Gertrud von Oßen (aus Delft) etc.

Stigula, f., frz. = d. frz. *aiguillette*.

Stil, m. (od. Styl), frz. u. engl. *style*, m., lat. *stilus*, eigentlich Griffel, dann Schreibweise, jetzt aber bes. das in einem Kunstwerk hervortretende bestimmte künstlerische Formensystem u. also auch Baustil.

Stila, *stilla* f., lat., kleine Glocke.

Stile, s., engl., vertikales Stück eines Rahmenwerks, stehendes Rahmstück, also z. B. Thorstollen, Höhenfries einer Thür, Seitenhöhe eines Fensterrahmens etc.

Stiletto, s., engl., Stilet, Dolch.

Stillieidium, n., lat., 1. Dachtraufe, Traufrecht; — 2. = hastiludium; — 3. = impluvium.

Stilleben, n., frz. nature morte, engl. still-life, Darstellung von zusammengruppirten leblosen Gegenständen, z. B. von todtm Geflügel, Fischen, Eßwaaren, Vasen, auch von Blumen und Früchten. Das St. ist die untergeordnetste und späteste Gattung der Malerei, die erst um die Mitte des 17. Jahrh. bei den Holländern auftritt.

Stillus, stilus, m., latein., 1. Griffel zum Schreiben; — 2. Stiel, s. d. 2., auch hölzerner Pfeiler einer Brücke.

stilted, adj., engl., s. arch.

Stimulus, m., lat., Stachel am unterm Ende des Bischofsstabes u. Abtstabes.

Stiephium, n., lat. = strophium, Taschentuch.

Stipadium, stiparium, n., lat., Schachbret.

Stipes, m., lat., 1. Stütze, kurzer Pfeiler; st. altaris, Fuß des Altars, s. Altar; st. ostii, Thorpfeiler; st. lecti, auch stipha, f., Bettstollen; — 2. auch stips, f., Rabenstein, Galgen.

Stipodium, n., lat. = stapedium.

Stippling, s., engl., Punktirmanier in der Kupferstecherkunst u. in der Miniaturmalerei. S. auch dotted style.

Stirn, f., 1. frz. u. engl. front, Vorderseite bei einem Gebäude; — 2. beim Gewölbe die Seite, wo das Gewölbe offen ist, minder genau die Seite, wo die Kappe an der Mauer anliegt, auch s. v. w. alette 1.; — 3. frz. queue, engl. tail, bei einem Strebepfeiler die Außenseite; — 4. (Her.) der Obertheil eines Thierkopfes als Wappenbild.

Stirnbogen, m., frz. arc du front, engl. frontal arch, offener Eingangsbogen zu einem Gewölbe, erscheint meist als Archivolte; fälschlich auch für Schildbogen gebraucht.

Stirnbret, n. = Giebelstuhlbret.

Stirnfuge, f., frz. joint de tête, Stoßfuge an der vordern Ansicht eines Bogens.

Stirnmauer, **Stirnwand**, f., die Mauer oder die Wand der Front eines Gebäudes, daher auch beim Tonnengewölbe = Schildwand. S. auch Chorgestühl S. 264.

Stirnreif, m., frz. diadème, cercle, engl. diadem, lat. diadema, circulus, Kopfschmuck, der zu den Schapeln zu zählen ist, meist aus vergoldetem Silber bestehend, in Gestalt eines dünnen Reifs mit blumenartigen Rosetten oder kronenähnlichen Zinken; vgl. auch Diadem.

Stirnrippe, f., Rippe entlang des Stirnbogens.

Stirnwandpfeiler, m. = Ante.

Stirnziegel, m. pl., frz. u. engl. antefixes, lat. antefixa, die vor den Decksteinen der antiken Dächer angebrachten verzierten Ziegel, vgl. Antefix.

Stirrup, s., engl., lat. stiva, f., Steigbügel.

Stivale, n., stivallus, stivalus, m., stivarium, n., lat., Stiefel; vgl. aestivales.

Stoccade, stockade, s., engl., Pfahlwerk, Stacket.

Stochus, m., lat., Stoßdegen, Stockdegen.

Stock, m., 1. = Stab 3; Attribut d. S. Franciscus Regis, Stephan jun. 2c.; — 2. = Stockwerk.

Stock, s., engl., 1. Schaft (der Flinte); — 2. Rappier; — 3. (Her.) Baumstumpf.

Stock-brick, s., engl., hartgebrannter Ziegel.

Stocking, s., engl., Strumpf.

Stocklaterne, **Stockleuchte**, f., frz. falot, lat. fala, s. falot u. Fig. 461.

Stockschleuder, f., frz. fustibale, lat. fustibalus, m., 1. s. Schleuder; — 2. Art Katapulte, die große Projektil warf.

Stockwerk, n., eigentlich s. v. w. Fachwerk, doch jetzt nur gebraucht für Geschöß 2.

Stola, f., frz. étole, engl. stole, lat. stola, f., monopalium, 1. bei den Byzantinern ein langwallendes Frauengewand mit langen Ärmeln, meist aus Seide, auch von den Kaisern (in weißer Seide) getragen, ebenso von Beamten u. Priestern, später, bes. von Theophan, mit einem breiten gestickten Streifen besetzt. 2. hieß St. das bisher orarium (s. d. 2) benannte liturgische Gewandstück der römischen Geistlichkeit, während die griechische das omophorium, auch wol noch das epitachelion, noch immer über dem, St. genannten u. mit 2 Streifen versehenen Gewand trug. Die römische St. besteht aus einem langen, etwa 12 cm. breiten Streifen Tuch od. Seide, von der Farbe des Messgewandes, der über der Alba um Hals u. Schultern getragen wird u. bis auf die Knie herabhängt. In älterer Zeit hing die St. einfach über die Brust herab, ward auch wol mitten auf der Brust vereinigt, so daß sie dem pallium sehr ähnlich erscheint; später wird sie länger und nur auf der Brust gekreuzt, mit dem cingulum gegürtet und hinter diesem herausgezogen; bis ins 12. Jahrh. ward sie mit griechischen Kreuzen, später mehrfach verziert. Den Rangunterschied bezeichnete die Anzahl der an den (etwas verbreiterten) Enden zwischen die Franzen eingesetzten Glöckchen od. Troddeln; auch ward die St. von den Diakonen als stola transversa über die linke Schulter gelegt und an der rechten Hüfte zusammengebunden. Als Marterwerkzeug erhielt eine St. der S. Paul, s. Paulus 4. S. auch lat. fasciola. — 3. Ein der St. ähnliches Gewandstück trugen auch die älteren französischen u. englischen Könige, ähnlich bei der englischen reformirten Geistlichkeit. — 4. St. heißt auch ein Achselband, vom italienischen Adel bis zum 17. Jahrh., je nach dem Rang, über der rechten oder linken Schulter, vorn od. hinten herabhängend, getragen.

Stolicherus, *stolicus*, m., lat., Mönch vom Prediger-Orden, Dominicaner.

Stolus, *staulus*, m., lat., Chorstuhl, f. stalle.

Stolz, m., f. Kardinaltugenden.

Stomacher, s., engl., Brusttuch, Laß.

Stomdegarda, *stondegarda*, f., lat., Redoute.

Stone, s., engl., Stein; st. of memorial, Gedenkstein, Grabstein; st.-bow, Armbrust zum Abschließen von Steinen; st.-carving, dekorative Steinskulptur; st.-cutting, Steinschnitt; st.-layer, Steinschicht; st.-henge, f. keltische Denkm. III. 8; st.-roof, gewölbte Decke, auch Steindach; st.-wall, st.-work, Steinmauer; st.-ware, Steinzeug.

Storch, m., Sinnbild des gerechten Wandels (nach Jerem. 8, 7), Attribut des heil. Agricola.

Store, s., engl., Niederlage, Magazin; st.-house, Vorrathshaus; st.-room, Kellerei; st.-timber, Nutzholz.

storied, adj., engl. = historié.

Storium, n., lat., Schutzbach, Wetterdach.

Storophorium, eig. *staurophorium*, n., lat., Büchse od. Pyxis zu Aufbewahrung eines Kreuzes.

Story, s., engl., Stockwerk; st.-posts, Stiele u. Ständer eines Fachwerks; st.-rod, Höhe eines Stockwerks, also auch totale Höhe einer Treppe; low-st., Mezzanin; f. auch attic.

Stoßdegen, m., frz. *estoc*, engl. *tuck*, lat. *estoquetus*, *stochus*, 1. langer, schmaler, gerader Degen; — 2. Rappier.

Stoßfuge, f., frz. *joint montant*, engl. *up-right joint*, lothrechte Fuge zwischen zwei an einander gelegten Mauersteinen, bei Bogen aber die mit der Bogenlinie konzentrische Fuge.

Stoßkragen, m., f. v. w. Brechrand, f. Plattenrüstung.

Stoud-moulding, s., engl., Kugelfries.

Stoup, s., engl., altengl. *stope*, *stoppe*, Weiswasserbecken, Weiskessel.

Stove, s., engl., Ofen, heizbare Schweißstube im Bade (daher unser „Stube“).

Strabulae, f. pl. = femoralia.

strack, adj. (Her.), vom Arm u. Bein gesagt, ausgestreckt.

Stradura, *stratura*, f., lat. = stratorium.

Strafilum, *straphilum*, n., lat. = staphilum.

Stragulum, *stragulare*, n., *stragula*, *stragiola*, f., 1. auch *stragulus pannus*, buntgestreifter Stoff; — 2. *stragula vestis*, aus solchem gefertigtes Gewand; *stragula* heißt auch das Bepertuch, f. Art. Alstarbekleidung; *stragulati*, m. pl., lat. = *barrati fratres*.

strahlend, adj., frz. *rayonnant*, engl. *radiant* (Her.), v. der Sonne ges., mit nur geraden Strahlen.

Strahlengewölbe, n., Fächergewölbe, franz. *voûte à nervures rayonnantes*, engl. *fan-vaulting*, *fan-tracery-vaulting*, ein in der Spätgothik, bes.

Englands, häufiges Gewölbe für vierseitige Räume und Pfeilerhallen, bei dem eine Menge Rippen strahlen- oder fächerförmig von den Pfeilern aus nach allen Richtungen emporstreben. S. englische Gothik 4 u. Fig. 438.

Strahlenkrone, f., 1. frz. *couronne radiée*, *radiale*, *rayonnante*, engl. *eastern crown*, f. d. u. *celestial crown*; — 2. = Strahlennimbus, f. Nimbus.

straight, adj., engl., gerade; st. *arch* und st. *round angular arch*, f. *arch*; st. *joint*, adj., f. *floor*; st. *edge*, Nichtsheit.

Straining-piece, s., englisch, Koppelbalken, Bange, Spannriegel.

Stramen, *stramentum*, *straminum*, n., lat., Bettdecke; *stramentum* auch Fußteppich.

Stramin, m., frz. *canevas*, engl. *canvass*, sehr weitläufiges und so aus kleinen offenen Quadraten bestehendes Gewebe, auf welchem die Stiderei (f. d.) in Kreuzstich ausgeführt wird.

Strandsteine, m. pl. = Geschiebe.

Stränge, m. pl., völlig untechnischer Ausdruck für die als Radien zusammenlaufenden Stäbe einer Fensterrose.

Strangulum, n., lat. = *stragulum*.

Stranium, n., lat., strohgedecktes Haus, Strohhütte.

Strap, s., engl., Streif, Band, f. Anker 2; st. of an hinge, Bandlappen; st.-hinge, st.-loop, langes Band (als Thürbeschläge); strap-work, Nestelverzierung.

Strapa, f., lat. = d. frz. *trappe*.

Strapes, f., lat. = staffa 2. u. 3.

Straphilum, n., lat. = *staphilum*.

Straßburg. Patrone sind Maria, Ottilia, Arbogast.

Stratelates, f. d. Art. Theodorus.

Stratilectilia, n. pl., lat., die gesammten Bettkissen u. Bettdecken.

Straton, St., 1. mit 2 Gefährten in Nisomedia den wilden Thieren vorgeworfen, von diesen verschont, dann enthauptet. Tag 17. Aug. — 2. Griechischer Märtyrer, an zwei Bäume gebunden u. zerfleischt. Tag 9. Sept.

Stratonicus, St., f. Hermylus, St.

Stratorium, n., *stratura*, f., lat., Satteldecke.

sträubend, adj., 1. frz. *fier* (Her.), vom Löwen gesagt, mit emporgerichteter Mähne; — 2. frz. *hérissonné* (Her.), von anderen Thieren gesagt, zusammengefauert.

Strauß, m., Sinnbild der Ausdauer u. Beharrlichkeit, doch auch für die Thorheit der Welt, die glaubt, daß Gott sie nicht finde; **Straußeneier**, n. pl., wurden im M.-A. oft, weil für Greifeneier, frz. *oeufs de griffon*, engl. *gryppes hey*, *grype's eye* (wo! zu lesen *eye* für *egg*), gehalten, in Kirchen

aufgehängt, auch, mit edlem Metall beschlagen, als Reliquiengefäße verbraucht.

Strawberry-leaves, pl., engl., Erdbeerblätter = Tudor-flower.

straw-roofed, adj., engl., strohgedeckt.

streaming, adj., engl. (Her.), lichtausströmend, vom Kometen ges.

Strebe, f., frz. décharge, engl. strut, jede Stütze gegen schrägen Schub, vgl. die folgenden Art.; bei hieß so das Fußband u. Sturmband, f. d. betr. Art. Vgl. Gegenstrebe.

Strebeband, n., **Strebebügel**, f., frz. colle, gousset, engl. strut-brace, kleines Fußband.

Strebebaum, m., frz. souillard, engl. crippling, größeres Strebeband.

Strebebogen, m., frz. arc-boutant, arcade aérienne, engl. flying buttress, arch-buttress, lat. archetens, arvoutus, frei schwebender Bogen, der an gotischen Kirchen von dem oberen Theil der Mauer des Mittelschiffes den Schub nach den Strebepfeilern des Seitenschiffes herableitet. Sie traten zuerst um

1170 auf (St. Remy zu Rheims). Die ältesten ausgebildeten St. sind die an der Kathedrale v. Chartres um 1195 (f. Fig. 1156), dann folgen die der Kathedrale von Soissons (um 1230), von St. Denis (um 1240), f. Fig. 1362, am Kölner Dom (um 1250) u. an der Kathedrale zu Amiens, Fig. 1363.

Strebebügel, f. = Strebeband.

Strebpfeiler, m., frz. contre-fort, pilier boutant, éperon, engl. buttress, counter-fort, lat. pilarium appoditum, anteris, anteridion, erisma, orthostata, apilagium, acoys, destina, spondile, partielle Mauerverstärkung an einem, bei starkem Druck ausgesetzten Punkt. An Umfassungsmauern gotischer Gebäude sind sie gegen den Gewölbeschub des Innern meist nach außen, selten nach innen angelegt, in der Regel als viereckiger Pfeiler und an den Ecken der Gebäude häufig übereck (engl. franch-buttress) gestellt, manchmal auch vom Gebäude ganz isolirt (engl. detached buttress). Die St. pflegen sich in Absätzen, engl. offsets, stages, nach oben hin zu verjüngen (Amortissement), und in der Frühgothik von einem Giebeldach, in der ausgebildeten Gothik von einer Fiale, noch später von einer bloßen Wasserschräge bekrönt zu sein. Beispiele f. in Fig. 77, 266, 319, 344, 433, 436, 437, 441, 469, 484—487, 500—502, 506, 544, 602, 605, 607, 766, 994, 1140, 1141, 1172. S. auch d. Art. contre-bouter, retrait en larmier.

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Streberippe, f., frz. tierceron, engl. intermediate rib (Bauk.), f. im Art. Rippe.

Strecke, m., **Streckstück**, n., engl. stretcher;

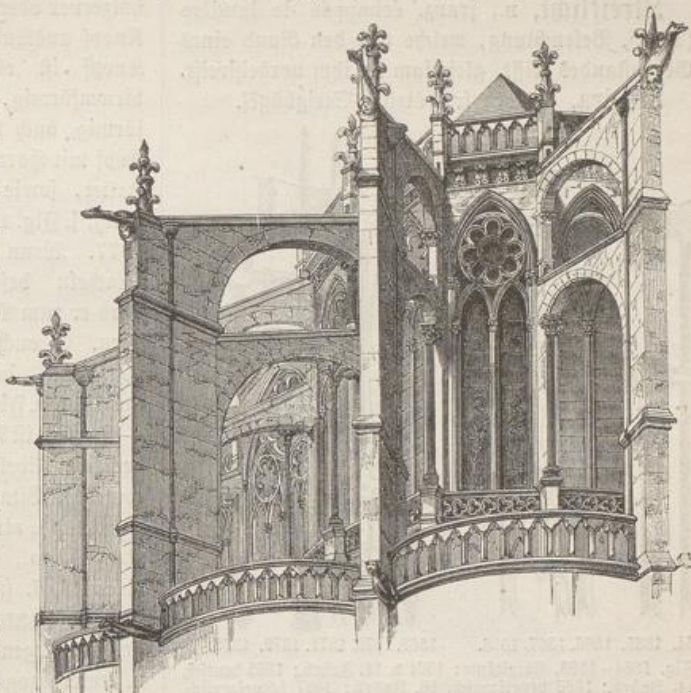


Fig. 1362. Strebebogen der Kathedrale von St. Denis.

die Bedeutung schwankt: im Meißnischen ist St. = Läufer, in u. bei Leipzig = Binder; — Streckerschicht, Streckerschicht, Strecklager, Schicht v. St.n. **Streckfuge**, f. = Stoßfuge.



Fig. 1363. Strebebogen (Kathedrale zu Amiens, um 1270).

Streckholz, n., f. Gerüste.

Stregua, f., lat. = stapa, strepa.

Streichhosen, f. pl., gesteppte Beinkleider der Ritter, gebräuchlich in der 1. Hälfte des 15. Jahrh.

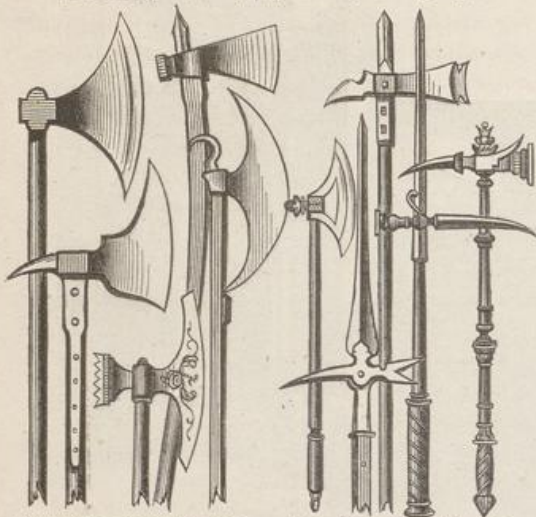
Streichstange, f., f. Gerüste.

Streichartische, f. im Art. Schild.

Streif, Streifen, m., 1. siehe Architrav; — 2. (Her.) schmaler Balken, Stabballen.

Streiflicht, n., franz. échappée de lumière (Mal.), Beleuchtung, welche nur den Rand eines Gegenstandes trifft, gleichsam an ihm vorbeistreift.

Streira, f., lat., frz. étrier, Steigbügel.



1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373.
Fig. 1364–1369. Streitart: 1364 v. 11. Jahrh.; 1365 deutsch, 14. Jahrh.; 1366 venetianisch, 16. Jahrh.; 1367 schweizerisch, 16. Jahrh.; 1368 englisch; 1369 Reiterart, 16. Jahrh.
Fig. 1370–1373. Streithammer: 1370 schweizerisch, 15. Jahrh.; 1371 Luzerner H., 14. Jahrh.; 1372 H. eines Gussitenführers, 15. Jahrh.; 1373 Reiterhammer, 16. Jahrh.

Streitart, f., frz. hache d'armes, engl. battle-axe, pole-axe, lat. accetta, acha, hachia, bipennis, polaxis, rastiucium, dem Beil ähnliche Waffe, meist mit conveger Schneide, Fig. 1364, häufig auch mit krummer Spitze (Falkenschnabel, Fig. 1365) oder Hammer (mit od. ohne sog. Diamantspitze, Fig. 1366) an der entgegengesetzten Seite und mit längerem (dann pole-axe, Fig. 1367, 1368) od. kürzerem hölzernen Schaft für Reiter, Fig. 1369. Im 16. u. 17. Jahrh. auch mit Feuerrohr verbunden. Dahin gehört auch die Franziska; f. auch d. Art. Godenbag, lochaber-axe, welch glaive.

Streithammer, m., frz. marteau d'armes, maillotin, marteau de fer, casse-tête, engl. polehammer, lat. malleus, 1. die den Germanen bis ins 11. Jahrh. eigene Waffe von Feuerstein, zum Schleudern in die Ferne, wie zum Schlag in der Nähe; — 2. die zuerst im 14. Jahrh. unter dem Namen Luzerner Hammer wieder erscheinende, vom Fußvolk gebrauchte Waffe von etwa 25 Pfund Gewicht, mit langem Schaft auch Falkenschnabel gen. (Fig. 1370 u. 71); — 3. frz. marteau d'armes de cavalier, engl. horseman-hammer, Reiterhammer, auch Papagei gen., Waffe der Reiterei des 14. u. 15. Jahrh., ein an kurzem Stiel befestigter, schwerer eiserner Hammer, Fig. 1372 u. 1373.

Streitkolben, m., frz. masse d'armes, mas-

suelle, engl. mace, maul, lat. macia, massa, mazuca, ein im 11. Jahrh. viel im Kampf, später vorzugsweise beim Kolben-Turnier gebrauchter hölzerner oder eiserner Stiel, der in einen eisernen Knopf ausläuft. Der 1374. 1375. 1376. 1377.

Knopf ist eiförmig, birnenförmig, kugelförmig, auch wol als Kopf mit Horn zc. gestaltet, sowie quirlartig, f. Fig. 1374 bis 1377. Wenn er mit Stacheln besetzt ist, wird er zum Morgenstern. S. auch d. frz. bourlette, bourlote, quadrelle u. Fig. 1120.

— Der St. ist Attribut der Hh. Fidelis, Vitecomes, Vitalis.

Strepa, strepes, f., strepus, m., streva,

strenuta, f. (u. a. Nebenformen), lat., Steigbügel.

stretchant, adj., engl. (Her.), von Thieren gesagt, liegend (mit ausgestreckten Vorderbeinen u. untergezogenen Hinterbeinen).

Stretcher, s., engl., Strecker.

Stretching-course, s., engl., Streckerstraße.

Streuuster, n., engl. aspersed pattern, ein solches Muster, wo auf glattem Fond einzelne Blumen, Figuren, Sterne od. dgl. in regelmäßigen Abständen — ohne Zusammenhang unter einander — hingeseht sind.

Stria, striga, f., lat. u. engl., Fals, daher auch Schafrinne; striatura, f., Canälirung; striated, adj., engl., canälirt; striatum, n., lat. (Her.), Aerbline, Aerbchnitt.

Strich, m., 1. (Her.) Heroldsbild von 1/4 der normalen Breite; daher **Strichbalken**, frz. tringle, engl. closet, barrulet; **linker Strichbalken**, frz. traverse, engl. baston, baton; **rechter Strichbalken**, frz. bâton, filet, vgl. d. Art. triangles, garter, riband, ribbon; **Strichbord**, frz. filière, engl. welt, lat. filum; **Strichfuß**, frz. terrasse; **Strichhaupt**, engl. fillet; **Strichinbord**, frz. trécheur, engl. tressure; **Strichkreuz**; **Strichpfahl**, engl. endorse; **Strichsparren**, frz. étai, engl. couple-close. — 2. St., frz. point, die einzelne Linie einer Schraffirung.

Strick, m., erhalten als Marterwerkzeug die Hh. Beatrix, Desiderius, Laurentius, Syra; als Symbol der Demuth Karl Borromäus.

Strickerei, f., franz. tricotage, estame, engl. knitting, wurde um 1550 erfunden. N. E. soll Heinrich VIII. von England um 1547 ein Paar Tricots aus Spanien bekommen haben; in Frankreich erschien Heinrich II. zuerst 1559 in Tricots;



Fig. 1374–1377. Streitkolben.
1374 türkisch, 15. Jahrh.; 1375 deutsch, 15. Jahrh.; 1376 u. 1377 deutsch, 16. Jahrh.

William Nider 1564 war der erste Stricker in England; 1589 hatte William Lee in Cambridge den Strumpfstrickstuhl erfunden, mußte aber vor den Handstickern nach Frankreich fliehen.

Strictoria, f., lat. = d. frz. justaucorps.

Strictorium, n., lat. = fibula.

Strie, f., frz., Streifen, daher auch Schastrinne, f. stria.

Striffa, f., lat., Streifen (auf den Kleidern).

Striga, f., lat., 1. Streifen (vgl. stria); — 2. Zeltreihe im Lager; — 3. auch strigula, f., strigium, n., Unterbeinkleider, f. Streichhosen.

Strigile, n., lat. (auch m., frz.), wellenförmig geführte Peise oder Canäliung.

Strima, f., lat. = strivia.

String, s., engl., Streifen, bes. 1. Wandgestirn, auch Streifen des Architravs; — 2. Eisenband, Schiene; — 3. f. v. w. striga 3.; — 4. Sehne der Armbrust; — string-board, Wangenbret, f. Treppe; string-course, Gurtband, Gurtstirn, Balkenstirn; str.-piece, a) Streichstange, f. Gerüst; b) Treppenzaum, Quartierbaum; c) Streckbalken einer Holzbrücke; str.-wall, Wangenmauer.

stringed, adj., engl. (Her.), besaitet.

Stringer, s., engl., Treppenzange, Treppenzarge.

Strip-work, s., engl., Rippenwerk.

Striures, f. pl., frz., Canäliung.

Strix, f., lat., Steg der Canäliung.

Strohlehm, m., franz. bauge, bousillage Mischung v. Lehm u. gehacktem Stroh für Wellerwand.

Strohmann, m., = Gliedermann.

to stroke, tr. v., engl., einem Stein eine geriefelte Oberfläche geben (frz. charruer, f. d.).

Stroma, n., lat., griech. στρώμα, Decke, Vorhang, Teppich.

stromateus, adj., lat., buntgewebt.

Stromlage, **Stromschicht**, f., **Stromverband**, m., 1. franz. briques en épi, engl. bricks laid, herring-bone-like, f. Mauerverband C. 17. c. — 2. Wenn nicht Schmiegiegel oder verhaute Ziegel dazu verwendet werden, wenn also die Ziegelsköpfe an der Mauerflucht Zacken bilden, so erscheint die St. äußerlich als Zahnfries, f. d.

Strophium, n., strophä, f., lat., Gürtel der Jungfrauen; strophium, n., Handtuch.

Stroppus, m., lat., griech. στρόφιον, Diadem, Stirnbinde.

Structuarius, m., lat., = aedilis, Bauherr, Verwalter der öffentlichen Gebäude.

Structure, f., frz., engl. structure, Bauart.

Strusse, f., f. d. Art. Bracteate.

Strula, f., lat., Unterbeinkleid.

Strumpf, m., frz. bas, eig. bas de chausses, engl. stocking, lat. caliga, calcia, zanga, das bekannte Kleidungsstück, war Anfangs v. Leder od.

wollenem Zeug u. mit den Hosen verbunden, als **Strumpfhosen**, f. d. Art. Beinleid; erst um 1560 kamen, nach Einigen zuerst durch Elisabeth v. England (vgl. d. Art. Strickerei), die von den Beinkleidern getrennten u. zwar gestrickten Ste auf; Anfangs von Baumwolle oder Wolle, bald aber bei der vornehmen Welt von Seide. — In Deutschland wurden sie schon um 1570 allgemein üblich u. zwar schon da mit verzierten Zwickeln, aufgestickten Lilien zc. und mit zierlichen Strumpfbändern. Besonders beliebt waren die weißen aus fil de Florence, häufiger die bunten. Die als Ornatsstück seit dem 11. (n. A. seit dem 9.) Jahrh. vorkommenden bischöflichen Pontificalstrümpfe, lat. caligae, cruralia, tibialia, waren genäht, Anfangs aus Leinen, später aus feiner Seide, im 13. Jahrh. von Sammt, stets dunkelviolettblau. Vgl. auch d. Art. Socke u. Krönungsinsignien. [—s.]

Strunus, m., lat., Todtenbahre.

Strupatura, f., lat. = clôtüre 1.

Strüpfen, f. pl., kurze, weite Ärmel.



Fig. 1378. Stuarthaube u. Stuarttragen.

Strut, s., engl. (Zimm.), Strebe, Spreize, Büge; st. of an hanging post, Gegenstrebe; st. of an hip-rafter, Fußstrebe; st.-beam, Spannstrebe, Strebstütze; st.-brace, Strebeband, Sturmband; st.-frame, Sprengwerk.

Strutting-beam, st.-piece, Spannriegel, f. d. Art. Dachstuhl.

Stuarthaube, f., frz. coiffe à la Marie-Stuart, engl. Paris-hede (Pariser Haube), eng anschließende, häufig auf der Stirn eine Spitze bildende Wittwenhaube aus der Mitte des 16. Jahrh., aber bis gegen

1700 in Gebrauch, u. **Stuartfragen**, frz. fraise à la Marie-Stuart, engl. Stuart-piccadilly, desselben Ursprungs, s. Fig. 1378.

Stuba, *stupa*, *stufsa*, *stuppa*, f., Dimin. *stubella*, f., lat., 1. Stube, d. h. durch Ofen heizbares Zimmer (vgl. den Art. Zimmer), bes. Badestube, Wärmestube, Trinkstube; — 2. Ofen zum Unterschied von Kamin; — 3. Kapitelsaal.

Stuck, m., frz. *stuc*, m., engl. *stucco*, *stuke*, plaster of Paris, lat. *opus coronarium*, Mischung aus Sand, Kalk u. Gips, zu Herstellung architektonischer Verzierungen mittels Abformung schon von den Römern und in der altchristlichen Kunst gebraucht. Von den Muhamedanern seit circa 700 angewendet, in christlicher Kunst erst um 1000 in Frankreich, in Deutschland um 1100 wieder auftretend (z. B. in Drübeck beim Umbau 1107), aber immer nur in beschränktem Maaß angewendet; sehr häufig ward der St. nicht in Formen gegossen, sondern mit der Kelle aufgebracht u. die Form darauf gepreßt. Vgl. d. Art. *pargetting* u. *Mothes' B.-L.*

Stückgut, n., s. Feuerwaffen.

Stud, s., engl., 1. senkrechte Leiste des Täfelerks; — 2. Pfosten, Ständer des Fachwerks; — 3. rundköpfiger Stift, daher *st.-moulding*, s. = *Engelfries*; *studded*, adj., mit Nägeln, Perlen, Buckeln verziert; *st. trols*, mit Perlen besetztes Band, wie es an den Stengeln der romanischen Ornamente so häufig vorkommt.

Studie, f., frz. *étude*, engl. *study*, Vorarbeit, Vorzeichnung für ein bestimmtes Kunstwerk, sei es nach der Natur oder aus der Phantasie.

Studium, Dimin. *studiolum*, n., lat., engl. *study*, Studirstube, Schreibstube, Atelier zc.

Stuena, f., lat., Gestell, Bod.

Stufe, f., 1. f. Treppe; — 2. lat. *gradus* (Ger.), Theilungslinie mit rechtwinkligem Abfag;



Fig. 1379. Stufe. Fig. 1380.

rechte St., Abst., St., deren oberer Theil rechts liegt, Fig. 1379; linke St., Aufst., deren oberer Theil links liegt, Fig. 1380.

Stufenkreuz, n., s. d. Art. Kreuz.

Stufenschnitt, m., frz. *pignonné*, engl. *grady*, angled dividing, lat. *gradatim* (Ger.), eine durch den Schild gehende Reihe von Stufen.

Stuff, s., engl., 1. Zeug, Stoff; — 2. Teig, daher auch *Stuck*; — 3. auch f. Zimmerholz geb.

Stuhl, m., frz. *chaise*, *chaire*, *siège*, *forme*, *fourme*, engl. *chair*, *seat*, lat. *sella*, *sedes*, *sesorium*, *stagnum*, war als Zimmergeräth zum alltäglichen Gebrauch im frühen M.-A. nicht verbreitet, sondern nur vereinzelt vorhanden als

Prachtst. od. Thron für den Hausherrn oder für Fremde, während die übrigen Mitglieder der Familie auf Bänken, Faltstühlen, Klappstühlen, Sesseln, Schemeln, Hütchen od. Truhen saßen. Der Prachtst. war schon in byzantinischer Zeit mit Gold, Silber, Elfenbein oder mit eingelegter Holzarbeit verziert und mit prächtigen Stoffen, Kissen oder Teppichen belegt. Die Beine waren theils sehr stark und durch Rundbogen zc. verbunden, theils sehr dünn, rund u. lothrecht, oft gedreht, theils aber auch durch einen lothrechten Brettkasten ersetzt; die Rücklehne bei den Byzantinern ziemlich hoch, oft gekrümmt, geschweift, bes. bei rundem Sigbret; die Seitenlehne ebenfalls hoch, doch niedriger als die Rücklehne; letztere bestand auch wol nur aus 2 Säulen mit dazwischen gespanntem Teppich. Vom 10. Jahrh. an wurden oft die Beine u. Pfosten und demgemäß auch die Säulen der Rücklehnen gedreht. Die Seitenlehne war jetzt oft ebenso hoch als die Rücklehne; häufiger als früher schnitzte man die Pfosten in Gestalt von Löwen, Greifen zc., oder es trat an Stelle des glatten Kastens, den das Sigbret stützte, ein reich gegliederter Bau; die Sitzplatte wird allmählich breiter, auch sechseckig geformt, so daß die Lehne bald drei, bald fünf Seiten der Sitzplatte umgab. Wie diese Lehnen mit Gitter- und Stabwerk ausgefüllt wurden, so auch häufig die Räume zwischen den Füßen; diese letzteren ruhten auch wol auf Thiergestalten (Löwen). Am Schluß des 11. Jahrh. kamen auch zu allgemeinem Gebrauch, doch nur bei höhern Ständen, Schemel mit Rücklehne, also Holzstühle, vor; gegen Ende des 12. Jahrh. wurden sie etwas allgemeiner und hatten nun auch den zwischen zwei Pfosten ausgespannten Rückentepich; im 13. Jahrh. kommt die seckige od. seckige Sitzplatte in allgemeineren Gebrauch mit gleich vielen Stützen od. Beinen. Aus jener Zeit schreibt sich der Rechtsgebrauch, daß der Richterst. 4 Beine haben mußte. Die gothischen gewöhnlichen St.e sind oft sehr leicht u. zierlich, dabei meist sehr schlicht in der Hauptform u. mit nur sehr flachem Schnitzwerk verziert. Nur bei wirklichen Thronst.n, Bischofsst.n zc. aus gothischer Zeit endet die Rücklehne manchmal auch in einem Giebel mit Krabben u. Giebelblumen. Schon im 13. Jahrh. fertigte man auch St.e aus dünnen Eisenstäben, deren Sitze aus Gurten bestanden, auf welche die Kissen gelegt wurden. Im 14. u. 15. Jahrh. erhöhte man an viereckigen Prachtst.n sehr häufig die senkrecht aufsteigende Rücklehne u. verzierte sie mit reich geschnitztem Maaßwerk, insbes. mit Wappen, oder auch oben zwischen den Pfosten der Rücklehne mit einer kleinen, durchbrochenen Gallerie. Dergleichen St.e standen aber nie frei im Zimmer, sondern an der Wand. Wenn sie sehr einfach im Holzwerk

waren, bedeckte man sie auch wol von oben bis unten mit einem gestickten od. gewirkten Überzug. Der Gebrauch hoher Lehnen wurde im 16. Jahrh. allgemeiner, dafür aber die überaus hohen Prachtlehnen seltner; man bildete die gewöhnlichen St. größer, die Prachtf. kleiner als bisher und begann nun auch bei jenen, wie im 15. Jahrh. nur bei den Ehrenstühlen, auf den Sitzplatten die Stoffe festzunageln od. auch die Sitzplatten zu polstern. S. auch Bischofsstuhl, Thron, Faltstuhl, tablette u. seliquastrum. Ein glühender St. ist Attribut des Heil. Attalus. [—r., —s.]

Stuhlbalken, m., Stuhlpfette, f., sowie Stuhlschwelle, Stuhlsäule, f., zc., f. d. Art. Dachstuhl. **Stake**, s.; engl., Stud.

Stulphut, m. (Her.), hohe, spitze Mütze mit umgeschlagenem Rand von anderer Tintur.

Stumme; Patron derselben ist Apollinaris 1. **stumpf**, adj., frz. sourd, von Farben gesagt, die wenig Glanz haben.

stumpfgeschwänzt, adj., frz. dissimé (Her.), meist vom Löwen gesagt, der äußersten Theile des Schwanzes oder des ganzen Schwanzes beraubt.

Stundenglas, n. = Sanduhr.

Stapellus, m., lat. = stapulus.

Sturmbalken, **Sturmriegel**, m., **Sturmwalze**, f., frz. hérisson, poutre foudroyante, engl. rampart-beam, ein ähnlich dem Sturmbret (f. d.) bewehrter Balken, der vom Wall, Burgberg zc. herab den Feinden entgegengerollt ward.

Sturmband, n., **Sturmbügel**, f., f. d. d. 2. u. Nachwand.

Sturmbock, m., frz. bélier, engl. battering ram, lat. hercellum, aries, f. d. d. 1; vgl. auch d. Art. fauteau.

Sturmbret, n., frz. hersillon, engl. rampart-board, Bret mit durchgeschlagenen starken Nägeln, als Näherungshinderniß in Vorgräben, Breschen zc.

Sturmflagge, f., war ein Banner mit oben angelegtem Schwenkel.

Sturmflagge, f., f. d. d. 1. Kriegsgabel.

Sturmhaube, f., f. d. d. 1. Helm, S. 515.

Sturmhut, m., 1. (Her.) der ältere, niedrige, breitkrämpige Hut, meist mit abgerundeter Kappe; — 2. = Sturmhaube.

Sturmius, St., od. Sturmio, Schüler u. Nachfolger Wigbert's als Abt von Fulda, † 779, darzustellen, wie er mit seinen Mönchen Waldungen ausrodet, oder als Benedictineraht mit Evangelienbuch und Einhorn; Cherubim erscheinen ihm. Apostel der Sachsen.

Sturmleitergabel, f., f. d. d. 1381 u. 1382.

Sturmlücke, f. = Bresche.

Sturmpfeil, m., = Feuerpfeil.

Sturmwind, f., winkelförmige Wand aus Gestein od. dgl., f. d. d. 834.

Stürting, m., westphäl. für Karner, Weinhaus.

Sturz, m., frz. linteau, fermeture de baye, engl.

lintel, lat. superliminare, limen superius, hostiaria, obere Bedeckung einer Fenster- od. einer Thüröffnung.

Sie besteht a) aus einem Stück, **Sturzstück**, und ist gerade, franz. linteau droit, engl. straight head, od. bogenförmig, als **Bogensturz**, frz. linteau cintré, engl. circular head; b) aus Keilsteinen gewölbt, **Sturzbogen**, frz. linteau voûté, engl. arched head, auch plat-band, nach irgend einem Bogen. S. auch Art. fourme, engl. bridge-stone, safety-lintel, Drischübel zc.

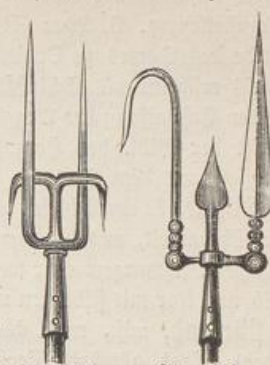


Fig. 1381. Fig. 1382.
Sturmleitergabeln.

Sturz der Engel, m., frz. chute des anges, engl. fall of the angels, der Jes. 14, 12 ff. und 2. Petri 2, 4 angedeutete Abfall der Engel und bes. Lucifer's von Gott, häufig dargestellt in Verbindung mit der Erschaffung der Engel oder mit der der Welt und der ersten Menschen, weil die ältere Theologie des M.-A. annahm, daß der Mensch von Gott geschaffen wurde, um die durch den Fall der Engel im Himmel entstandenen Lücken wieder auszufüllen, daß daher der Mensch der Hauptfeind des Satans sei, der deshalb auch den Wiederhersteller und Erlöser der Menschheit gleich bei seinem Auftreten zu stürzen trachtete. Lucifer wird daher mit Bezug auf jene Stelle des Jes. in einer Bilderbibel des 13. Jahrh. dargestellt als hochmüthiger Engel mit 2 Flügeln, auf einem Thron sitzend; in einer Bibel des 10. Jahrh. im Brit. Mus. sitzt eine Person der Trinität in von 2 Engeln gehaltener Mandorla, andere Engel in häßlicher Menschengestalt, ohne Flügel u. unbekleidet, fallen von der Schwelle des Himmels herab; Lucifer, schon mit den Abzeichen des Teufels, dennoch in einer Mandorla, liegt zu unterst und wird von einem Drachen ergriffen. Häufig sind unter den himmlischen Mächten auch die Erzengel, bes. Michael, als Bekämpfer des Satans, angebracht. Wie die griech. Kirche den Fall Lucifer's unmittelbar vor die Erschaffung Adam's setzt (als erstes Blatt im „Heilspiegel“ vor der Erschaffung Eva's), so stellt sie nach dem „Handbuch der Malerei vom Berge Athos“ Christum als König sitzend auf einem Thron dar, um ihn herum die Chöre der Engel; Michael in der Mitte, den anderen Chören Christum zeigend, weiter unterhalb Berge, zwischen denen sich eine große Kluft, die Hölle, befindet, in welche die halb teuflischen Engel hinabstürzen, mitten in der Hölle der schwarze Lucifer. Später (im 15. Jahrh.) liebte es die Kunst, den Fall der

Engel im Sinn der Apokalypse als den Antichrist darzustellen, z. B. Luca Signorelli im Wandgemälde des Domes zu Orvieto, oder der Fall Lucifers erscheint als Schlussszene der selten dargestellten Erschaffung der Engel, z. B. in einer Handschrift der Bibl. der Herzoge von Burgund (in Brüssel) aus dem J. 1475. [—r.]

Stürze, f., ein Schleier des 16. Jahrh., Zeichen der Ehrbarkeit, aus dünnem, meist immer durchsichtigem, schwarzem oder weißem Stoff, aber auch gelb und klar mit silbernen u. goldenen Streifen.

stürzend, adj., engl. descending (Her.), vom Vogel gesagt, abwärts fliegend.

Sturzfeh, n., lat. varium deorsum, ein Feh,

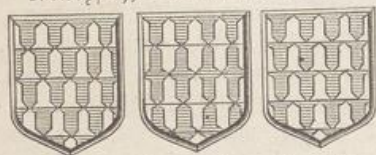


Fig. 1383. Sturzfeh. Fig. 1384. Sturzgegenfeh. Fig. 1385. Sturzpahlfeh.

in dessen Reihen die Spitzen der blauen Stückchen nach unten, also die der

weißen nach oben gerichtet sind (Fig. 1383).

Sturzgegenfeh, n. (Her.), f. Fig. 1384.

Sturzpahlfeh, n. (Her.), Pfahlfeh, das zugleich ein Sturzfeh ist (Fig. 1385).

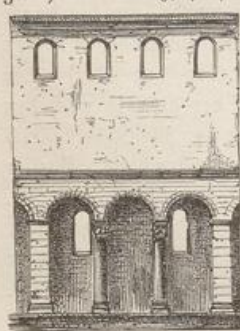
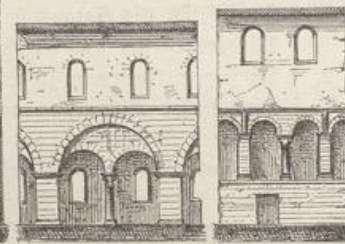


Fig. 1386—1389. Stützenwechsel. 1386 Hildesheim (1030); 1387 Drübeck (1070); 1388 Bursfelde (1090); 1389 Heddingen (1130).



1386.

1387.

1388.

1389.

Sturzzinne, f., f. Karnies.

Stützband, n. = Kopfband, f. Band 2.

Stutzbüchse, f., frz. poitrine, eine Art kurzer Hakenbüchse der Reiterei; f. Feuerwaffen II. 1.

Stutzdegen, m. = Rordelatsch.

Stützenwechsel, m., frz. alternance de supports, der in mehreren altchristlichen Basiliken u. romanischen Kirchen auch Deutschlands, bes. Niedersachsens, vorkommende Wechsel von je einem Pfeiler u. einer Säule (Fig. 1387—1389), od. von je einem Pfeiler u. zwei Säulen (Fig. 1151 u. 1386), zuweilen so, daß die Pfeiler durch hohe Blendbogen mit einander verbunden sind, die dazwischen stehende Säule mit ihren benachbarten Pfeilern durch niedrige, offene Bogen, f. Fig. 1387.

Stützgabel, f. (der Hakenbüchse), f. Feuerwaffen II. 6 u. 8.

Stützhandschuh, m., = Fausthandschuh.

Stützmauer, f. = Futtermauer.

Styl, m., frz. u. engl. style, m., f. Stil u. Baustil. Style, s., engl. auch = stile.

Styler, s., engl. = stiletto, Dösch.

Stylit, m., frz. stylite, engl. . . . , lat. sanctus columnaris, Säulenheiliger, eine Art von Eremiten, die ihr Leben fast ganz auf Säulen oder in einem Thurm zubrachten und dabei ihre Bußübungen und Gebete im Stehen verrichteten.

Stylobat, m., frz. u. engl. stylobate, m., Säulenstuhl, Sockelbau.

Stylus, m., lat., 1. Griffel; — 2. Schaft (eines Reides). Vgl. stillus.

Suadorium, n., lat. = sudarium, Manipel.

Suage, m., frz., Secke, Siefe, bes. wulstiger Rand eines metallenen Beckens.

Suair, m., frz., = sudarium, Schweißtuch, Leigentuch.

Subalaris ecclesia, f., lat., f. ecclesia.

Sub-arch, s., engl. Unterbogen, bes. 1. sichtbarer Gurtbogen, Schurbogen, Tragbogen, Archivolte; — 2. sub-arches, pl., die unteren Bogen eines eingehenden Portals od. Fensters, also die unteren Stufen eines abgetreppten Bogens.

subarmalis, adj., sc. vestis, subarmale, n., lat.,

fr. gambeson, Damms.

Subarra, f., lat., Riegel, Querriegel.

Subarus, m., lat., Hausschuh, Pantoffel.

Subaula, f., lat., 1. die unter der Halle im Patrizierhaus, also meist im Hinterhaus, nach dem Hof liegende hintere Hausflur; — 2. in d. Burg eine Halle unter der Remnate.

Subeinetorium, subeingulum, subeinetum, n., subeineti, f., lat., eine Art von kleinem Manipel, das der Papst an der linken Seite beim Messopfer trägt.

Subconfessio, f., lat., Krypta.

Subdarium, n., lat. = sudarium.

Subdiaconus, m., lat., der Diener des Diacon, der ihm beim Altardienst zur Hand ging u. die Geräte überreichte, seit 1198 zu d. ordines majores (höheren Priesterweihen) gezählt. Seine Gewänder, lat. subdiaconalia, n. pl., waren Anfangs, in der Zeit Gregor's d. Gr., nur das Schultertuch u. die mittels des eingulum gegürtete Alba; von 1198 an tunicella, f. d. (auch tunica stricta, dalmatica minor, subtile, subucula gen.), u. am linken Arm das Manipel oder sudarium.

Subduetura, f., lat., Schweiß, d. h. Futter, Streif unter dem Untersaum eines Kleides.

Subgrunda, subgrunda, f., subgrundium, n., lat., Traufschicht, vorspringender Dachfuß; subgrundatio, vorspringendes Dach, Schutzbach; subgrundarium, Begräbnis für ganz kleine Kinder.

Subimaginatio, f., lat., Portraitsiegel.

Subjacentia, f., lat., Nebengebäude, Anbau.

Subligamentum, subligatorium, n., lat. = suffibulum, suffibulatorium.

Subordinary, s., engl. (Her.), untergeordnetes Heroldebild (denn ordinary ist = honourable ordinary), deren es im Engl. folgende giebt: bordure, canton, flanches, fret, gyron, inescutcheon, label, orle, pall, pile, quarter, tressure.

Subplinth, s., engl., die unter einer anderen befindliche, niedrigere Plinthe.

subpolylobé, adj., frz. (Bauf.), von einem Bogen gesagt, in den Hauptnasenzügen nochmals mit Nasen besetzt.

Subprincipal, s., engl., Sprengstrebe unter dem Hauptsparren, liegende Stuhlsäule.

Subscus, f., lat., Balkenband, s. Band II. 1. f.

Subsella, f., subsellium, n., lat., 1. (untere) Satteldecke; — 2. Fußbank, Schemel, auch = misericordia 2. Subsellia, pl. = consessus, die Sitzreihe des Presbyterium, Chorgefühl.

Substantia, f., lat. = superpellicium.

Substratorium, n., lat., 1. = chrismale, Unterlage für die Altartücher, s. Altartuch; — 2. Fußteppich, bes. am Chorgefühl.

Substructio, f., lat., frz. substruction, f., engl. substructure, s., Unterbau, Grundbau.

Subtalaris, subtilares, subtilares, f. (u. m.) pl., u. a. Nebenformen, lat., weite, niedrige Schuhe, nur Fußblatt (nach Ducange lat. subtil) u. Knöchel schützend, welche die Mönche im Sommer bei Nacht über den Sandalen zu tragen pflegten; doch auch auf weite, höhere Schuhe übertragen; — man unterscheidet: s. consutitii, genähte; cordelati, mit Schnuren geknüpft; laqueati, laqueis nodati, durch Riemenhaken geschlossen; corduani, von Corduanleder gefertigte; corrigiati, überschnürte, zum Reiten dienend; scotati, excolati, fenestrati, durchbrochne; rostrati, mit viereckigen Durchbrechungen; incissi, intaliati, aufgeschlitzte; foculares, gepuffte u.

Subtana, f., subtaneum, n., subtonia, f., lat., Sütane.

Subtegmen, n., lat., Unterkleid, Hemd.

Subtile, n., subtilis, adj. (sc. vestis), u. subucula, f., s. subdiaconus.

subtrilobé, adj., frz. (Bauf.), arc s. = Kleeblattbogen mit Nasenwerk.

Subtunicale, n., lat. = d. frz. cotte.

Suburbium, n., lat., engl. suburb, Vorstadt; suburbs, pl., Außenwerke; suburbanus, adj., vorstädtisch; suburbanum, n., Bannmeile, Weichbild.

subvertant, subverted, adj., engl. (Her.), gestürzt.

Succa, succama, succania, f., lat., Suffenie.

Succession, f., frz. u. engl., s. armes u. arms.

Succin, m., frz., Bernstein.

Succinctorium, n., 1. od. succincta, f. = subcinctorium; — 2. Lententuch.

Succursale, f., lat., Filialkirche.

Sudkenie, f., s. Suffenie.

Sudaria, f., lat., (untere) Satteldecke.

Sudarium, n., lat., 1. s. Schweißtuch 1, vergl. teristra u. Krone 2.; — 2. Schleier; — 3. = amictus; — 4. s. Schweißtuch 2, bes. das am Knäuf des Bischofsstabes, Abtstabes u.

Sudatorium, n., sudatio, f., lat., Schwitzstube, Badestube.

Südkönig, m., s. d. Art. southroy, king of arms u. Herold.

Sudler, m., s. Anjudler.

Suellium, n., lat. (deutsch Schwelle) = area 1.

Suffibulum, suffibulatorium, n., lat., 1. weißes, gesticktes Kopftuch der vestalischen Jungfrauen; — 2. Schurz, Schürze.

Sufflatorium, n., lat., 1. = four, fourneau; — 2. auch suffus, m., Blasebalg.

Sufflue, s., engl. (Her.), Pansflöte, ein auf englischen Wappen vorkommendes Wappenbild (s. Fig. 1390).

Suffra, f., lat., Rindengang.

Suffraganea ecclesia, f., lat., kleinere Kirche, Bethaus.

Suffuratura, sufutra, f., lat., Pelzwerk, Pelzfutter.

Suffusorium, suffitorium, n., Ölgefäß, Ölfanne.

Sufula, f., lat., Schuh.

Suggestum, n., lat., wahrscheinlich = crédence.

Suggestus, m., lat., Ambo, Kanzel.

Suibert, St., lat. St. Suibertus, Swibertus, angeblich erster Bischof von Verden, † circa 694, n. A. 717, Apostel der Friesen u. Bataver, dargestellt an seinem trefflichen Reliquienschrein (um 1260) in der Stiftskirche zu Kaiserswerth, von Barth. de Bruyn (Pinal. in München) als Bischof, an seinem Stab ein leuchtender Stern. Tag 1. März.

Suite of splints, engl., ganzer Krebs, siehe Plattenrüstung.

Sukkenie, Sukni, f., langes Untergewand der Männer, im 12. Jahrh. von oben bis unten weit, im 13. aber berengert, s. Fig. 1391, bei Stützen auch vom Gürtel ab vorn aufgeschlitz, zuweilen auch geschnürt; bald darauf, noch im 13. Jahrh., nahmen die Frauen die S. an, aber ohne Ärmel u. bedeutend verlängert, s. Fig. 1392, so daß sie dieselbe an den Seiten aufnehmen mußten, und nur als Übergewand über dem Hemd, welches



Fig. 1390.
Sufflue.

nun zum Rock verlängert wurde und unter dem ein kurzes Unterhemd getragen ward. Die S. wurde auch in getheilten Farben getragen. War die S. sehr lang, so hieß sie Schwanz, Schwanzelin.



Fig. 1391.



Suffenie.

Fig. 1392.

Suliva, f., lat. = d. frz. solive.

Sulphur, s., engl., Schwefelabguß.

Sulpitius, St., mit d. Beinamen d. Fromme, Bischof von Bourges, † 598, heilte durch sein Gebet den König Chilodebert von einer Krankheit. Tag 17. Jan.

Sumella, f., lat., Sohle der Fußbekleidung.

Summer, s.-beam, s., engl., lat. **summarium**, **sommerium**, n., Saumschwelle, f. auch brest-summer.

Summit, s., engl., lat. **summitas**, f., Spitze, Giebel.

Summum altare, n., lat., Hochaltar.

Sumptorium, n., lat., Kelchlöffel.

Sünden, symbolisch u. allegorisch dargestellt; f. d. Art. Kardinaltugenden u. Symbolik.

Sündenfall, frz. **désobéissance**, engl. fall of man, fall of Adam, f. d. Art. Adam, Apfel, Paradies, Paradies u. Schlange.

Sündflut, f., f. Noah.

Sun-dial, s., engl., Sonnenuhr.

Sunk-relief, s., engl., vertieftes Relief, Relief anaglyph.

Sunna (nord. Myth.), Sonne, f. Sol.

Suparum, **supparum**, n., lat., leinener Ärmel der Frauenkleider.

Supellicium, n., lat. = **superpellicium**.

Superale, n., **superaria**, f., lat., Oberkleid.

Superaltare, n., lat., 1. engl. super-altar, Altarplatte; — 2. Tragaltar, Reisealtar; — 3. fälschlich auch f. Altaraufsatz u. Altarüberbau gebr.

Superbia, f., lat., weibliches Schmuckkleidungsstück, vermuthlich eine Art durchsichtiger Chemise, da im 14. Jahrh. eine s. **crispata**, also eine gefräufelte, gefälste s., in dahindeutendem Zusammenhang erwähnt wird.

Superbrachium, n., lat., Armschmuck, Armband.

Supercaelum, **supercœlum**, n., lat., Traghimmel, Baldachin.

Supercalix, m., lat., Kelchdecke, Corporale.

Supercapellitium, n., lat. = **amictus**.

Supercaput, n., lat., Kopfbedeckung, Kopfschmuck.

Supercharge, s., engl. (Ger.), das auf ein anderes gelegte Wappenbild, daher **supercharged**, adj., belegt.

Superchori, m. pl., lat., obere Reihe der Chorstühle.

Supercilium, n., lat., 1. = **superpellicium**; — 2. Überschlagsblatt, f. Karnies; — 3. Thürverdachung, Überschlagsfims.

supercolorare, v. tr., lat., coloriren.

Supercopa, f., lat., Kelchdeckel.

Superdulia, f., lat., Verehrung der Gottesmutter, Theotokos; vgl. **dulia**.

Superficies, f., lat., 1. jede Oberfläche, bes. auch **jus superficii**, das Recht, fremden Grund u. Boden zu bebauen; — 2. Dachfläche, Bedachung (eines Hauses).

Superficium, n., lat., 1. f. **superficies** 1; — 2. = **superale**.

Superfrontale, n., 1. frz. **table de dessus**, eine bei Festen u. vor das **retabulum** (f. Altaraufsatz 1) vorgelegte Tafel mit Metallzier u. Email oder Malerei, war selten über 0,60 m. hoch, etwa = **Prädella**; — 2. **pannus superfrontalis**, m., lat., gestickte Decke zu gleichem Zweck.

Superhumerales, n., lat., meist mit **humerales** 1 u. **Amictus** gleichbedeutend gebraucht sowie auch mit **Rationale**, eigentlich aber eine Art Kapuze oder noch genauer kronenartige Kopfbinde, die auf die Schultern herabfiel (f. **teristra**), im 8. Jahrh. schon von höheren Geistlichen über den Nacken, seit dem 10. Jahrh. ein großes oblonges Tuch, um den Hals gelegt, um die Prachtgewänder vor der Berührung mit diesem zu schützen. An Stelle des alten s. trat nun der **Amictus**. Das neue s. wurde vorn mittels Öse u. Binde geschlossen. — S. nannte man auch das **pluviale**.

Supericonicae literae, f. pl., lat., die über das Bild eines Heiligen gesetzte Inschrift.

Superinsigne, n., lat., ein mit dem Wappen des Inhabers geschmückter Kriegsmantel.

Superinspector, **superintendens**, **superintensor**, m., lat., bisweilen für Bischof.

Superior, m., lat., Klostervorstand, f. Abt.

superioratus, adj., lat., gestickt.

Superlectile, n., lat., Bettdecke.

Superliminare, n., lat., Sturz, Thürverdachung, auch Entlastungsstein oder Entlastungsbogen über dem Sturz; s. **lignum**, **Drißhübel**.

Superpallium, n., lat., Traghimmel, Baldachin.

Superpellicium, **suppellicium**, **superleium**, n., lat., 1. Alba, später Chorhemd; — 2. = *enculla ecclesiastica*; — 3. Oberhemd.

Superporte, f., franz. *surporte*, dessus de porte, ein über der Thüre befindlicher Aufsatz, bes. mit Bild, ein Thürstück.

Superpositus, m., lat., Bollwerk, Vertheidigungswerk.

Superpunctum, n., lat. = d. frz. *pourpoint*.

Supersellium, **supersedium**, n., lat., Stuhlfissen, Sitzfissen.

Superspeculator, m., lat., bisweilen für Bischof.

Superstructure, s., engl., Oberbau.

Supertotus, m., lat. = d. frz. *surecot* od. = *balandran*.

Supertunica, f., **supertunicale**, **supervestimentum**, n., engl. *supertunic*, Oberkleid, Überrock.

Supervolta, f., lat., Gewölbe, gewölbter Raum.

Suppedaneum, n., lat., 1. Fußschemel, Fußbret am Crucifix; — 2. Altarplattform, Altarpodest, s. Art. Altar S. 39, r.; — 3. Stufenuntersatz unter dem Thron des Bischofs u. Königs.

Supper, s., last s., Lord's s., engl., heiliges Abendmahl.

Supplicium (vielleicht statt *superpellicium*), **torsorium**, n., lat., Tuch zum Abtrocknen.

Support, m., frz., 1. engl. *support*, Träger, Ständer; *bois de s.*, *pièce de s.*, Rüstholz, Rüststange; — 2. Fußbret am Crucifix; — 3. *supports*, pl. (Her.), Thiere als Schildhalter; s. auch *alternance* u. d. engl. *point*.

to support, tr. v., engl., stützen, durch Strebe-
pfeiler u.; **supported**, adj. (Her.), unterstützt, getragen.

Supportasse, s., engl., eine Unterlage aus Eisen-
draht für die gestifte Halskrause zur Zeit der Königin Elisabeth.

Supporter, s., engl., 1. (Her.) Schildhalter; — 2. menschliche Figur als Gebälkträger, also Atlant, Karyatide od. dgl.

Suppositorium, **suppostorium**, n., Unter-
gestell, Untersatz, Fußschemel.

suppressed, adj., engl. (Her.) = *supercharged*, belegt.

Supracelum, n., lat. = *supercaelum*.

Supracopa, f., lat. = *supercopa*.

Supralectum, n., lat. = *superlectile*.

Supraligatura, f., lat., Überziehhärmel.

Supravestis, f., lat., Überkleid, bes. = *cotte d'armes*.

surancrée, adj., frz., s. Kreuz.

surbaissé, adj., frz., s. arc.

Surbase, s., engl., Deckgesims eines Postaments.

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

surbased, adj., engl., s. arch.

Surbrisure, f., frz. (Her.), ein auf ein Bei-
zeichen gelegtes Beizeichen; **surbrisé**, adj., mit
doppelten Beizeichen.

Surceinte, f., frz., der meist gestickte od. mit
Wappen geschmückte Gürtel des Oberkleides.

Sureingle, s., engl., Gürtel für den Talar
des Geistlichen.

Surcot, od. **sobrecot**, m., frz., engl. *surcoat*,
lat. *surecotium*, n., *surehotus*, m., *syrecotium*,
n., ein an beiden Seiten offenes, oben mit Kopfloch
versehenes, also dem Skapulier ähnliches Oberkleid
beider Geschlechter, im 13. Jahrh. wol auch dem
bliaut (s. d.) ähnlich. Im 14. Jahrh. nimmt es eine
bestimmte Form an: kurz geschnitten für die Män-
ner, lang für die Frauen, bis es im 15. Jahrh.
wieder mehr den corsets und den kurzen Pelzen
ähnlich wird. Nicht zu verwechseln mit *Suffenie*,
frz. *sorguenie*, *souquenie*, s. d. betr. Art.

surélevé, **surhaussé**, adj., frz. = *exhaussé*,
s. arc.

Surface-rib, s., engl., Zierrippe.

surgeant, adj., engl. (Her.) = *rising*.

sur-le-tout, frz. (Her.), s. *surtout*.

surmonté, adj., frz., engl. *surmounted*, 1.
(Her.) überstellt, überstiegen; — 2. s. arch.

Surple, s., engl. = *purple*.

Surplis, **surplice**, m., frz., engl. *surplice*,
Chorhemd, s. *suppellicium*.

Surplomber, v. intr., *être en surplomb*,
frz., nicht lothrecht stehen, überhängen.

Surporte, f., frz., *Superporte*.

Surprisio, f., lat. = *reprise en sous-oeuvre*.

Surroy, m., engl., s. king of arms u. Wappen-
könig.

Surtaria, f., lat., forrumpirt aus *seutarium*.

Surtout m. de table, frz., Tafelaufsatz.

surtout, adv., engl., frz. *sur-le-tout* (Her.),
vom Wappenbild gesagt, das über mehrere an-
dere gelegt ist.

Surtur (nord. Myth.), der in der Tiefe der
Erde verborgene Riese mit dem Flammenschwert,
der beim Weltuntergang (s. Ragnarök) die flam-
mende Rohe über die Welt schleudert u. das All
in Flammen untergehen läßt, vgl. Muspelheim.

Surveyor, s., engl., Parlier, Augler.

Sus, f., lat., Belagerungsmaschine, gleich der
vinea der Römer, ein nach Art einer Weinlaube
gebautes Schutzbach, auch *scrophia* genannt.

Susanna, 1. St., aus Diocletian's Geschlecht,
wurde von Maximian zum Weib begehrt, be-
kehrte alle seine Sendlinge, zertrümmerte durch
ihren Hauch eine goldene Jupiter-Statue, der sie
opfern sollte, und wurde dann unter Diocletian
mit dem Schwert enthauptet. Patronin v. Cadix.
Tag 11. Aug. Ihr Martyrium ist in ihrer Kirche zu

Rom zwar von Malern des 17. Jahrh. dargestellt, daneben aber auch von Baldassare Croce die Seitenwände der Kirche mit der Geschichte der — 2. aus den Apokryphen bekannten keuschen Susanna. Letztere auch von Domenichino (Pinak. in München). S. auch d. Art. Propheten, Daniel.

Suscinctum, n., lat. = subcinetorium.

Suspenders, pl., engl., Hosenträger; f. brace 2.

Suspendium, n., lat., Galgen.

suspendu, adj., frz., f. échafaud.

Suspense, **suspension**, f., frz., lat. **suspensio**, f., das über dem Altar hangende Speisegefäß.

Suspensura, f., lat., Decke eines Zimmers.

Suspiral, s., engl., Lustloch.

Sustentarium, **sustentaculum**, n., lat., Stütze, Krücke.

Sustinentia, f., lat., Unterhaltung (eines Gebäudes).

Sutane, f., frz. **soutane**, lat. **sutana**, außerdienstliches Kleid der Geistlichen, eng anliegend mit engen Ärmeln u. Taille, vorn von oben bis unten durch dichtgesetzte Knöpfe verschlossen, von Wolle oder Halbside, bei Karbinälen hochroth, bei Bischöfen u. Hausprälaten des Papstes violett, beim Papst weißwollen, bei allen übrigen Geistlichen schwarz, ebenso der dazu gehörige breite Hüftgürtel.

Sutellares, **sutillares**, m. pl., lat. = **subtalares**.

Suttung (nord. Myth.), der Bruder Vangis, der den köstlichen Meth, den Begeisterungstrank, besaß, welchen Odin (f. d.) sich durch List verschaffte, indem er den Berg, in dessen Schooß der Meth verborgen war, anbohrte und dadurch zum Genuß des Getränkes vordrang; vgl. Ginnlöb.

Sutulum, n., **sutulus**, m., lat. = **sotulum**.

Suzarium, n., lat. = **sudarium**.

Swallow-tail, s., engl., Schwalbenschwanz.

Swanskin, s., engl., **Schwanboy**, m., dicker, langhaariger und weicher wollener Planel.

Swantewit. Der bei den Wenden verehrte Gott, dessen Standbild zu Arkona auf Rügen gestanden haben soll, ein Koloss mit 4 Hälften, 4 Köpfen, rund geschorenem Haar und kurzem Bart, bekleidet, wie die Wenden, mit einer Tunika mit weiten Ärmeln u. Gürtel, die Beine nackt, an den Füßen plumpe Schuhe aus Bast, ein Schwert an seiner Seite; in der Linken trug er einen Bogen, in der Rechten ein Füllhorn od. Trinkhorn (also Gott des Krieges u. des Friedens). Eine Nachbildung davon soll das liegende Steinbild an der Kirche zu Altenkirchen auf Rügen (wol 13. Jahrh.) sein. Es trägt eine spitze Mütze, einen großen Schnurrbart, einen weiten Rock und in beiden Händen ein großes Trinkhorn.

Swathbonds, pl., engl., lange Wickelbänder zum Einwickeln der kleinen Kinder.

Sweep, s., engl., Soffite.

Swell, s., engl., f. Glocke.

Swelling, s., engl., Anschwellung, Entasis.

Swine's feather, s., engl., 1. Schweinsfeder, f. d.; — 2. kleiner, etwa 17 cm. langer Speer, auch hog's bristle genannt.

Swipe, s., engl., Zugbaum der Zugbrücke.

Swithin, St., od. Swithunus, Bischof von Winton (Winchester) in England, † 862, darzustellen mit Bischofsstab u. Buch. Tag 2. Juli.

Sword, s., engl., Schwert, Degen; s.-belt, Schwertgürtel, Schwertriemen.

Syle, s., altengl., für sill.

Symandre, m., frz., hölzernes Surrogat der Glocken, f. Holzklapper.

Symbol, n., frz. **symbole**, m., engl. **symbol**, lat. **symbolum**, n., ein Sinnbild als äußeres Zeichen, durch welches eine Idee oder ein Begriff, vorzugsweise ein religiöser, ausgedrückt wird. Daher **Symbolik**, f., frz. **symbolique**, f., engl. **symbolics**, pl., die Lehre u. Kenntniß dieser Sinnbilder. Schon die ältesten Christen, so sehr sie auch die Sinnlichkeit bildlicher Darstellungen scheuten, hatten doch nach solchen äußeren Zeichen für die Darstellung der Heilslehre ein Bedürfnis, noch vermehrt durch den in der heil. Schrift enthaltenen Reichtum an Metaphern u. Gleichnissen. Je mehr ihnen daher das eigentliche Bildwerk versagt war, desto mehr liebten sie es, zunächst die Christusidee selbst, aber auch alle christlichen Tugenden, sowie die Verheißung u. Hoffnung auf ein ewiges Leben, auf Siegelringen u. Bechern, auf Kleidern u. Schmucksachen, an den Wänden der Zimmer, bes. aber auf den Särgen, sinnbildlich darzustellen. Das allergewöhnlichste dieser Zeichen ist natürlich das Kreuz, das in allen Lagen des Lebens geschlagen u. dargestellt wurde. Daran schloß sich schon, als es noch gefährlich war, sich für einen Christen zu erklären, der Fisch (f. d.), und seit Constantin d. Gr. das Monogramm Christi. Andere aus dem N. oder A. leicht erklärliche, häufig wiederkehrende Symbole sind aus der Natur: Lamm, Taube, Löwe, Hirsch, Schlange, Ei, Hahn, Schwan, Pelikan, Pfau, die 4 Evangelistenzeichen und die fabelhaften Thiere: Drache od. Lindwurm, Einhorn u. Phönix, sowie der Regenbogen, Hügel mit 4 Flüssen. Ferner aus dem Pflanzenreich bes.: Ölbaum, Weinstock, Palme u. Apfelbaum, später auch Mandelzweig, Rose u. Lilie, endlich von Geräthen u. dgl.: Anker, Kelch, Myrrhengefäß, Leuchter, Schiff, Kugel (Reichsapfel), Leier, Bienenkorb; mit der Marienverehrung kamen hierzu noch als S. e für Maria: Morgenstern, Arche, goldnes Haus, Schlüssel, Thurm, Richtersth als Sitz der Weisheit, Pforte des Himmels, Thurm David's, Lilie des Hohen Liebes,

Mond, Sternennring etc. Eine andere Verwandtniß hat es mit der Symbolik des Thierepos od. der Thierfabel, die, durch Mesop's Nachahmer ein Erbtheil der christlichen Welt geworden, während der Zeit der romanischen und gothischen Baukunst in solcher Blüte stand, daß sie auf die Darstellungen der Kunst großen Einfluß übte, wobei aber durch die Physiologen und Bestiarien (s. diese Wörter) die Bedeutung der einzelnen Thiere, wie sie in der Fabelbildung vorlag, der christlichen Belehrung dienstbar gemacht wurde. Zu den Thieren, welche den Charakter der alten Fabelbildung am meisten beibehalten, gehört vor Allem der Fuchs (s. d.), der stets die Verlockung und Verführung veranschaulicht, die dem Getauschten zum Nachtheil oder völligen Verderben gereicht. Neben ihm erscheint der Wolf, der als raubgierig u. hinterlistig zwar die Eigenschaften des Teufels hat, aber doch auch dem Willen einzelner Heiligen gehorchen muß (z. B. Bernard 4., Blasius, Donatus 3, Simpertus). Ähnlich verhält es sich mit dem Bären, der aber nicht nur als Sinnbild des Teufels erscheint, sondern auch ohne deutliche sinnbildliche od. sittliche Bedeutung als Tanzbär (Relief am Großmünster zu Zürich) und als Musikant die Geige spielend vor einem gekrönten Löwen (Krypta derselben Kirche). Die symbolischen Thiergestalten sind oft für Boten u. Späße, oder gar für gnostische Symbole gehalten worden. Dieser Irrthum ist widerlegt, noch aber ist lange nicht das ganze System der Thiersymbolik bekannt. Soviel jedoch weiß man, daß die Thiere größtentheils Neigungen u. Leidenschaften bedeuten, einzelne Thiertheile Eigenschaften und Zustände des Herzens. U. A. gilt Folgendes:

Adel, gemeine Ausschweifung. **Adler**, s. d. Art.

Affe, Symbol des Teufels, als fragehafter Nachahmer Gottes, doch auch der Neugier, dummen Eitelkeit u. Selbstüberhebung, der Geilheit, Raschhaftigkeit, Heuchelei, des Spottes mit heil. Formen.

Bär, Gefräßigkeit, Warnung vor Verspottung des Heiligen; s. auch oben.

Biber, List u. Schlanheit gegen die Angriffe der Gottlosen u. die Anfechtungen des Teufels.

Biene, Aufopferung fürs Gemeinwohl.

Blutegel, Unerfättlichkeit.

Büchse, Gottlosigkeit, Sinnlichkeit, Unzucht.

Drache u. Basilisk, der Teufel.

Eidechse, Verleumdung.

Einhorn, der von der Jungfrau Geborene.

Esel, Ahnung des Heils, freundige Leidtragung; der wilde Esel: Gotteslästerung, Geilheit, Undankbarkeit, Wälzen im Pfuhl der Sünde.

Fledermaus, Gang nach irdischen Gütern.

Frosch, Ruhestörer, Irrlehrer, Schmähler, Hochmuth auf irdischen Besitz.

Fuchs, Trebel u. Heuchelei; s. auch oben.

Geier, Habgier.

Hahn, Wachsamkeit und Standhaftigkeit gegen Versuchung.

Hase, Geilheit u. Furcht, doch auch Reue.

Hirsch, s. d. — **Huhn**, Liebe Christi.

Hund, die Welt u. ihre Bosheit, Reber etc.; doch auch Treue; der stumme Hund: gewissenlose Wächter, der bellende Hund: der Neid.

Hundsfleie, blinde Schamlosigkeit.

Hyäne, gemeine Verleumdung.

Igel, Sündhaftigkeit u. Reue.

Kameel, der demüthige Christ, doch auch Rache.

Klapperschlange, Gefährlichkeit der Heuchelei.

Kröte, Schmähsucht.

Kühe u. Kälber, das leicht zu verlockende Volk, doch auch die fromme Gemeinde.

Löwe, der Antichrist; junger Löwe, die Jünger des Bösen, das verführte Volk; L. auch d. Heiland.

Maulfessel, Dummheit. — **Ochs**, Arbeitsamkeit.

Pelikan, Christi Opfertod.

Pfau, s. d. betr. Art., ebenso Pferd, Phönix.

Rabe, Unreinheit, doch auch Vaterseele Gottes.

Schaf, das Volk der Gläubigen.

Schildkröte, öffentlich ruchloses Leben.

Schlange, Versuchung, auch das Ablegen des alten Adam; eiserne Schlange, Christus am Kreuz.

Schwein, wüste Sinnenlust, Undankbarkeit, aus Trägheit entstanden; Schweinehirt — Götzendiener.

Sperling, Seele des Menschen. — **Spinne**, Grechlichkeit des irdischen Besitzes u. des Eigennutzes.

Spitzhund, Vermessenheit.

Stier, Stolz u. Beharrlichkeit der Mächtigen in gutem u. schlechtem Sinn.

Strauß, Thorheit der Welt.

Sumpfvogel, Hangen am Noth.

Widder, die Apostel und Blutzeugen.

Wiedehopf, Gesetzmäßigkeit.

Wolf; s. oben.

Ziege, Kirche d. Heiligen u. Bußfertigkeit.

Von den Thiertheilen sind zu deuten: Zähne auf den Wunsch, Etwas zu besitzen; Maul od. Schnauze, äußere Darlegung des durch das betreffende Thier bezeichneten Hanges; der ganze Kopf eines Thiers auf das Vorherrschen von dessen Eigenschaften in dem darzustellenden Charakter; Vorderbeine auf ein Bestreben od. einen zu erwartenden Zustand; Hinterbeine, auf die Vergangenheit als Ursache des gegenwärtigen Zustandes; Flügel auf Gemüthsbebewegungen und Seelenkraft; der Schwanz auf Beharrlichkeit; Schwanzlosigkeit auf Vergessen des Lebensendes; der Bauch symbolisirt den Körper, die Ohren das Aufhören, Einnehmen äußerer Eindrücke; Menschenohr: Hören auf das Wort Gottes; Hörner: Heftigkeit einer Erregung, z. B. Stierhörner: Unbändigkeit, Trost; Bockshörner:

Hochmuth; Widderhörner: Kampfbereitschaft. — Ebenso reich u. mannichfach ist die **Pflanzen-symbolik**. Es bedeuten z. B.: Gras u. Heu die Vergänglichkeit des Fleisches; Heu auch Sündhaftigkeit; Ceder vergängliche Schönheit; Weizen u. Unkraut, Ölbaum u. Oleaster, Fruchtbaum u. Dürrebaum sind bekannt. Der fruchtbare, auf den wilden Baum gepropft, deutet auf das Verhältniß des Christenthums zum Judenthum, ein gebrochener Baum auf das Judenthum, Weinstock u. Ulme auf den Armen u. Reichen; s. auch die Art. Aronsstab, Eiche, Granate, Lilie, Palme, Weinstock u. Weiteres s. in Mothes' B.-L. Art. Symbolik.

Eine von den Archäologen sehr verschieden beantwortete Frage ist die nach der **symbolischen** Bedeutung der einzelnen kirchlichen Bauformen. Daß die Kreuzform des Grundrisses, zwar in dem Basilika-Querschiff unabsichtlich vorgebildet, dann aber bei ihrer deutlichen Ausgestaltung durch das Kreuzschiff sehr schnell symbolisch gedeutet worden ist, läßt sich aus der großen Vorliebe damaliger Zeit für jedes, und bes. für dieses S. ziemlich sicher annehmen, zumal da zwar die Anordnung eines Querschiffes, nicht aber des vorstehenden Kreuzschiffes wirkliches Bedürfnis war und die Kreuzgestalt der Kirche bei vorspringendem Querschiff nicht bloß im Grundriß, sondern auch an der weithin sichtbaren Firsilinie zum Vorschein kommt, da ferner bereits Eusebius († 340) nicht nur bei der Einweihung der Kirche von Tyrus das Bewußtsein von der Symbolik der Bauformen vor auszusetzen scheint, sondern auch in der Beschreibung der Kirche des heil. Grabes zu Jerusalem (de vita Const. 3, 38) die Zwölfszahl der die Kuppel tragenden Säulen auf die Zahl der Apostel bezieht. Viel weiter gingen die Schriftsteller des 8.—14. Jahrh., indem sie allen einzelnen Theilen des Kirchengebäudes vom Grundstein bis zum Wetterhahn symbolischen Sinn unterlegten. Dabei knüpften sie zugleich typisch oder vorbildlich die Symbolik des Kirchenbaues an die Beschreibung der mosaischen Stiftshütte und des Tempels zu Jerusalem. Daß der christliche Kirchenbau mit Bewußtsein u. Absicht dem Vorbild des jüdischen Heiligtums nachgebildet worden sei, läßt sich wenigstens nicht beweisen; noch weniger stichhaltig ist die moderne, nur in einzelnen Theilen uralte, spielende Mythik, welche unter Anderem annimmt, daß das Kirchengebäude den gekreuzigten, nach Westen schauenden Erlöser darstellt, daß die oft nach Norden abweichende Längsaxe der Kirche das nach rechts geneigte Haupt des Heilandes andeutet, daß die beiden Westthürme die Nägel bezeichnen, mit denen die Füße des Gekreuzigten angetagelt seien, das

Dach die caritas quae operit multitudinem peccatorum und dergl. spielende Deutungen mehr. S. auch Farbe 3. u. Zahlen-symbolik. [—s.]

Symbolum, n., lat., griech. σύμβολον, 1. Merkmal, Symbol; — 2. oder **symbola**, f. = ciborium, pyxis; — 3. Feldzeichen, Fahne; — 4. das apostolische S., engl. the Apostles creed, od. das apostolische Credo; dessen Darstell. s. Apostel S. 71.

Symmetrie, f., frz. symétrie, f., engl. symmetry, heißt in einem Kunstwerk das Gleichmaß für zwei gegenüber liegende Punkte von einem Mittelpunkt od. einer Linie aus. Ein symmetrisch gebildeter Körper zerfällt also durch eine gezogene Mittellinie in zwei einander gleiche Hälften. In der Baukunst des M.-A. ist die S. nie soweit getrieben worden, daß sie die Zweckmäßigkeit und Wahrheit, und damit die wirkliche Schönheit verlegte, wol aber ist dies in der Renaissance sehr oft geschehen. S. auch Eurythmie u. raccordement.

Symphorianus, St., 1. Märtyrer in Autun. unter Aurelian, da er einen heidnischen Festzug nicht durch Niederknien begrüßte, gezeißelt und enthauptet; Tag 22. Aug.; — 2. s. im Art. Stein megen, die gekrönten.

Symphorosa, St., Gattin des h. Getulius, mit Ruthen gezeißelt, an den Haaren aufgehängt u. mit einem Stein beschwert in einen Fluß geworfen. Tag 18. Juli.

Synagoge, f., franz. synagogue, f., 1. das personifizierte Judenthum; Darstellung desselben s. Kirche 1. — 2. Aus dem M.-A. sind einige S. erhalten, so die Altschul in Prag, eine in Toledo, zwei in Segovia u.

Synaxaria, f., lat., frz. synaxaire, m., liturgisches Buch der griech. Kirche, enthaltend einen Auszug aus dem Leben der Heiligen.

Synaxis, f., lat., Gottesdienst, bei den griech. Kirchenvätern (συναξίς) bes. für die Feier des Abendmahls.

Syneclica, St., vertheilte ihre Habe unter die Armen, wurde Einsiedlerin unter Constantin d. Gr.; als solche darzustellen, neben ihr eine Geißel. Tag 5. Jan.

Syndacum, n., lat. = cendalum.

Syndon, m., lat. = sindon.

Synecdoche, f., Wandschrank neben dem Altar zu Aufbewahrung der geweihten Hostie, also = Sakramentshaus.

Synergium, n., lat., griech. συνέργιον, bisweilen für Kloster.

Syphon, m., lat., Keschröhrchen.

Syrma, n., griech. σύρμα, Schleppkleid.

Syrus, St., Bischof in Pavia (im 1. Jahrh.), erweckt einen Todten. Tag 12. Sept.